

0

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTT GART.

LXII.

STUTT GART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1861.

**PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.**

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Dr Zech, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Dr Böhmer, stadtbibliothekar in Frankfurt a. M.

G. freiherr v. Cotta, k. bayerischer kämmerer in Stuttgart.

Dr K. v. Gerber, kanzler der k. universität in Tübingen.

Hofrath dr Grimm, mitglied der k. akademie in Berlin.

Dr G. v. Karajan, vicepräsident der k. akademie in Wien.

Dr E. v. Kausler, vicedirector des k. geheimen haus- und staats-
archivs in Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Dr O. v. Klumpp, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Pauli, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität in Basel.

0
CYRIACUS SPANGENBERG

„VON DER MUSICA“

UND DEN MEISTERSÄNGERN

HERAUSGEGEBEN

DURCH

Heinrich

ADELBERT VON KELLER.

STUTT GART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM JUNI 1861.

1861.

//

47514.18

.1863, Aug. 28.

Gray Fund.

DRUCK VON L. F. FUES IN TÜBINGEN.

VON DER EDLEN VNND HOCHBERÜEMBTEN
KUNST DER MUSICA, VNND DEREN ANKUNFFT, LOB, NUTZ,
VNND WIRCKUNG, AUCH WIE DIE MEISTERSENGER AUFF-
KHOMMENN VOLLKHOMMENER BERICHT:

ZU DIENST VNND EHREN DER LÖBLICHEN VNND EHRSA-
MEN GESELLSCHAFFT DER MEISTERSINGER, IN DER LÖB-
LICHEN FREYEN REICHSSTATT STRASZBURG, GESTELLET
DURCH M. CYRLACUM SPANGENBERG.

IM JAHR CHRISTI.

M. D. XCVIII.

[1^b] ENCOMIUM MVSICÆ.

JOHANNIS SPANGENBERGII.

A° 1542.

Arbor in aprico stat Diva Scientia prato
 Fertilis, Illustris, nobilis, alta Virens.
 Est primo intuitu radix illius amara
 Ardua prima via est, difficilisque labor.
 Sed profert dulces arbor placidissima fructus.
 Fiet ut in summum forte cacumen iter.
 Horruerit si quis radices huius amaras,
 Pœnitet et cœptam continuâre viam.
 Illius hic nunquam gustabit dulcia dona,
 Deque bonis studijs gaudia nulla feret.
 Est quoque Thesaurus, præclara Scientia, grandis,
 Qualem vix fœlix aurifer Hermus habet.
 Nobilis ille quidem et toto durabilis sæuo,
 Hoc mille incolumis viuere secla potes.
 Jacturam nunquam patiêtur ab igne marique
 Est Vespillonum tutus ab insidijs.
 Hæc igitur tibi sit puer alma Scientia cordj
 Hanc quære, hanc toto pectore semper ama.
 Tum bona posteritas pulchro te carmine dicet
 Tandem erit in Cœlo Vita beata tibi.

[2] LOBSPRUCH DER EDLEN VVND HOCHBERÜMETEN KUNST
DER MUSICA.

[Beschreibung der Musica.] Musica die SingeKunst: Ist eine gahr Edle, Herrliche, Löbliche Ehrliche, Liebliche, Kräftige, Nützliche, Nöttige vnnnd Göttliche, Wunderbare freye Kunst, die Gott selbst durch seine Allmechtige Schöpfung, nach seiner hohen vnnnd vnbegreiflichen weißheit, In die Natur gepflantz hat, Wie solches auch An dem süessen vnnnd lieblichen Klang der Kleinen Walduögelein, sonderlich der Nachtigallen, Lerchen, Finckhen vnnndt dergleichen, zu spüeren. Vnnnd soll auch derwegen, Gott dem Schöpffer vnnnd Stifter solcher Edlen Kunst vnnnd gaben, Zu Ehren, hochgelobt, geliebet, vnnnd In Allem werth gehalten werden. Dann, wo [Vndanckbarheitt.] mann daß nicht thete, wehre es ein schendliche vndanckbarkeit, vnnnd ein große verachtung solcher Göttlichen verEhrung, die Gott dem Menschen Auß gnaden, ohne Alle Ihre verdienst, über vnnndt neben vilen Anderen, Geistlichen vnnnd zeitlichen gaben geschenckt vnnndt verleihen.

Vnnnd, wer auch dise Kunst verachtet, der bezeuget genugsam darinit, daß er die nit für Gottes Gaben erkhenne, Auch Gott den Herren (von deme Alle guete gaben khommen) selber nicht recht lieb habe, noch Gott lieb seye. Dahär denn auch Pindarus (so doch ein heidt gewesen,) nicht vnrecht gesagt hatt, Quæcunque non amat Juppiter, Vocem auersantur Pieridum, Es ist ein gewiß Zeichen, daß die da nicht gerne hören guette lieder singen, selbst vnserem Herren Gott nicht lieb noch Angenemm seindt.

[Ateas KÖning.] So würdt es auch dem Scythischen KÖning Athea vbel nachgeschriben, Das er Zu des berüembten Musicj Ismenias lieblichem spiell, so er vff seinen pfeiffen gemacht (darüber sich doch Alle Andere verwundertt) gesagt hette, Er woltte vil lieber seines Gaulß geschrey hören, welches In seinen Ohren Auch vil beßer Klünge.

[2^b] Darnach beweißts auch die Erfahrung, daß die Schwärmer

vnd Zu hoch fliegende Geister, die nicht bei der Einfaltt des Göttlichen Worts pleiben, gemeinglich die Musica verachten, Oder doch Anders, dann sichs gepürt, daruon reden, Auch Ahn ettlichen Orten gantz vnd gar Auß Ihren Kirchen Außmussteren.

Ist derhalben khein wunder, daß die Aegyptier (Außgenumen die Alexandriner, (Athenæus libr. 4. cap. 24) die liebe Musicam nicht allein verachtet, sondern Auch zu lehren, vndt Zu üben [Aegyptij.] verboten haben, Dann, was soltten die von Gottes gaben rechtschaffenes halten, die den rechten wahren einigen Gott nicht erkhannt, sondern selbst eigene erdichte Abgötter Angebettet, Ja auch Schlangen, Crocodillen, Hunnde, Wölffe vnd Katzen etc. für Götter gehalten vnd geehret.

[NB.] Rechtschaffene Christen Aber sollen mit vilen Andern Augen Gottes gaben Ansehen vndt Erkennen, Vnd derenthalben Auch die Musica oder SingeKunst, für eine solche Gottes gabe Achten, Wie Ich die Ietzundt beschriben.

Ich gebe aber Musica vorgedachte schöne Ehrentitel nicht vergebens, noch ohne vrsach: Sondern, sie ist deren wol werth.

I. MUSICA EIN KUNST.

[Kunst.] So nenne Ich nun Musicam eine Kunst, darumb daß man darinnen nicht nur deme, was einem einfellet, ohn Alles nachdenckhen, wie sichs reime oder nicht, dahär singe: Sondern, daß solches mit fleissiger Auffachtung geschehe, damit es nicht wider die Anderen Freyen Künste, sondern nach Künstlicher Artt, vnd gewißer Maß der Grammatica, Recht vnd Eigentlichen, Mit gueten verstendtlichen vollständigen Wortten, nach gewissem Ton, vnd bewertter Melodia gesungen werde.

[Augustinus.] Dahär Khombts, daß St. Augustinus, wo Er von der Musica redet, Auch stettigs der Poëterey, Oder der Kunst rechte vndt Ordentliche Verß vndt reymen zu machen, gedencket, die nach [3] der Grammatica vnd prosodia geurtheilt werden sollen, Allß In Buecheren De Musica vnd De ordine: Vnd nennet sonderlich (libr. 1. de Musica cap. 1°. Musicam scientiam bene modulandj, Eine solliche Kunst, da man dem Ton vnd den Wortten gepürliche Maaß vnd Weyse Zugeben wiße, daß es beedes wol klinge vnd lautte. Dann wo daß nicht geschicht, so ist es mher ein verdrießliches

geschrey, dann ein gesang, dieweill Zu einem guetten liedt beedes gehört, daß mann guetter verständiger Wortte, vnnnd eines gewissen Tons vnnnd Melodia gebrauche, Vnnnd daß sich die Wortt Auch Arttlich mit einander binden.

[Regula Augustinj.] Doch will der Heilig Augustinus, daß mann Alle mal mher Achtung darauff geben solle, Waß gesungen würdt, dann

[NB.] wie es gesungen werde: darmit mann nicht mher lust vnnnd beliebung Am Ton, Oder Ahn der weise des Liedes, daun Ahn der lehre habe, die darinnen fürgetragen würdt. Aber dennoch (spricht Er) gibt Ein guetter Ton, ein liebliche Weise Auch vrsache, daß

[Libr. 10. Confess. c. 33.] mann den Wortten fleißiger nachdencket: Vnnnd

[Lutherus.] wie Lutherus sagt, die Noten machen den Text lebendig, vnnndt bewegen daß Hertze, Wie dann Augustino auch selber widerfahren, daß Er zu Meilandt, für großer andacht, vnnndt Geistlicher freüde, bey den schönen Geistlichen Liederen, In betrachtung

[Libr. 9. Confess. c. 6.] dessen das gesungen, gleich geweint, Wie seine Wortt Zu Gott dauon also lauten: Quantum fleuis (ô Domine) in Hymnis et Canticis suaue sonantibus, Calesiæ tuæ vocibus commotus acriter. Voces illæ influebant auribus meis et eliquabatur Veritas tua in Cor meum, et ex ea æstuabat inde affectus pietatis, et currébant lachrymæ, et bene mihi erat cum eis: Daß Ist: Ach lieber Gott, Wie hab ich oft so Inniglich geweynet, vber den Schönen Liedern, vnnnd Lobgesengen, Wann Ich durch die liebliche Stimm deiner Gemeine, oder Kirchen, vnnnd deren Wortt, so hertzlich bewegt wardt; da solche süeße stimmen In meinen Ohren Klungen, vnd schalleten, vnnnd die Wortt deiner Warheitt Inn [3^b] meinem hertzen geschmeltzet wurdenn, Darüber dann mein hertz vnnnd alle Affecten, In Göttlicher liebe entbrandten, vnnnd walleten, daß auch mir die Threnen für freuden auß den augen drungen, vnnnd mir darbey gahr wohl wahr. Solches nun bey den Zuhörern mit singen außzurichten, Darzu gehöret Kunst, vleiß, andacht vnnnd geschicklicheitt, auch guette auffachtung zugleich vff die Wortt, vnnnd auch auff den Ton.

[Basilius. Rechtschaffener Gesang.] Dahär nennet St. Basilius einen Rechtschaffenen gesang, ein solches liedt, darinnen fein Künstlich, auffs einfältigste, doch Theologischer weiß, nach Gottes wortt, vnnnd In Göttlicher betrachtung, waß mann für bringen will, Zusammen verfaßet würdt.

[Lutherus.] Darumb, Doctor Martinus Luther, auch die Musicam so hoch gehalten, Daß Er gesagt: Musica Ist der beßern Künst eine, vnnnd, Ich gebe Ihr nach der Theologia den nehsten locum, vnnndt die höchste Ehre.

Es gehen auch beynahe alle andere Künst auß der Musica, vnnnd Ist schier Keine, Darinnen nicht ein stückh von der Musica gespürt würdt, Oder, die sich nicht ettlicher maßen nach der Musica [Isidorus libr. 3. c. 16.] richte, Daß auch Isidorus dahär sagt: Sine Musica nulla disciplina est perfecta:

Beynahe Ich keine kunst schier wüßt,
Die ohn Musica vollkhommen ist.

[Socrates.] Vnnnd liset mann von dem Hochgelärtten Socrate, der doch In allen Künsten hochefahren gewesen, Daß er sich In seinem allttr nicht geschämet, Erst auch noch Musicam zu lernen: Vnnnd sagte auch der hocheleuchte Mann Doctor Luther, Ich wollte mich meiner Musica nicht vmb ettwas großes verziehen, So ist auch bey den Gelärtten die Musica so hoch gehalten, Dass sie die under die Siben Freyen Künste zehlen, vnnnd darzu nach dem Sprichwort, In [4] medio consistit Virtus, gleich In die Mitten derselben setzen, nach dem alten Verslin, In solcher Ordnung:

[In medio consistit Virtus.] Gram: loquitur, Dia Vera docet, Rhe verba colorat:
Mus: canit, Ar: numerat, Geo: ponderat, As: docet Astra.

Daß also die Grammatica, Dialectica vnnnd Rhetorica vorhergehen, Darnach Arithmetica, Geometria vnnnd Astronomia hernach folgen: Die Musica aber allß ein Köningin vnnnd Mutter der anderen, In der Mitten sitze.

[Aristoteles.] Aristoteles Zehlet Musicam vnter die Vier Freyen übungen, die Erbaren Leütten wol Anstehn: Vnnnd will, daß In Stetten, Alle Burger In Ihrer Jugentt darinnen wol vnderricht vnd geübt werden sollen, Auff daß sie hernach wann sie Altt werden, von der Jüngerem gesang Allß gutte Merckher vnnnd Richter Recht vrtheilen, vnnnd mit Auffachtung geben können, Daß nicht ettwas vntüchtiges, leichtfertiges noch vngebürliches, durch daß Singen eingefüert werde, Dadurch die Jugent geergert werden möchte: libr. 8. Politicorum: Dahär der Ernste M. Cato Censorius gesagt,

Simpliciter cantare nequaquam seruire opus est, schreibt Alexander ab Alexandris.

II. MUSICA EIN EDLE KUNST.

Edell nenne Ich Musicam darumb, Weill sie weitt vndt breit berühmet, hoch vnd werth geachtet würdt, bey vnd In allen stenden.

[Edell in Teutscher sprach.] Dann Edell heisst In Teutscher sprach ettwas hohes, fürnemmes, fürtreffliches, daß da gut heil vnd gantz ist, heil vnd guettes In sich begreiffet, Daruon Auch guttes khombt, Vnnd deßen mann zum guetten gebrauchen khan, Vnnd dafür Ist auch die Musica Ie vnd alle Zeitt gehalten worden nicht allein bey den Gelärtten, sondern auch bey der Weltlichen Obrigkheitt: Dann In der Bibel lesen wir, daß die Frommen Könige die Musicam geliebt, vnd befördert, Sängere vnd Sengerin verordnet vnd vnderhalten: Vnnd zwahr es gepüret ihnen auch, Dann große Herren sollen vnd Mueßen die liebe [4^b] Musicam erhalten, Wie solches zu-

[David.] sehen am Könige Dauid, welcher ahn seinem HoffSenger vnd Sengerin gehabt, wie auß des alten Barsillaj wortten wol

[Augustinus Hbr. 17. De civitate Dei cap. 14.] abzunehmen: 2. Samuel. 19. zu deme hatt Er mit rhat vnd hülfte der beyden Propheten, Gad vnd Nathan, allß seiner hoffPrediger, Eine stattliche Cantorej Angegerichtet, Vnnd verordnet, daß ettliche die Psalmen die Er Ihnen vorgab, auff die Cymblen richteten, die Anderen, die Lobgesang vff den Harffen von acht seitten vorspielen, die dritten auff den Psalteren mit Zehen seitten die Geistliche lieder schlagen, Vnnd alle dieselbigen mit drein singen muessten. Vnnd wahren deren alle zusammen bey 4000 Lobesänger deß Herren, Lob mit vnd Ihn seittenspiel zu singen. 1. Chronic. 16. vnd 24. Dahin hatt auch

[Syrach.] Syrach gesehen, da er am 47. Capittel sagt, Dauid stiftete Sängere, bey dem alltar, Vnnd ließ sie seine süße lieder singen Vnnd Ordnet die Feyertage herrlich Zu halten, Vnnd daß mann die Jahrfeste durchs ganze Jahr schön begehen sollte, Mit loben den Namen deß herren, Vnnd mit singen deß Morgens Im heiligtumb.

Solche wol angestellte Cantorey hat Dauids sohn, der König

[Salomo.] Salomo, auch bey seinem Leben erhalten, Wie solches ge-

nugsam auß dem 10 Capittell deß Ersten buchs der Könige zu vernemen, daß Er sie mit guetten Instrumenten von Harpffen vnnnd Psalltern wol versehen.

[K. Josaphat.] So liset mann auch dergleichen vom König Josaphat, allß. 2. Chronic. 20. daß Er mit fleiß die Sänger für den Herrenn gestellet, den Herren zu loben Im Heiligen Schmuckh, Vnnnd Zu singen, dancket dem Herrenn, dann seine Barmhertzigkeit wehret Ewiglich.

[K. Joas.] Allso ist dise Cantorej auch zur zeitt des Königs Joas noch Im Schwang gewesen. 2. Regum. 11. Deßgleichen, bey zeittenn des Könings Hiskia, 2. Chronic. 29. Der mit besonderem [5] fleiß daran gewesen, das es damit Allso gehalten würde, wie es Dauit Anfänglich beuohlen hatte, Vnnnd, wie es Gad der Schawer des Könings Daud, vnnnd Nathan sein hoffPrediger für guett hetten angesehen. Dann Er Erkhannte, daß solches des Herren gebott wahr, durch seine prophêten.

[K. Josia.] Vnnnd, bey des Königs Josia Zeitten, stunden die Sänger noch In Ihrem Ampt, nach dem gebott vnnnd Ordnung König Dauits. 2 paralip. 35.

Vnnnd, Ob wol solche stattliche Zaal der Sänger von Zeitt Zu Zeitt sehr Abgenummen, So seindt nach der Babilonischen Gefäng-[Zerubabel.] nuß vnter dem Fürsten Serubabel bey den Zeitten deß Nehemia, noch 200 Senger vnnnd Sängerin vbrig gewesen.

Allso haben auch hernach, Zu Allen Zeitten, Kayser, Könige, [Grosse Herrenn Musicam geliebt.] Fürsten, vnnnd Ander große Herrenn dise Kunst geliebt vnnnd geehret: Vnnndt auch ettwann große vncosten darauff gewendet, Wie wir auch bey vnsern Zeitten erfahren, Wie sich vnder den Fürnemmen Fürsten schier ein Jeglicher befißen die besste Cantorey Zu haben.

Vor Zeitten haben Auch die große Herren vnnnd der Adell gemeiniglich Ihre Kinder dahin gezogen, daß sie In der Jugent Musicam [Arcades.] lernen mueßten, Sonderlich, hielten die Arcadier Ihre Jugent darzu, Daß nicht Allein die Kinder, vnnnd Junge Knaben, sondern auch die Erwachsene Gesellen, biß Ins 30 Jahr Musicam studieren vnnnd üben muessten (Wie Polybius gedencket) damit sie, weill sie sonst nach Artt desselben volcks, grammseelige, saursehende, vnfreundliche Leutt wahren von Natur, doch durch diser Kunst übung, Zur freundtlichkeitt, vnnnd feiner sittsamer Leuttseeligkeit gewehnet

würden. Vnnd, eben Darumb legten sie Ihr gantz-lebenlang den grössten fleyß Ahn die Musicam, vnnd übeten sich In derselben Am Meisten, Dahär sie auch Andere Nationen darinnen weit vber-troffen, Daß auch Virgilius von Ihnen sagt, Soli cantare peritij Arcades: Vnndt wahn auch bey Ihnen Einer nur ein [5^b] guetter Senger vnnd Musicus wahr, so ging er Allen Andern für, vnnd schadete Ihm nichts, wahr Ihme Auch kheine schande, wann Er gleich sunsten nichts mher studiert hette. Vnnd wahr hin-widder bey Ihnen die grösste schande, wann einer nicht singen khonnte.

Vnnd Zwar, Zieret es Auch noch heütiges tages einen Jungen vom Adel nicht übell, wann er Musicam studiert hatt, vnnd etwas darin khan vnnd verstehet, Wie dann der fürtreffliche Griechische [Fürst Epaminondas.] Thebaner Fürst Epaminondas dahär sonderlich ge-rhüemet würdt, daß er ein guetter Musicus vnnd fürtrefflicher Singer gewesen.

[Lycurgus.] So würdt auch Lycurgus der Lacedæmonier Fürst vnnd Ge-setzgeber derenthalben gelobt, Daß, Ob er wol sonst ein Ernster vnnd saurer Herr gewesen, der seinen vnderthanen nicht viel wol-lust, schertz noch Kurtzweill gestattet, Ihnen dennoch die Musicam gegunnet, vnnd die Zu lernen vnnd Zu üben erlaubet.

Vnnd Pericles hatt den Musicis Zu Ehren vnnd Zu befürde-rung gestiftet, daß mann Alle Zeitt In den Spielen, so mann Pan-thanea nannte, Auch Singschulen halten sollte. Plutarchus in Romulo.

So werden Auch Alexander Magnus, Cimon von Athen, vnndt M. Cato Censorinus vnder die Liebhaber der Musica gerechnet, Ist also Musica Alle Zeit ein Edle Zier Auch des Adels gewesen, Würdt aber fürnemblich darumb mit Aller billichkeit ein Edle Kunst genennet, Weill Auch die Heilige Schrift sie den Edlen gestein ver-gleichet: Dann Also sagt Jesus Syrach Am 32 Wie ein Rubin In feinem Goldt leüchtet, Also Zieret ein Gesang das Maal, Vnnd wie ein Smaragd Im schönen goldt stehet, Also Zieren die Lieder bey guettem Wein. So sagt auch Masurius bey dem Athenæo libr. 14. c. 10. Magnus profecto, isque formosissimus Thesaurus est Musica facultas, omnibus Viris, qui eam didicerunt, ac In ea eruditj sunt.

III. MUSICA EIN HERLICHE KUNST.

Herrlich würdt die Musica billich genant, dann sie [6] würdt fürnemblich dem grösten vnd bessten Herren Gott Ihrem Schöpffer vnd Stifter selber Zu Ehren, Lob vnd dancksagung, vnd Zu seinen Gottesdiensten gebraucht, wie die Biblische Historien Außweisen, Vnd wahren Alle Psalmen vnd KirchenGesäng In der Kirchen vnd Gemaine Gottes dahin gerichtet, daß man darinnen herrlich Preisen sollte, die Gnad vnd güette, Allmacht vnd Gewalt Trewe vnd Warheit Gottes deß Herrenn, Vnd solches mit frölichem gemüet vnd freudigem Herten, Vnd, [Hoheliedt Salomons.] dahär nennet Auch St. Augustinus, das hohelied Salomonis eine Geistliche wollust aller gleubigen herten, die sich [Augustinus libr. 17 De ciuitat. Dei cap. 20.] frewen, vber der herrlichen wunderbarlichen vereinigung deß Herren Jesu Christj mit seiner Brautt der Christlichen Kirchen. Ja, eben darumb seindt von den Außewöltten Gottes Psalmen vnd Loblieder gemacht, vnd Zu singen verordnet, daß man sich darauß Erlinnere der vilfältigen vns erzeigten wolthaten Gottes, vnd derselben nimmermehr vergeße, sondern ohne vnterlaß den Nammen des Herrenn lobe vnd rhüeme, vnd für seine Wolthat dancke, welches dann auch gewiss der Angenemmste Gottesdienst ist, den Gott von vnß haben will Darzu auch Dauid so oft vermahnet, vnd spricht, Dancket dem Herren, Dann Er ist freundtlich, vnd seine güette wehret Ewiglich, Psalm 106. 107. 118. 136 etc.

[Vermahnung Gott lob Zu singen.] Dergleichen vermahnet Auch St. Paulus Ephes. 5. Werdet voll Geistes vnd redet vntereinander von Psalmen, vnd Lobgesängen vnd Geistlichen Liederen: singet vnd spielet dem Herren In Ewerem herten, vnd sagt danokh AlleZeitt für Alles Gott vnd dem Vatter In dem Nammen vnsers herren Jesu Christi.

Daß aber solche dancksagung nicht Allein Im herten, sondern Auch mit dem Munde, mit singen, vnd, da es die gelegenheit gibt, mit Allerley Seittenspiel Gott Zu lobe geschehen soll, bezeugen vil vermahnungen Deß Heiligen Geistes Inn der Heiligen schrift, Allß Psalm. 33. Dancket dem Herren mit Harffen, vnd lobsinget Ihme Auff dem Psaltter [6^b] Singet Ihme ein Newes liedt, machts guett auff Seittenspiel mit Schalle, Vnd Esaiæ 42. Singet dem Her-

renn ein Neues lied Hieremiæ 20. Singet dem Herren, rhümet den herren, der deß Armen leben Auß der boßhaffigen händen errettet, vnd psalm 96. Singet dem herren Alle Welltt, Singet dem Herren vnd lobet seinen Nammen. Psalm. 98. Singet, rhümet vnd lobet mit Harffen vnd psalmen: Vnd Syrach 40. Singet löblich, vnd lobet den Herren In Allen seinen Werckhen, Preiset seinen Nammen herrlich, vndt lobet Ihn mit singen vnd Klingen.

[Erste Christen.] Solcher Vermahnung haben Auch die lieben Altten Christen gefolget, wie Eusebius libr. 5. cap. 28. mit verwunderung gedendet vnd spricht. Lieber Gott, Wie vil schöner Psalmen vnd lobgesäng seindt von den Gläubigen Brüederen geschriben! Inn welchen Allen nichts, dann Alleine Christus daß Ewige Wortt des Vatters, Allß Eingeborner Sohn Gottes, vnd gleichmächtiger Gott, sampt dem Vatter vnd dem Heiligen Geiste gerhümet vnd gepreiset würdt.

Waß khönte nun herrlichers vnd höhers, dann der eingeborne Sohn Gottes, die Ewige Weißheitt selbst, genennet werden? Vndt warumb sollte man ein solche Kunst, da zugleich mit Herzen, vnd Munde die Herrlichkheit deß Allerheiligsten gepreiset würdt, nicht eine herrliche Kunst nennen vndt rhüemen?

[Teuffel der Musica feindt.] Vndt solches weiß auch der Teuffel wol, Vndt thut Ihme die Musica In Ihrem rechten gebrauch daß gebrandte leidt: dahär Er derselben Auch so feindt ist, vnd solchen seinen bitteren Neydt vnd Haß wider dise herrliche Kunst An Tag gibt, mit verachtung derselben durch seine Schwermer, vnd mit Verfolgung durch die Tyrannen, Durch welche Er sich vnderstehet den Mundt derer, die Gott loben, Zustopffen, wie die Liebe Hesther In Ihrem Gebett Gott klagete, vnd In der Kirchen Historien

[Socrates libr. 3. c. 19.] Socrates schreibet, Daß der Abtrännige Kayser

[Julianus.] Julianus, Allß Er In Krieg wider die Perser Ziehen wollen, seinem Obristen Sallustio vfferlegt, dem Landuogt In [7] Syrien behüfflich zu sein, Alle die Ernstlichen zu straffen, die sich Geistliche Lieder Zu singen Auff sein Gebott nicht enthaltten wolten:

[Publia Chrysostom] Mutter.] Darüber dann auch sonderlich Publia deß heiligen Chrisostomi Mutter, Darumb daß sie Ihre Schulerlein die Junge Maydtlin, Geistliche Lieder; vnd Tägliche schönen Psalmen singen laßen, heßlich geschlagen worden.

Es mag aber die Musica Auch darnach wol darumb ein herr-

liche Kunst heißen, dieweil man nach Alter gewonheit, deren zu Allen herrlichen händlen gebraucht, Allß, zu Kayserlichen vnd Königlichen Crönungen, Zu großer Herronn vnd Potentaten hochzeiten, Heimfartten, Kindeuffen vnd Einzügen, Ettwann auch Ihnen Zu Ehren, Zu Ihren begrebnüßen, vnd auff den Zwanzigsten vnd Dreißigsten, nach Ihrem Abschiedt. Wie auß dem Ersten Buch Eusebij, vom Leben Kayzers Constantinij zu sehen, Im Anfang deßelbigen.

So hatt man Auch vor Zeitten die Concilia vnd Synodos mit einem Geistlichen gesang, Veni Sancte Spiritus etc., Oder Der-
 [Eusebius libr. 3. De Vita Constantini] gleichenn Angefangen. Dahär Eusebius schreibt, daß Im großen Concilio zu Nicea, Allß Kayser Constantinus In die versamlung der Bischoffe hinein gangen, ehe er sich noch niedergesetzt, Der vornembsten Bischoue einer zuuor, ein lobgesang Gott zu danckh vnd Ehren gesungen.

Ja: Eß haben sich auch große Herronn selbst nicht geschämet, mit Ihren verwandten vnd vnderthanen Geistliche Lieder Zu singen.
 [Kayser Theodosius Junior.] Deßen wir ein schönes Exempel haben Ahn Kayser Theodosio dem Jüngerem, haben: Von welchem Socrates Im Sibenden Buch seiner Kirchen Historien, Am 22 Capittel schreibt, Daß Er mit seinen Schwestern In seinem Pallast, Alle Morgen Daß Früégebett gehalten, vnd mit Ihnen die Psalmen vnd Lobgesäng einen Vers vmb den Anderen gesungen, Vnndt Allß er einsmals auff Vnablßliches Anhalten des Volcks, Ihnen zu gefallen ein Schauspiel halten laßen, Vnnd sich aber darüber ein grausamm Sturmwetter, mit einem großen Platzregen erhaben, hatt Er Außrueffen laßen mit dem Spiell Innen zuhalten, vnd Alles Volcks, so da ahn großer menge beysammen [7^b] gewesen, vermahnet, sich Einmüettiglich neben Ihme zu Gott zu kehren, vnd denselben Anzurueffen, Ihrer mit disem vngewitter gnädiglichen zu verschonen: Darauff Er Auch Allßbaldt seinen Keyserlichen Ornat Abgelegt, Mitten vnder daß volckh getretten, vnd selbst die Geistlichen Lieder zu singen Angefangen, Vnnd Ist auch sambt der Gemeine von Gott erhöret worden.

[Carolus Magnus.] Dergleichen lieset man Auch von dem Löblichen Keyser Carln dem grossen, daß Er In der Kirchen mit der gantzen gemeine, die Psalmen vnd Geistlichen Lieder mittgesungen, Auch, wann Er Im Feldt geritten, gerne Geistliche lieder vnd dieselbig trefflich

wol gesungen. So oft Er Auch den Sieg wider die Feindt erhalten, hatt Er, Gott Zu lob, Im Felde, daß Te Devm laudamus, Herr Gott wir loben dich etc. gesungen, vnnnd solches oft selbst Angefangen, Auch sonsten vil bey der Musica gethan, wie wir hernach Ahn seinem Ortt weiter hören werden.

III. MUSICA EIN LÖBLICHE KUNST.

Billich würdt die Musica eine löbliche Kunst genannt, dann sie gibt lob, vnnnd bringet lob.

Lob gibt sie zuuorderst Gott dem Herrn: dann durch die Musicam würdt mher, dann durch Irgent eine Andere Kunst Zum höchsten gelobett Gott der Herr, vnnnd sein Heiliges Wortt, werckhe vnnndt Wunder, mit Psalmen vnnnd Lobgesängen, Wie vnß solches die Himmlischen Cantores Lucae 1. mit Ihrem Eigenen Exempel weisen vnnnd zeugen, Da sie vber der frölichen Geburt vnsers herrenn Jesv Christi, bey den Hirten Im Felde, vor Bettlehem, Ihr lob vnnnd Freüdenliedlin, Einmüettiglich, mit Vollem Chor, Im höheren Ton Angestimmt, Also singen, Ehre sey Gott In der höhe etc. Darmit sie vns lehren, Daß Alle Gesänge zu kheines Anderen lob noch Ehre fürnemblich sollen getichtet, geschriben, vnnnd gesungen werden, Dann, Allein Zu lob vnnnd Ehre deme, der vmb seiner löblichenn Werckhe willen, Allein, Alles lobs und Aller Ehren würdig vnnndt werth ist, wie Auch nicht vnrecht die Heilige Brigitta auß Schweden gesagt, vnnnd gesungen.

[8] Solcher Lehr vnnnd Exempel haben Auch die liebe heiligen gefolget.

[Moses.] Also sagt Moses Deutronom. 32. Ich will den Namen deß Herrenn preisen, gebt vnserem Gott Allein die Ehre, So fahen sich auch

[David.] Dauids Psalmen gemeinglich Also ahn, Lobet den Herrenn etc. Singet dem Herrenn, Jauchzet dem herren, Dancket dem Herren: Daher auch St. Augustinus spricht, Dauid hat die Musicam nicht Al-

[Augustinus Hbr. 17. De Ciuitate Dej cap. 14.] lein wolkingens halben geliebet, sondern vil mher wegen deß Lobß; so Gott dadurch mit freuden gegeben würdt, Vnnnd solches Lob hatt Gott Auch wol vmb vns verdient, Dann Er hatt vns besucht Auß der höhe, vnnnd vns erlöset von der handt vnserer Feinde, vnnnd Aller derer gewalt, die vnß haßen, singet Zacharias Lucae. 1. Vnnnd dahär hat St. Bernhardus. [Bernhardus.] hardt recht gesagt, Psalmen soll mann singen, Gott Zu loben

für gegebenen Sieg, für Allerley Errettung, Auß so mancherley gefahr, vnnd für so vil empfangene Wolthaten. Singen sollen wir Gott Lob, Daß Er vns auß Sünden geholffen, vnser Feinde überwunden, vnnd so vil gnädiger Verheißung gethan.

Allso schreibt Eusebius libr. 9. c. 1. Daß die lieben Mar-
 [Martyrer.] tyrer, so ettwann durch Gottes sonderliche schickung, Auß der verfolger hände erledigt worden. Mit großen Freuden, vff Ihren haimreisen, durch die gaßen vnnd strassen gangen, vnnd Gott Zu lob vnnd danckh gesungen. Vnndt rhümet Eusébius solches sonder-
 [Tyrer.] lich Ahn den Christen zu Tyro, Daß sie Psalmen, Gott Zu lob vnndt danckh gesungen, Allß Ihnen Ihre Kirche nach der langen verfolgung widerumb eingeräumt worden.

Zu solcher dancksagung reitzet vnß der Königliche Prophet Daid zum offternmal mit seinem Eigenen Exempel, Allß psalm. 13. Ich will dem Herrenn singen, Daß Er so wol An mir thuett, Vnndt Psalm. 21. Herr erhebe dich In deiner Kraft, so wollen wir singen vnnd loben deine Macht: Vnnd Psalm. 59. Ich will von deiner Macht singen, vnnd des Morgents rhümen deine güette, Dann du bist mein Schutz vnnd mein Zuflucht In der Not. Item Psalm. 71. Du machest mich sehr groß, vnnd tröstest mich wieder, so dancke [8^b] Ich dir auch mit Psaltterspiell für deine Trewe, Mein Gott, Ich lobsinge dir vff der Harffenn Du Heiliger In Isräel: vnnd psalm. 75. Ich will verkündigen Ewiglich, vnnd lobsingem dem Gott Jacob. Item Psalm. 89. Ich will singen von der Gnade des Herren Ewiglich, vnnd seine warheit verkündigen mit meinem Munde für vnnd für. Von Gnadt vnnd Recht will Ich singen, vnnd dir Herre lobsingem. Psalm. 101. Aber daruon hernach ettwas mher, wann wir vom Brauch der Musica reden werdenn.

Darnach, Ist die Musica darumb ein löbliche Kunst, weil sie
 [Meister Senger.] lobet Alle Dugenten, vnnd Alle die so sich der Gottseligkeit, Erbarkeit vnnd tugenten befließigen, Dahär auch die Alltten Meister Senger die Musicam nur dahin gebraucheten, Daß dadurch gelobet würde, was lobentswerth vnnd würdig wahr.

[Barden der alten Teutschen Priester.] Bey vnseren vorfahren, den vhralltten Teutschen hieß mann die Priester vnnd Pfaffen, Barden vnnd Druiden, Vnnd wahren die Barden, daß Ist die Werdthen oder Würdigen. Der Teutschen Historicj, Poëten, vnndt Musicj, die der Alltten Teutschen Hellden Löbliche Ehrliche vnndt Ritterliche thaten,

[Amianus Marcellinus Libr. 15.] In besondere lieder, lobsprüche vnnnd Reimen verfaßet etc. vnnnd darnach der Jugent, vnnnd Menniglichen Zur Lehre der Nachfolgung In die Leyren, oder sonsten vorsungen, Allß der vorkahren lob Außzubreiten, vnnnd Andere darmit Zu reytzen, Inn Tugent vnnnd Erbarkeit Auch nach solchem lob Zu trachten: Dahär Lucanus von Ihnen schreibt:

[Lucanus.] Vos quoque qui fortes animas, belloque peremptas
Laudibus in longum Vates, dimittitis æuum.
Plurima securi fudistis Carmina Bardj.

[Nobilitatis Cantores.] Vnnnd nennet sie derenhalben Nonius, Nobilitatis Cantores. Wehr nun solches wol kkonnte, dem brachte es auch lob, vnnnd gunst bey Jedermann: Wie dann Auch bey den Hebraeern vnnnd Juden, die Musicj vnnndt MeisterSenger für Anderen gelobt vnnnd gepreiset worden: Dahär auch Jesus Syrach Am 44 Capittel sagt: Laßet vns loben die berhümten [9] leütte, vnnnd vnser Väter nacheinander, sie haben Musicam gelernet vnnnd Geistliche lieder getichtet.

Mann hatt auch bei den Griechen vnnnd latineren von Alltters, solche Sängere, Poëten, vnnnd Musicos so hoch geachtet, daß mann sie [Vates.] Vates, vnnnd Sapientes, Propheten vnnnd Weißsager genennet, vnnnd denselbigen gleich gehalten, welches Ihnen dann ein groß lob gewesen, wie dann guette Musicj Allezeit In gelärter vnnnd verstendiger Leütte lob gestanden. Vnnnd hab Ich selbst vom see- [Lutheri Judicium.] ligen Doctore Luthern gehört, Daß Er, Waun Ihme einer Commendiert wardt, wie er ein gueter Musicus wehre, gesagt, Wer Musicam kan, der ist guetter Art.

V. MVSICA, EIN EHRliche KUNST.

Waß löblich ist, daß ist Auch Ehrlich weil sie Anderst nichts dann waß Ehrlich ist rhümet vnnnd singet, vnnnd denen die sie wol gelernet haben, Ehr vnnnd rhum bey Anderen bringet.

Es habenn auch die Allten Ehrliebenden Meister Singer die Musica nur Zu Ehren gebrauchet, vnnnd es Auch also verordnet, [Guette Ordnung.] Daß mann nichts vnehrliches, nichts vnzeitiges, nichts Ärgerliches, Noch daß yemandes zu vnehren oder schmach gereichen möge, In Offentlichen Singschulen singen müeßen, vnnnd würdt Auch

noch billich darüber gehalten. Vnnd haben die Alltten Musicj solches zu verhüetten, Auch kheine leichtfertigkeit Im singen gehalten. [Plato Dialogo 8. De Justo.] statten wollen: Allso, das auch der Weise Plato nicht Zugeben wollenn, Daß mann Newe Artt (so nicht mit der Alltten Meister Senger Tabulatur vberlein stimmte) einführen sollte: Sagt derhalben, Eß sollenn die Merckher vnnd Oberauffseher guechte Achtung darauff haben, Daß die Sängervnnd liedertichter, Ob sie woll Newe lieder bringen, doch nicht newe, noch frembde Arten vnndt Waysen miteinführen, Dafür sollen sie sich hüetten, sowoll Alß Patronen für Schiffbruch, Dann solche Leichtfertige Newerungen (sagt er) können ohn große veränderung guetter Landt Ordnung nicht Zugelassen werden: Nusquam enim Musicæ modj mutantur, absque maximarum Legum Ciuiliū mutatione: Dann es [Schädliche Newerung.] [9^b] schleicht bei solcher leichtigkeit baldt Allerley vnrichtigkeit mit ein, wie wir Teutschen mitt Einföhrung Außländischer Kleidung, Speyse, getränkch, gebewen, vnnd Anderen Newen Weisen mit großem schaden erfahren haben.

[Ephorj.] Vnd vmb solcher vrsach willen strafften die Ephorj vnnd Oberauffseher Zu Sparta oder Lacedæmonia, den Weitberüembten Sinder [Terpander.] ger Terpandrum, Da Er nur ein wenig eine Änderung der Alltten Musica eingeföhrt, vnnd Aufgebracht hatte. So ists auch ohne daß ein Ehrlicher wolstandt, wo mann vber seinen Alltten Ehrlichen, Grauitetischen Landtgebreuchen vnnd gewohnheiten Ernst vnnd steiff helltt, vnnd, so vil Immer möglich, frembde Leichtfertigkeit nicht einreißen lasset.

Vber daß, bringet auch dise feine Kunst, denen die darinnen geübt seindt, sonderliche Ehre, dann, so hoch wahr die liebe Musica [Arcades.] bey den Griechen, sonderlich bey den Arcadiern gehalten, Daß manns für die Ehrlichste Zier hieltt, wann einer ein guetter Musicus wahr (wie Zuuor Auch gedacht worden) Vnnd widderrumb wardt es für eine so große schande geachtet, wann einer Musicam nicht kontte, Allß wann er sonst gahr nichts gelernet noch studieret hette, Wie Isidorus gedencket Libr. 3. cap. 15.

Vnnd, Eben darumb ist der berhüemte Fürst Themistocles für [Themistocles. Griechischer Fürst.] vngelärcht, vnnd nicht so gahr für geschickt geachtet worden, Weill Er eine guette Zeit lang die Musicam nicht Im Wolleben Zulassen wollen, wie Cicero deßelben gedencket, Dargegen wurden bey den Alltten Teutschen Ihre Poeten vnnd Sängervnnd

[Bard.] die Bardj, daß ist die Wehrthen, Oder Ehrwürdigen, vnnnd Ehrenholde genennet.

[1. Ehren Crantz von Lorbeer.] Zu deme, wahr bei den Alltten brauch, daß mann die bessten Senger, Tichter vnnnd Poëten mit einem Lorbeer Crantz, Allß einem sonderlichen Ehrenzeichen begabte: Wie von Hesiodo solches Pausanias libr. 9. schreibet.

[2. Ehren Crantz von OelZweigen.] Allso gab man vor Zeitten In der Landschaft Elide, deme, der In den Olympischen Spielen mit Singen daß best gethan hette, einen [10] EhrenCrantz von OelZweigen gemacht.

[3. Ehren Crantz von Fiechten.] Vnnnd denen die In Isthmo Im Griechenlandt den Preyß In den spielen, so mann daselbst hieltt, mit Singen erworben, gab mann Coronam pineam, Ein Krantz von Fiechten, Kyfern oder Kürn, vnnnd Hartzbeumen, so mann auch Forenbeume nennet. Dann die Griechen hiehlten bey Allen Kampfß Spielen, Festen vnnnd gemainen ZusammenKünfftten, Auch Singschulen, teste Pausania.

[4. EhrenCrantz von Palmen.] Vnnnd bey den Lacedæmonieren wurden Palmen Crenzte denen gegeben, Die zu Tyrtæa vff die FestTage Ahn den gebrauchlichen Tântzen mit Vorsingen, der Jugent daß besste gethan, Oderes Am Künstlichsten gemacht hetten wie Atheneus schreibt.

[K. Carle.] Allso hett auch Kayser Carle der große guetten Musicis sonderliche ehre erzeygt, vnnnd Ehrliche verehrung gethan: Vnnnd Kayser Otto der Erste des Nammens, hat den zwölf MeisterSengeren

[5. EhrenCrantz von Golde.] Zu seiner Zeit eine schöne guldene Cron verehret, so noch Zu Meintz vorhanden vnnndt daselbst bewahret würdt.

Plinius gedencket noch einer Ehre, so die Musici gehabt, Nämlich, daß sie Edelgesteine haben tragen mögen, Welches Ihnen der hochberüembte MeisterSinger Isménias zu wegen gebracht, vnnnd

[Prærogatiua.] auch Er selbst, vnnnd nach Ihme Dionysiodorus vnnnd Nicomachus darmit geprangett.

Hierauß nun genugsam erscheint, Daß die Musica ein Ehrliche Kunst, vnnnd Aller Ehren werth ist, Auch billich hoch vnnnd Ehrlich gehalten werden soll.

VI. MUSICA: EIN LIEBLICHE KUNST.

Daß die Musica eine liebliche Lustige vnnnd holdtseelige Kunst seye, Darff kheiner weitleuffigen beweisung: Dann, sie beweisett

solches selbst Im werckh, vnnnd weiß es Menniglich auß der Erfahrung: Doch wollen wûr auch ettwas dauon erinnern.

Erstlich: Sagt solches der Heilige Geist selbst, durch den Propheten Daud, da er Im 147 Psalm, von der vornembsten Übung [10^b] vnnnd Ende der Musica redet, vnnnd spricht, Lobet den Herren, dann vnseren Gott loben, daß ist ein Köstlich ding, Vnnnd solches lob ist lieblich vnnnd schöne.

So befindet sich auch darnach In der Erfahrung, Daß die Musica mit ihrem Süessen Klang Alle Sinne des Mentschen bewegt vnnnd einnimbt: Wie mann auch Ahn den Kleinen Kinderen siehet, daß sie mit gesang vnnnd Seittenspiel geschweiget vnnnd erlustigt werden: [Macrobius libr. 2. c. 3.] vnnnd sich darüber Erfrewen, hupffen vnnnd springen. Dahär auch die Singekunst bey den Griechen den Nammen haben, vnnnd Musica heißen soll, Daß alles An Ihr lieblich vnnnd [Plato.] wollauttendt ist, Auch Plato nicht vnbillich gesagt, Musica seye von Gott nicht eben darzu gegeben, daß nur die Ohren damit erfüllt vnnnd belustiget würden, sondern vil mher, vnnnd fürnemblich darZue, Daß die Seele, Daß Hertz vnnnd Gemüette des Mentschen, so durch vnuersehene Zufälle vnmüettig vnnnd vnruewig gemacht, betrüebt, Irrig vnnndt bestürtzt worden, Durch solche liebliche Zusammenstimmung vnnndt durchaus wol Klingenden laut widerumb Zufriden gestellet vnnnd Inn ruhe gesetzt werde: Welches ohne Zweifel Allß dann so vil desto ehe geschehen khan, wann Gottes wort In schönen vnnnd lieblichen Melodeien wol vnnndt Ordentlich verfaßet, fein Andächtiglich gesungen würdt: Vnnnd solches bezeuget St. [Bernhardus sermone 52.] Bernhardt, Da Er spricht: Der Kirchen gesang erfrewet deß Mentschen hertzen, belustiget die vberdrüssigen, Ermuntert die faulen, vnnnd machet die Armen Sünder weinendt: *Cantus Ecclesie mentes hominum lætificat: fastidiosos oblectat, pigros sollicitat, peccatores ad lamenta inuitat.*

[Augustinus libr. 9. Confess. c. 6.] Vnnnd daß solches wahr sey bekennet St. Augustinus, daß ihn vielmalen die Geistliche lieder In der Gemeine gesungen, bewegt haben, für freuden vnnnd Andacht Zu weinen, wie wir droben Auß seinen eigenen wortten gehöret.

[Schwermüettige.] Musica erweckt vnnnd ermuntert die Schläfferigen vnnnd Schwermüettigen. Allß mann In der Ersten Kirchen, nach der Apostel Zeitt, wegen der verfolgung offtmal des Nachts Zusammenkhommen, wachen vnnnd betten müessen, haben die lieben Christen

sich zu ermuntern, vñnd [11] Deß Schlauffs Zu erwehren, Psalmen gesungen, wie Cassiodorus schreibt, vñnd vnderen Anderen wortten sagt: Psallentibus choris humana vox prorumpit in Musicam, verbis-
 [Cassiodorus in prologo Commendationis Psalmorum.] que ante modulâtis ad illum redire facit, à quo pro salute humani generis diuinum venit Eloquium.

[Betrübete.] Musica erfrewet die betrübten, tröstet die Traurigen, vñnd [Luthernus.] Kleinmüettigen: Ja, Musica (sagt Luthérus) ist die besste labsaal eines betrübten Mentschen, dadurch daß hertz wider zufriden, erquicket vñnd erfrischet würdt, sie machet die Leütte frölich, dahär auch Syrach sagt Am 41. Wein vñnd Seitenspiel erfrewen daß hertz.

[Bekümmerte.] Musica benimbt die sorge den bekümmerten, Singer seindt nicht sorgfeltig, sondern frölich, vñnd schlagen die sorgen mit singen auß vñnd hinweg. Dann, singen ist die besste übung, sie hatt nichts mit der Welt Zuthun, sagt Doctor Luther, bekümmert sich auch nicht mit Gerichtshändlen, noch mit Haddersachen.

[Arbeitsame.] Musica erquicket auch mit Ihrem süeßen Ton die Arbeit-samen, vñndt machet denen mit ihrem Lieblichem schall Ihre Arbeit leichter, wie mann Allenthalben sihet vñnd höret:

Eß singt der Schmidt, Schuster vñnd Tischer,
 Schneider, Kürbner, Müller vñnd Fischer.
 Berghawer, Reutter vñnd Fuhrmann,
 Vñnd Zwar, ein Jeder handtwerkßmann.

[Lycurgus.] Dahär es auch der Heide Lycurgus dafür gehalten, Daß die Natur, Aller ding Mutter, Oder, vil mher Gott selbst, darumb dem Mentschen die Musicam mittgetheit, Darmit den Leütten Ihre beschwerliche Arbeit dadurch desto leichter gemacht würde.

[Cicero contra Verrem, actione prima.] Vñnd dahär ist vor Alltters gebrauch gewesen, wie Fabius schreibt, daß die RuderKnecht In den Schiffen zu Ihrer schweren Arbeit lieder gesungen, Oder die patronen Ihnen darzu singen laßen, Wie dann Cicero eines hauptmanns des Antonij gedencket, der ettliche guette singer ergriffen, vñnd hinweg gefüeret, Daß Er Ihrer Auff den Schiffen gebrauchte den Schiff-leütten zu singen, darmit Ihnen die Arbeit desto leichter würde, Welches brauchs auch Asconius [11^b] Pedianus gedencket, Vñnd würdt Innsonderheit in Historien ein solcher Senger mit nammen

[Chrysogonus.] Chrisogonus hochgerühmet, daß sich bey seinem gesange wol gearbeitet, von deme hernach mher.

[Pausanias libr. 4.] Vnnd also ists auch zuersehen, daß Pausanias schreibt, [Epaminondas.] der Fürst Epaminondas habe mit vnnd bey singen die Statt Messène gebawet.

[Augustinus De opere Monachorum c. 17.] Daß ists auch Daß S. Augustinus schreibt, Daß Geistliche lieder Singen bey der Arbeit, dieselbige linder vnnd leichter mache,

[Basilus.] Vnnd St. Basilus, In einer Epistel Ahn Gregorium Nazianzenum setzet, Hymnis quasi sale condij operas.

Es beweget Zwaar auch der Musica lieblichkeit die vnuernünftigen thier so dardurch erfrewet werden, Wie man ettwan Ahn den [Vögel.] Vöglen sihet, so man In Stuben, oder Anderen Gemachen vnnd Zimmern auffZeucht, Wie sie sich Darinnen erfrewen, wann man darinnen singet, Oder vff Seittenspielen sich übett, Vnnd Zwaar, so wurd auch daß Vieh auff der Weide, durch der Hirten vnnd Schäffer gesang vnnd Pfeiffen lustiger gemacht, daß Futter Zu sich Zu nehmen. Beroaldus schreibt vber den Horatium: Musica adeò delectabilis est, vt eius dulcedine cuncta viuientia capiantur. Dahär es [Araber.] auch die Araber dafür gehalten, daß Ihr Vieh mher von der Musica, dann von der Weyde gemestet vnnd feisster werde, wie Aeliānus von Ihnen schreibt libr. 7. c. 27. de animalib.

VII. MVSICA, EINE KRÄFFTIGE KUNST.

Wie wol vonn der Musica krafft vnnd würckung ettwas In vorgehenden stückhen gedacht worden: Will Ich doch von diser Ihrer Eigenschaft Auch ietzundt noch ettwas weiter Erinnern, vnnd Insonderheit Anzeigen: Dann

Musica ist Also geschickt,

[Traurige hertzen.] Daß sie trauriges gemüet erquickt.

[Krafft der Musica.] Auß der Heiligen Schrift, vnnd eigener erfahrung wissen wir, welche treffliche Labsal, Trost vnnd erquickung, die lieben Psalmen, vnndt Rechtschaffene Geistliche lieder den betrübten hertzen bringen, wie die [12] Kleinmüettigen dardurch gestercket, die Zaghaftigen dadurch vffgerichtet, Die traurigen erfrewet, der Glaube gemehret, die Hoffnung bestettiget, Daß Gebett erwecket,

vnd daß Hertz erwermet würd. Vnd solches alles durch deß H. Geistes gnadt vnd würckung, so Inn, mit, vndt Durch Gottes Wort (welches In Geistlichen liederer widerholet würdt) Kräftig vnd schäftig ist, wie Alle fromme Christen bezeugen, Die ettwann Inn leibs vnd lebensgefah gesteckt, Oder sonsten In großen Anligenden nötten gewesen, vnd die schönen Psalmen Dauids, oder sonst ein rein Geistliches liedt ergrieffen, Wie sie dermaßen dadurch erquicket, gestercket, getröstet, vnd erfrewet worden, Daß sie sich nicht genugsam Darüber verwunderen können, vnd Also bekennen müeßen, Daß solche Euangelische Trostlieder eine Mächtige vnd heylsame Crafft Gottes Inn sich haben, Teuffel, Todt, [NB.] Sünde vnd Helle, Weltt vnd Fleisch Zu vberwinden. Dabär [Lutherus.] D. Luther nicht ohn vrsach gesagt, Mit der Musica vertreibt mann vil Anfechtung, vndt böse gedanckhen, Sie vertreibt auch den Teuffell, vnd Er erharret Ihrer nicht, Dann Geistliche freude [Antonius.] thut dem Teuffel weh, sagte S. Antonius.

Musica verJagt den Geist der Traurigkeit, wie am König [K. Sauls Exempel.] Saul zusehen, Wann der vom bösen Geist vnrüewig gemacht wardt, vnd Dauid vf seiner Harffen spielete, vnd einen Psalmen drein sang, so wardt es beßer mit Saul, vnd der böse Geist wiche von Ihme, 1. Samuel. 36.

[Kranckhe.] So weiß mann Auch Exempla, wie durch die Musica die Krancken so ettwann lange nicht ruhen können, vnd gar vberwacht worden, widerumb In schlaff gebracht vndt Zu ruege khommen, Wie sie dann auch die Kinder In der Wiegen stillet.

[Zornige.] Musica stillet die Zornigen, vnd hartt bewegten, heftig grimige leutt, wie am Achille Im Homéro zusehen, Vndt schreibt St.

[Basilus De Libris Gentilium legendis.] Basilus, Daß Timotheus der berüemte Musicus so geschickt gewesen seye, Daß, wann Er gewollt, seinen Gesang Also Ernst Anstellen können, Daß Er Alle Zuhörer Zornig gemacht, [12^b] Aber doch auch widerumb Allßbaldt so lieblich vnd freuntlich singen können, Daß sie Alle wider freuntlich vnd wol widder zu friden worden: wie dann auch dergleichen In den [Dänischer wunder Musicus.] dänischen Chroniken gelesen würdt, von einem Meister Singer, der vmb daß 1100 Jahr nach Christi geburt, Zu König Erich In dennemarckh khommenn, vnd sich hören laßen, Daß Er mit seiner Singekunst die Mentschen seines gefallens wollte Traurig oder frölich machen: zu zorn oder güettigkeit bewegen:

Solches wollte der König Erich erfahren, vnnnd drang so lang vff den Senger, Daß Er seiner Kunst ein Meissterstuckh machen musste, Wiewoll Er sich deßen lange gewegert, vnnnd dafür gebetten, Da Er aber gesehen, Daß Er der König Ie Also haben wolltte, hatt Er Erstlich verschaffet, Daß Alle die Im Saal wahren, die wehr von sich legen, vnnnd hinauß thun müeßen, Darnach ettliche bestellet, die für der Thür auffwartten, vnnnd wann Er Ihnen rieff, Ihme Zu hülf khommen sollten. Darauff er Angefangen seine Harffen Zuschlagen, vnnnd darinnen zu singen einen solchen Kläglichen Ton, Daß alle darüber traurig vnnnd betrüebt worden. Baldt aber darauff die harff höher gezogen, vnnnd Einen gar frölichen Ton darzu gesungen, Darüber sie Alle erfrewt und lustig worden, Daß wenig gefehlet, sie hetten Alle Angefangen zu tantzen, Letzlich, ein solches Feldtgeschrey mit seinem schlagen vnnnd singen gemacht, Daß sie Alle miteinander, Allß ob sie vnsinnig wehren, auffgewischt, vnnnd vbereinander gefallen, Darauff der Senger denen für der Thüren geruffen, dem Könige, der Am Aller thörichsten wahr, zu wehren, welcher Ihrer Viere darüber Zue Todt geschlagen, vnnnd sie Ihne mit Stulküßen vberfallen, vnnnd so lang deckhen vnnnd halten muessen, biß Ihme der Zorn vergangen. Solches schreibt Saxo Grammaticus libr. 12. Daniæ, vnnnd Albertus Crantz libr. 5. Daniæ cap. 3.

[Sylla.] Von Sylla dem Römer würdt geschriben, Daß, wann Er nach viler vnnnd großer KriegßArbeit müedt vnnnd vn[13]müettig gewesen, so hab er sich zu erquickhen ein gutes Liedlin gesungen.

[Terpander.] Also liset mann von Terpandro dem Künstlichen Singer Auß der Insell Lesbo, Daß Er die Lacedæmonier, Allß sie vnderlang Rumorisch vnnnd vneinig gewesen, mit seinem süessen gesang dahin gebracht, Daß sie wider einig worden.

Vnnnd Ist so gar vnrecht nicht gesagt von einem fürnemmen Theologo, Daß mann bey Christlicher Musica deß Zorns, Neydts, Rachgyrr, Auch der hoffart, vnzucht, vnnnd Anderer laster vergeße.

Musica gibt Auch den Kriegßleutten mutt, vnnnd macht Ihnen ein freüdig getrost Hertz zum Angriff, vnnnd heltt sie auch, wann es Zeit ist, widerumb Zurücke. Dahär hatt der Griechische Fürst

[Lycurgus.] Lycurgus geordnet, Daß neben den Kriegsübungen Auch die Musica gebrauchett würde, Vnnnd daß vmb zweyerley vrsach willen. Erstlich, Daß Die gar hitzige vnnnd zum Kriege Zu mahl

heffig entbrandte gemüetter, Durch der Musica Ordentlich vnnnd fein zusammen stimmenden Klang vnnnd gesang gleich gemeßiget, vnnnd Allß nach dem schlag vnnnd Tact gefüeret würden: Darnach, daß sie auch dadurch Zur freudigkheit vnnnd Kuenheitt vnerschrockhen, Auch ohngeacht des Todes gefahr hinan Zu gehen, bewegt würden, Wie Plutarchus Allso von Spartianern schreibt In *Laconicis*.

[*Martyrer.*] Allso hat die Musica oft die Märtyrer gestercket, Daß sie, vngeachtet Aller qual, so man Ihnen Anlegte, Geistliche Lieder vnnnd Danckpsalmen, Gott Zu lob, mit Innerlicher Hertzen freude biß ahn Ihr letstes Ende, vnnnd Ihnen der Athem Außgangen, gesungen, Allß mann Im *Eusêbio* libr. 8. c. 9. liset.

Vnnnd, solltte die Musica ein solches nicht bey den Vernünftigen Menschen Zuwegen bringen. Thut, vnnnd würckt sie doch dergleichen Ahn den vnuernünftigen Creaturen, wie man siet, Daß durch süesses Pfeiffen die Vögelin vff den Vogelherdt [1.] gelocket, Durch Klingen, die Bienen oder Immenn, wann sie schwer- [2.] men, wider Zu ruckh gehalten, vnnnd gefangen werden. So schreibet *Aelianus*, daß die [13^b] Vische so *Paguri* heißen, vnnnd die [*Aelianus* libr. *Animal.* 6. c. 31.] *Thrissæ* oder *Alaudæ*. (In *Meißen Zärtten*, *Anderstwo* Blickhen genannt) Deßgleichenn die *Pastinacæ Marinæ*, [*Libr.* 6. c. 32.] Die *Angelfische*, eine Artt der *Rochen*, Wie Auch ein Artt [*Libr.* 17. c. 18.] *Vische* Im See, bei *Alexandria* In *Aegypten*, Durch der [4.] *Musica* gesang vnnnd Klang herbey gebracht werden, Damit mann [*Libr.* 2. et 12. c. 11. et 44.] sie desto besser fangen khönne. Auch schreibt Er von den *Elephanten* Daß sie durch die *Musica* sich zämen laßen. [5.] So weiß mann auß der Erfahrung, wie Auch die *Bären* nach der *Musica* regiertt werden khönnen, Darzu gedenckhen *Solinus*, *Plinius* vnnnd *Aristoteles*, Daß mann die *Hirschen* durch Pfeiffen her- [6.] bei bringen vnnnd fangen khan, *Ceruj fistulis capiuntur*.

[*Fabel* von *Lino* vnnnd *Orpheo.*] Eß haben die *Griechen* Ihre besondere *Fablen* von *Lino* *Orpheo* vnnnd *Amphione*, Wie Dieselbige mit Ihrem gesang vnnnd Seitenspielen, Die *Willden thier* Zam, Die *Baume* In *Wellden* tantzen gemacht, vnnnd die *Wasserströme* vffgehalten, Daß sie stille gestanden, vnnnd die *Steine* bewegt, Daß sie selbst Zum gebew, Darzu mann sie gebrauchen wollen, sich gefunden: [*Bocätius* *De Genelogia DEorum.*] Wie mann im *Bocätio* libr. 5. c. 12. lesen mag, *Darmitt* Der *Musica* sonderliche *Crafft* vnnnd *Würckung* *Figur*

weise von Ihnen fürgebildett worden: Vnnd haben Darmit Anzeigen wöllen, daß nichts so wildt, grob, vnnd vnuerständig seye, Daß mann nicht durch die Musica bewegen, zwingen, vnnd hendig machen khönne, Allso, daß auch die vnbestendigen vngehalttenen Köppfe, Auch die Wilden Tyrannischen blutigirigen gemüeter, vnnd die gahr störrigen steinhartten hertzen, vnnd die In Iren Eigenen gefassten Opinionen eingewurtzlette verstockte Mentschen, Durch die Musika, Daß ist, durch Wolgestellte Lieder, vnnd wolgeordnete reden khönnen eines besseren beredt, vnnd Allso gestillet, befriediget, begüetigt, vnnd gemiltert werden: [Horatius libr. De arte Poëtica.] diget, begüetigt, vnnd gemiltert werden: Dahär sagt Horatius:

Syluestres homines sacer interpresque Deorum
Coetibus et victu foedos deterruit Orpheus.
Dictus ab hoc lenire Tigres, rapidosque Leones.
[14] Dictus et Amphion, Thebânæ conditor vrbis
Saxa mouëre sono testudinis, et prece blanda
Ducere quo vellet.

[Elephanten.] Wie Aelianus von Elephanten (Allß gedacht) schreibet, Allso gedenckt solches auch Strabo, Daß sie durch Liebliches Gesang vnnd Seitenspiel befridigt, vnnd Zam gemacht werden: Wie auch nach Plutarchi bericht, gemeiniglich Alle Andere vnuernünfftige Thier, welches fürnemblich von den Delphinen Pyn-darus bezeuget, Vnnd solches sonderlich auß der Fabel vom Harf-fenSchleger vnnd Meister Singer Arion, bey dem Gellio AbZunehmen ist. Vnnd meldet Johannes Camertes vber [Schwanen.] den Solinum, Daß auch die Schwanen durch die Musica sonderlich belustigt werden.

Vnnd, welches wunderbarlich Zu hören, schreibt ietzgedachter Solinus, Daß In der Landtschafft Halesina In Sicilien ein Brunnen so sonst gahr still stehe, Wann mann aber Musicam darbey Exerciëre, mit singen, Pfeiffen, vnnd Andern Seitenspielen sich bewege, vnnd so lang vber sich walle, Allß ob er hüppfete vnnd sprunge, biß Er vbergehe.

VIII. MUSICA EIN NÜTZLICHE KUNST.

Vnnd, Warumb wolte man nicht die Musicam ein Nützliche Kunst nennen? Weil so vil guetes Dinges, wie bißher gehört, dadurch Außgerichtet würdt, daß auch Ludouicus Cælius Rhodi-

[Cellius Rhodigin. Hbr. 5. Antiq. lect.] **g**inus ein solches wortt schreibet, **M**usicam sj veram expendas, atque legitimam, vniuersis hominibus conferre plurimum constans bené sentientium opinio est. Daß ist: Alle Rechtsinnige verständige Leutte, habens ie und Allwege beständig dafür gehalten, Daß die Rechte SingeKunst dem gantzen

[Nutz der Musica.] **M**enschlichen geschlecht Inn vil weg Nutz seye, Vnnd daß ist auch wahr, Dann sie lehret, sie Erinnert, sie vermahnet, sie warnet, sie tröstet, sie erfrewet, sie erquicket, sie stilltet, sie Erwecket, sie füeret mancherlei zu hertzen, daß sonsten so Inniglichen nicht bedacht würde, sonderlich von Künftigen Dingen.

[Musica Ein Zuchtmeisterin.] **M**usica Ist ein halbe Zuchtmeisterin, so die Leutte gelinder, vnnd [14^b] sanftmüettiger, sittsamer vnnd vernünftiger

[Plato Dialogo 4. De Justo.] machet, Dahär auch Plato gesagt, Bene incipientes pueri Jocandj et ludendi legitimum morem per Musicam imbibunt, Wol Anfahende Knaben werden durch die Musicam gewehnet, sich In schimpff vnnd Ernst, recht vnnd vnsträfflich zuuerhalten. Musica mores instituit, sagt Masurius beim Athenæo. welcher gedachter Plato es Auch daruor gehalten, Eß seye Musica den Menschen, Allß etwas sonderliches, fürtreffliches, Nutzbares

[Græc.] gegeben. Darumb auch die Griechen, Allß die verständigsten, vnnd geschicktesten vnter Allen Heyden sich derhalben Auch am meisten befeißiget Vnnd es gantzlich dafür gehalten, Daß nichts bequemers noch beßers khönte erdacht werden, Junger Leütt gemüette vnnd sitten Zur höfflichkeit vnnd Erbarkeit Zugewehnen, dann durch wolgeordnete vnnd gebürliche Musica: Dann sie verstanden, Daß die Musica Zu Allen Ehrlichen sachen vnnd händlen nutz vnnd befürderlich wehre, Dahär sie auch so vil vff die Musicam hieltten, vnnd die In solchen Ehren hetten, Daß sie Auch die Jenigen, so Musicam nicht gestudiert gehabt, wie gelärt sie auch gleich sonsten gewesen, nicht für gelertt GeAchtet, Dahär es auch noch

[Amusj.] kombt, Daß mann vngelernte vhgeschickte Leütte Amusos nennet, Wie Cicero bezeuget De contemnenda morte.

[Cretensen.] Es haben die Cretenser geordnet, daß mann Ihren Kindern nottwendige Lehren vnnd PolicyOrdnungen In gesangs weise hatt fürlegen vnnd einbilden müeßen, Damit sie die mit lust lernen, vnnd desto beßer durch öfters singen behaltten möchten, Vnndt, wann sie ettwann wider Recht vnnd Erbarkeit handleten, sich nicht entschulttügen khönten, sie hettens nicht gewusst, Gleichen ge-

brauche haben auch vnserer Alle Teutschen gehabt, Wie hernach weiter soll gedacht werden.

[Philosoph.] Darumb auch die Aller gelärttesten vnd weißesten Philosophi, sich der Musica befließen, vnd darumb angenommen: Wie sie dann Auch (Allß Zauor mher gedacht,) Alle Zeit bey hohen vnd großen Leütten Ehrlich vnd werth gehalten worden: Vnd freylich solches fürnemblich Ihres Nutzes halben, so die Musica schaffet Am leib, vnd Auch Im gemüete.

[Pythagoræ.] [15] Dann man liset von des Pythagoræ discipulen vnd Nachfolgerenn Daß, wann sie des Tages von sorgen vber müed gewesen, vndt gerne baldt Zu rüeg vnd Inn schlaff khommen wollen, Daß sie Allßdann ein lieblich liedtlin mit sanfter stimme gesungen, oder Ihnen singen laßen: Vnd widerumb, wann sie bey Ihrem Studieren, vnd Nutzlicher betrachtung der schlaff hindern vnd vberfallen wollen, haben sie ein frisches freudiges gesang angefangen, vnd Allso damit den schlaff vertrieben.

[Isménias.] So schreibt man von dem berüembten Meister Senger Isménia, Daß Er vilen Leutten Inn Boeotia, die mit der Sciathica (dem Reiß In hüften) beladen gewesen, mit seiner lieblichen Musica geholffen, vnd Ihren schmerzen gelindert habe. Gleich, wie

[Asclepiades.] Asclepiades den Taubben Auch den verruckten, vnsinnigen

[Thales.] vnd Melancholicis mit PosaunenKlang, vnd Thales ettlichen Anderen Kranckhen, vnd Zu Lacedæmon zur zeit der Pestilentz

[Poeon.] vilen von solcher seuche, durch Harppfenspiel, Auch Poeon solchen Leütten, An deren leben Andere Medicij gahr verzagt, Durch süeßen Lieblichen gesang soll auffgeholfen haben: So schreibt Theophrastus, daß mann denen die von Schlangen und Spinnen gestochen durch die Musica geholffen: Alexander ab Alexandris libr. 2. cap. 17.

Vnd solches ist nicht vngleublich, Dann dises ein Jeder Ab Ihm selbst erfährt, Daß, Allß dann wann ein Hertz Traurig ist, vnd mit schweren gedanckhen sich seiner Kranckheit vnd schmerzen halben bekhümmert, vnd solchen gedanckhen nachdenckett, Daß Allß dann Die schmerzen Immer größer vndt schwerer werden: welche durch Tröstliche geschwetz vnd fröliche Musica offtermals nicht ein wenig gelindert werden, Wie dann Theophrastus der berhüembte Artzt vilen durch die Musica mit Seittenspiel von großer Schwermut soll geholffen haben.

[Empedocles.] Empedocles der geschickte Philosophus hatt auff eine Zeit einen Zornigen vnsinnigen Menschen, der einen Anderen (: welcher seinen Vatteren vnbillich verklagt, vnnd Zum todt gebracht:) mit bloßer gewehr vberlauffen, mit seinem lieblichen gesang beweget, Inne [15^b] zu halten, vnnd seinen Zorn vnnd grimm fallen [Zenocrates.] zu laßen. Dergleichen liset mann von Zenócrate, Daß Er den vnsinnigen vnnd Im haupt verruckten Menschen, mit wollautenden Instrumenten geholffen, vnnd sie widerumb Zu recht gebracht habe.

[Timotheus.] Wie dann auch offtermals der Senger Timotheus den großen Kayser Alexander mit seinem gesang zu ruckh gehalten, vnnd die waffen niderzulegen bewegt.

[Athenæus libr. 14. c. 11.] Eß schreibt Athenæus, Daß die Altten Teutschen Gothen, wann sie mit Ihren Feinden haben vom Friedt oder Anstandt handeln wollen, Daß sie darzu Ahn Legäten statt, guette Künstliche Senger vnndt Harppfenschläger Abgefertigt, des Gegenparts gemüetter Also desto ehe zu freundlichem willen zu bewegen.

IX. MUSICA EIN NÖTTIGE KUNST.

[Musica Ein Nöttige Kunst.] Vnnd, warumb sollte mann Auch die Musicam nicht ein Nöttige Kunst nennen? Dann, Ja eben darumb Psalmen vnndt loblieder gemacht, vnnd zusingen verordnet seindt, Daß mann sich darinnen, vnnd Auß denselben der erzeugten wolthaten Gottes erinnern, vnnd derselben nimmermehr vergeßen, sondern ohne vnderlaß den Nammen deß Herrenn rhüemen, vnnd Ihme

[Dancksagung nöttig.] für Alle seine wolthaten danckhen: Vnnd daß wir so vil desto mher Gott Zuvertrawen, dardurch erinnert vnnd bewegt werden. Solche dancksagung Ist Je ein nöttiges werckh, So ist Ja auch vns hoch nott, Daß vnser schwacher Glaube Durch Psalmen-

[Glaubenssterckung.] singen bestettiget, sterckher vnnd Kräftiger gemacht werde: Welches Trawen mechtiglichen beschicht, Wann wir hören vnnd von hertzen betrachten, wie Gott so gnädig vnnd Barmhertzig, vnnd In seinen Zuesagungen so warhafftig, vnnd dieselbigen zu erfüllen so allmechtig ist, Vnnd auß disen vrsachen

[Dauid.] hatt es auch der heilige Köning vnnd prophet Dauid für hoch not geachtet, so vil vnnd mancherley Psalmen Zu machen, Vnnd daß dieselbigen (Gott Zu lobe vnnd den gleubigen Zu sterckung) oft gesungen würden, Zu verordnen.

- [16] So khan ie auch diser nicht für vnnöttig geachtet werden,
 [Widersprohung der Ketz.] Waß da dienet den Ketzern vnd falschen Lehrern zu begegnen, Wie Zun Zeittenn Arrij, Allß deßelben Anhang zu Antiochia Ihre sonderliche gesäng hatten, Darinnen sie Christo seine gepürliche Ehr entzogen, vnd Ihne nicht gleich Wesentlichen
 [Sozomenus libr. 2. c. 20.] Gott sambt dem Vatter sein laßen wollten, Da sungen die Rechten wahren Christen gedachten Schwermeren vnd Ketzern Zu wider, zum beschluß Aller Ihrer Psalmen, Ehre sei Gott dem Vatter vnd dem Sohne vnd dem Heiligen Geiste etc. Theten Also gesangs weyse Ihre offentliche Bekhanntnuß, wie auch wir In vnsern Kirchen vnsern glauben bekhennen In vnserenn herrlichenn Liederenn, Wir glauben all In einen Gott etc. Vnnd, Gott der Vatter wohn vnß bey, wider die Arrianer: Im liedt, Durch Adams fall ist gantz verderbt, wider die Manicheer, Inn schönen Liederenn, Nun frewet Euch lieben Christen gemein, vnd, Eß ist daß Heil vns khommen här, wider die Papisten, vnd wercklehrer. In Liederenn: Jesus Christus vnser Hailand, etc. vnd, Gott sey gelobet vnd gebenedeyet, wider die Sacramentschwermer, Vnnd so fortahn, welches ie nicht ein vnnöttig ding ist. Also sang die gantze
 [Antiochener.] Gemeine zu Antiochia den 115 vndt 136 Psalmen, wider der Heyden Götzen, vnd das falsche vertrauen vff dieselbigen, den gantzen weg von Daphne, biß Ahn den Ort, Dahin sie die
 [Babylas.] gebeine Ihres Alt gewesenen Bischoffs Babylae trugen vndt begruben, Allß sie dieselbigen zu Daphne Auff Kaysers Julianj befehl Auffheben, vnd hinweg thun muessten, Darumb, Daß sein Abgott oder Teuffel Apollo Rhein Antwortt mher geben wolltte, so lange diser Heilige Bischoff Allda In seinem Tempel begraben lage, wie Socrates libr. 3. c. 18 vnd Sozomenes libr. 5. c. 19 schreiben.
 [Trost für die Betrübten.] Vber solches Ist ye Auch Dises nicht vnnöttig, Waß die betrübten tröstet, vnd In Ihren Eußersten bekhümmernuß vnd hertzenleidt erquicket, vnd gleichsam widerumb lebendig machet; Also liset man, Daß Zur Zeitt, Allß Kaysers Valentinianj des Andern Mutter Justina die Arrianerin, Den heiligen
 [Ambrosius Bischoff Zu Meyland vnd seine trewe Zuehör.] Ambrosium zum [16^b] heftigsten Anfeindete, haßete, vnd verfolgete, Das volckh Zu Meylandt sich auch deß Nachts Alles in die Kirch versammlete, vndt Allda erwarttete mit Ihrem Bischoff oder Pfarrherrn zu sterben, vndt Also gewachet, vndt ernstlichen gebettet, vndt mit seuffzen

Zu Gott gerueffen: So habe mann daßelbige mahl Zu Meyland Erstlich nach brauch der Kirchen In Morgenländeren, Psalmen vnd Geistliche lieder Zu singen Angefangen, Darmit daß volckh ein wenig ermuntert, vnd nicht für großer Traurigkeit, sorge, bekhümmernuß vnd betrüebnuß gahr ohnmächtig noch hinfellig würde, oder verschmachtete.

[Schulen.] Auch muß mann Musicam von Nott wegen In den Schulen erhalten Ein Schulmeister mueß singen khönnen (sagt Lutherus) sonst sehe Ich Ihme nicht Ahn, Die Jugent soll mann zu diser Kunst gewehnen, Dann sie macht feine geschickte Leütt, wie Auch Plato erkhannt.

Es ist auch ettlicher maßen die Musica darzu nöttig, Daß mann vmb der Jungen vnd Einfältigen willen, guette Lehr vnd vnderricht fein Kurtz vnd richtig mit wenig wortten In guette lidlin faße, welche bald gelernet vnd lang mögen behaltten werden. Vmb welcher vrsachen willen auch Apollo (wie die Griechen schreiben) wann Er den Leütten Gesetz vnd Ordnung geben wollen, Darnach sie sich haltten soltten, dieselbigen vorgesungen, vnd vff der Lyren oder Harffen darzu gespielet, Auff daß Allso Erstlich, Ihre willde hertzen gesänfftet, vnd sie sich hernach desto williger den Gesetzen vnderwürffen, wie Suidas Allso daruon schreibet.

[Vhralter Teutscher gebrauch der Lieder.] Wie dann vnser vorfahren, die Vhr Allten Teutschen, Ehe sie noch schreiben vnd lesen khönnen, Ihre Gesetz vnd Rechte, Auch Ihren Glauben vnd Religion in Kurtze runde Vers, Reymen vndt Gesang gefaßet gehabt, welche mann (damit sie nicht In vergeß komen, sondern stätts bey den Jungen vnd Alltten In frischer gedächtnuß pliben,) In Gastereyen vnd Anderen Zusammen Kunfften gesungen. Dahär mann von Ascenatz oder [17] Twysken (Aller Teutschen Vatter) vnd deßen Nachkhommen, dem Ersten Teutschen Köning Manno, Ingeben, vnd Anderen, deßgleichen von deren Priestern, den Barden oder Werdthen schreibt, Daß sie Alle Ihre Leges, Lehr vnd Gesetze Inn Kurtze lieder mit

[Gesetzte Stollen.] wenig Versen verfaßet: Die mann noch dahär Gesetze oder Stollen nennet, Ebenn Darumb, daß dem gemeinen Mann fürgestellt vnd gesetzet ist, waß sie wißen vnd thun, Wie sie glauben vnd leben sollen: Dahär auch noch vnder dem gemeinen hauffen ettliche Altte, einzellne, feine Kurtze sprüch vnd sprüchwortter vberbliben, vnd Im brauch seindt, Allß:

- Schneller Rath
Nie guett wardt.
- Item. Trincke vnnd Iß
Gotts nicht vergiß.
- Item. Wer Gott vertrawt,
Hatt wol gebawtt.
- Item. Wer sich Ahn Gott lat,
Deß End' würd gut rhat.
- Item. Gott vnnd gentlege
Ists best gefüege.
- Item. Mann hütt' sich vor der that,
Der Lugen würdt wol rhat.
- Item. Mentschen khan mann betriegen,
Gotte khan niemandt liegen.
- Item. Gott bescheret vber nacht,
Eß steht Alles In seiner macht.
- Item. Gott hat mher, dann Er ie vergab,
Zu Ihm nur dein vertrauen hab.
- Item. Gott kumbt langsam, Aber doch wol,
Darumb niemandt verzagen soll.
- Item. Gottes will hat kheinen Warumb?
Dem folg, vnnd frag nicht vil Darumb.
- Item. Gott gebe vns, waß er vnß gan,
So werden wir khein Mangel han

etc. [17^b] Vnnd waß solcher reden vil mher seindt. Also ge-
[Scythæ.] dencket auch Aristoteles, Daß die Allten Teutschen Scythen,
so mann (derenwegen, daß sie ihre wonungen mit Ihrem Vieh nur
[Agathyrsal.] vff der Heiden gehabt,) die Heydtforscher Agathyrsos ge-
[Arcades.] nannt, solchen brauch auch gehabt. Vnnd von Arcadiern würdt
geschrieben, Daß sie der Musica mher Auß nott, dann Auß vor-
witz nachgehungen, dann weil sie ein Arbeitssamm Volckh wahren,
vnnd Järlich große Arbeit mit dem Ackerbaw verrichten muessten,
Achteten, vnnd hieltten sie es dafür, Daß sie mit singen Alle solche
Arbeit Leichter vnnd Träglicher machen.

X. MUSICA EIN GÖTTLICHE KUNST.

[Music scientia Diuina.] Der Alte vnd Heylige Lehrer Augustinus nennet die Musicam scientiam Diuinam, Eine heilige vnd Göttliche Kunst, Dahär, daß sie von Gott dem Mentschlichen Geschlecht gegeben, Gottes geschenckh gabe, vnd verehrung ist, so von Gott härkombt:

[Lutherus.] Wie auch Doctor Luther pflegte zu sagen: Musica Ist ein herrliches trefliches geschenckh Gottes, Ja der schönsten vnd fürnembsten Gaben Gottes eine.

[Dauid.] Solches bekennet auch der liebe Dauid, Wann er einmal ein guetten Psalmen gemacht vnd gesungen, daß Ihme denselben Gott bescheret habe, Dahär sagt er Psalm. 40. Der herr hat mir ein Newes liedt In meinen Mundt gegeben, zu loben vnseren Gott.

[Pythagoric.] Zwar die Heiden, sonderlich des Pythagoræ Jünger habens dafür gehalten, Daß die Musica ein sonderlich werckh vnd ge-

[Strabo libr. 10.] schaffte der Götter sein muesste, wie Strabo gedencket.

Vnnd, der berüembte MeisterSinger Ismenias hat gesagt, Diuinitus contingit venuste canere, Eß sei ein sonderliche schickung Gottes, daß Einer wol vnd Lieblich singe.

[Stratonicus.] Vnnd ein Anderer, Stratonicus genannt, hat gesprochen, Mann bedürffe Gottes gnadt vnd hülf gar wol darzu, Daß mann wol vnd recht singe, Vnnd ist auch wahr, vnd Auß dem Andern Capittel deß [18] Propheten Hosea Zusehen, daß mann weder ettwas guts, noch solches mit freudigem hertzen singen könne, wo

[Guetter gesang von Gott.] solchs Gott nicht gibt, noch gnadt darzu verleihet.

Darnach, mag auch die Musica darumb eine Göttliche vnd heilige Kunst genannt werden, Weill sie fürnemblich Zu Gottes lob vnd Ehren soll gerichtet sein, Daß die Leütte von seinen werckhen

[Dauid.] singen, wie Job am 26 sagt. Wie mann dann Am Lieben Dauid vnd An Allen heiligen sibet, Wie sie Ihre Gottseelige gedancken, von Gottes gnade, Allmechtigkeitt, vnd großen thaten, so fein In Verse, Reymen vnd gesäng gebracht. Vnnd sonderlich ist die

[Maria.] Heilige Jungfrau Maria eine Rechte Meisterin gewesen, Daß sie Alles waß rhümblichs vnd Löblichs von Gottes barmhertzigeitt, Macht, vnd Warheitt gedacht, vnd geredt werden mag, Also fein Kurtz vnd rundt In Ihren LobPsalm, In daß Magnificat Zusammen gebracht vnd verfaßet hatt.

[Musica Ein Anreizung zur Gottesfureht.] Vnnd mag letstlich die Musica Auch

Darumb ein Göttliche gabe vnnnd Kunst heißen, Weill sie (wo man Ihr recht gebraucht) die Mentschen so sich darinnen üben, Zur Gottseeligkeit reizet, vnnndt Inn Gottes lob, Göttlicher lieb vnnnd Christlicher Andacht Zuwachsen vnnnd ZueZunehmen, verursacht, Dahär ein Weyser Lehrer vnrecht gesagt. Ô wie seelig ist die Gemeine, Da man Gott dienet, Vnnndt Ihne Allß den Stifter der wahren Religion nicht Alleinn Innwendig Im Hertzen hoch hellt vnnnd Achtet, sondern auch mit Eußerlicher stimme ohn auffhören rhüemet vnnnd preiset, Welches ohn großen Nutz vnnnd besserung nicht khan geschehen.

[Basilus ad Gregorium Theologum.] Vnnnd St. Basilius schreibt, Waß khan doch seeligers sein, Dann Daß man hie vff Erden, Der heiligen Engell frolockunge folgett, Wann man baldt früe morgents, Wann der tag Anbricht, Zum gebett eylet, vnnndt mitt LobPsalmen vnnnd Gesengen den Schöpffer Ehret: Unnd fürtter daselbst sagt Er, Hilarem et Jucundum animum Hymnorum solatio largiuntur: Die Tröstlichen Geistlichen Lieder machen ein hertz frölich vnnnd lustig. Darumb [Lutherus.] D. Luther [18^b] vff eine Zeit, da eine liebliche Musica gehalten wardt, Auß Innerlicher hertzfreude nicht vnrecht sagte, Weill vnser Herr Gott In disem Leben vnß solche Edle gabe geschencket, vnnnd gegeben hat, Was würdt dann In Jenem Ewigen Leben geschehen, Da alles würdt vffs vollkommnest vnnnd lustigste werden?

XI. MUSICA EINE WUNDERBARE KUNST.

Billich ist sich darüber groß Zu verwunderen, Daß Gott den Kleinen Waldtvögelin Ihre Kälen vnnnd Zünglin Also erschaffen vnnndt gestimmet, Daß sie Ihre Liedlin vnnnd Stimmlin Also Wunderbarlich vnnnd Artlich, ietzt scharff, dann Lindt, ietzt grob, dann Klein verändern, erhöhen, oder sinckhen laßen, verdrehen, modulieren vnnnd quinquelieren khönnen, Darzu Ihnen Gott Ihre Kleine Lünglin, Dahär sich windt Zu solcher Musica, gleich wie bey einer Orgell, Auß den Blaßbelgen finden mueß, In Ihre kleine Cörperlin gelegt.

[Wunderbarlich geschöpff Gottes.] Vil wunderbarlicher aber ists, daß Gott An den Mentschen solche Lungen, Lufftrören, kälen, halß, Mundt, Zungen, vnnnd Lippen Also geordnet hat, Daß solches alles Zugleich,

vnd vff einmahl miteinander, dem Willen, gedanckhen vnd vorsatz des Menschen In der Aller feinsten Vereinigung vnd Zusammenstimmung dienen vnd folgen, vnd Im singen, hell oder lindt, Lautt, oder gemach, hoch oder niderig, die stimme erheben vnd fallen [Harmoniae.] laßen, Vnnd nicht alleine den Ton, Weyse vnd Melodia, sondern Auch die Ordnunge der gesetze, Weise, Stollen vnd Reimen halten: Vnnd die wortt deütlich vnd verstendlich herauß druckhen, vnd nach den vorgeschribenen vnd Ins gedächtnuß gefasseten Noten Aussprechen vnd singen müeßen. Vnd daß auch darüber die Mentschen In mher, dann In einer stimme Zusammensingen, Pfeiffen, vnd vff Allerley Instrumenten dergestalt spielen khönnen, Daß es Zugleich miteinander so ein süßen Klang, vnd liebliche Harmoniam gibt, Das es einem Alle seine sinne einnimbt, Daß mancher [19] dencket, Eß khöntens die Engell Inn dem Himmell nicht süßer noch besser machen.

Aber, so vil sey auff dißmal genug gesagt von der Musica Ahn Ihr selbst, vnd von Ihren Lob vnd EhrenTiteln.

WIE MANCHERLEY MUSICA SEYE?

[I. Musica Theoretica. Volaterranus libr. 35. Comment. Vrbanorum.] Die Philosophi theilen Musicam In Zweyerley Artt. Eine heißen sie Theoricam, die stehet Im wißen, vnd scharffer tieffer betrachtung hoher, vnd Zum theil der vernunft vnbegreiflicher Dinge, Vnnd die Ist nach Boëty vnd viler Anderer Meinung dreyerley.

[1. Musica Cosmica. Celius libr. 5. Antiq. lect. c. 25.] Die Erste nennen sie Cosmicam oder Mundanam, Da mann betrachtet, Wie so wunderbarlich die gantze Welt geschaffen, vnd In Allen Ihren theilen miteinander so gar eigentlich vnd Ordentlich vbereinstimmt, sonderlich des [Plato.] Himmelslauff, Dahär ettliche vnd fürnemblich Plato so weit khommen, Daß sie auch vorgeben, Daß die Himmlischen Spheren Ihren Eigenen lieblichen Klang durcheinander füeren, Der sich auß [Harmonia corporum coelestium.] Ihrem lauff solle verursachen, Welches sie auß sonderlichen Proportionen der Zahlen vnd der Töne Außgerechnet, Dauon mann vil findet Im Macrobio libr. 2. Vber des Ciceronis Büchlin von des Scipionis Traum. Vnnd haben die Pythagoricj fürgeben; Eß habe auch der himmell seinen Eigenen gesang.

- [2. Musica humana.] Die Andere Musicam nennen sie Humānam, Die da stehe Inn betrachtung der wunderbaren Zusammenstimmung vnnnd Vereinigung Der Seelen Im Mentschen mit dem Leibe, vnnnd Allen deßen glideren, daruon Aristoteles vil gelehrt, wie Auch Ptolomæus libr. 3. de Musica.
- [8. Musica organica.] Die dritte nennen sie Organicam, Die begreiffet die Lehre vnnnd den verstandt vom vnderscheidt der Töne, vnnnd mancherley Artten der stimmen, Im singen, Pfeiffen, vnnnd Seittenspielen, Aber von Disen Dreyerley Artten ist nicht vnser meinung dises orts Zu handeln.
- [II. Musica practica.] Die Ander Musica aber nach der Ersten theilung heißt Practica, vnnnd stehet nicht Allein Im wißen, verstehen vnnnd betrachten [19^b] Der Zusammenstimmung vnnnd Proportionen, sondern Auch In der übung mit Tichten, Reymen vnnnd Singen oder Spielen, Vnnnd Ist widerumb dreyfach.
- [1. Musica Vocalis.] Dann sie würdt geübet entweder durch Mentschliche stimme Im singen vnnnd, dann heisset sie Musica Vocalis, Oder Auch wol Harmonica, vnnnd würdt widēumb In Zweyerley getheilet, In Planam oder Chorālem, Da mann schlecht einfältig hin-
- [2. Musica Figurālis.] singt, In einer stimme, Ohn Alle Coloratur. Vnnnd In Figurālem, oder Mensurālem, da Inn Zwo, Drey, Vier oder mher stimmenn Zugleich mit einander gesungen würdt, Die doch Also Componirt vnnnd zusammengestimmett seindt, Daß sie lieblich vnnnd wol zu hauffen Klingen.
- [II. Musica Organica.] Oder würdt practicirt vnnnd geübet durch blasen vnnnd Künstlich gemachten windt, Allß In Pfeiffen, Orglen, Drommeten, Poßkunen, Flöten, Zinckhen, Krummhörneren, oder der-
- [Plinius libr. 7. c. 56. cf. libr. 16. c. 36.] gleichen, vnnndt würdt auch Organica genannt. Oder durch greiffen vnd rüren oder Spielen, vff Seitten In mancherley wise, Vnnndt dise beede heißt mann Zusammen Mu-
- [Musica Instrumentalis.] sicam Instrumentalem. Vnnndt solcher Instrumenta seindt vnzehlich vil vnnnd mancherley vor Zeitten gewesen, deren
- [Athenæus libr. 4. c. 24. et libr. 14. c. 15.] Athenæus einen gantzen hauffen erzehlet mit nammen, vnnnd etliche, was es für Musster gewesen erkläret, Dergleichen Julius Pollux Auch thut.

Bey vusern Zeitten seindt noch breuchlich, Instrumenta, Symphonien, Claucordien, harffen, Lautten, Quinternen, Cytharen, Triangell, Leyren, Geigen mancherley Artt etc. Vnnnd hat

mann Erstlich vor Allters mher nicht dann Drey, Oder auffs höchste Vier seitten gebraucht, Biß vff des Orphei Zeitten, Da wusste mann noch nur von Tetrachordis. Darnach seindt Immer mher seitten Darzu khommen, vnnd Allso Pentachordia, Hexachordia, heptachordia, Octochordia, EnneaChordia, vnnd Decachordia, harffen vnnd Psalltter von Fünff, Sechß, Siben, Acht, Neun, vnnd Zehen seitten auffkhommen: Vnndt hernachmalß auch fürtter, (Darmit Daß Diapason gahr erfüllet würde), biß vff Funffzehen Seitten gestiegen: Wiewoll [20] mann hernach auch Instrumenta von 35 Auch 40 seitten erfunden, Wie Auß des Rausisij Officina Zusehen.

[Musica Vocalls omnium præstantissima.] Aber, von der Musica Instrumentälj wollen wir vff dißmal nichts weiters sagen, sondern bey der Musica Vocälj Pleiben; Dann es Auch Alle Weisen Dafür gehalten, Daß die Musica, so mit Natürlicher stimm geübet würdt, weitt Allen den Anderen Seittenspielen fürgezogen werden solle, Weill Dieselbige nicht Allein die Ohren mit lieblichem Klang erfüllet vnnd ettlichermaßen daß hertz erfrewet, sondern Darneben Auch mit Außgesprochenen Wortten gutte Lehre, warnung vnnd Trost gibt, vnnd mit sich bringt.

WER DIE MUSICAM ERFUNDEN HABE?

Hieuenohr ist gedacht worden, Daß Gott Der Herr selbst die Musicam In die Natur nicht Allein der Mentschen, sondern Auch der Kleinen WaldtVögelin gepflantzet habe: Aber, hie ist nun die Frage, von Wehme Erstlich solche Kunst herfür gebracht, vnnd Anderen geoffenbaret worden?

[Erfinder der Musica.] Dauon findet mann nun bey den Scribenten, sonderlich den Griechen, vil vnnd mancherley vngleichstimmete Meinungen: Aber, wir wollen der Heiligen Schrift glauben, Die gewiß vnnd Gottes wortt ist, Derwegen auch nicht feelen noch vnß triegen khan. Dieselbig weiß von keinem Andern noch Ellteren Erfinder [Jubal.] der Musica oder Singekunst Dann von Jubal, dem Sohn deß Lamech, den er von seiner beeden Weiber einen, nemblich von der Ada gezeuget hatte: Dann Allso schreibt Moses Gen. 4. Von Jubal seindt härkhommen Die Geyger vnnd Pfeiffer, Deren kheines hette geschehen khönnenn, wann Er nicht hette Zuuor singen khönnen, Dann, waß einer Ordentlich vnnd formblich Pfeiffen oder geigen

soll, Daß muß er Zuor singen können, Oder doch Zum wenigsten die Noten, die Weyse oder Ton Im Kopff haben. Darumb Josephus [Joseph. Hbr. 1. Antiq. c. 4.] Auch Allso schreibt: Jubal Musicam coluit, et Psalterium Cytharamque laudavit. Er hatt sich der Musica oder Singekunst, die ohne Zweifel lange Zeitt Zuor [20^b] Im brauch gewesen, befließen, die wol geübt, gebeßert, vnnnd von Psaltern vnnnd Harffen hochgehalten.

Vnnnd Ist wol gleublich, Daß dieser Jubal Auß auffmerckung der Vogelgesang Dise Kunst Arttlich vnnnd Ordentlich zu singen er- [Athenæus lib. 9. c. 17.] funden, Dahär dann einer mit nammen Chameleon Ponticus fürgegeben vnnnd geschriben, Daß die Ersten vnnnd Ellttesten Mentschen, Auff der Lieben Waldtuögelein gesang Achtung gegeben, vnnnd derselben lieblichen Melodeien nachgedacht, vnnnd Ihre Stimmen Auch denselben nach formiert.

So ists auch nicht vngleublich, Weil deß Jubals halbbruder Tu- [Tubalkain Vulcanus. Gen. 4.] balkayn (welches eigentlich ist der Poëten Vulcanus) ein Meister In Allerley Ertz vnnnd Eisenwerckh, vnnnd Allso ein Künstlicher Schmidt gewesen, Daß der Jubal Auch bey Ihme Auß dem Klange der hämmer Zu weiterem Nachdenckhen der vnderschiedenen lautt, Tönen vnnnd Zusammenstimmung derselben vrsach vnnnd Anleitung genummen, wie dann solches sonsten von [Pythagoras.] Pythagora geschriben würdt, Daß Er bey den Griechen, Dadurch, Allß er bey den Erzschmieden mit fleiß Zugehöret, Die Musicam erfunden.

[Anfang der Musica.] Vnnnd Allso ist dise Edle Kunst, Erstlich noch vor der Sündflutt vmb daß Dausent Jahr nach der Wellt erschaffung erfunden, vnnndt Ahn Tag gebracht worden, vnnnd solches von deß Gottlosen Cains Nachkhommen, Wie dann Alle Zeitt die Kinder diser Wellt Klüger Spitzfündiger vnnnd Tieffsinniger seindt, Dann die Kinder Deß liechtes, Auch solchen Dingen vnnnd Kunsten vil mher nachdenckhen, vnnndt nachsingen. Ob nun wol dieselben Gottlose Leütte vnnnd Ihre Kinder, dise Kunst wenig zu Gottes lob vnnnd Ehren, sondern sich deren mher Zue Weltlichen vnnnd Zeittlichen Freuden, zu HochZeitten, Beylageren vnnnd heimfarten werden gebraucht haben, wie auß dem 31 Capittel Deß Ersten buchs Moysi [Laban.] Ahn deß Labans wortten wol Abzunehmen, Da Er Zu seinem Eydam Jacob sagte (Allß Derselbe heimlich mit seinem Weib vnnnd Kindern hinweg geZogen wahr), Warumb bist du heimlich geflohen,

vnnnd hast dich hinweg gestolen? Vnnnd hast mirs nicht Angesagt? Daß Ich Dich hettet [21] geleyttet mit freuden, Mit singen, Mit Pauckhen vnnnd Harffen etc.

VON DER MUSICA VNNND SINGEKUNST BEY DEN HEBRÄEREN
ODER JÜDISCHEM VOLCK.

[Musica der Hebræer.] Eß ist wol möglich, Daß die lieben AltVätter vnnnd Patriarchen vor der Sindtflutt, vnnnd Ihre Nachkhommen nicht baldt Zugefallen seindt, noch sich der Pfeiffen, Geigen, vnnnd Anderer Instrument gebraucht haben, Dieweill sie gesehen, wie die Gottlosen Caynischen Deren nur zu fleischlicher freudt vnnnd wollust mißbrauchet, Darinnen sie sich Ihnen nicht gern haben gleich stellen wöllen, Doch ist daran khein Zweifel, Daß sie dennoch In Einfalt schlecht vnnnd recht bey Ihren Oppferen, Gott Zu Ehren ettwann [Loblieder.] ein Lobliedlin mit sanffter stimme gesungen, vnnnd entweder für freuden Gott für empfangene gnad vnnnd wolthaten gedancket, [Klaglieder.] Oder In betrübnuß, Ihre Not, vnnnd den Kläglichen Zustand der Kirchen, Oder sonsten uber der Gottlosen Tyrannej vnnnd ubermutt geklaget, Oder doch sonsten Auß eingeben deß H. Geistes, Gottes lob vnnnd Ehr gepreiset haben.

Dahär auch einer Auß den Altten nicht vergebens gesagt hatt, [Initia Musicae.] Tria omnis Musicae sunt initia, Moeror, siue Dolor, Gaudium siue Voluptas, et Enthusiasmus siue Numinis afflatus! Daß die [Drey vornemme Ursachen der Musica.] SingeKunst Ihren Vrsprung Auß Dreyen stückchen empfangen, Allß nemblich, Auß Leidt oder betrübnuß, Oder auß Freudt vnnnd Hertzenuß, Oder Auß sonderlicher Andacht, Erleuchtung, Bewegung, vnnnd Antreibung Des Heiligen Geistes.

Doch laßen wir dises, Waß die lieben heiligen Gottes für der Sündflutt gesungen oder nicht gesungen, Ahn seinem Ort beruehen: Aber Dieses ist gewiß, Daß nach der Sindtflutt, bey den Nachkhommen [Musica nach der Sindtflut.] Sems des Andern Sohns Noah, die Musica oder SingeKunst Alle Zeit geblieben, In Allen Ehren gehalten, vnnnd fürnemblich Zur Ehre vnnnd lob Gottes gebraucht worden, Dahär sie [Rechter brauch der Musica.] gewisslich auch vil schöner Psalmen Gott Zu ehren werden gemacht, gesungen, Auch auff Seitten vnnnd Pfeiffen

gespielet haben, Ob wol alle solche Psalmen nicht Inn Schriften seindt verfaßet, noch vff vns gebracht worden.

[21^b] DIE VORNEMBSTEN SANGMEISTER IM ALTEN
TESTAMENT.

[Exodi 15.] Mose. Den ersten Psalm den Mann In der Bibel findet, hatt der hochberüembte Sangmeister (den die H. Schrift sonst einen

[Psalm 90.] Mann Gottes nennet) der liebe Moses gemacht, vnnnd sambt den Kinderen Israël, (Allß sie durchs Rotte mehr wahren gängen) mit freuden vnnnd sonderlicher freüdigkeit, Gott dem Herren Zu lob vnnnd danckh gesungen, Wie Er dann solcher Psalmen wol mher würdt gemacht haben, die Viertig Jahr über, die Er zugebracht hatt über dem durchreisen In der Wüesten biß Er in der Moabiter gefilde gegen dem Jordan überkhommenn. Wie dann derselben Psalmen einer In vnsern Psaltter mit eingeleibt worden, Vnnnd ahn Zaal der 90 ist mit disem Tittel, Ein gebett Mose des Manns Gottes. Vnnnd

[Psalm 90.] sich Also Anfahet, Herr Gott du bist vnser Zuflucht für vnnnd für etc. So findet mann sein letstes Meisterlied vnnnd Schwannengesang, so Er Kurtz vor seinem Ende gemacht. Im Fünfften

[Deutr. 32.] Buch Mose Am 32 Cap.: Welches liedt Gott so wol gefallen, Daß ers Auch bevilhet AufZuschreiben, vnnnd dem gantzen volckh Israël vorzulesen, vnnnd sie solches Zu lehren, vnnnd In Ihren Mundt Zu legen. Daß sie es nicht vergeßen, vnnnd es Ihme ein Zeugnuß seye vnder Ihnen, sie bedes Zuerinneren, seiner vilfältigen wolthaten, die Er Ihnen beweiset, vnnnd Ihrer großen vndanckbarkeit, Die sie Ihme dafür erzeiget: Damit es auch also eine Warnunge bey Ihren Nachkhommen wehre, sich vor vndanckbarkeit, vngehorsamm vnnnd Abfall zu hütten.

[Miriam Mose Schwester.] Eß würdt aber hie auch billich der Schwester Mose der Miriam (oder Maria) gedacht, welche auch ein Rechte Meister Sengerin gewesen (wie Exodj 15 Also von Ihr geschriben steht. Vnnnd Miriam die Prophetin, Aarons Schwester, nam eine Pauckhen In Ihre handt, Vnnndt Alle weiber folgten Ihr hinauß mit Pauckhen An Reigen, vnnnd Miriam sang Ihnen vor, Last vns dem Herren singen, Dann Er hatt ein herrliche That gethan, Mann vnnnd Roß hatt Er Ins Meer gestürtzet. Dises Kurtze Liedtin diser berüembten Vorsingerin köntten wir mit Ihren Aigenen Wortten ohngefahr

(Auff die Weyse, Mitt fridt vnnnd freudt Ich fahr dahin) Also nachsingen.

[22]

Mitt lust vnnnd Freuden singet nun
 Gott vnserm Herren:
 Vnnnd rhümet sehr sein herrlichs thun
 Ihm zu Ehren.
 Dann Er hatt beid Roß vnnnd Auch Mann
 Ins Tieffe Meehr gestürtzet.

[Guette Vorsinger.] Wo fromme Lehrer dem Volckh guette Geistliche lieder vorsingen, so lernet Ihnen hierinnen die Gemein Auch folgen, Deßgleichen Zu thun, Wie mann von Kindern Israël liset, Numerj 21. Allß sie vom bach Aaron Außzogen, vnnnd Ahn den brunnen khommen, den Ihnen Gott verheißen hat, Daß sie Allda ein liedt, Gott zu Ehren vmb einander vber demselben brunnen gesungen haben, diß Inhalts.

[Im Ton: Von Gott will Ich nicht laßen.] Diß ist Der Schöne brunnen

Darmit vnß Gott verehrt:|:
 Wie wirs ahn In gesunnen,
 So hatt Er vnß beschert,
 Der liebe fromme Gott:
 Dann Vnser Fürsten haben
 Dem Volckh ein Brunn gegraben,
 Allß es für durst leidt not.

Darzu geholffen haben
 Im Volckh die Edlen Letitt |:|:
 Die Gott mit Geistes gaben
 Begnad für Andern weitt
 Dem Volckh wol vorzustehen
 Daß seindt die Lehrer eben
 Mit Ihren Hirttensteben
 Gotts wortt solst du verstehn.

Vnnnd solcher lieder haben sie ohn Zweifel mher gemacht, vnnnd gesungen für Gottes wolthaten, sonderlich nach erlangtem sieg,

[Num. 21.] wider Schon der Amoriter Köning. Num. 21.

[Bileam.] Vnnnd achte ich es gänzlich dafür daß Bileam der Prophet seine vier segen vber Israël Num. 23. vnnnd 24. Auch gesangs weise Außgesprochen, Dafür sichs dann Auch Aller ding Ansehen lasst.

[Josua.] [22^b] Da nun daß volckh Israël durch Josua In daß gelobte

landt gebracht worden, werden sie freylich Gott lob vnnnd danckh mit Geistlichen Liederen vnnnd Psalmen gesungen haben, für die große gnad vnnnd wolthat, Daß sie nun mit friden In daß Landt khommen wahren, welches Er Ihren Vätteren so gnädig Zuegesagt vnnnd verheißten.

Solche weise ist darnach von den Richteren vnnnd Fürsten des Volckß (wann Ihnen Gott glückh vnnnd Sieg wider Ihre Feinde geben) Auch gehalten worden, Wie deßen ein Exempel Im Fünfften Capittel deß Buchs der Richter Zu finden, Ahn dem herrlichen Schönen Psalmi, den die Prophetin vnnnd Wayse Sangmeisterin De-
[Debora.] bora (dazumal Richterin In Israël) gemacht, vnnnd neben Ba-
[Barak.] rak dem KriegsFürsten Gott Zu danckh gesungen, Allß er Ihnen den Sieg wider den Feldhauptmann Könings Jabin gegeben, vnnnd sie Also auß der Cananiter handt vnnnd Zwang erlöset hatte: ohngefähr vmb daß 1000 Jahr nach der Sindtflutt, Im 197 Jahr nach dem Außzug auß Egypten.

[Hanna.] Hundert vnnnd Zwey vnnnd Achtzig Jahr hernach hatt Hanna Die Mutter des Prophêten Samuëlis, daß schöne Meisterliedlein gemacht, welches Im Ersten buch Samuel. Am 2. Cap. zu finden. Daraus dann erscheint, daß vnterm Volckh Israël Auch die Gottseeligen
[Weiber SangMeisterinnen.] Weibßbilder geistliche Psalmen zu singen, vnnnd bißweilen auch zu tichten sich geübet. Dahär liset mann 1. Samuel 18. Daß da Dauid den Goliath Im Sibenzigsten Jahr nach Samuelis geburt erlegt hette, Die Weiber auß Allen Stetten Israël Dem Köning Saul, Allß Er von der Philister schlacht Abzoge, mit gesang vnnnd reigen entgegen gangen, mit Pfeiffen, Geigen, vnnnd Pauckhen, vnnnd gegen einander Darein gesungen, Saul hatt Tausent geschlagen, Aber Dauid Zehen tausent.

Vnnnd Dazumal hatt Gott der Herr den Aller Kunstreichsten
[Dauid.] MaisterSenger den heiligen Dauid erwecket, vnnnd denselben mit seinem H. Geist reichlich über alle seine Vorfahren begnadet vnnnd begabet. Welcher zwar von Jugend auff, Damaln, Allß Er
[Dauid Ein Schäffer.] seines Vattern schaff gehüetet, sich Geistliche Lieder Zu singen beffißen, vnnnd vff seiner Harffen gespielet, Auch deren ettliche selber, Allß sonderlich den 23 Psalmen von dem Rechten Ertzhirtten vnserer Seelen getichtet, vnnnd bey seiner [23] beulhenen Schaffherde Ihme selbst Zu lehr vnnnd Trost gesungen vnnnd
[Dauid Ein Köning.] gespielet. Aber da Er hernach zum Köninge gesalbt

worden 1. Samuel. 6. Darauf Ihme mancher wunderbarlicher handel für die handt gestoßen, Ist Erst sein Geist recht erwacht, Dahär Er Zu Jeder Zeit manches schönes Lehr, Trost, vnd danckliedlin ge-

[Ordnung der Psalmen David, Wie Er die der Zeitt nach einander gemacht. Psalm. 30.] macht, Allß Erstlich den 20 psalm: Allß Er mit seiner Schleuder den großen Riesen Goliath erlegen wollte, vnd wider Ihne Außging. 1. Samuel. 17.

Vnd baldt hernach Im folgenden Jahr, Allß Iha Saul In seinem hause suchen vnd die Nacht bewachen ließ In willens Ihne des [Psalm 59.] Morgens Zu tödten, 1. Samuel. 19. Machete David den 59 Psalm, Darinnen Er Gott bittet, daß Er Ihne nicht vmbkkommen ließ, sondern Ihne errettet von seinen Feinden, Wie Dann auch geschach.

[David Ins Ellend vertriben.] Darauf düffte Er sich aber darnach nicht mher daheime finden lassen, Wie Ihn dann auch sein Weib derhalben die Nacht durchs Fenster vom hause hinab ließ, Daß Er ihres Vatters deß Könings Sauls grimm entwiche: Also flohe er Zu Samuel ghen Rama vnd von dannen ghen Naioth, Darnach ghen Nobe Zum Priester Abimelech 1. Samuel. 21. Da gleich der Vntrew Mann Doëg wahr, welcher Ihne verrieth, 1. Sam. 22. Wider denselben hatt Er [Psalm. 52. 109.] damalß, Oder Ie Kurtz Darnach den 52. vnd 109. Psalm gemacht.

Vnd, Allß Er von dannen ghen Gath Zum Köning Achis ent- [Psalm. 34.] weichen muesste, machte Er In seinem Abscheidt von Nobe, den 34. Vnd, weil Er zu Gath wahr, vnd vermerckte, Daß Ihme die Philister gahr vffsetzig wahren 1. Samuel. 21. Daß Er sich, wie eine Mauß vnter der Fallen druckhen musste, Da machte Er den 56. Psalm [Psalm. 56.] von der Stummen Tauben vnter den Frembden, Vnd Allß Er Zu Gad auch nicht sicher wahr, Entwich er von dannen In die

[Psalm. 57.] hôle Adullam, vnd Componierte daselbst den 57. Psalm. Zog darnach mit den Vierhundert Mannen seiner Freundschaft, Die Ihme nachgezogen, vnd sich Zu Ihme gesamlet hatten ghen Mißpe In der Moabiter landt, befahl die dem Köninge Desselbigen Ortt, Vnd machte Er sich In Eine Burg nicht weitt daruon, Weill Ihme aber der prophet Gad den Rhat gab, sich widerumb In daß landt Juda Zubegeben, folgete [23^b] Er Ihm, vnd ließ sich nider Im Walde Hareth, sampt seinen Männern, vnd machte daselbige [Psalm. 63.] mahl den 63 Psalm.

Vnlangst hernach kham Er In leibß vnd lebensgefahr, wegen

der vntrewen Burger Zu Kegila 1. Samuel. 23. Daß Klagte Er Gott
 [Psalm 55.] In dem 55 Psalm, vnnnd entwich in die wüesten Siph. Aber,
 die Siphiter verrhieten Ihm Zweymal nacheinander dem Könige
 Saul 1. Samuel. 23. vnnndt 26. Vnnnd zeygeten deme ahn, Wie daß
 Dauid sich bey Ihnen auff der Heyde auffhieltte: Wider dise Ver-
 [Psalm 11. 54.] rhäter hat Er daß eine mal den 11. Daß Andere mal den
 54. Psalm gemacht. Vnnnd da Inn mittler Zeitt der Köning Saul In
 der Wüsten Engeddj mit 3000 Mann suchete, vnnnd eben in die
 Höle kham, Darinnen sich Dauid verborgen hatte. 1 Samuel 24.
 [Psalm 149.] Machete Er den 142 psalm.

Allß nun Dauid der vilfälttigen Verrhäterey halber In kheiner
 wüsten noch Wildtnuß sicher sein khontte, begab Er sich wider
 Zum Köning Achis ghen Gath, 1. Samuel. 27. Vnnnd In solchem
 seinem FünffJärigen Exilio hat Dauid dise ietzt erzehlte vnnnd vil
 [Psalm 141. 143.] Andere Psalmen mehr, sonderlich den 141 vnnnd 143
 Abgesetzt.

Endtlich, Allß Gott Im selben Fünfften Jahr, (Welches daß
 Sibende Jahr nach seiner Ersten Salbung wahr) seinen Todtfeindt
 [Sauls vndergang.] den Köning Saul schrecklich stürtzete, vnnnd schandt-
 lichen vmbkhamen ließ In der Schlacht wider die Philister vff
 dem Gebirg Gilboa, 1. Samuel. 31. Darüber auch deßelben frommer
 Gottseliger sohn der liebe Jonathan Dauids geschworner Brüeder,
 vmbkham, Da machete Dauid vber desselben daß Klagliedt, wel-
 ches mann findet Im Andern buch Samuel. Am Ersten Cap. vnnnd
 [Der Boge.] nannte eß den Bogen, verordnete vnnnd befahl auch, Daß
 manns die Kinder Juda lehren, vnnnd sie es dem Jonathan Zum ge-
 dächtnuß singen sollten.

[K. Dauids Regierung.] Da nun Dauid nach Sauls todt In die Köningliche Re-
 gierung kham, Erstlich, vber Juda zu Hebron, Vnnnd nach Siben
 Jahren nach Köning Isboseth todt vber gantz Israël Zu Jerusalem,
 hatt Er freylich nicht wenig schöner Psalmen gestellet, Vnnnd Ist
 der Erste den mann findet, Daß er Ihne In seiner Küniglichen Re-
 gierung gemacht hat, der 30 In der Zahl den Er dem Herrenn Zu
 Ehren gesungen, Allß Er Zu Jeru[24]salem durchs Königs Zu
 Tyro befürderung Ihme selbst ein hauß vnnndt Köninglichen Sitz
 gebawet hatte. 2. Samuel 5.

[Psalm 101.] Vnnnd damals hatt er meines Erachtens auch den 101. Psalm,
 Allß ein Köningliche Hofftafel, seiner Köninglichen Regierung

vnd Haushaltung gestellet, Von Gnad vnd Recht will Ich singen etc.

Im nechsten Jahr hernach, Allß Er die Lade des Herren, so Er von Gibea der höhe, für KiriathJearim gelegen, geholet, vnd Inns hauß Obed Edom gesetzt, Darnach von dannen ghen Jerusalem gebracht. 2. Sam. 6. hat Er In Einfüerung derselben, den [Psalm 118.] 118 Psalm, Welchen wir daß schöne Confiteminj nennen, vorsingen laßen: Vnd hatt ohn Zweifel auch dieselbige Zeitt den [Psalm 122. 123.] 132. vnd 122 psalmen gemacht.

Vnd, Allß Ihme Gott der Herr daßelbige mahl durch den Prophéten Nathan, die Schöne, herrliche vnd tröstliche verheißung hette thun laßen, Daß, von seinem leib der verheißene Same vnd [Christus verheissen.] Messias herkhommen sollte. 2. Samuel. 7. Da ist disem Meister Sänger für großer Geistlicher freudt sein Hertz gahr vber- [Psalm 89.] gangen, Daß Er den 89 psalm gemacht vnd mit freuden herausgesungen, Ich will singen von der gnadt des Herrenn Ewig- [Psalm 110.] lich: Vnd ohne Zweifel auch den 110 psalm. Der Herr sprach zu meinem Herren, setze dich Zu meiner Rechten etc. wie Auß seiner freüdigen Antwortt vnd Gebett, so er vff dise gutte empfangene Newe Zeittung gethan, wol Abzunemmen ist.

[Davids Victorien.] Baldt hernach, gab Im Gott groß glückh vnd Sieg In ettlichen Zügen wider die Philister vnd Moabiter, Deßgleichen, wider den Köning Hadad-Ezer von Zoba, Deme Er 1700 Reütter, vnd 2000 Fußknecht Abfing, vnd wider die Syrer, die gedachtem Köning Zu hülf khommen, Deren er Erst 22000 Am Waßer Phrath, [Steglieder.] vnd darnach 18000 Im Saltzthal erlegte. 2. Sam. 8: 1. Chron. 19. Derenwegen er Gott Zu Danck dißmal ettliche Psalmen, son- [Psalm 21. 46. 60. 68. 83.] derlich den 21. 46. 60. vnd 68 Componiert vnd Zu singen verordnet hatt. Darauff verbunden sich wider Ihne die Ammoniter mit Allen Heidtnischen Nachbarn, Dawider machte Er den 83. Psalmen.

Allß Darnach David, ohngefähr Im Zwölfften Jahr seiner völ- [Davids Fall.] ligen [24^b] Regierung vber gantz Israél, den schweren fall thet mit der Bathseba vnd Auch noch darüber Ihren Mann den frommen Vriam umbringen ließ, 2. Samuel. 11. vnd vff des propheten Nathan seines HoffPredigers Ernste BußPredigt, wahre Rew vnd leidt vber solche seine Sündt hette, 2 Samuel 12. Kerete Er sich In tiefester Demuet, vnd wahrem glauben, Zu Gott, vnd

machte den rechten Künstlichen Bußpsalmen Welcher in der Ordnung der 51 ist. Gott sey mir gnädig nach Deiner güete, vnnnd tilge meine Sünde, nach deiner großen barmhertzigkeit.

[Absolons Anffrur.] Im dreyzehenden Jahr hernach richtete sein sohn Absalom die Auffrur Ahn wider seinen Vatter Dauid, vnnnd treib Ihn von [Dauid wider Ins Ellend gesagt.] Landt vnnndt Leutten, Ins Ellendt, Daßelbige mahl hat Dauid, Allß Er auß Jerusalem In großer Eil Zu fueß hinweg ghen vnnnd entweichen müeßen, 2. Samuel. 15. Den Jämmerlichen Klagpsalmen gemacht, welcher der Dritt ist Im Psaltrer, Ach herr, wie ist meiner Feinde so viel, vnnnd den 4^{ten} Auch den 5^{ten}.

[Simej Iesterung.] Vnnnd Allß Ihne Daßelbige mahl der Jeminiten Simej In seinem Betrübnuß noch darzu schendete, vnnnd lästerte, machte Dauid wider denselben, Ihme selbst Zu Trost vnnnd Zu rettung seiner [Psalm 7.] vnschuldt den 7 Psalm. Auff Dich Herr trawe Ich. etc. In [Psalm 84. 116. 119. 120.] solchem Exilio hat er Auch gestellet den 84. 116.

119 vnnnd 120 Psalmen, Vnnnd da Ihme Gott Endtlich wider In sein Königreich halff, vnnnd Alle seine Feinde entweder getilget, Oder doch Ihme vnderworffen hatte, vnnnd Ihme Also fride gestiftet, [Lobpsalmen.] machte Er Gott Zu danckh, die Fünff Schönen Lobpsalmen, [Psalm 93. 94. 95. 96. 97.] den 93. 94. 95. 96. 97. Fassete Auch seines Glaubens Bekanntnuß, vnnnd die Großen Wunderwerckh Göttlicher Maiestatt, Wie Er sein Volckh Auß Egypten gefüret, vnnnd daß gesetz gegeben, Auch, Wie Er Ihme selbst so oft Auß den grössten Nöten geholffen, In ein langes Meisterlied, vffs AllerKunstlichst vnnnd Arttlichst Zusammen, Welches ist In vnserm [Psalm 18. 144.] Psalter der 18 Psalm, Vnnnd darnach ettwas Kürtzer In dem 144.

[Dauids testament.] Letztlich, da König Dauid Kurtz vor seinem Ende, einen grossen Vorrhat Ahn Goldt, Silber, Ertz, vnnnd Eisen gesammelt hette, seinem Sohn Salomo Zum bessten, Gott dem Herrenn Daruon ein Hauß zu bawen, bereittet Er sich Zum seeligen sterben, machet Also gleichsam [25] sein Testament vnnnd Abscheidt, [Psalm 39.] Vnnnd beflhet sich In Gottes handt mit dem 39, vnnnd wie [Psalm 71.] sichs Ansehen lasst, Auch mit dem 71. Psalm.

Eß hat aber Dauid nicht Alleine dise namhaftig gemachte, sondern noch Andere Psalmen mher gemacht, Wie mann die In seinem Psalmen Buch findet. Dahär auch Syrach schreibt Am 47.

Für ein iegliches werckh danckete Dauid dem heyligen, dem höchsten mit einem schönen liedt, vnnd liebete den, der Ihn gemacht hatte.

Mann sihet aber Auß diser Erzehlung, Daß Dauid die Musicam recht lieb gehabt, Vnnd Ist auch Zwar sonst kheiner, Der vnß mit seinem Exempel mher Vrsach geben vnnd hinderlaßen: Dieselbige gleicher gestalt zu lieben, vnnd zu Ehren, Allß Er.

[Dauids lust zur Musica.] Dann All sein lust vnnd Freudt ist gewesen Psalmen zu machen vnnd Zusingen, Wie dann seine Eigene Wortt oft bezeugen, sonderlich In dem 69 Psalm. Da Er sagt, Ich will den Nammen Gottes loben mit einem Liedt, vnnd Ihn hochehren mit danckh. Vnnd Psalm .144. Gott Ich will dir Ein Newes liedt singen, Ich will dir spielen vff dem Psaltter mit Zehen seitten.

Solche seine Innerliche hertzfreude hatt Er auch oft mit der Eußerlichen that beZeuget, sonderlich, Allß Er die Lade des Herren von Gibeon ghen Jerusalem holen ließ, Da er sampt dem gantzen Israhel für der Lade des Herren mit gantzer macht spielete, mit Liederen, (Darunter freilich der 118 Psalm gewesen,) mit Harffen, Psalltern, Pauckhen, Cymbeln, vnnd Posaunen. Vnnd ob sich wol ein vnrat mit dem Vsa Zuetrug, Darüber Dauid Dißmal [Die lade des Herrenn.] die Lade des Herrenn nicht vollents biß ghen Jerusalem brachte, sondern Ins Hauß Obed EDOM setzete, Vnnd sie Erst nach Dreyen Monden vollent In seine statt holete, So thete Er doch solches mit solcher freude, Daß Er selber mit Macht vor dem Herren hâr tantzete, sang vnnd sprang, vnder solchem singen: Vnnd Da Ihm sein Weib Michol solches Auffruckete, vnnd Zum ergsten deüttete, sagt Er, Ich will vor dem Herrenn spielen, Der mich für deinem Vatter erwehlet hat. 2. Samuel. 6. vnnd 1 Chron. 14. Dise vnndt Andere Wolthaten Gottes, hat Dauid von grundt [Dauid ein fleisziger vnnd embsiger Singer.] seines hertzens Erkhannt, vnnd Gott dafür lob vnnd danckh gesagt, vnnd gesungen, nicht Allein bey Tag, sondern auch bey der nacht, Wie Er selbst bekennet Psalm .42. Deß nachtes singe Ich dem Herren, vnnd bette zu Gott meines lebens, vnnd Psalm .92. Eß ist ein Köstlich ding dem Herren danckhen, Vnndt lobsingem deinem Nammen du Höchster [25^b] Deß Morgents deine Gnad, vnnd des Nachts deine Warheitt zu verkündigen.

MEISTER SENGER BEI DAUIDS ZEITTEN.

[**Dauids Exempel.**] Aber, Dabey hat es Dauid nicht bleiben laßen, daß Er selbst, so oft vnnd vil Gottes lob vnnd rhum gesungen, Wie Er beZeuet Psalm .71. Herr, meine Lippen vnnd meine Seele, die du erlöset hast seindt frölich vnnd lobsingen dir, vnnd Ich dancke dir

[**Dauids Erbieten.**] mit Psaltterspiel Du heiliger In Israël, Vnnd sich auch erbotten solches fürtter zuthun. Psalm .21 vnnd 59. Wir wollen singen vnnd loben deine Macht, dir will Ich ein Newes liedt singen, Dir will Ich spielen vff dem Psaltter von Zehen seitten: Vnnd, solches verPfflichtet Er sich Zuthun biß Ahn sein Ende, Psalm .75. Ich will verkündigen Ewiglich, vnnd lobsingen dem Gott Jacob, vnnd will seine Warheitt verkündigen, für vnnd für Psalm .89.

[**Dauids vermahnung.**] Sondern, Er hatt Auch Alle Zeit Andere darzu vermahnet, Ihr Heyligen Lobsinget dem Herren, Dancket vnnd preiset seine Heyligkheitt: Psalm .30. Singet dem Herren ein Newes Liedt, Singet dem Herren Alle Welltt, Singet dem Herren, vnnd lobet seinenn Nammen, Psalm .96. Dann Er thut wunder, die Gemeine der Heiligen sollenn Ihn loben, sie sollenn loben seinen Nammen Imm Reigen mit Pauckhen, vnnd mit Harffen sollen sie Ihme spielen, Psalm .149.

Vnnd, damit solcher feiner gebrauch vnnd guette gewonheit In stetter übung blibe, vnnd vff die Nachkommen gebracht würde, [**Dauids Cantorey.**] hat der liebe Dauid, Mit hülf vnnd Rhat des Prophéten Gadt, vnnd seines hoffPredigers Nathan, Auch der Obersten Leuiten, eine herrliche vnndt stattliche Cantorey bestellet vnnd Ahngerichtet. 1. Chron. 16. Deßen auch Syrach gedencket, Da er sagt Am 47. Dauid stiftete Sānger bey dem Altar, vnnd ließ seine süesse Lieder singen, vnndt Ordnet die Feyertage herrlich Zu haltten, Vnnd, daß mann die Jahrfeste durchs gantze Jahr schon begehen sollte, mit loben den Nammen deß Herren, vnnd mit singen des Morgens Im Heiligthumb.

Hierzu hatt Dauid Anfänglich auß den Leuiten erkhoen vnnd [**Meister Senger.**] erwehlet Drey vornehmme Meister Senger: Allß nämlich [**I. Heman.**] Heman, von den Kinderen Korah, deß Großvatter Kahath gewesen, Vnnd wahr diser Heman, ein sehr weiser vnnd verstandiger Mann, 1 Regum 4. Vnndt [26] Dauids Rhat, vnnd Schawer [**Psalm 89.**] In den Wortten deß Herren, 1. Chron. 26. Er soll den 88 Psalm

gemacht haben, von der Schwachheit deß Ellenden, Er Ist auch hernach Köning Salomo Rath gewesen, 1. Reg. 4. Vnnd hatt Vierzehen Söne, vnnd drey Töchter gehabt 1. Chron. 26. Die daselbsten Alle namhaftig gemacht werden, Vnnd Er Auch Alle zur Musica vfferzogen. Dahär sie treffliche guette Sängere worden: Wie Ahn den Eilff Psalmen Abzunehmen, die Ihnen Im Psalter, vnter dem Nammen der Kinder Korah Zugeschriben werden, Allß

[Psalm 42. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 84. 85. 87. 88.] nämblich der 42. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 84. 85. 87. 88. Die sie Entweder selbst, Oder vill mher Daudid für sie, die vorzusingen componiert.

[II. Asaph.] Der Ander Meister Sängere war Asaph, von den Kinderen Gersom Des Anderen Sohns Leuj, Disem werden Im Psalter der [Psalm 50. 73. etc.] 50. 73. vnnd Die nechst Darnach folgende Psalmen Zugeeignet, Daß Er die solle gemacht haben, Wie die darüber gesetzte Titel melden.

[III. Ethan.] Der dritte Ethan, Auß den Kinderen Merarj des dritten [Psalm 89.] sohns Leuj, Ein sehr weyser vernünfftiger Mann, soll den 89 Psalm gestellet: Oder, daß Ihne Daudid Also abgesetzt, mit seinem Anhalten, vmb eine Kurtze vnderweisung vom Messia zuwegen gebracht haben.

[Drey Præcantores.] Dise drey berühmte Sängere, so auch Prophéten wahren, Wurden bestellet, In Ehrene hell Klingende Cymbeln, Psalter, vnnd harffen zu singen, Vnnd wahr sonderlich Asaph vff die Cymbala verordnet 1. Chron. 17.

[Andere Cantores.] So wahren Ihnen Auch zugeordnet etliche Andere guette Singer, vnnd Harffenisten, Deren eins theils Auch Thorhüetter Ahn der Hütten gewesen, Die 1. Chron. 16. erzehlet werden. Allß nämblich:

[1.] Zacharia Thürhüetter vnnd Sengere.
 [2.] Jaesiel oder Asiel oder Jehasiel, Priester vnnd Drommeter.
 [3.] Benaja, Priester, Sengere, vnnd Drommeter für der Lade des Bundes.

[4.] Semiramoth, Harffenist vnnd Thorhüetter.
 [5.] Ichiel, Sengere, vnnd ein geschickter Harffenist.

[6.] Vnnj.

[7.] Eliab.

[8.] Maesja.

Dise Acht wahren bestellet auff Psalteren nachzusingen,

[Harffisten.] [26^b] Folgende Sechße aber wahren verordnet den vorigen mit Acht seitten vorzusingen vff der Harffen.

[9.] MatithJa, so auch ein Thorhütter vnnnd Psaltersinger gewesen, deme Auch die Pfannen zum Rauchwerckh vertrauet wahren 1 Chron. 10.

[10.] MikneJa ein Außbunt eines guetten Harffenschlegers.

[11.] ElipheleJa, Priester, vnnnd Harffenist.

[12.] ObedEdom. Thorhütter, vnnnd Harffenschläger.

[13.] JeiEl, ein guetter Psaltterschläger vnnnd Harffenist.

[14.] AsarJa.

Dise wahren sonderlich darauff bestellt, Daß vnter dem Asaph, sie für der Lade des Herrenn dienen vnnnd preisen, danckhen vnnnd loben soltten den Herren den Gott Israël.

[15.] Jeduthun, Oder Idithum, Ein Leuit, Priester, Singer vnnnd Drommetter, für der Lade Gottes, für welchen Dauid den 39 [Psalm 89. 69.] vnnnd 69 Psalmen gemacht, Dieselbigen zu Gottes lob den Anderen vorzusingen.

[Obersangmeister.] Vnnnd, vber dise Alle wahr der Obersangmeister ChenanJa, der Leuitenn Obrister, Daß Er sie vnderweisetet zusingen, Dann Er wahr verstendig, vnnnd hette vnder Ihm 288 Meister Singer, Die Im gesang des Herren gelärrt, wolgeschickt, geübt, vnnnd erfahren wahren. 1. Chron. 16. So wahren der Anderen Ihme Zugeordneten Männer, Singer, vnnnd Spielleutte, Die Dauid Zu der Musica vnnnd Chor bestellet hette, Zustehen des morgens Zu Danckhen, vnnnd Zu loben den Herren, Vnnnd deß Abents auch Also, so viell, Daß Ihrer, so Zur Cantorey gehörten, Alle Zu [4000 Senger.] sammen Viertausent gewesen. 1. Chron. 24. Wie zuuorn bey dem Anderen Ehren Titell Der Musica Auch gedacht worden.

Solche stattliche wol Angerichte Singschul vnnnd Cantorey hat [König Salomo.] Dauids sohn Köning Salomo hernach auch erhalten, Wie Zuuorn Im Anfang Auch gedacht worden: Vnnnd hat Ihnen Schöne Köstliche Psalter vnnnd harffen von Hebenholtz machen laßen, Vnnnd Allß Er Im Zehenden Jahr seiner Regierung, Daß ist 1030 Jahr vor Christi geburt, den herrlichen Tempel Gottes Zu Jeru-[Einweyhung des Tempels.] salem gefertigt hette, vnnnd denselben einweyhete, Lebten die drey Meister Singer, Asaph, heman vnnnd Jeduthun noch: Die stunden mit Ihren Kinderen vnnnd brüederen Angezogen mit Leinwantt, Vnnnd sungen die Psalmen Dauids mit Cymbaln

[27] Psalteren vnd Harffen, Vnnd stunden bey Ihnen 120 Priester, die mit Drommetten so gleich stimmten bließen, Daß es schallete, Allß wehre es einer der Drommetete, vnnnd sungen Allß hörete mann eine stimme zu loben vnnnd Zu Danckhen dem Herren, vnnnd die Stimme erhüb sich von den Drommeten, Cymbaln, vnnnd Anderem Seittenspiell, vnnnd von dem lobe des Herren, Daß er göttig ist, vnnnd seine Barmhertzigkeit Ewig wehret. 2. Chron. 5. Auch wurd

[Salomo Ein Meister Senger.] Salomo selbst billich vnder die Meister Senger gezehlet: Dann er Auch selbst vill guetter Meisster Lieder gestellet, Wie die H. Schrift von Ihme zeuget. 1. Regum. 4. Er sey weiser gewesen, Dann die Tichter Ethan, Heman, vnnnd Chalcal, Vnnnd

[Salomons Lieder.] habe Tausent vnnnd Fünff lieder gemacht, Wie deren noch ettliche vorhanden, In dem Büchlein vnter dem Titel: Hohelied

[Psalm 72. 127.] Salomo. So werden Ihme Auch Im Psaltter der 72 vnnnd der 127. Psalm Zugeschriben, Vnnnd erscheinet auch auß seinen Eigenen Wortten Im Prediger Salomo Am 2. Waß Er für lust vnnndt Ahnmutung Zur Musica gehabt, Da er Also schreibet, Ich schaffete mir Senger vnnnd Sengerin, vnnnd Wollust der Mentschen Allerley Seittenspiel.

MEISTER SENGER NACH DAUIDS ZEITTEN BISS VFF CHRISTUM, BEY DEN JUDEN.

[MeisterSenger nach K. Dauids Zeitten. 1. 2.] Bey Salomonis Zeitten seindt berhümt gewesen, Chalcal vnnnd Darda, Allß Zween vornemme Tichter vnnnd MeisterSinger 1. Regum 4. AsarJa der sohn ZephanJa, Allß Obrister Sangmeister Im Newen Tempel deß Herren.

Im 186 Jahr, nach der Einweyhung des Tempels Salomonis,

[Zu K. Hiskia Zeitten.] seindt bey Zeitten deß Könings Hiskia folgende Sangmeister berhümt gewesen.

- [1.] Mahath vnnnd Joel die Kahethiter.
- [2.] Kiß vnnnd Asaria auß den Merariten.
- [3.] Joab vnnnd Eden von den Gersonitren.
- [4.] Sacharia vnnnd MathanJa von den Nachkhommen deß Asaph.
- [5.] Jehiel vnnnd Semej, von den Kindern Hemann.
- [6.] Semaëa vnnnd VsiEl von den Kindern Jeduthun.
- [7.] JehasiEl, Priester, Lobsinger vnnnd Drommeter ein Kahathiter. 1. Chron. 17.

Dise sungen vnnnd spieleten sampt Ihren mitsingeren Im hause [27^b] Deß Herren, mit Cymbaln, Psalltern, Harffen, vnnnd Dromme-
 [K. Hiskia.] ten, (wie es K. Dauid geordnet hatte,) Allß K. Hiskia den Tempel widerumb heiligte, vnnnd die gefallene Gottesdienst wider Anrichtete. 2 Chron. 29. Vnnnd währte ihr Musica mit freuden vnnnd Lobgesang, biß Daß Brandoppfer Außgerichtet wahr: Deßgleichen geschach auch die Siben Tage, Allß die daß Pascha widerumb hieltten, täglich mit starckhem Seittenspiel. 2. Chron. 30.
 [K. Hiskia Psalm.] So hatt Köning Hiskia Auch selbst einen Außerlesenen schönen Psalmen gemacht, der Prophet Esaias Im 38 Capittell seines Buchs verzeichnet hatt.

Nach Köning Hiskia todt, Ist bey den folgenden Köningen Juda.
 [Musica gefallen.] Der Gottesdienst, vnnnd Allso Auch die Musica sehr gefallen, Doch haben gemeinglich AlleZeit die Propheten sich derselben befißen, Einen Psalmen oder MeisterLiedlin gemacht, vnnnd dem Volckh die Summa Ihrer Predigten desto besser Zu faßen, vnnnd Zu behaltten, Auch Zu widerholen vorgelegt, vnnnd hinderlaßen.

[Micha. Klagliedt.] Allso hatt Micha der Prophet ein Klagliedt von der Gottlosen sünde vnnnd straffe, mit Angehencktem Trost von der Gerechten Erlösung In dem AnDeren Capittell seines Büchllins hinderlaßen.

[Freudenlied.] Deßgleichen ein schönes Freudenliedlin Deren völlckher, Die Zum Berge Zion wandlen würden. Im Vierdten Capittel: Vnnnd

[Trostlied.] ein Köstlichs Trostliedlin Im Sibenden Capittel, Wider der Gottlosen trotz vnnnd toben.

[Jona.] Item Jona ein Psalmliedlin von seiner Angst Im Meehr vnnnd Wallfisch, vnnnd von Göttlicher hülf auß solcher Todtes not.

[Hosea.] Vnnnd Hosea Trostliedt für die Bueßfertigen, In seinem Sechsten Capitt.

[Esaias lieder. 1. 2. 3. 4. 5. 6.] Vnnnd wie hatt doch der Prophet Esaias so schöne Psalmen Abgesetzt? Allß die Zweene, Von seines Vetteren, Deß Herrenn Christi Weinberg, Am 5 vnnnd 27 Cap. vnnnd Im Zwölfften, Vom Rechten Gottesdienst Im Newen Testament, vnnnd den schönen Danckpsalmen Am 25. Item, Daß Lobliedt vnnnd Christo vnnnd seiner Christenheit Am 26 Capittell.

[7.] Auch hatt Er ein Liedt gestellet vor Alle Mentschen In Aller

[8.] Welltt, von Gottes Ehre, Macht vnnnd Wunder Zusingen. Am 42 Capittel. Vnnnd darnach ein besonders, für die gantze Christenheit,

Gott zu dancke [28] für sein Wortt, glauben, vnnnd geschenckte gerechtigkeit Am 61 Capittel. Item ein Klag vnnnd BettPsalm für die Christen In der Not Am 64. Capittell.

[Joel.] Also hat der Prophet Joël ein Klagliedlin gestellet für die Priester, Welches In seinem Anderen Capittel Zu befinden.

[Amos.] Gleicher gestallt hat Amos ein Klaglied Abgesetzt, vber daß Abtrünnige hauß Israël, sie darmit Zur busse Zu reitzen.

[Nahum.] Vnnnd Im Prophêten Nahum finden wir Im Ersten Capittel einen feinen Psalm von Gottes Eiffer vnnnd Zorn wider seine feinde, vnnnd von seiner gnadt gegen die Gleübigen.

Vnnnd ist es nicht ein gewaltiger schöner LobPsalm, den der [Habacuc.] Prophet Habacuc für die Vnschultigen gestellet? Vnnnd (wie Er Im letzten Verß selbst bekhennet) In sein Seitenspiel gesungen hat? Darinnen Er herrlich beweiset, daß Gott der Herr allein der Rechte, gnädige vnnnd Allmechtige Nothhelfer seye. Abacuc 4. Cap.

Ebenn also haben auch Andere Propheten Ihre Eigene Psalmen vnnnd Meisterlieder gemacht, Alls ZephanJa Zur Zeitt deß Könings Josia, ein schönes Liedlin, von der gnadt Gottes, In seinem dritten Capittel gesetzt.

[K. Josias.] Vnnnd, Ob wol obgedachter Köning Josias die gefallene Cantorey etlicher maßen Widerumb ein wenig Angerichtet, vnnnd In eine Ordnung gebracht, So würdt doch kheines fürnemmen MeisterSingers Insonderheitt mit nammen gedacht, Aber nicht desto weniger findet mann, Daß Die Prophêten Zur selben Zeitt, vnnnd hernach, die Musicam geliebt, Vnnnd ye bißweilen etliche Meisterlieder Componirt, Vnnnd dem Vollekh fürgelegt haben.

[Jeremie Heder. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.] Allß sonderlich der Prophet Jeremia: Deßen Vier Klaglieder noch vorhanden: So hatt Er auch eines In seinem 20. Capitt. mit einverleibt, Deßgleichen hatt Er des Stammens Ephraim Klag vnnndt Trost In ein liedt gefaßet, cap. 31. vnnnd Im 33 fueret er ein feines Brautliedlin mit ein, Vnnnd Im 51 Einen hübssten LobPsalmen, von der Allmechtigkeit Gottes, vnnnd Aller Mentschen Eittelkheitt.

[Heseckiel.] Neben, vnnnd nach Jeremia hatt auch der Prophet Heseckiel [28^b] ohne Zweiffel (wie sich auß seinem 36 Capittel Ansehen laßet) Lobe vnnnd Danckpsalmen gemacht vnnnd gesungen.

[Daniel.] In der Babylonischen gefängnüß ist der Prophet Daniel hochberüembt gewesen, Ein rechter lieblicher MeisterSenger, Wie auß

seinem LobPsalmen Zu vernhemmen, Welcher In seinem Andern Cap. begriffen ist.

[ZacharJa.] Nach der Babylonischen Gefängnuß, hat Zacharia der Prophet, mit freuden ettliche schöne LobPsalmen vom herrenn Christo gemacht, Wie auß seinem 6. vnnnd 9. Capittel wol Abzunehmen.

[Maleachj.] Vnnnd Maleachi setzt fürwar Am Ende seines dritten Capittels Auch ein sehr feines Trostliedlin.

[NB.] Dises erzehle ich nun darumb, daß mann sehe, In welchem Ansehen die liebe Musica bey den Gleubigen Im Alltten Testament gewesen: Vnnndt, Daß gemeinglich Alle Propheten Meister Senger gewesen.

[Anderer Meister Senger.] So würdt auch sonsten Im Altten Testament Anderer guetter Leütte mher gedacht, die Ihren glauben, vnnnd liebe zu Gott durch Kunstreiche Meistergesäng bezeüget haben.

[Esra.] Allß Esra, wie sein DanckPselmlin Im 7 Cap. seines Buchs bezeugett. Diser Esra, Auß dem Geschlecht Aaron här bürttig, war ein geschickter Schriftgelertter Im Gesetz des Herrenn: Esra 7. Vnnnd hieß sonsten auch Jozadak 1. Chron. 7. Allß er vff deß Könings Artaxerxes verleubnuß vnnnd beuehl, mit ettlichen Juden, von Babel widerumb nach Jerusalem zog, vnnnd Auff Nehemias befehl, Die Mauren vmb Jerusalem wider gebawet waren, vnnnd die Baw-

[Anderer Tempel.] leutte den grundt Deß Newen Tempels legten, Ordenete er, Daß die Leuiten, vnnnd Kinder Asaph Angezogen stunden, vnnnd mit Drommeten vnnnd Cymbeln lobten Den herrenn, mit den Psalmen Davids, vnnnd vmb einander sungem, mit Loben, vnnnd danckhen dem Herren, Daß Er güettig ist, vnnnd seine barmhertzigkeit Ewiglich wehret über Israël.

[Nehemias.] Item Nehemias, der sonsten Hathirsatha genennet wardt,

[Serubabel.] vnnndt Auß der Babylonischen Gefängnuß mit dem Fürsten Serubabell Auff Könings Arthasasta oder Artaxerxis verlaubnuß wider ghen Jerusalem zog, den Tempel widerumb Zu bawen.

Ob dann nun wol daß volckh Israël In der Babylonischen Gefängnuß [29] Ihre Harffen Ahn die Weyden gehalten, Psalm. 137. vnnnd nicht vil singens gemacht: So waren dennoch, Allß sie wider

[Überbliebene SÄnger.] loß khommen, vnnnd heimgezogen noch Zweyhundert SÄnger vnnnd Sengerinn überbliben. Esra. 2. Vnter welchen Alleine von Kinderen Asaph, hundert Acht vnnnd Zwänzig gewesen, deren

Obriste wahren JesraJah, vnnnd MathaniJah, auch BachkuJah vnnnd Abda, von den Nachkhommenen Jeduthun. Nehem. 11.

Vnnnd werden Nehemiæ Am 12 Ettliche vornemme Sânger Zwantzig mit nammen genannt, Die auff Zweyen Choren, auff den

[Einweyhung der Mauren zu Jerusalem.] Newen Mauren der Statt Jerusalem, Zu Einweihung derselben herumbgangen, mit Cymbaln, harffen, Psalltern, Drommeten, vnnnd Anderem Seittenspiel, vnnnd gegen einander Gott lob. vnnnd Danckh gesungen. Vber solcher noch vberbliebenen Cantorey hat Nehemias gehalten, Vnnnd weill der grösste vnnnd

[Verarmte Sânger.] Meiste theill derselben, Auß Armutt sich von Jerusalem hinweg vffs Landt begeben, vnnnd Ihnen vmb Jerusalem herumb höff gebawet, Ihrer Ackher Zu wartten, vnnnd dieselben selbst zu wartten vnnnd Arbeiten Versamlete vnnnd brachte sie Nehemias wider zum Hause Gottes, vnnnd stellte sie Ahn Ihr gepürliche Stette, Ihr Ampt trewlich Zuverrichten, Nehemiæ 11. Daß Die Senger ein ieglicher seinen tag Abwartten, vnnnd waß Ihm gepürete vnnnd Zuestünde fleißig Außrichtenn muesste, Wie dann solches auch der König Arthasasta Ernstlich beuolhen, vnnnd verordnet, Daß Ihnen

[Vnderhaltung der Sânger.] Ihr vnderhaltung, wie Zuuor gegeben würde. Nehemiæ 13. Daß aber auch Nehemias ein MeisterSenger gewesen, beZeuet sein LobPsalm, Darein Er des Volcks Israëls bekhandnuß für Gott verfaßet. Nehem. 9.

[Job.] So Will mann Auch für ein Warheit schreiben, Daß der heilige Job sein gantzes buech soll Reims oder Gesangsweiß beschriben haben, Darauß dan sonderlich sein fröliches Osterliedlin Am 19ten Cap. Ich weiß, Daß mein Erlöser lebt, etc. Wol ist Zu merckhen.

Zu deme haben wir auch noch den schönen gesang vnnnd Lob-

[Meisterlied.] Psalm, Ja ein Recht Arttlich Meisterliedt, so die drey Männer, Sadrach, Mesach, vnnnd AbedNego, In dem Feurigen Ofen zu Babell, Gott Zu Ehren gesungen haben. Daniel Am 3 Capittel.

[Tobias.] Also, thet Auch der Alltt Tobias seinen Mundt auff, vnnnd Preisete Gott mit einem besonderen liedt, Wie In seinem buch Am 13 Cap. zu lesen.

[Mathath.Ja.] [29^b] Matathias der Priester zu Modin, hatt Auch einen Klag Psalmen Abgesetzt, Welcher Im Ersten buch der Maccabæer Am 2 Cap. Zu finden.

[Judas Maccabæus.] So würdt ohn zweiffell sein Sohn Judas Maccabæus dazumal auch einen LobPsalm Gott Zu Ehren gemacht haben, vnnnd

singen laßen, Allß er nach deß Tyrannen Antiochj verwüesung den Tempel widerumb einweihete, vnnnd die gewöhnliche, Damaln aber drey Jahr lang vnderlaßene Oppfer, mit gesang, Pfeiffen, Harffen, vnnnd Cymbeln widerumb Anrichten ließ, vnnnd Allso Acht tag Ahn einander sampt dem Volckh Freudenfeste hielt. 1. Maccabæorum 4. 2. Maccab. 10.

[Syrach.] So hatt Jesus der Sohn Syrach. Einen schönen LobPsalmen In seinem Buch Am 40 Capittel mit einverleibt.

[MeisterSängerin.] Vber diser, Würdt auch noch ettlicher Weißbilder In der Bibell gedacht, die Gott dem Herrenn Zu lob, Ehren, vnnnd Danckh, für seine gnädige hülf vnnnd gewaltige Errettung Meisterlieder gedichtet:

[Hester.] Allß die Königin Hester: Dann, es ist vngläublich, Daß ein solche Weyse, Gottsverständige Königin, nicht sollte Gott ein Danckpsälmelein gemacht haben, für die Wunderbare Erlösung, die Ihr vnnnd Ihrem Volckhe Auff so Ernstliches bitten, vnnnd Anrueffen war widerfahren.

[Judith.] So ist der glaubigen behertzen Wittfrawen der lieben Judith Psalm Im Letzten Capittel Ihrer Historien Zufinden, Wollen Anderer Dißmals geschwigen.

[Debora.] Von der Debora ist droben gedacht worden.

[30] MEISTERSENGER IM NEWEN TESTAMENT.

[MeisterSenger Im Newen Testament.] Daß vnser lieber Herr vnnnd Heilandt

[Jesus Christus.] Jesvs Christvs, nicht Amusus, Daß ist ein Musicken feindt, noch der Singekunst Zu wider gewesen sey, Erscheint Erstlich auß deme, Daß er Ihme In seinem Einritt Zu Jerusalem des Volcks. Matth. 21. vnnnd der Juden Kinder gesang Auß dem 118. Psalm nicht Allein wolgefallen laßen, Sondern auch solches Ansingen vnnnd Zurueffen Wider der Hohen Priester vnnnd Schrifftgelärten Mißdeüttung vnnnd lästerung vertaydigt vnnnd gelobt.

[Jüdische gewonheitt.] Zum Anderen, Darauß, Daß Er der Juden Alltten löblichen brauch mittgehaltten, vnnnd nach gehaltenener MalZeit, Die gebrechliche Psalmen Zum Deo gratias gesungen, Wie dann nach Außagung deß Paulj Burgensis, Die Juden die gewonheitt gehabt,

[Lobgesang nach Eißens.] Daß, wann sie daß Osterlemblin geßen, Darnach den 113, vnnnd folgende Fünff Psalmen gesungen haben. Dahär

vermuettlich, daß der Herr Christvs mit seinen Jüngeren solchen brauch Auch ghalten, vnnnd mit Ihnen Dise Psalmen, Oder, Zum wenigsten, derenn einen oder ettliche gesungen, Wie dann daß Griechisch Wörtlin ὑμνίσοντες bey Matthæo vnnnd Marco Klaar Außweyset, Vnnnd mit sich bringet, Daß sie Daß Deo Gratias gesungen.

Vnnnd, wer wollte so vnuerschampt sein vnnnd sagen? Daß vnser Herr Christus, Wann Er mit Lazaro vnnnd deßen Schwestern Lucæ 10. Joann. 12. Item mit Simon dem Aussetzigen, Matth. 26. mit Petri Schwigeren Matth. 8. mit Mathæo, Matth. 9. Vnnnd sonsten mit den Pharisæeren, Lucæ 9. vnnnd deren Obristen. Lucæ 14. Auch mit den Zöllneren, Lucæ 15 geßen, nicht sollte den löblichen brauch mitgehalten, vnnnd nach vollendter MaalZeit mit Ihnen Daß Deo gratias oder den gewöhnlichen Lobgesang gesungen haben? Da Er sich Doch sonst gegen Menniglichen Also gehalten, Vnnnd sich In ein Jede Weyse geschickt, Damit Er niemants Ergerniß gebe, sondern Alle gewünne: Derenhalben Er auch Jedermann Allerley worden, Auff Daß Er Ja Allenthalben ettliche seelig machete, Darinnen Ihme St. Paulus Auch gefolget. 1. Corinth. 9. Vnnnd Dahär die Corinthher, vnnnd vnß alle vermahnet, 1. Corinth. 10. Seid meine Nachfolger wie Ich Christj, Welches Wortt Er nicht würde gesagt noch geschriben haben, Wann der herr Christus sich Anderst Dann Er gehalten.

[Christus In seiner Jugend fleißig.] [30^b] Eß ist auch nicht gleüblich, Daß der herr Christus, (den seine Ellteren von Jugend auff Zur Kirchen gehalten, vnnnd vff alle Feste mit sich ghen Jerusalem genummen, Lucæ 2.) nicht auch die schönen Psalmen, so mann vff die Fest gesungen, sollte gelernet vnnnd mitgesungen haben: sonderlich, wann es die Zeitt vnnnd gewonheitt gegeben, die Zu singen, Dahär glaub Ich gäntzlich, Daß Er Matth. 11. nach der Dancksagung, Die Er daselb-
[Psalm. 8.] sten Gott seinem Himmlischen Vatter gethan, Auch den achten Psalm mit seinen Jüngeren Darauff gesungen habe.

Zu Deme, stehet Im 40. Psalm, Sihe Ich khomme, Im Buch ist von mir geschriben, Deinen willen mein Gott thu Ich gerne. Nun [Gottes Wille.] ist dises Gottes Wille, Daß mann Ihme Zu lob vnnnd Ehren, lieder vnnnd Psalmen singe, Wie Er solches Deutronom. 32 vnnnd Esaiæ 42, vnnnd Allenthalben In Psalmen, vnnnd Andern Örtteren der H. Schrift erfordert, Wie sollte Dann der Herr Christus, der ge-

horsame Sohn seines himmlischen Vatters In Disem Einigen stuckh solches vnderlaßen haben? Sonderlich, weil auch der Priester Im [Priester Ambt.] Altten Testament Ampt gewesen, nicht Allein zu predigen, vnnnd Zu oppfern, sondern Auch Zu singen, vnnnd mit liederer Gottes Ehr zu preisen: Darinnen sie so wol, Allß auch In Anderen stückhen deß Herren Christi fürbildt gewesen, Welche Figur Er gewißlich, so wol Allß In Anderen hatt erfüllen wollen. Bestehen Derenhal- [NB.] ben gahr nicht die jenigen, die da vorgeben, der Herr Christus habe niemaln gesungen.

So würdt sie Auch billich gedacht Der Aller Kunstreichsten MeisterSingerin, der Mutter des Herren Christi, der heiligen Jung- [Maria.] frawen Maria, Welche Auß deß Heiligen Geists eingeben vnnnd Erleuchtung, die gantze Bibell In eine Kurtze Summarien gefaßet, Vnnnd Alles, was von Gottes gnade, güette, vnnnd Barmhertzigkeit vnnnd von seiner Gewalt vnnnd Allmacht, Auch von seiner Trew vnnnd Warheitt, guttes vnnnd löbliches gesagt, vnnnd gerhüemett werden khan, Ineinen Psalm vnnnd herrlich Künstlich Meisterlied Zusammen gebracht, Lucæ. 1. Welches wir vom Ersten Wort, Daß Magni- [Magnificat etc.] ficat nennen, Meine Seele erhebt den Herrn.

[Zacharia.] Nichts wenigens ist der treffentliche MaisterSenger Zacharia, der vatter Johannis des Taufers hoch zu loben, Welcher eben solch [31] lob vnnnd Rhum Gottes, Vnnnd sonderlich die Erfüllung seiner verheißung vnnnd sendung seines Sohns, deß rechten Messias, Vnnnd was vns Derselbige für Heyl vnnnd Nutz gebracht, In sein schönes [Daß Benedictus etc.] Benedictus Artlich verfaßet, vnß Zu Lehre vnnnd Trost hinderlaßen.

So hatt der Allte fromme Simeon, Gott Zur Dancksagung, vnnnd vns allen zu guett, ein schönes Sterbliedlin. Nun lessestu Herr den Diener dein Im Friede Fahren etc. Lucæ 2. hinderlaßen. Welches freylich ein Köstlich Psälmlin sein mueß, Weill der Meisster deß-selben das Zeugnuß hat, Daß der Heilige Geist In Ihme gewesen, Vnnnd auch eben dasselbige mahl, Allß Er dises Meissterliedlin gemacht, Ihn Darzu Angeregt, Daß Er Inn Tempel khommen, Daß Kindlin Jesum gesehen, vnnnd vff seine Arm genommen.

Die Hohenpriester, vnnnd Schriftgelärten, vnnnd Leuiten, so [Vnseß der Hohenpriester.] Dazumal gelebt, haben deß lobß vnnnd Rhumbs Gottes nicht groß geachtet, selbst kheine Psalmenn gemacht, vnnndt auch nicht gern gehört, Daß Andere dieselben gesungen, Wie

Mathæj Am 21 genugsam erscheint, Daß also, der Rechte Gottseelige brauch Der Musica, bey den Juden sehr gefallen, Dann Ihre Obristen mher vff Ihren bauch vnnnd Eigenen Nutz, Dann vff Gottes Ehr, vnnnd der Leütt Seeligkeit gesehen.

Doch, Ist DaZumal eine Sect bey den Juden gewesen, Die sich [Essæer.] Essæer, oder, wie Epiphanius schreibt, Jessæer genannt, Die sich hernach In Egypten niedergelaßen, von welchen Philo Zeüget, Daß sie fromme, vnnnd lebens halben vndadelhafte Leütt gewesen, vnnnd Allerley Artt, gutte, Wolgesetzte, Künstliche Hymnos, Psalmen, vnnnd Andere Lobgesenge, Gott Zu Ehren gemacht vnnndt gesungen: Welches auch Eusebius libr. 2. c. 17 von Ihnen rhüemet.

Ehe wir aber nun etwas weiters von der Christen Musica sagen, Wollen wir Erstlich etwas mit einführen von der Hebræer SingKhunst, vnnnd dann auch Darauff von der Griechen Meister Sengern handeln, Vnnnd Also förtter Durch die Historien biß vff vnserer Zeit lauffen.

[31^b] VON DER HEBRÆER SINGEKUNST.

[Musica et Prosodia Judæorum.] Waß die Ebræer, Oder Alte Juden, David, vnnnd Andere In Ihren Psalmen vnnnd Lobgesängen, für einen Modum, Artt vnnnd Weyse mit den Tonis, Syllaben, Oder Reimen gehalten, Vnnnd waß sie für eine Musicam vnnnd prosodiam gehabt, Vnnnd wie Ihre Tonen vnnnd Melodeien gelauttet, khan mann nicht Eigentlich wissen, Dann wir auch kheinen Authorem haben, Der etwas gewißes daruon gedencket Oder geschriben hette, Eß ist aber leichtlich Zu muetmaßen, Daß Ihre Musica nicht ein solche Confus vnnnd vngeschickt werckh gewesen, Allß der ietzigen Juden Eilendt gehul, geschrey, vnnndt geplerre In Ihren Schulen vnnnd Synagogen.

[Davids Psalmen.] Zu deme, khan mann auß ettlichen Psalmen Davids so vil abnehmen, Daß Er, vnnnd Andere, Im Altten vnnnd Newen Testament Ihre gewisse Métra vnnnd Reimen gehalten, Vnnnd Ihre Psalmen mit gewißer Zaal der Syllaben vnnnd Vers abgesetzt, Daß mann Dieselbige auch hatt vff gewisse vnnnd gewöhnliche Tön vnnndt Melodeien singen khönnen, Wie dann Auch Ettliche Titel der Psalmen, mit den Wortten, Vorzusingen, genugsam beZeügen.

So zeigen Auch solches Zum theil Ahn die Wortt, vnnnd Abtheilung Der Versen, In Psalmen, Daß die nicht prosa, sondern Li-

gata Oratione geschribenn seindt. Ob gleich solche Vers vnnnd Carmina nicht Aller ding mit der Lateinischen vnnnd Teutschen prosodia vnnnd Singekunst überein treffen. Dann, Eß haben die Dollmetscher, Oder Interpretes, so den Psalter auß dem Hebræischen Ins Griechische, Lateinische vnnnd Teutsch gebracht, nicht können, noch vielleicht auch nicht wöllen die Psalmen In Die Artt Griechischer, Lateinischer, Oder Teutscher Vers vnnnd Reimen bringen, Auff daß sie nicht, Wann sie Zu sehr, vnnndt Zu hartt vff die Zaal der Syllaben, vnnnd Artt der Reimen vmb diß bindens willen dringen, Darüber Zu weitt von der Rcchten vnnnd Eigentlichen Meinung der Schrift gehn möchten: Wie Augustinus In einem brieue Ahn den Bischoff Memorium schreibet.

Eß Zeigen Rabbj Schelomo, Zugenannt Gabikol, vnnnd Rabbj Joseph [32] Hyssopæj, In seiner Scutella argentea, ettwas von der Hebræer prosodia ahn, Aber sehr weitleuffig, Daß also Daran khein [Psalter gesangs weisz.] Zweifel, Daß der Psalter auch In Hebraischer sprach gesangsweise gestellet sey, Vnnnd wer solches leugnenn wolltte, bezeugete darmit nicht so gar heimlich, Daß er von dem Wider-[Widersteuffer.] täuffergeist getriebenn würde, Vnnnd dem Ketzter Juliano nicht vngleich wehre, Der solches auch nicht Zulaßen wöllen, wie Cyrillus Libro Septimo wider Ihn geschriben.

So erscheint solches auch Klar vnnnd Augenscheinlich Auß ettl[ich]en [Psal. 111.] Psalmen, Allß sonderlich Auß Dem hundert vnnnd Eilfften, Wellcher Im Hebreischen Also Abgesetzt ist, Allß ein gantzes Liedt, von einem Gesetz, Darinnen Zehen vers begriffen, deren die Ersten Achte, ein Jeder Zwey Membra, (so mann Auch Cola, Allß vnder-schiedene Titel oder Sentenz nennen möchte) Die Letsten Zween Aber, Allß der Abgsang Drey membra hatt: Vnnnd feheth sich ein Jeder membrum oder Colon, Derer Im gantzen liedt Zwey vnnnd Zwäntzig seindt, mit einem sonderlichen Buchstaben ahn, Nach der Ordnung deß hebraischen Alphabets.

Ob nun wol Die Zaall der Syllaben nicht Alle Zeit Durchauß In einem Vers, oder Auch In einem Jeden Membro, wie Im Anderen gleich gehalten wüdt: Noch die Membra oder Vers sich mit einander gleichstimmendt Zween vnnnd Zween, Oder mher stets Zusammen binden: So hatt doch In ietzgenanntem Psalmen, khein Membrum über zehen, noch, vnder Siben Syllaben, Vnnnd treffen Doch oft ettlliche mit Anderen vberlein, Allß die Ersten Membra. Im Er-

sten, Anderen, Vierdten, vnnnd Zehenden Vers: Item, Daß Ander Membrum Im Dritten, Sechsten, vnnnd Achten, Vnnnd, Daß Dritte, Im Zehenden, oder letsten Vers, haben Neun Syllaben.

Das Ander Membrum Im Ersten, Anderen, Vierdten, Fünfften Sybenden, Auch Im Neundten, vnnnd Zehenden Vers, hat Acht Syllaben.

Das Erste Membrum Im Dritten, Fünfften vnnnd Neundten, vnnndt Daß letst Im Neundten, haben nur Siben Syllaben.

Daß Erste Membrum aber Im Sechsten vnnnd Sibenden Vers hatt Zehen Syllaben.

[32^b] Khommen Derhalben mit der Zaal der Syllaben beede Membra vberlein, In dem Ersten, Anderen vnnnd Vierdten Verß, Vnnnd die beyde Mittell Membra In beeden letsten Versen, In welchem daß Erste Membrum mit dem letsten In Zaall der Syllaben vberlein trifft. Wie Auß folgender Figur zu sehen.

DER CXI PSALM, NACH ZAL DER VERSEN, COLON, VNNND SYLLABEN DISPONIERT.

Verse.	Membrum.		
	I.	II.	III.
I.	— א — 9.	— ב — 8.	— — —
II.	— ג — 9.	— ד — 8.	— — —
III.	— ה — 7.	— ו — 9.	— — —
IV.	— ז — 9.	— ח — 8.	— — —
V.	— ט — 7.	— י — 8.	— — —
VI.	— כ — 10.	— ל — 9.	— — —
VII.	— מ — 10.	— נ — 8.	— — —
VIII.	— ס — 8.	— ע — 9.	— — —
IX.	— פ — 7.	— צ — 8.	— ק — 7.
X.	— ר — 9.	— ש — 8.	— ת — 9.

} Zaal der Syllaben.

In der Quantität der Syllaben ist khein Membrum dem Anderen In diesem Psalmen gleich, Ohne daß letst Im Vierdten, vnnnd Daß Mittelste Im Neundten Vers, Wie auch Daß Im dritten, vnnnd das letste Im Zehenden, Darauß sichs Ansehen last, Daß Die Alltten Hebræer, Ja so wenig Achtung gegeben, Allß wir Teutschen In vnseren Reimen, vff die Quantitättem Syllabarum.

Daß binden belangendt In letzten Syllaben, findet mann In Dissem 111 Psalm kheinen bundt, Dann Im Neundten Vers, Da sich Alle Drey Membra binden.

Gleicher gestallt verhellts sichs mit dem hundert vnnnd Zwölfften [Psalm. 112.] Psalm, Der auch eben auff Dise Weyß nach dem Hebræischen Aleph Beth gemacht, Aber doch ist ettwas vndterscheidt, wie auß folgender Figur zu sehen:

[33] DISPOSITION DESS CXII PSALM.

Verse.	Membrum.								
	I.			II.			III.		
I.	— א	— 9.	— ב	— 8.	— —	— —	— —	— —	— —
II.	— ג	— 9.	— ד	— 7.	— —	— —	— —	— —	— —
III.	— ה	— 7.	— ו	— 9.	— —	— —	— —	— —	— —
IV.	— ז	— 9.	— ח	— 8.	— —	— —	— —	— —	— —
V.	— ט	— 7.	— י	— 9.	— —	— —	— —	— —	— —
VI.	— כ	— 7.	— ל	— 9.	— —	— —	— —	— —	— —
VII.	— מ	— 8.	— נ	— 10.	— —	— —	— —	— —	— —
VIII.	— ס	— 7.	— ע	— 8.	— —	— —	— —	— —	— —
IX.	— פ	— 8.	— צ	— 8.	— ק	— 7.	— —	— —	— —
X.	— ר	— 7.	— ש	— 8.	— ת	— 8.	— —	— —	— —

Zaal der Syllaben.

Hierauß Zu sehen, Daß wohl beede Psalmen Ahn Zahl vnnnd Art der Versen gleich seindt, Aber auff vnderschiedene modos, vnnnd Tonos gesetzt.

Eß seindt auch sonst mher Psalmen, Darinnen sich die Verse nach einander von den Buchstaben deß Hebræischen Alpha Beths [Psalm. 25. 34. 145.] Anfangen, Allß der xxv vnnnd xxxiiii, vnnnd der cxlv. Waß aber In denselben daß Kunst vnnnd Meisterstückh seye, Mag, wer da lust hatt, selbst darinn suchen. Doch, muß Ich Dises [Psalm. 145.] Auch melden, Daß Im Hebræischen Text Deß 145 Psalmen, der 14 Vers, so sich von, Nun, Anfahen sollte, nicht Zu finden; Steht aber Doch In der Griechischen vnnnd Lateinischen Translation, Vnnndt erscheinet Auß Deme, Weill Die letzten Membra Im Ersten vnnnd Anderen Vers, Deßgleichen Im Fünfften vnnnd Sechsten, Wie auch beede Membra Im Sechsten, Im Sibenden, vnnnd DreyZehenden Vers An Zaal der Syllaben gleich seindt, Daß diser Psalm gahr vf ein Andere Artt Dann die vorangedachten, muß gesetzt sein.

[Psalm. 37.] Also befindet sich auch Im 37 Psalm, Da auch die Vers sich nach Dem Alphabeth Anfangen: Doch Also, Daß bißweilen einer, vnnnd einmall auch Zween Vers mit eingemischt, Oder Zwischen Zween vff einander folgende Buchstaben gesetzt werden. Vnnnd die Vers nicht Alle nur Zwey, sondern ettliche, Allß der 7. 14. 20. 25. 28. 34. vnnnd Der lettste Drey Membra haben, Deren Die Ersten Drey von Siben, Die Anderen von Zween, Achte, Daß 34. Neune, vnnnd Daß Letste Vier Syllaben begreifen.

[33^b] Vnnnd sonsten khommen In Zaall der Syllaben vberlein:

Mit Siben Syllaben, Daß Erst Membrum Im Ersten, Zwölfften, FünffZehenden, Zwanzigsten, Siben vnnnd Zwanzigsten, Neun vnnnd Zwanzigsten, Dreissigsten, Zwey, vnnnd Fünff vnnnd Dreissigsten, Vnnnd Daß Andere Im Zwölfften, Sechß vnnnd Zwanzigsten, vnnnd Neun vnnnd Dreißigsten Vers.

Mit Sechß Syllaben, Daß Erst membrum Im DreyZehenden, SechZehenden vnnnd ViervnnndZwanzigsten, vnnnd Daß Ander membrum Im 27 vnnndt 31 Vers.

Mit Achten, Daß Erst Membrum Im 4. 5. 6. 9. 10. 19. 23. 26. vnnnd 28. 31 vnnnd 37. Vers. Daß Ander Membrum aber Im 8. 13. 14. 15. 16. 21. 23. 24. vnnndt 32 Vers.

Mit Neun Syllaben, Daß Erst Membrum Im 3ten 7. 8. 11. 21. 25. 38. Vnnnd Daß Ander Membrum, Im Ersten 2. 7. 11. 17. 19. 22. 29. 30. 34. 36. 37. vnnnd 38ten Vers.

Mitt Zehen Syllaben, Daß Erste Membrum Im Anderenn, Zwey-vnnnd Zwanzigsten, Vier vnnnd Dreißigsten, Sechß vnnnd Dreißigsten, Neun vnnnd Dreißigsten, Vnnnd Daß Ander Membrum, In Dritten, Fünfften, Sechsten, Achtzehenden, Fünff vnnnd Zwanzigsten, Vnnnd Fünff vnnnd Dreißigsten Vers.

Mit Eilff Syllaben: Daß Erst Membrum Im Sibenzehenden, Achtzehenden, Drey vnnnd Dreyßigsten, Viertzigstenn, Vnnnd Daß Ander Membrum Im Vierdten, Zwanzigsten vnnndt Drey vnnnd Dreißigsten Vers.

Zwölff Syllaben hatt Allein Daß Ander Membrum Im letzten Vers.

Dreyzehen Syllaben hatt Allein daß Ander Membrum Im Viertzehenden, vnnnd daß Ander Im Neundten Vnnnd Zehenden Vers.

Fünffzehen Syllaben hatt Allein Daß Ander Membrum Im 28 Vers, wie auß folgender Tabella Zu sehen.

Daß Also diser Psalm gar seinen sonderlichen modum haben
muelß, Wie ohne Zweifel Auch Andere mher etc.

[34] TABULATURA DESS XXXVII PSALMS.

Verse.	Membrum.		
	I.	II.	III.
א I.	— 7.	— 9.	— —
ב II.	— 10.	— 9.	— —
ב III.	— 9.	— 10.	— —
ד IV.	— 8.	— 11.	— —
ג V.	— 8.	— 10.	— —
ו VI.	— 8.	— 10.	— —
ד VII.	— 9.	— 9.	— 7.
ה VIII.	— 9.	— 8.	— —
ז IX.	— 8.	— 13.	— —
ח X.	— 8.	— 13.	— —
ט XI.	— 9.	— 9.	— —
י XII.	— 7.	— 7.	— —
יא XIII.	— 6.	— 8.	— —
יב XIV.	— 13.	— 8.	— 7.
יג XV.	— 7.	— 8.	— —
יד XVI.	— 6.	— 8.	— —
טו XVII.	— 11.	— 9.	— —
טז XVIII.	— 11.	— 10.	— —
יז XIX.	— 8.	— 9.	— —
יח XX.	— 7.	— 11.	— 7.
יט XXI.	— 9.	— 8.	— —
כ XXII.	— 10.	— 9.	— —
כא XXIII.	— 8.	— 8.	— —
כב XXIV.	— 6.	— 8.	— —
כג XXV.	— 9.	— 10.	— 8.
כד XXVI.	— 8.	— 7.	— —
כה XXVII.	— 7.	— 6.	— —
כו XXVIII.	— 8.	— 15.	— 8.
כז XXIX.	— 7.	— 9.	— —
כח XXX.	— 7.	— 9.	— —
כט XXXI.	— 8.	— 6.	— —

Zaal der Syllaben.

Verse.	Membrum.			
	I.	II.	III.	
Ⲱ XXXII.	— 7.	— 8.	— —	} Zaal der Syllaben.
ⲱ XXXIII.	— 11.	— 11.	— —	
Ⲳ XXXIV.	— 10.	— 9.	— 9.	
ⲳ XXXV.	— 7.	— 10.	— —	
Ⲵ XXXVI.	— 10.	— 9.	— —	
ⲵ XXXVII.	— 8.	— 9.	— —	
Ⲷ XXXVIII.	— 9.	— 9.	— —	
ⲷ XXXIX.	— 10.	— 7.	— —	
Ⲹ XL.	— 11.	— 12.	— 4.	

[Psalm. 4.] [34^b] Also ist auch der Vierdt Psalm vff einen Anderen modum gesetzt, Da die Ersten Vier Verß, vnnnd der Letste, Drey Membra, vnnnd vnter Denselben, der Ander vnnnd Vierdte mit dem Angehenckten Salah Vier Membra haben, Die Anderen Alle nur Zwey, Deren ettliche weniger Syllaben, Allß nãmblich, Drey, Fünff, oder Sechse, Ettliche mher, Allß nãmblich, Siben, Achte, Neune, Zehene, Eylffe, vnnnd Zwölffe haben, Wie folgende Figur Außweiset.

FIGUR DES VIERDTEN PSALMS.

Versus.	Membrum.				
	I.	II.	III.	IIII.	
I.	— 11.	— 6.	— 10.	— —	} Zaal der Syllaben etc.
II.	— 11.	— 5.	— 6.	— קָהָה 2.	
III.	— 11.	— 10.	— —	— —	
IV.	— 8.	— 9.	— 3.	— קָהָה 2.	
V.	— 6.	— 7.	— —	— —	
VI.	— 10.	— 12.	— —	— —	
VII.	— 8.	— 11.	— —	— —	
VIII.	— 8.	— 12.	— 7.	— —	

[Psalm. 119.] Im CXIX. Psalm hatt Dauid ein sonderlich Meisterstückh bewiesen, Da nicht allein ein Jeder Gesetz, Derer Zwey vnnnd Zwantzig seindt, von dinem besondern Hebraischen buchstaben, nachdem Alphabeth, Anfahet, sondern Auch ein Jeder Verß, Deren ein Jedes gesetz Achte In sich begreiffet, feheth Auch eben mit demselben buchstaben Ahn.

Auß Disem Bericht Ist nun vneugbahr, Daß die Altten Hebræer Ihre gewisse Artt, Maß vnd Reglen Ihrer Musica gehabt, Ob wir die gleich nicht wißen, noch Aller Dings erforschen vnd ergründen khönnen etc.

Vvnd, wie hette mann Auch die Instrumenta Musica, Harpffen, vndt Andere Seittenspiel Darnach richten können, Wann die lieder, so mann darein gesungen: nicht Ihre gewisse Zaall vnd Maß, An gesetzen, Versen, Stollen, Reymen vnd Syllaben gehabt hetten?

[Vnderscheidt der Tön.] Mir Zweiffelt Auch nicht, Daß sie In Tonis einen vnderscheidt Zwischen lob vnd Danckpsalmen, vnd Klagliedern gehabt, Vvndt, Daß sie Auch mit den Instrumenten vnd Seittenspielen einen vnderscheid gehalten: Vvnd Zu Den Klagliedern, vndt Bettpsalmen, Oder auch [35] Gott den herren In demut Zu loben, nur Harffen, Psallter vndt Leyren gebraucht, vndt kheine Pfeiffen noch Posaunen, Drommeten, Oder Cymbeln, Welche mann

[Vnderscheidt der Instrumenten.] zur freudigen Dancksagung, vnd Jubel gesparet Wie sich es Auß dem 30n Capittel Esaiæ Ansehen lasset, Da der Prophet sagt, Wann nun des Herren nammen khommen, vnd sein Rach über Die Heidenn gehen würdt, Daß sie zerstreuet vnd Zu nicht werden, So werdet Ihr singen, wie zur Nacht eines heiligen Festes, Vvnd euch von hertzen frewen, Allß, wann mann mit der Pfeiffen gehet Zum Berg des Herren, Zum hortt Israël etc.

[Klaglied.] Sie haben auch ettwan wol die Klaglieder nur geredt, vnd nicht gesungen, sondern, gleich, Allß mit Weinender stimme Außgesprochen, wie Im 2 buch der Chronic. Am 35 stehett, Alle Senger vnd Sengerin redten Ihre Klaglieder über den König Josiam, Nach dem Er Erschoßen, vnd Zu Jerusalem begraben wardt.

[Titel der Psalmen.] Noch eines Stuckß muß Ich hie Zum Beschluß gedenkhen, Daß bey den Hebræeren der brauch gewesen, Daß sie ettlichen Meisterliedern vnd Psalmen Ihre besondere Titel vnd Nammen gegeben: Wie Dann Dauid sein Klaglied, welches Er über den traurigen vntergang deß Königs Sauls, vnd Deßen Sohn Jonathan gemacht, Den Bogen genant. Vvnd, wir solcher Psalmen Im Psallter vil finden, Die Ihre sonderliche Nammen haben: Allß Der Fünffte, Für daß Erbe: Der Sibende, Dauids unschuld: Der Neundte vnd Sechß vnd Viertzigste, Von der Schönen Jugent, Der Sechtzehndte, Sechß, Siben, Acht vnd Funffzigste, vnd Sechzigste, Ein gulden Kleinot Dauids. Der Sibenzehndt vnd

Sechß vnnd Achtzigste, Dauids gebett. Der Zway vnnd Zwänzigste, Die Hinde, so früe geJagt würdt. Der Dreyßigst, Einweihung deß Hauses Dauids: Der Zwey vnnd Dreyßigste, Zwey vnnd Funffzigste, vnnd Andere mher, Vnderweysung: Der Acht vnnd Dreyßigste vnnd Sibenzigste, Zum Gedächtnuss: Der Fünff vnnd Viertzigste, Von der Rose: Der Sechß vnnd Funffzigste, von der Taube, Der Achtzigste Von Spanrosen. Der Acht vnnd Achtzigste, Der Ellenden Schwachheit. Der hundert vnnd Andere, Der Elenden Gebett, Der hundert, Fünff vnnd Viertzigste, Dauids Lob etc. genannt werden etc.

[35^b] VON DER MUSICA, UNND MEISTERSENGEREN BEY
DEN GRIECHEN.

[Erfinder der Musica.] Zuuor haben wir gehört, Daß die Musica bey den Hebræeren oder vorfahren zum Aller Ersten erfunden ist, Von denselben Ist sie hernach zu Anderenn Völckheren, Aegyptiern, Persen [Falscher Rhum der Griechen.] etc. Vnnd auch zu den Griechen khommen, Welche aber doch (mit vnwarheit) fürgeben, Es sey die Musica Erstlich bey vnnd von Ihnen erfunden, vnnd Ahn tag gebracht wor- [Eusebius libr. 10. De præparat. Euangelic.] denn. Aber (wie Eusebius schreibt) so ist dises der Griechen brauch, Daß sie sich für Erfinder vnnd Anfaher Aller Ding vnnd Künst rhümen, Da sie doch nichts haben noch wissen, Daß sie nicht von den Hebræeren oder Aegyptiern, Oder Auch von den Freyen, oder Phrygiern, vnnd Zum theill von den Scythen empfangen haben, So ist gewiß, Daß von Chams nachkommen Der Osyris, Oder Apis, Der Aegyptische Juppiter, so In der Bibell Mitzraim genennet würdt, vnnd welcher (Allß er 320 Jahr Allt gewesen) Drey Jahr vor Deß Patriarchen Jacobs Abscheidt gestorben, Lengst zuuor, ehe die Griechen von einem Singer bei Ihnen gewüsst, ein großer Liebhaber der Musica gewesen, Vnnd, wo er gereiset, Alle Zeitt einen großen hauffen Senger vnnd Sengerin mit sich geführt, wie Diodorus meldet.

Vnndt Zwahr, Ihr Eigener widerwertiger bericht, den sie von [Griechen mit sich selbst nicht einig.] den Erfindern Der Musica bey Ihnen fürbringen, bezeüget, Daß sie Ihrer sachen selbst noch nicht gewiß seindt.

[1. Melpomene.] Dann ettliche vnter Ihnen schreiben, Melpomene eine vnter den Neun Muisis habe die Musicam Zum Ersten vnter die

Mentschen gebracht, vnnnd habe der Andern eine, Ihre gespiele,
 [Erato.] Erato genannt, Die Ersten hymnos erdacht.

[2. Mercurius.] Die Andern sagen, Mercurius habe die Singkhunst bey den Griechen erfunden. Diodorus Siculus.

[3. Apollo.] Die dritten wollen Apollo habe solches gethan.

[4. Promethetis.] Die Vierden schreibens Prométheo zu, Der soll sie Ahn tag gebracht haben vmb die Zeitt, Allß König Pharao Amenopsis ein Aegyptier, der Judenn Kinder Zu tödten beuohlen, Dagegen

[5. Epimetheus.] Cedrenus vnnnd Suidas, Auch Andere solches dem Epimetheo zueignen.

[6. Linus. Zethus.] Die Sechsten dem Lino oder Zetho.

[7. Amphion.] Die Sibendenn, dem Amphioni, des Jouis vnnnd der Antiope Sohn.

[8. Orpheus. 9. Pythagoras.] [36] Die Achtten dem Orpheo, Ettliche dem Pythagoræ, vnnnd fabulierens Also seltzam durcheinander.

Von Pythagora schreiben sie gleichwol, Daß er die Nachrechnung vnnnd Außtheilung der proportion vom Klang der Schmidt-hämmer genummen, vnnnd durch Abwegung derselben, Die Zusammenstimmung vff Pfeiffen vnnnd seitten erfunden habe.

Endtlich rhüemet ein Jede Nation bey den Griechen einen besondern erfinder, der bey Ihnen die Musica Zum Ersten erfunden

[Vnderschiedene Erfinder Ahn vnderschiedenen Orten.] vnnnd Angerichtet haben soll.

Ich glaub aber nicht vbell, Daß ein Jeder Meyster, Der etwas Newes Darinnen erdacht, oder daran etwas gebeßert, Oder der Erste Wolsinger Ahn einem oder Am Andern Ort gewesen, für den Ersten Erfinder Am selben Ort ist gehalten worden, vnnnd Dafür Außgerueffen sey. Also soll:

[1.] Anthenodius bey den Boeotiern.

[2.] Thamiras bey den Thraciern vnnnd Doriern.

[3.] Carius, bey den Lydiern.

[4.] Pythermus, bey den Joniern, Athenæus libr. 14. c. 10.

[5.] Philoxenus, bey den Lacedæmonieren.

[6.] Polymnestus, bey denen zu Colophon.

[7.] Xenocrates bey den Locris.

[8. 9.] Thales bey den Cretenseren Die SingeKunst vffgebracht haben.

Da doch sonst gehalten würdt, Daß längst Zuor, bey Dreyßig Jahrenn, vor dem Außzug der Kinder Israël Auß Aegypten, Die [Curetes.] Curetes ein besondere gesellschaft gutter Senger In Creta

Allberait berhümt gewesen, Doch seindt auch In disem stückh Die Griechischen Scribenten mit einander nicht einig. Wir wollen aber

[Vornembste Griechische MeisterSenger.] die vornembsten Der Griechen Meister Senger erzehlen, ohngefehr nach der Zeitt, wie sie nach einander gelebt haben.

[1. 2.] Amphion vnnnd Zethus die beeden Kunstreichen MeisterSenger vnnndt Seitenspieler, sollen, nach Eusebij rechnung bey Zeitten der beiden Richter Athniel vnnnd Ehud gelebt, vnnnd den Fürsten Cadmum [Thebe.] von Thebe getrieben haben, Da hernach, vber Acht vnnnd Viertzig Jahr, Amphion die Mauren vmb die Statt gefüret, vnnnd Außgebawet.

[3.] Orpheüs Trax, der Calliope Sohn, Welcher, beneben seiner Singkunst, auch ein Heidnischer Priester gewesen, hatt gelebt, Zur Zeitt der Richter Debora, vnnnd Deß Barack, biß Zu Gedeons Verwältung.

[4.] [36^b] Eumolpus, deß Orphei discipel, vnnnd, nach ettlicher bericht des Musæi Vatter.

[5.] Phidammon, oder Philammon, von Delphis, bey Zeitten des Richters [Chorus Pythius.] Gedeon, hat den Chorum Pythium, Daß ist, den Gesang erfunden, den mann Pflag bey den Spielen, so Järlich zu Delphis dem Apollinj zu Ehren vnnnd danckh gehalten worden, zusingen, Darumb, Daß Er den schändtlichen vnnnd schädtlichen Landtreüber Pythum, welchen mann den drachen nannte, vmbgebracht, Von [Libr. 11. Metmorph.] disem Philammone schreibt Ouidius:

Carmine vocälj clarus, cytharâque Philammon.

[6.] Linus: Welchen ettliche für des Apollinis vnnnd der Terpsichore, Andere für deß Mercurij vnnnd der Vraniæ sohn außgeben: Ist von Thebe bürttig, vnnnd ein Außbündiger Senger gewesen, zur Zeitt des Richters Athniel, vnnnd Auch noch bey Gideons Zeitten, Hatt Zum Ersten mal bey den Griechen die Klaglieder In die Leyren gesungen. Vnnnd es so kläglich vnnnd barmhertzig gemacht, Daß sich niemants, der es gehört, Weinens enthalten können, Er hat auch [Hercules ingratus discipulus.] den Herculem auff Seitenspiel vnterwiesen, Welcher Ihme aber daZumal übell dafür gedancket, Dann allß Linus. Ihnen seines vnfleißes halben ettwas hartt Angeredt, vnnnd Ihn gestrafft, hat Er Ihn mit der Harffen zu todt geschlagen.

Waß Auch von disen Dreyen Ietzgenannten Singern vnnnd Seitenspielern Die Poëten schreiben, Wie sie die vnuernünftigen

thier Baume vnnnd Fellsen, mit Ihrer Musica bewegen können, vnnnd wie solches Zu verstehen, Ist Im Anfang, bey dem Titel, Musica Ist ein Kräftige Kunst, Angezeigt.

- [7.] **Thamyras**, Zuuor gedachter Philammonis Sohn oder Discipel, Auß Thracia bürttig, ein guetter singer vnnnd hoffarttiger harffnist, hatt [Theologia Græcorum.] der Griechen heidnische Theologiam gesangsweise gefasst, In drey tausent Vers, Darüber Er In großen rhum khommen. Aber hernach, mit seinem vnzüchtigen leben vnnnd Wandell seinen guetten Nammen gahr verlohren, Daß auch ein Sprichwortt von [Musicus degener.] Ihm worden, Thamyras insanit, Vnnnd Ist Darzu vmb seiner hoffart willenn von Gott gestrafft, Vnnnd noch vor seinem Ende gahr blindt worden, hatt gelebt bey Zeitten deß Richters Thola.
- [8.] **Musæus** von Thebe, deß Thamyraë sohn, welchen sein Vatter, dem Lino Zu vnderweisen verdingt, welcher Ihn dermaßen vnterrichtet, Daß Er Der berümtesten Senger einer worden, Ja auch Allen Anderen, so Zu der Zeit gelebt, fürgezogen.
- [9.] **Dorceus** In Thracia, hat nach Orpheo den bessten Danck verdient, Dises [37] gedencket Valerius Flaccus libr. 3. De Argonautis, mit disen Worten:

Protinus insignem Citharâ, Cantuque fluentj
Dorcea, qui dulci festis assistere mensis

etc. Wie solches Rauisius In officina sua allegiert.

- [10.] **Huagnis** Auß Phrygia, so noch bey Zeitten der Richter vber Israël regierung gelebt: hatt ettliche Newe, vnnnd den Griechen unbekhannte modos In der Musica erfunden, Dahâr Ihme ettliche für den Erfünder der Singkhunst bey den Griechen haltten. Sonderlich hatt [Lyre mit sechs seitten.] Er Zum Ersten vff der Lyren sechs seitten gebraucht, Aber deren Ettliche wider Abgeschafft, vnnnd deren darnach nicht mher Dann Drey vff den Seitenspielen behaltten, Eß haben Ihme Aber gahr wenig folgen können.
- [11. 12.] **Marsyas** vnnnd sein Bruder Babys, Auch Auß Phrygia bürttig: seindt des nechsten vorgenannten Discipel gewesen, Aber gar vngleich In der Kunst: Dann Der Erste ein so geschwinder Musicus worden, sonderlich Im Pfeiffen, Daß Er auch dem Apollinj den Kampff, mit Ihme vmb die Wette Zu singen vnnnd Zu spielen An-[Apollo.] bieten dörffen. Aber, Allß ihme darüber der Apollo die haut

vber die Ohren gezogen, Da ist Ihme der Trutz vnnnd Mut ver-
gangen, Der Ander, sein Bruder, wardt khaum erpetten, Daß es
[Onidius Hbr. 6. Pastorum.] Ihm nicht auch allso gangen, Wie die Poëten
dauon schriben.

[13.] Olympus, Der Erste dises Nammens, Ein Mysier, Ist des Marsyæ
discipell gewesen, Ist vber seiner SingeKunst Inn große beschwe-
rung khommen, schreibt Suidas.

[14.] Demodocus, Ein vornemmer Senger vnnnd Harffenist, Welchen
[Agamemnon.] Köning Agamemnon zu Mycene, Allß Er mit den Ande-
ren Griechischen fürsten für Troia gezogen, bey seiner gemahl der
[Clytemnestra.] Clitemnestra gelaßen, Derselben Inn seinem Abwesen, mit
seiner Musica die Zeitt Kurtz Zu machen, vnnnd mit Züchtigen liedern
zu bewegen, Deß Könings abwesen Desto gedultiger Zu tragen,
vnnnd seiner widerkhunfft In Ehlicher Zucht Zu erwartten, Wie dann
[Aegystus.] auch geschehen, biß so lang der vntrewe Aegystus disen
Demodocum Abgeschafft vnnnd Allso Die Clitemnestram Zu fall
gebracht.

[15.] Phæmius von Ithaca, ietzedachtes Demodocj bruder, ein Ver-
schnittener, Vmb Die Zeitt Deß Richters Elon, Ist ein solcher lieb-
licher vnnnd Kunstreicher Singemeister gewesen, Daß Ihme auch
[Vlysses.] Vlysses, Allß Er In Krieg für Troia [37^b] geraiset, sein ge-
[Penelope.] mahl die Keusche Penelope beuohlen, In seinem Abwesen
Ihr mit seiner Musica Ihre bekhümmernuß vnnnd schwere traurige
gedanckhen zubenennen, Wie dann auch geschehen, Daß sie In
guetter hoffnung Ihres herrnn widerkhunfft, Alle Freyer, die Ihn
Todt gesagt, vnnnd vmb sie geworben, verschlagen.

[16.] Sacadas von Argo, ein fürtrefflicher Poët, so auch mit Singen vnnnd
Seittenspiel Drey mal den Preiß In Spielen Pythia genant, daruon
[Tres Tonj.] bracht. Bey seinen Zeitten haben die Griechen nur Drey
Tön gehabt, Dorium, Lydium vnnnd Phrygium.

[17.] Hipponax.

[18.] Xenodemus Sortinius.

[19.] Xenocrates Von Locris.

[Musici Philosophi.] Bißhär war bey den Griechen die Alltte einfältige Mu-
sica noch gepleiben, Vnnnd wahren gemeinglich Die Musicj Alle ver-
ständige Philosophj. Die nicht viel Colorierens noch Anderen Krau-
ses dinges eingemengt, sondern dahin gesehen, Daß Ihr gesang
Alles Grauitetisch, tappfer vnnnd mannlich wehre, nur von eitel

[*Alte Musica.*] großen wichtigen sachen, vnnnd Erntsten händlen, Darnach auch die Tön, vnnnd Noten gerichtet gewesen, Vnnndt, ob sie auch wol bißweilen historien von der Lieb mit eingesungen: so haben sie solches doch ohn Alle Leichtfertigkeit, vnnnd mit solcher bescheidenheit gethan, Daß dadurch niemant geärgert, sondern Andere vill mher für vnordentlicher Lieb sich zu huetten verwarnet, Dann Zur vnzucht gereizet worden. Waß aber hernach die Neue eingefürte Musica für schaden vnnnd vnrat verursacht habe, Würdt bey dem Athenæo gedacht libr. 14. c. 13.

[30.] Demodocus Der Ander dises Nammens, Auß der Insell Corcyra (so ietzt Corsun genennet würdt,) bürttig, Der Ellttesten Singmeister vnnnd harffeschläger einer; Ist von großen Herren Zu Ihren HochZeitten vnnnd Wolleben erfordert vnnnd gebraucht worden. Vnnnd

[*Alcinous.*] hatt vff Alcinoj Deß Königs Der Phæacer großen Gastereyen (Darvon die Poëten vil schreiben) Allso wol gesungen vnnnd gespielet, Daß Ihn derselbig Köning Diuinum Cantorem, Einen Göttlichen Sangmeister genennet.

[31.] Jopas Der Köningin Dido Zu Carthago MeisterSinger vnnnd Harffschlager: Von welchem der Poët Virgilius Allso schreibt.

[38] Jopas der schöne mit haares glantz,
 Erfrewet baldt die Württschafft glantz:
 Ein guldin Harff für Ihm trug,
 Darauff Er schon mit singen schlug.
 Er sang' was Atlas hett gelertt
 Wie Sonn vnnnd Mond sich vmbkhert,
 Von wann die Mentschen khommen seindt,
 Daß Vieh, Regen, feür vnnnd windt,
 Auch von den Sternen Er da sang,
 Warumb sich Zu dem Nidergang,
 Die Wintter Sonn' verbirgt behendt,
 Vnnnd was die langen nächte wendt.

Dann Er war auch noch der Alltten Erntsten Singer einer.

[32. Virgilius libr. 9. Aeneid.] Creteüs, von welchem Virgilius schreibt:

Creteüs, ein gelärtter Mann,
 Der wol harffen vnnnd singen khan,
 In seinem hertzenn Allzeit dicht,
 Vnnnd ettwas Zu der Harffen richt,

Von Alltten Geschichten hin vnnnd här,
 Von Mann, Roß, Harnisch, Schilt vnnnd Wehr.

[23. Virgilius libr. 12. Aeneid.] **Japys**: Von dem schreibt Der Poët Virgilius
 allso.

Japys Der Artzte Außerkorn,
 Der vonn Jaside wahr geborn,
 Dem Apollo der liebste was,
 Der Ihm vil Kunst geb auß der maß.
 Auch hett' Er Ihm sein Harffen geben. etc.

[23. Homerus.] **Homerus**, so 168 oder wie Andere fürgeben, 252 Jahr
 nach der Zerstörung der Statt Troia, daß nechste Jahr nach deme
 Eliaß der prophet ghen himmel vffgenummen wahr, geboren, vnnnd
 Melesigenes genant worden. Ein hoch vnnnd weittberüembter Poët,

[Phannius.] Ist Anfänglich Zu Smyrna vom Phannio, einem gelärtten
 Grammatico auffgenummen, erzogen, vnnnd In guetten Künsten
 vnderwisen worden: Darnach sich zu einem Khauffmann (welcher
 ein liebhaber gelärtter Leütt gewest) begeben, mit Deme Er vil
 vnnnd mancherley Landt durchreyset, vil gesehen, gehöret, ge-
 mercket vnnnd vffgezeichnet, Darnach ahn Augen gebrechlich, vnnndt

[Homerus blindt.] [38^b] Zuletst gar blindt, Vnnnd dahär Homerus genant
 worden: Sich derenhalben vff die Poëterey vnnnd Musica ergeben,

[Homer] büecher.] vil schöner gedicht, lieder vnnnd büecher gemacht, son-
 derlich die Historien des Troianischen Kriegs, vnnnd was sich dar-
 über zugetragen, Vnnnd des Vlyssis mehr vnnnd Irrfartthen, Inn son-
 derliche vnnnd viel vnderschiedene Lieder gefasset, Vnnnd mancherley
 geschicht vnnnd Lehren mit darein gebracht. Auch sonsten den heid-

[Hymni Homeriej.] nischen Götteren vnnnd Göttinnen zu Ehren vil hymnos
 Abgesetzt, Die Er (sich Zu ernehren) Dann er große Armutt ge-
 litten, In Württsheuseren, Gasthöffen, vnnnd Anderen Örttern, Da
 daß volckh zusammen khommen, Auch vor der Reichen Leütte heü-
 sern, (sonderlich Zu Samo) gesungen, Welche hernach Andere In
 gewisse büecher Zusammen gebracht, vnnndt Iliada vnnnd Odyssea
 genant haben.

Es ist aber Homerus ein beredter, lustiger, vnnnd Arttiger
 tüchter, vnnnd ein lieblicher holdtseliger singer; Auch Künstlicher
 Harffenspieler vnnnd Meister vff der Leyren gewesen, Quem nemo
 in magnis sublimitate, nemo in paruis proprietate superauit. Es ist
 Ihme Kheiner gleich, vil weniger einer über Ihn khommen: Vnnnd

[Homer] Vaterland.] haben sich seiner geschicklichkeit halben vil Stätte mit einander gezancket, vnnnd ein Jede vnder denselben fürgeben, Ehr sey Ihr StattKindt, Da er doch Eigentlich von Smyrna bürttig, [Cleero in orat. pro Arehia p. Critois Homer] mutter.] Da Ihn Critois ein beschlaffenn Jungfraw Am Waßer Meles geboren, Dahär Er auch seinen Ersten nammnen Melesigenes gehabt.

Olympus, der Ander dises Nammens, Auß Phrygia bürttig, hat [25. Verbesserung der Musica.] In der Singkunst vil gebessert, Vnnnd, wie mann Artlich Inn die Pfeiffen vnnndt Harffen singen möchte, Zum Ersten In Griechenlandt, vnnnd In die Insell Creta gebracht, bey Könings Hiskia Zeitten.

[26.] Archilochus: hatt vmb die Zeitt, Allß Romulus vnnnd Remus Zu Rom Daß Regiment gefüert, vil Newes erfunden Ahn Tönen, vnnnd Zaallen Der Syllaben, In Meistersgängen, Vnnndt dann Auch Im Klang [Cleero in Tusc. quest.] der Seittenspiel. Er ist ein spitziger, Aber auch [Spitziger Senger.] giftiger Singer gewesen, wider Die, Auff wellehe er seinen haß geworffen, Wie Ihme Quintilianus schuldt gibt, Also [Licambe.] daß Er auch seinen Schweher Licambem, Darumb daß derselbige seine Tochter, die Er Ihme verlobt, einem Anderen gegeben, mit seinen stachlichen liederer Dahin gebracht, Daß sich derselbige selbst erhenckt. Sonst schreibt Ihme Aelianus Auch nicht vil lobs nach, Dieweil Er seiner grossen Kunst nicht sehr wol gebraucht.

[27.] [39] Chorebus, Köning Ardys, In Lydien Sohn, bey Zeitten Könings Manasse, ist ein berüembter Musicus gewesen: hatt Zum Ersten mahl widerumb Fünff Seitten vff die Leyren gebracht.

[Newe Musica.] Vmb Dise Zeitt fing die Alltte Musica Ahn sehr zu fallen, vnnnd kham gleichsam ein Newes Musster vff, Darzu dann gar vil geholffen.

[28.] Alcuman, von Messene, ein Treffentlicher Meister Singer, welcher vill lieder von Der Lieb gemacht, Doch noch Züchtig, vnnnd nicht so leichtfertig, Allß ettliche hernach gethan, sonderlich der Philoxenus vnnnd Andere mehr. Eß ist aber diser Alcman von leusen gefreßen worden.

[29.] Terpander: Der hoch vnnnd Weitberüemte Meister Senger, von [Metymna.] Metymna, Auß der Insell Lesbo (Darinn es statts gute Musicos gehabt) bürttig, so noch bey Köning Josias Zeitten gelebt, hatt Zum Ersten die Lyra mit Siben Seitten ghen Sparta, oder Lacc-

dæmonien gebracht, Ahn welchem Ort man Zuur nur von dreyen Seitten gewusst. Ist auch der Erste, Der wie man Künstlich vff der [Regule Musice.] Harffen schlagen, vnnd vff der Lyren spielen sollte, Regulas gestellet, hatt auch Zum Ersten Zu den Offentlichen Spielen gesungen, Wie Er durch seine Musica ein schändliche vffrur Zu Sparta gestillet, vnnd die Parthen Friden Zu machen, vnnd sich Zu versöhnen bewegt, Ist Zuur droben bey dem Sibenden Titel, (Musica ein kräftige Kunst) gedacht. Vnnd ist von Ihme daß Sprichwortt khommen, Wann man gahr ein liebliches holdtseliges gesang gehörrt, Das man gesagt, Est cantus Lesbios: Daß ist ein recht Leßbisch Oder Terpandrisch liedt, Er hat sehr dem Orpheo oder Homero nachgeähnet, Auch Viertzehenmall In den Pythischen Spielen Den Preyß Im Singen erhalten.

[30.] Vnnd vmb dise Zeitt hatt auch gelebt Der fürtreffliche Musicus vnnd Spielmann Tyrtæus, Welcher der Lacedæmonier hauptmann Im Krieg wider Die Messenier gewesen. Vnnd, Ob er wol Ahn füeßen lamm, Doch mit seiner Musica Ihrem Kriegsvolckh, eben Da Zumal, Da dieselben schier geschlagen vnnd vnten gelegen, Einen solchen Mutt gemacht, Daß sie sich wider ermannet, vnnd die Feinde mit solcher Dappferkeit Angegriffen, Daß sie denen obgelegen, vnnd [Messene.] die Stadt Messene erobert. Vnnd hatt diser Tyrtæus (wie [Heerlieder.] Suidas gedenckt) Den Lacedæmoniern fünf bücher Heerlieder zugeschriben, Welche Dermaßen gestellet, Daß man mit Denselben, Kriegs[39^b]leutte muettig vnnd behertzt machen khönnen, Wie auß den wenig Versen wol Abzunemmen, Die Stobæus Auß disen liederer In Sermonibus de bello et audacia Anzeucht.

[31.] Carneus, Ein Außbündiger Musicus, so auch einmal dem Terpandro (welches sich Jederman verwundert,) Im Harffen Schlagen obgelegen.

[32.] Zu diser Zeitt seindt auch berüembte Musicj gewesen, Pericletus

[33. 34.] Auß Lesbo, vnnd Thales, vnndt bald darnach Clepion deß Ter-

[35.] pandrj disciplen, Item Memernnus, genannt Ligiostades.

[36.] Arion von Methymna, der Künstliche MeisterSenger vnnd Harffenist hatt gelebt, vmb den Anfang der Regierung Könings Nebucadnezars. Allß diser Arion Auß Sicilien vber Meehr gereiset, nach seinem Vatterland In Lesbo: Vnnd die Schiffeutte vermeinet, Er hette vil gelts bey sich, vnnd derowegen beschloßen Ihn zu erwürgen: hatt Er (Allß er solches vermerckt) seine Harffen genum-

[Gellius lib. 16.] men, sich vff die Portt des Schiffs gesetzt, vnnnd vffs Aller lieblichst Zu singen vnd Zu spielen Angefangen. Vnnnd, Allß sich die Delphinen heuffig vmb daß Schiff sehen lassenn, sich Ins Meehr gestürzt, vnnnd dahin geschwommen, Da Ihn dann Allßbaldt ein Delphin vff dem rucken vffgefangen, Vnnnd ohn allen schaden Zu landt gefüerett.

[37.] Stesichorus, von Himera Auß Sicilien bürttig, ein berüemter Sangmeister, so zu Cantana gestorben, hette Zuuor Tisias geheißenn, Aber den Nammen Stesichorus Dahär bekkommen, Daß Er vil schöner Lieder vnnnd Tantz In Die Harffe zu singen gedichtet, wie Suidas von Ihme schreibt. Quintilianus gibt Ihme daß Lob, Daß Er beynahe dem Homero gleich gewesenn, Strafft aber gleichwol dises ahn Ihme, Daß Er wol von Dappferen Hellden vnnnd wichtigen sachen, Aber bißweilen Zu leichtfertigg Dauon gesungen habe.

[38.] Alcæus von Athen bürttig, hatt nicht lang nach Stesichero gelebt, [Athenæus lib. 14. c. 11.] Ein gewalttigger MeissterSenger, sonderlich In die Lyren. Er hatt die Ersten hymnos bey den Griechen geschriben, nach dem Homero (nach Quintiliani bericht,) Aber dieselben Kurtz, vnnndt In wenig, doch wichtige wortt gefaßet, Vnnnd sonderlich In [Nottwendige Lieder.] seinen liedern, Die Vnbarmhertziggheit der Tyrannen gestrafft, Vnnnd Menniglichen Zu guetten sitten ver[40]mahnet, Allso daß Er wol werth gewesen, Daß mann Ihn mit einem gullden [39.] Plectro verehret.

Vnnnd vmb dise Zeitt sollenn auch berhümt gewesen sein

[40. Griechische MeisterSengerin.] Sapho Auß Lesbo, Eines Reichen burgers In der Innsell Andro Weib, eine fürtreffliche Singerin, sambt Ihrem

[41.] Sohn Oida, vnnnd einer tochter Clis oder Clio: Sie hatt woll Neun büecher Ahn liedern geschriben, vnnnd oft In Singschulen den besten danckh daruon gebracht.

[42.] Sonst ist noch ein Andere Sappho Lange Zeitt nach diser gewesen, Auch Inn Lesbo von Mitilene hār, so gewalttig woll singen khönen; [Phaon.] Aber auß vnmutt, Daß Ihr einer mit namen Phaon die Ehe Zugesagt, vnnnd nicht gehalten, hatt sie sich selbst von einem Fellsen Ins Meehr gestürtzet.

[43.] Aber bey der Ersten Sapho Zeitten, hatt es viel MeisterSingerin geben, vnder welchen die fürnembsten erzehlt werden.

Corynna von Thebe, Deren Pindarus gedencket, Daß sie Funffzig Buecher von der Singkunst geschriben, Vnnnd Funffmal den Crantz

Im WettSingen oder Stechen gewonnen, Auch Ihme selbst dem

[Pyndarus.] Pyndaro Zu Thebe obgelegten, Wie Pausanias libr. 9. meldet.

[44.] Agapora von Mileto.

[45.] Congyla von Colophon.

[46.] Ennea Auß der Insel Calamin; Vvnd dise Drey seindt der Sappho SchulMeydtlin gewesen, Die sie In der Musica neben Anderen mher erzogen, Dann es damaln ein große vvvnd herrliche sach gewesen, wann ein Weibsbildt Züchtig vvvnd lieblich nach MeisterKunst singen khönnen.

[47.] Pindarus Von Thebe: Vmb dises Kunst willen, Daß Er so ein berühmter Musicus gewesen, haben Die Lacedæmonier der Statt

[Thebe.] Thebe geschonet, vvvnd nicht so streng wider dieselbige verfahren, Allß wider die Anderen Eröberte Stätt In Bœotia:

[Horatius libr. 4. Carm. Od. 2.] Horatius schreibt, Eß seye Pindarus so hoch In seiner Kunst, Daß mann Ihne nicht wol erreichen noch Ihme folgen könne. Quintilianus rhüemet Ihn, vvvnd spricht, Altissimus fertur et verborum et sententiârum copiâ, grauitate arduus, constructioneque et ordine immensus ac prolixus.

[48.] Anacreon, Ein hochgeachter Sänger vvvnd Meisster Zun Zeitten des Königs Cyri, vvvnd deß propheten Danielis, Ahn deß Königs

[Bex Polycrates.] Polycratis hoffe, In der Insel Samo, Welcher Ihne hoch vvvnd werth [40^b] gehalten: Ist aber An einem Körnlin Auß einem Weinbeer, von einer gedörreten Weintrauben, Oder Ahn einem Rosinkörnlin ersticket.

[49.] Jasus oder Lasus Hermineus, Auß Achaia, Ist bey Köning Darij Hisdaspis Zeitten In großem beruff gewesen, Ist der Erst, so da von der veränderten oder Newen Music Schriftlichen bericht ge-

[Hafflied.] than, vvvnd Hafflied, Reitzer, Spott, Trutz vvvnd Strafflied vff die Bahn gebracht, Vvvnd darmit nicht wenig vrsach Zu Zanck vvvnd hadder geben, Wie Dann auch vmb dise Zeitt die Mu-

[Missbrauch der Musica.] sica In großen Mißbrauch Zukommen Angefangen.

[50. Newe Musica.] Melampides hatt vil von der Newen Musica geschriben, Vvvnd würdt hartt beschultiget, Daß er gahr Zu weitt von der Alltten Erbarkeit vvvnd grauitet Außgeschritten, Vvvnd mher leichtfertigkeit, Dann kheiner seiner vorfahren eingefüret.

[51.] Cinesias von Athen, Deß Vorigen Discipel, hatt, waß sein Præceptor Melampides vbell Angefangen, noch weitter getrieben. Darüber die Alltte Musica beynahe gahr In Abgang khommen.

- [52.] **Simonides von Melico**, hat Königs Cambysis, Darij vnnnd Xerxis historien In gesangsweiß verfaßet. Er hatt eine treffentliche gedächtnuß gehabt, hat Auch die Achtest seitten vff der Lyren erfunden, Ist ein Alltter Sānger, vber die Neun vnnnd Achtzig Jahr Allt worden, seine Lieder deüttlich, vnnnd verständlich Abgesetzt, Vnnnd ein sonderliche Artt gehabt, Die Zuhörer Zu mittleiden vnnndt weinen Zu bewegen, beßer dann keiner vor Ihm, Wie Quintilianus Ihme dises Zeugnuß gibt.
- [53.] **Conus** ein Alltter vnnnd berüembter Cantor vnnnd Seittenspieler, von [Socrates.] welchem Socrates noch In seinem hohen Alltter Musicam gelernt, Vnnnd ist Conus Dahār ein Meister Alltter Schuler genennet, weil Er den Alltten Socratem vnderweyset, Vnnnd Allß Socrati fürgeworffen wardt, Ob Er, allß ein Alltter Mann sich nicht schemete noch solch Kindisch Ding Zulernen? hatt Er geantworttet, Eß ist besser ettwas Zu lernen, Dann gar müessig gehen.
- [54.] **Epicles**, Ist ein Hochgeachter MeisterSinger bei den Athenienserren [Themistocles.] gewesen, Allso, Daß In der Fürst Themistocles gern stets vmb sich gehabt, vnnnd Ihm Auch letstlich vergünnet, In seiner Behausung vnnnd Fürstlichen Pallast Singschulen Zu halten.
- [55.] [41] **Bachilides**, Auß der Insel Co bürttig, Vnnnd
- [56.] **Crates**, Dise beede Musicj seindt beruffen gewesen vmb die Zeitt der Köningin Esther, Vnnnd Kurtz hernach.
- [57.] **Aristoclidēs**, welcher ein Erbsinger gewesen, Auß dem geschlecht deß hochberüembten vnnnd Kunstreichen MeisterSingers Terpandrij.
- [58.] **Aristonus**, Ein Sānger vnnnd Harffenschläger, hat In den Pythischen Spielen, die mann Järlich dem Apollini gehalten, Sechßmal den Preyß vnnnd danckh Daruon gebracht, Vnnnd ist In großer gunst vnnnd [Lysander.] lob gestannden, bey Lysandro der Lacedæmonier Fürsten, [Athens.] Welcher damalß die Statt Athen bekriegt, vnnnd gewonnen, DarZu diser Aristonus, Allß mann die Mauren nidergeworffen, gesungen, vnnnd gedantzet.
- [59.] **Euonimus**, Auß Locris bürttig, hatt mit seiner Singekunst ver[Loeris.] dienett, Daß mann Ihme Zu Locris in Italia eine Seule Zum Ewigen gedächtnuß vffgerichtet, Darauff Er gestanden mit seiner Harffen, Vnnnd auff der Harffen Ein Hewschreckh geseßen, Dann, Allß Er einmalls mit vorgenanntem Aristono In die Wette auff der Harffen geschlagen, vnnndt Ihme ein Seitten abgesprungen, soll ein Hewschreckh sich vff die Harffe gesetzt, vnnnd derselben Seitten

statt vñnd Klang mit Ihrer Stimme erfüllet haben, Wie Deßen Strabo gedencket.

[10.] Dracontes Von Athen: Vñnd

[11.] Metellus, von Agrigent Auß Sicilien, Welche beyde der Weise

[Plato.] Meister Plato gehöret, vñnd von Ihnen Musicam gelernet.

[12.] Phrynis oder Phyrnis von Mitilene, Wahr Erstlich Hieronis deß Tyrannen Koch, Derselbig schenckte Ihn dem Zuuorgedachtem MeisterSenger Aristocliidi: Der richtete Ihne also ahn, Daß er Auch ein berümbter Sangmeister, vñnd Zu Athen für den bessten Harffenisten, Der yemals Da gehört worden geachtet wardt. Vñnd

[Callias.] vnter Regierung des Fürsten Callias Daselbst, In Spielen Panathanaea.] nathanæa genannt, Die mann Alle Fünff Jahr der Minerua Zu Ehren Daselbsten hieltt, mit Singen vñnd Seitenspielen Daß best gethan, Vñnd den Preyß erhalten. Ist aber hernach ettwas muettig worden, Daß er seine lieder Zu Weittleufftig vñnd vnerständig gemachet, Dahär, solches Zu verhüetten, verordnet worden, Die Jenigen, so solch versterkt vñndt verwürret Ding fürgebracht, Vñnd Ihme hierinnen gefolget, mitt ettlichen schlägen zu straffen. Wie Suidas schreibt.

[13.] [41^b] Philoxenes von Citheræa bürttig, Ist in seiner Kindtheit, Allß sein Vatterlandt von den Lacedæmonieren gewonnen, gefangen, verkhaufft, vñnd von deme der Ihn kaufft auffgezogen, vñnd hernach Mirmax genennet worden, Nach seines herren todt aber, widerumb dem Menalippidj einem fürnemmen Sangmeister fürtter verkhaufft, Der Ihn singen, vñnd vff der Leyren spielen gelehret, Er hatt viel lieder Von Der Aeácider Ankhunfft gemacht, Ist Endt-

[Dyonisius Tyrannus.] lich Ahn Dyonisij des Tyrannen zu Syracusa hoff khommen. Allß Er Ihme aber deßelben Reimen nicht wollen gefallen laßen, Ist Er von Ihme In einen Steinbruch verurtheilt worden, Darinnen Die Zeitt seines lebens Zu bleiben, Vñnd Also seinen

[Tarentum.] halß AbZuarbeiten. Er aber darauß hinwegkh ghen Tarent geflohen, Da man Ihn seiner geschicklicheitt halben lieb vñnd Werth gehalten, Vñnd, Ob Ihn wol Dyonisius Schrifftlich Zum freundtlichsten widerumb Zu sich fordert, hatt Er Ihme In einem brieff nit mehr dann mit Disem einigen Wortt (Non) Ich khomme dir nicht, Darauff geantwortet. Er ist auch ettwas Weitt, so woll Allß auch Andere zu seiner Zeitt von der Artt der Altten Musica außgeschritten, Vñnd Endtlich Zu Epheso gestorben.

[65.] Baldt hernach seindt berhümbte MeisterSenger gewesen:

Antigenides von Thebe, ietzgedachtes Philoxeni discipul, welcher, sambt seinen Nachkhummenn ettwas Leichtfertiger In Ihrem Singen gewesen, Dann die Vorigen, Deßen Plinius gedencckt, vnnnd Gellius. Vnnnd diser ists Der zu einem seiner Jün-ger, Allß derselbig ettwas schlimm vnnnd vnfleißig gesungen, vnnnd doch von gemeltem Pöbel gelobt worden, gesagt, Mihi

[Mihi cane. Antiquitus ignorantie argumentum erat, à vulgo probari.] cane et Musis:

Allß soltt Er sprechen, Bedenckhe, Daß du Auch Andere Zuhörer hast, Dann den gemainen hauffen: Singe derhalben, daß es auch

[Athensens libr. 14. c. 18.] mir gefalle vnnnd genug thue.

[66.] Dieses Antigenidis discipel seindt gewesen: Ismênias: Ein solcher Kunstreicher vnnnd lieblicher Musicus, Daß Auch durch seinen lieblichen Gesang vnnnd Seittenspiell, vill bekhümmerten Leütten Ihre Traurigkeit vnnnd Schwermutt benummenn worden, wie Boëtius von Ihme schreibt: hatt Auch ettlichen von dem Reißen In hüfften geholffen, Er hatt mit Edelgesteinen vnnnd Anderer Ziere gewalttig geprangt. Vnnndt:

[67.] [42] Dyonisiodorus, welcher, wie Plinius Anzeigt, gegen seine MittJünger Immer geeiffert, Vnnnd besser dann dieselben sein wollen, Darüber sie In stettem kampff mit einander gelegen.

[68.] Nicostratus. Vnnnd

[69.] Laodocus, Zween guette MeisterSenger vnnnd Harffenisten, Eiferten Zwar Auch der Kunst halben hartt wider einander, Aber doch scheidete Nicostratus selber den streitt, mit einem solchen Vrtheil: Daß er sagte Laodocus wehre In einer großen Kunst Klein

[NB.] vnnnd gering. Er aber In einer geringen Kunst groß vnnnd fürtrefflich, vnnnd daß es besser wehre die Kunst mit fleiß vnnnd embßigkeit, Dann daß hauß mit Reichthumb mehren.

[70.] Timotheus ein Milet, würdt vnter die fürtrefflichste Musicos gezehlet, vnnnd hatt gelebt bey Könings Philippi Zu Macedonien, deß großen Alexanders Vatters Zeitten, Vnnnd Ist der Erste, der auff seiner Lyra Zehen, vnnnd hernach auch Eilff seitten gebrauchet: hatt SibenZehen oder AchtZehen büecher von der Musica geschriben, Wie Suidas vnnnd Andere zeugen, Darunter Auch vil Meistergesäng gewesen, Wann er einen Zu lehren Angenommen, Der Zuor bey einem Andern Meister gelernet hatte, Der musste Ihm [Zwifaches Lehrgeldt.] Zwifachs Lehrgeltt geben, Eines darumb, Daß Er

Ihme Erst dises Abgewebnte, waß Er Zuor gelernt hatte, Darnach Daß Andere Darumb, Daß Er Ihn eines besseren vnterweiset. Vnnd solches thete Er darumb, Daß Er vor Anderen etwas

[Singdantz.] sonderlichs wolltt sein. Er hatt Zum Ersten die Singdantz oder Circkelreyen Aufgebracht, Vnnd würdt sehr beschultigt, Daß Er die Allermeiste vrsach Darzu geben, Daß Die Alltte Grauite-tische Musica gahr In Abgang khommen. Da solches der Rhat Zu

[Lacedæmonier.] Lacedæmonien, oder Sparta vermerckt, haben sie Ihme Erstlich die Singschule eingelegt, Darnach Ihn gantz vnnd gahr auß Ihrer Statt oder gebiett verwiesen, Vnnd ist Er Kurtz Darnach Im Siben vnnd Neuntzigsten Jahr seines Alters verstorben. Ettliche

[Veränderung der Musica.] wollen, Er habe die Alltte Musica nur verbeßert, vnnd seye derenhalben von den Spartanern vertrieben worden, Weill dieselbigen so gahr nichts Newes, (wanns gleich nicht so böß:) In Ihrer Statt haben leiden wollen. Diser Timotheus soll mit seinem

[Alexander Magnus.] gesang vnnd Seittenspiel offtmal den großen Alexandrum gleich erweckt [42^b] vnndt ermuntert haben, frischer vnnd freudiger In Zeugen die sach Anzugreifen: Auch oft, sonderlich wann Er die modos gebraucht, die wir ietzt Tertium vnnd Septimum Tonos nennen, Ihn bewegt, Daß Er vom Disch vffgefahren, vnnd Zun waffen gegriffen, Vnnd hinwiderumb durch den Anderen, Vierden, vnnd Sechsten Ton Ihne also begüettigt, Daß Er die Waffen Abgelegt, friedsam güettig vnnd frölich sich erzeiget. Seines Ist Zuor bey dem Sibenden Ehrentitel der Musica Auch gedacht, auß Basilio, Eß gedenckhet Auch seiner Cicero libr. 2. de ll.

[71.] Aristoteles, Der Weitberüembte Heydtnische Meister muß gewiß auch einn guetter Musicus gewesen seyn, Weill Ettliche Meister-Senger, die von Ihme Musicam gelernet, sonderlich vor Andern gerhümt werden, Allß da seindt:

[72. Cicero in Tusc. qst.] Aristoxenus. Aristotelis discipel, wellcher (:wie Cicero schreibt:) Auß sonderlicher betrachtung Der Einstimmung der Seitten gesagt, Animam in Harmonia constare, Daß die lebendige Seële deß Mentschen In einer Ordentlichen Zusammenstimmung bstünde. Er ist von Tarent hürttig gewesen, vnnd wegen seiner

[Musicus.] Kunst nur der Musicus (wie Virgilius der Poët) genennet worden, hatt In Philosophia, vnnd von der Musica, Auch ettliche Historien geschriben, Dann Er In der Jugent Zu Mantinæa woll studieret, vnnd ein gelärtter Mann gewesen.

- [73.] Menedemus ist Auch Aristotelis discipel, so vil die Musica Anlangt gewesen, Wie auch,
- [74.] Simonides diseß Nammens der Ander.
- [75.] Xenophontus: Der khontte mit seinem gesang vnnnd Seittenspiel den großen Alexandrum In harnisch bringen, wann Er wolte, Deßsen sich auch vill Leutte verwundert, Einer aber einmal gesagt, Weill Er so ein Künstreicher Meister wehre, so solltte er [Alex. Magn.] Also singen, Daß Alexander einmahl Auffhörete Zu Kriegen, vnnnd die Waffen niederlegte: Daß wehre Allß Dann ein recht Meisterstuckh.
- [76.] Guette Zeitt hernach hat gelebt Aratus ein fürtreffentlicher Poët, vnnnd Musicus, so bei Köning Antigono genant Gonata in Macedonia In großem Werth vnnnd Ansehen gewesen, Allß lang derselbe gelebt. Würdt aber doch vom Quintiliano nicht sonderlich gelobt.
- [77.] Nach Diser Zeitt Ist Im berueff gewesen [43] Pylades: Welcher In seinem gesang dem vorgedachten Timotheo sehr nachgeschlagen, [Philopoemenes.] vnnnd bey dem Griechischen Fürsten Philopoemene In grossen gnaden gewesen.
- [78.] Bey Zeitten Jonathan des Bruders Maccabæi, hatt die Kunstreich Singerin Lamia gelebt, Die mit Ihrem lieblichen vnnndt holdtseligem [K. Demetrius.] gesang Den Köning Demetrium Zu Syrien Dahin bewegt, Daß Er sie zum Weib genommen.
- Aber hiebey will Ichs, so vil der Griechen MeisterSenger Anlangt, dißmal bleiben laßen, Dann sie deren sonst noch vil mehr gehabt, Derer Zeitt darinnen sie gelebt, nicht eigentlich Außgetruckt würdt, Will doch ettlicher Nammen melden.
- [79.] Cresus: Welcher vil Künstliches dings In der SingeKunst soll An tag gebracht haben.
- [80.] Anthes. Von Welchem ettliche sagen, Er soll die Ersten hymnos bey den Griechen beschriben haben.
- [81.] Pierius Auß Macedonien.
- [82.] Clinias Tegeates, Deß Pythagoræ discipel, hat den brauch gehabt, Wann er Zum Zorn bewegt worden, Oder einen Anderen erzürnet gesehen, Daß Er Allß dann baldt sein Harff erwischete, vnnnd ein guetes Liedlin Darein gesungen, vnnnd Also sich vnnnd Andere wider Zu friden gestellet. Athenæus libr. 14. c. 10.
- [83.] Neles von Thebe.

- [84.] **Ardalus, von Troëtzten.**
- [85.] **Telles Ist so ein guetter Musicus gewesen, Daß auch ein Sprichwort von Ihme härkhommen, Wann mann ein guet stückh hören [Tellenis cantio.] wollen, Daß mann gesagt, Cane quæ sunt Tellenis. Singe vnß ettwas guts, ein Tellenisch Liedlin.**
- [86.] **Scylax Cariandæus, Auß Caria bürttig.**
- [87.] **Simon von Magnesia, hatt gar ein sonderlich Artt der Musica er-[Simodia.] funden, die mann nach Ihme Simodiam genennt.**
- [88. *Lysodia.*] **Lysis. von welchem die Artt singens khommen, die mann Lysodiam geheißē.**
- [89. *Altter Singer.*] [43^b] **Xenophilus von Chalcædon, ein Altter Cantor, Wellcher vill vnnd wol gesungen, vnnd hundert vnnd Siben Jahr Allt worden, Wie Plinius meldet.**
- [90. *Historia.*] **Ibycus Rhegynus ein gutter MeisterSinger, der daß Instrumentum Sambucam genannt erfunden. Athenæo teste. Er Ist von Zweyen Mörderen vmbgebracht worden, Denen Er vor seinem todt getrawet, Daß die Kranich, so da Zumal vber Ihn hingeflogen, würden solchen Ihren Mordt Ahn Ihme begangen, rechnen, Wie dann Auch geschehen, Dann Allß eine guette Zeit hernach, Dise Beede Mörder vff dem Marckt bey einander gestanden, hatt der [Ibyci Vindicæ.] Eine Zu dem Anderen gesagt, Sihe Dortt, Deß Ibyci re-cher: Welches wortt einer Auß den vmbstehenden vffgefangen, vnnd für die Obrigkeit gebracht, Darauff seindt dise beede Mörder Angegriffen, eingezogen, vnnd weiter befragt worden, Da sie dann Alles, wie es ergangen, bekhannt, vnnd Ihren verdienten Lohn empfangen.**
- [91. *Aemulj.*] **Hipparchion vnnd Ruffinus: Zween berüembte MeisterSenger bey den Griechen, so mit einander vmb den vorzug gesungen, vnnd vff der Harffen gespielt, Aber, kheiner dem Andern ettwas vorgeben wollen. Allß aber ein gereusch Im Theatro worden, Ist Hipparchus dermaßen darüber erschrockhen, daß er verstummet, vnnd nicht weiter singen khönnen.**
- [92.] **Chrysogonus, hatt lieder getichttet, Nach welchen, wann die-Boß-leutt oder Piloten Darnach gerudert, Daß waßer einen gewissen, vnnd Zusammenstimmenden lautt, vnnd Resonantz gegeben.**
- [93. *Bestehe droben Im Sechsten Ehren tittel der Musica.*] **Aspenius: sang vnnd spielete vff seinen Instrumentis Musicis so sanfft vnnd gemach, Daß ein Sprichwortt von Ihme wardt, Er singe nur Innwendig für sich,**

[Intus sibi canit.] vñnd nur Ihme selbst allein, Intus sibi canit: Welches Sprichwortt mann Auch von denen braucht, Die Niemants Dann Ihnen selbst Diehen.

[94.] Sidon. Eines mit Nammen Pontj Sohn.

[95.] Olen. Ein Priester Apollinis, vñnd treffentlicher gutter Singer.

[96. Pausanias libr. 10.] Chrysothemis, Welchen Pausanias rhümet, Daß Er In Delphis den Danckh daruon gebracht.

Auß disen erzeltten vñnd Nammhaftig gemachten Musicis, [Neun Fürnemme MeisterSenger bey den Griechen.] werden [44] bey den Griechen Neune für die fürnembste MeisterSenger gehalten, vñnd Allß die præstantissimi Lyrici gerhümet, Allß nämblich: Pindarus, Alcæus, Sappho, Stesichorus, Ibycus, Bacchilides, Simonides, Alcuman, vñndt Anacræon.

Sonst werden auch ettlliche fürnemme Autores bey den Griechen Nammhaftig gemacht, Die von der Musica geschriben, vñnd freylich auch Darinnen werden müssen geübt gewesen sein; Allß:

[98.] Democritus von Abdona.

[99.] Epicurus von Athen.

[100.] Heraclides Auß Ponto, so Zwey Büecher von der Musica gemacht.

[101.] Theophrastus Eresius, hatt Drey Büecher De Musica, vñnd Eines, von den fürnembsten MeisterSingeren geschriben.

[102.] Alcidamas Eleates: Deß Georgiæ Leontini discipel, soll nach Suidæ bericht ettlliche gahr herrliche Büecher von der Singkhunst hinderlaßen haben.

[103.] Soteridas, Epidaurius, hatt drey buecher daruon geschriben nach

[104.] Dyonisij Aussagung.

[105.] Sonst würt vom Athenæo noch ettllicher berüemter leütt ge-

[106. 107.] dacht. Die guete Musicj gewesen, Damon, Lamprias vñndt

Agias. Item Angares der besste Singer Zur Zeit deß Könings

Astyagis In Medien, In welches Pancket Er gesungen vñnd ge-

[Athenæus libr. 14. c. 12.] weißaget: Es kheme ein wildes thier, so noch

vill küener vñnd behertzter, dann die Willden Sew seye, Vñndt mit

wenigen vil Angreifen würde, Darmit Er Cyrum den Köning von

Persien verstanden, Welcher Auch der Meder Küning überwunden,

Im Jahr nach Erschaffung der Welt 3390.

[106.] Panosmus: Welcher den Fürsten Alcibiadem in der Musica vñnderrichtet vmbß Jahr von Erschaffung der Welt 3540.

- [109.] Ametor Eleutherneus, ist der Erst gewesen, Der öffentlich vnd ohne schew Bulenlieder gesungen. Athenæus libr. 4. c. vlt.
- [110.] Orthogoras, so neben dem Olimpodoro, Deß Fürsten Epaminondæ præceptor In Musicis gewesen. Athenæus libr. 4. c. vlt.
- [111.] Pronomus Thebânus. Idem libr. 14. c. 13.
- [112.] [44^b] Amoebeus, ein Weittberuembter Musicus bey Zeitten Athenæj, Vber dessen lieblicher stimme, vnd behendem Harffenschlagen sich Alle welltt nicht genugsam verwunderen khönnen, hatt Zu Athen gewohnet, bey dem Theatro, vnnnd hatt Alle tag ein Talentum vffzuheben gehabt, thut bey Achthalb hundert gullden. Athenæus libr. 14. c. 9.
- [113.] Cinyras, Thryantis deß Königes In Cypern Sohn, hat sich seiner Singekunst vnnnd guetter stimm Also erhoben, Daß er auch den
- [114.] Apollinem Zum Kampf mit singen Außgefordert, wie Swidas berichtet, welcher Auch ettlicher MeisterSinger mher gedencket.
- [115.] Allß deß Aquilæ: Item deß Mesomedis, so bei Zeitten Kayser
- [116.] Adriani berhümt gewesen, vnnndt deß Semj Elæi Grammaticj, Der Auch von dreyen vnderschiedenen Musicis oder Singeren bey
- [117.] den Altten geschriben, Vnnnd deß Simmiæ von Thebe, so Auch eine Musicam geschriben.
- [118.] Item eines Dyonisii so ein guetter Musicus vnnnd Historicus ge-
- [119.] wesen. Vnnnd, Eines mit nammens Tribonianus, bey Kayser Justianj Zeitten.
- [120.] Auch gedencket Swidas eines, Menalippides genannt, der Ahn deß Könings Perdicæ hoff Singmeister gewesen.
- [121.] Er schreibet auch, Daß die Sybilla Erythræa eine Liebhaberin vnnndt Meisterin der Singekunst gewesen, Vnnnd Ein sonderliche Artt Der Leyren erfunden habe.
- [122.] Vnnnd daß ein andere Singerin Hypathia von Alexandria, einem Der von vnmäßiger lieb vnsinnig worden, mit Der Musica widerumb zu recht geholffen.

VON DER GRIECHEN MUSICA, VNND DEREN ARTT VNND TÖNEN.

Beyleuffig Allhie ettwas von der Griechen Musica, vnnnd deren Artt vnnnd Tönen Zuerinneren, hab Ich nicht Aller ding vnderlaßen wollen.

Vnnd hatt der zwar nicht vnrecht geredt, der da gesagt (wie Zuor Auch einmal gedacht) Eß seyen Drey Dinge, so Zum Singen [Vrsachen dess Singens.] Anfänglich vrsach vnnd Anleittung gegeben, Allß [1.] Erstlich große freude [45] Der Seelen vnnd deß Geistes, darnach [2. 3.] vbermessige traurigkeit des hertzens. Vnnd dann letstlich, durch den Geist Gottes erwecktes vnndt erleuchtetes Gemüete. Dahär auch In Allem Gesang, Dise vnderschiedtliche Töne Zu vermerckhen, [Drey Tonj. 1. 2. 3.] Entweder ein frölicher oder Kläglicher, Oder Mittelmeßiger Grauitetischer, Lautt oder ton.

Allso haben die Griechen auch Ihren Tonis, solche Nammen, nach deren LandArtt Völckheren gegeben, bey denen sie Erfunden, Vnnd mit deren Artt, Weyse vnnd Eygenschaft derselben Gemüetter vnnd Sitten vberinstimmten. Vnnd, haben die Ersten vnnd Ellttesten Griechen nur drey Tonos gehabt, gleich wie auch [Drey Seitten.] nur drey Seitten, die Mercurius nach den dreyen Zeitten [Drey Stimmen.] des Jahrs soll Angestellet haben In Drey vnderschiedenen Stimmen, Allß Acutam, die Scharffe, nach Dem Summer, [2.] Grauem, Die hartte oder grobe, nach dem Winter, vnnd die Mittelmeßige Stimme, nach dem Lentzen, wie Diodorus Siculus schreibt.

Eß werden aber von Volatteráno, Auß Aristoxeno Dreytzehen, Von Anderen, sonderlich von Raselio, der Statt Regenspurg Cantore VierZehen Töne der Griechen erzehlet, Die wollen wir Kurtzlich nach einander besehen, Vnnd auß gedachtes Raselij Musica, ettliche Exempla solcher Tön darneben Anzeigen. [L. Dorius. Tonus.] Vnnd ist der Erste, Dorius modus Oder Tonus, vnder den Anderen Allen acutissimus, Der scherppfeste, Ist auch für den Teppferstenn, Ernst vnnd Grauitetischen gehalten worden: Quia refert mediocritatem et modestiam, et representat animo celso conuenientem magnitudinem atque amplitudinem, Würdt vom Aristoxeno, Grauior Phrygius, vom Luciano, σμενος id est Seuerus, vom Apuleio Bellicosus, von ettlichen Prudentiæ largitor. Item Castitatis Effector genannt, Wie Ludouicus Coelius Rhodiginus meldet. Dann mann hielt auch Am meisten darauff, Allß der gleich Zu der großmüettigkeit, Ernst vnnd Dappferkeit, Doch mit gepürlicher eingezogener maß reyzete, Vnnd richteten die Allten vff disen Ton gemeinglich nur große wichtige sachen vnnd händell, Vnnd ließen nicht Zu, Daß man Zu [45^b] Denselben leichtlich Andere Töne Phrygium oder Lydium brauchete.

[Plato.] Dahär auch Plato der Weyse heyde, Disen Ton In seinen vorge-schlagenen Republica Oder Policeyordnung Zugelaßen: Dann ers dafür gehalten, Eß Dienete diser Ton dazu, großmüettige, vnn daneben eingezogene Leütte zu machen.

[Lacedæmonier.] So haben Ihn auch die Lacedæmonier oder Spartäner, Allß Ernste vnnnd gestrenge Leütt Allezeit Im brauch gehabt, Vnnnd ist sonderlich disen Musicis, Alcuman, Pindaro, Simonidi vnnnd Bacchidij Im brauch gewesen: Quorum modulationes tales erant, quæ virj temperantis animum confirmare ingentj robore potuérunt.

Eß ist diser Ton schier vnserem primo gleich, vollendet sein Diapason oder Octaua. Im auffsteigen, vom De-sol-re Ins A-la-mi-re. Vnnnd Dann fürtter Im De-la-sol-re: steht Im la-re vnnnd Endet sich Im D.

[Exempla.] Vnnnd seind vnder vnsern dises Tons nachfolgende:

Wir glauben All Ahn einen Gott etc.
 Vatter vnser Herr Im himmelreich etc.
 Christ vnser Herr Zum Jordan kham etc.
 Christ lag In Todes banden etc.
 Mit fridt vnnnd freudt Ich fahr dahin etc.
 Durch Adams fall ist gantz verderbt etc.

Item, Der Introitus Im Aduent:

Rorate.

Vnnnd die Hymnj.

Gloria laus et honor tibi sit etc.
 Ad coenam Agni etc.

Item deß Orlandj stück:

Qui nouus æthêreo iam ducitur annus etc.

[II. Hypodorius.] Der Andere Tonus heisst Hypodorius, gehörete vnder den Dorium steigt Abwerts, Auß dem A-la-mj-re Inns D sol-re. Vnnnd fürtter Ins A-re. Vnnnd endet sich auch Im D. steht Im Re-la, hat woll ettlichermaßen einen traurigen Klang, doch [46] ettwas grauitetisch, Wie sich gepürtt In sachen, Da mann betrübte trösten will: Stimmet etlicher maßen mit vnserem Secundo Tono. Ist bey Dem Aristoxeno Mixolidius grauior. Dann Er Zeucht sich ettwas langsamer vnnnd bedächtiger. Diser Artt ist daß Liedt:

[Exempla.] Der Herr ist mein getrewer Hirtt etc.

Vnnnd daß Responsorium:

Nos alium Deum nescimus etc.

Item Der Sequents.

Natus ante Secula etc.

Vnnd die Antiphona.

Ecce Maria etc.

Auch deß Orlandj stückh.

Beatus ille qui procul negotijs etc.

[III. Phrygius.] Der dritte Ton, Phrygius, war Auch der Ältesten einer, vnnd vor Zeitten der berüemteste: Klang Etwas trawrig Im Mi, Mi: steig vber sich vom E-la-mj Ins B-fa \sqsupset mi, Von dannen Ins E-la-mj Endet sich Im E. Wardt auch dahär genennett Diapente

[Klaglieder.] Phrygicum. Vnnd gebraucht Zu Klagliedern, vnnd Lamentationibus. Horätius nennet Ihn Tonum Barbarum: Lucianus aber Ertheum, id est Diuinum. Andere Attonitum. Apuleius Religiosum, Weill er etwas Andächtigt vnnd gleich Weinerlich lauttet. Eß

[Pythagoras.] schreibet Boëtius, Daß Pythagoras vff eine Zeitt mit disem Ton einen Jungen gesellen gestillet habe, welcher Im Zorn, Darumb Daß seine Bullschaft einen Anderen Lieber dann Ihn gewonnen, Also wüttendt vnnd rasendt worden, Daß er In solchem grimm Daßelbige hauß Anzünden wollen, vnnd Allberait Daß feür In händen gehabt: Pythagoras aber, Eine Sängerin Ein Liedlin In disem Ton spielen vnnd singen heißen: Darüber sich diser ergrimmete Mensch, eines besseren besunnen.

[Exempla.] Dises Tons seindt folgende Teutsche lieder.

O Herre Gott begnade mich etc.

Mensch Wiltt du leben seliglich etc,

[46^b] Vnnd Daß Responsorium:

Ingressus Pilätus etc.

Auch Deß Orlandj stückh:

O Domine saluum me fac etc.

[IV. Hypophrygius.] Der Vierdte Hypophrygius Deß vorigen Plagialis, fellet von dem B-fa-be-mi herab Ins E-la-mj Vnnd dann fürtter Ins B-mj: War etwas frischer vnnd frölicher Dann sein Autenticus. Wardt auch gebraucht, wann mann von frölichen vnnd lustigen Dingen, Doch Auch mäßiger vnnd lieblicher weyse singen wolltte. Dahär auch ein Sprichwortt entstanden, Adorio in Phrygium, wann mann ein lustigere, vnnd gebürlichere Weyse oder Melodia begerete Zu hören, Wie dann auch diser Ton AlleZeitt lieber gehört wardt, Dann der Dorische oder Lydische.

Vnnd seindt Dises Tons bey vnß Daß Te Deum laudamus.

Herr'Gott Wir loben dich etc.

Erbarm dich meiner O Herre Gott etc.

Ach Gott vom himmell sich darein etc.

Mitten wir Im Leben seindt etc.

[V. Lydius.] Der Fünffte Ton: Lydius, Autenticus durus vnnd Turbulentus. hieß ettwann auch Jonicus: steigt vom F. inns C. vnnd auß dem C. Inns F. Ist auch der Dreyen Vralten Töne einer, Würdt aber nun mher gahr selltten gebraucht Im Choral. Ist auch von den vnuerständigen In Responsoriis vnnd Introiten sehr versetzt, vnnd verändert worden. Eß ist auch ein scharffer Ton, Doch ettlicher maßen Kläglich, vnnd Anfänglich Zu Klag vnnd Trauerliederen gebraucht, vnndt von dem Melampide (Deßen Im vorgehenden Catalogo gedacht worden) erfunden worden.

[Olympius.] Vnnd schreibt Zwar Aristoxenus, Eß habe Olympius, Allß Er Zur begräbnuß Pithonis gesungen vnnd gepiffen, Disen Tonum gebraucht. Lncianus nennet In Barbaricum, Apuleius Querulum, die Klageweise: Dann er lauttet gar betrüblich, Anzuzeigen, wie einem bestürtzten vnnd bekhümmerten Hertzenn Zu gemüett seye.

[Pindarus.] Pindarus Da er von deß Niobis hochzeit singet, gedencket, daß der Lydische [47] Ton Die Erste bewärete harmonia Inn die Musica gewesen. Orlandus hat ettliche stückh Im Patrocinio Musicæ in disem Ton abgesetzt.

[VI. Hypolidius.] Der Sechste modus Hypolidius, deß vorgehenden Plagijs fellet vom C. auffß F. Vnnd dannen Ins C. Endet sich im F. vnnd

[Polymnestus.] stimmt mit vnserem Sexto Tono, soll vom Polymnesto erfunden sein: Ist Zimlich wol Klingendt, Aber nicht mehr vorhanden, wegen des vnzeitigen verwechßlens Deß Lydij vnnd hypolidij, mit dem Jonico vnnd Hypojonico, Darüber der Hypolidius gahr Abgangen. Eß ist dises schlags daß Responsorium.

[Exempla.] Videns Jacob Vestimentum etc.

Vnnd der Introitus.

Inuocauit etc.

[VII. Mixo Lydius.] Der Sibende Modus Mixo Lydius, steigt vom G Ins D, [Sapho.] vnnd fürter Ins G. Ihn soll die Sappho erfunden haben, nach deß Aristoxeni bericht, Andere schreiben solches einem, genannt Pithocliedes Zu, Die dritten dem Lampridj von Athen. Er ist ein trauriger, vnnd Jammerleidiger Ton: Deßen sich Die Tragoedienschrei-

ber Am meisten gebraucht, Vnnd Ihre Spielgesänge von Dorischen vnnnd Lydischen Tönen Zusammen gesetzt. Ist bey den Allten sehr Im brauch gewesen, vnnnd stimmt etlicher maßen mit vnserem Sep-
 [Verbottene Tön vom Platone.] timo Tono. Plato hat Ihn Mann vnnnd Weiberen
 verboten, Allß Deren Er kheinem weder nutzlich noch beßerlich
 sein khönte, sondern Zu vil geschwindigkeit, vnnnd vorbedacht-
 [Damon.] samkeit In sich begreiffe. Damon von Athen hatt sich bemühet,
 vnnndt Disen Ton ettwas gelinder gestellet, Aber Plato hatt den-
 selben Newen Modum, ebenso woll, Allß den Allten verworffen.
 Dahär ettliche Disen Ton Inn Zweene theilen, vnnnd den einen hyper
 Jastium, den Anderen hyperdorium nennen.

Es stimmen mit disem modo, Daß Deutsche Liedt:

Es ist daß heil etc.

[Exempla.] Vnnnd die Responsoria.

Tenebræ factæ sunt etc.

Summæ Trinitati etc.

Ductus est Jesus in desertum etc.

Puer natus est nobis etc.

Auch deß Orlandj:

Domine Dominator etc.

[HypoMixolidius.] [47^b] Der Achte Hypo Mixolidius, fellet vom d Ins g,
 vnnnd fürtter Ins D herab, gehet Inn Re-sol vnnnd Endet sich Im G.
 Diser Tonus, hatt etwas Rhetorischer Artt in sich, Würdt von ett-
 lichen auch HyperJastius oder HyperJasius genannt, Vnnnd sindt
 seines schlags:

[Exempla.] Gelobet seist du Jesu Christ etc.

Vnnnd daß Responsorium.

Verbum Caro factum est etc.

Grates nunc omnes etc.

Item der Hymnus.

Festum nunc celebremus etc.

Veni Sancte Spiritus etc.

Vnnnd deß Orlandj.

Inter natos mulierum etc.

[IX. Aeolius.] Der Neundte Aeolius gehet Im Re-la vnnnd Mi-la steigt vom
 A Ins E. vnnnd Dannen Ins A. Aristoxenus nennet disen modum Ly-
 dium grauiorem, Dann Er ettwas Ernster, Dappferer vnnnd grauite-
 tischer ist weder Der gemeine Lydius.

[Chorebus.] Diesen Modum soll Chorebus des Königs Ardijs In Lydien
Sohn erfunden haben, nach Dyonisij Jambis Bericht.

[Exempla.] Diese schlägs seindt die Lieder.

Diß seindt die Heiligen Zehen gebott etc.

Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ etc.

Wann man ihn auß \square dur ins b moll bringt, so klingt er
besonders lieblich vnd Ahnmüettig, vnd stimmt mit vnserem
Tono, Den wir Peregrinum nennen: Vnd stimmt Auch mit Ihme
des Orlandj:

Si bona suscepimus etc.

[X. Hypo Aeolius.] Der Zehende Modus, HypoAeolius, des vorgehenden
Plagius, stehet In Mi-la vnd Re-la, fallet auß dem e ins a. Vnd
dann biß Ins E. Man spüret ihn Inn Liederen.

[Exempla.] Allein Zu dir Herr Jesu Christ etc.

Mag Ich vnglückh nicht widerstahn etc.

Vnd die Responsoria.

Tua est potentia etc.

Si bona suscepimus etc.

[48] Er pleibt In den Terminis, wie der Hypophrygius, Ist nicht
sehr breuchlich bey vnserer Zeitt.

[XI. Jonicus.] Der Eilffte Jonicus, würdt auch Jasius vnd Jasticus ge-
nannt, Khombt sehr mit dem Lydio vberlein, steigt auß dem C Ins
G fürtter Ins C. Apuleius nennet ihn Glaphyron, id est Jucundum,
Einen lieblichen vndt süßen Ton, Ist suavis et varius, vnd gleich
ettwas Tantzlerlich, Dahär auch Daß Sprichwortt khommen:

Motus docêri gaudet ionicis matura Virgo.

[Athenienser.] Es haben die Zu Athen ein besonder Wolgefallen Ahn
disem Ton gehabt, Allß Die AlleZeit gern liebliche gesäng vnd
gespräch gehöret vnd geliebet, Dahär auch von Spartanern sie
ettwas leichtfertiger vnd Weibischer, Dann Andere Griechen ge-
[Plato.] achtet worden, Plato hat diesen Ton, Allß ein Reitzung Zur Weich-
lichkeitt, Aller ding verworffen, vnd Außgemusstert.

Er gehet sonst Im Ut-fa vnd Ut-sol, vnd seindt seines schlägs
dise Lieder:

[Exempla.]

Eine feste burg ist vnser Gott etc.

Der Thorecht spricht, Es ist khein Gott etc.

Vom Himmell hoch da komm Ich her etc.

Wo Gott Zum hauß nicht gibt etc.

Es seindt doch selig Alle die etc.

Vnnd die Responsoria.

Illuminare etc.

Accessit ad pedes Jesu etc.

Der Zwölffte Modus, HypoJonicus, sonst auch HypoJasticus, gehet Auch Im Ut-fa, vnnd Ut-sol. fellet vom g. Ins e. Vnnd fürtter Inns g. Ist ein Alltter, gutter, schlechter vnnd Einfelttiger Ton, Deßen auch eine eben lange Zeitt nicht vil geachtet ist worden, Dann Er ist Simpel, schlecht vnnd recht, schickt sich Auch wol vff die Leyren, Vnnd Ist gemeinglich Zu Kurtzweill, Bulenliedern, vnnd Tagweisen gebraucht worden. Soll auch der Sappho erfindung sein: Vnnd Ist vnter Allen der Griechen Tön kheiner Der den Rö-
[Römer.] meren beßer gefallen, vnnd mher geliebt, Allß diser. Trifft Am nechsten mit vnserem Sexto Tono vberlein, Vnndt seindt diser Art die lieder.

[Exempla.]

[48^b]

Es spricht der Vnweisen mundt wol etc.

Herr Christ der einig Gottes sohn etc.

Ein Kindelein so löblich etc.

Komm Heiliger Geist Herre Gott etc.

Nun frewet Euch lieben Christen gemein etc.

Vnnd die Responsoria.

Homo quidam fecit coenam etc.

Vidj Dominum à facie etc.

Vnnd die Antiphona.

O admirabile commercium.

Deßgleichen Orlandj.

Quem vidistis pastores etc.

[XIII.] Der Dreytzehende hieß Hyper Aeolius.

[XIV. Hyperæolius et Hyperphrygius.] Der Viertzehendt Hyperphrygius: Diser vergleicht sich sehr mit vnserem Quarto Tono.

Aber dise beede Zween letsten Tonj oder Modj, werden Allß
[BastartTöne.] BastartTonj Außgeworffenn, Dann sie beede nicht khönnen In gebürliche quarten vnnd quinten (Einer wegen des Harmonischen, Der Ander wegen deß Arithmetischen Ditonj, vnnd Semi Diapente getheilet werden.

Sonst würdt auch noch eines Tons bey den Griechischen Scri-
[Boeoticus Tonus. Moschus.] benten gedacht, Boeoticus genannt, Daruon ein sprichwortt ist, Moschus canens Boeoticum, von einem, der Moschus geheißē, Welcher, wann Er gesungen, Immer In einem Athem,

Diapason series.

I. 2. 3. 4. 5. 6. 7.
 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

G
 N
 3:
 A

No. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

zu Spangenberg's Musica H. 49.

dahin gethōnet, vnnnd dennoch nichts guts noch verständiges gemacht, Würdt fürnemblich auff die geredt, Die vil schwetzens khönnen, vnnnd Doch nichts nutzlichen noch nöttigs Zu merckh bringen.

[Vrsprung der Töne.] Eß ist aber Dises auch Zu merckhen, Daß dise Modj oder Tonj, Alle Viertzeihen Ihren Vrsprung haben auß den Siben Ortten der Diapason, oder Octauen, so vff Zweierley weiß Harmonicé vnnnd Arithmeticé getheilt werden, da allwege ein Diapente vnnnd Diatessaron, Daß ist, eine Quinta vnnnd Quarta Zusammen-
[Autenticj.] khommen, Vnnnd werden ettliche modi Autentici, Allß der Erste, Dritte, Fünffte, Sibende, Neundte, vnnnd Eilffte, Ettliche, Allß der Ander, Vierdte, Sechste, Achte, Zehende, vnnnd Zwölffte, Plagiales genannt.

Vnnnd würdt In einem yeden Autentico seine Octaua harmonicé Allso getheilt, Daß sie Im Auffsteigen ein Diapente oder Quint vnden, [49] vnnnd daß Diatessaron oder Quart oben haben, Hinwider die Plagij Arithmeticé getheilt, Daß Diapente Im Absteigen oben, vnnnd daß Diatessaron vnden haben: Vnnnd seindt die plagiales Tonj Anders nichts, Dann ettlicher maßen vmbgekehrte Authenticij wie folgends Figurlin Außweiset. ¹

[Perfectj.] Eß heißen Auch Einß theilß perfectj, Die Ihre gewisse Diapason oder Octauen erreichen, Oder Auch wol Drüber, Eins theilß Im-
[Imperfectj.] perfectj, die Kheine Octauen erfüllen, vnnnd vber Sechß Noten vnnnd Seiten nicht khommen.

[Vermischung der Töne.] Wie aber dise Modj einander verwant, Daß oft ein Autenticus mit seinem plagialj vermischt werde, Allß In dem
[Exempla.] Sequents, Victimae Paschali laudes etc. Die Ersten Drey Vers Dorij, die Anderen Hypodorij seindt, Vnnnd Im Responsorio, Vbi est Abel frater tuus etc. Item Im Sequents, Benedicta semper sit Sancta Trinitas etc. der Myxolydius mit dem HypoMixolydio, Item Im Responsorio: Te Sanctum Dominum etc. Der Aeolicus vnnnd HypoAeolicus, Im Sequents, Mittit ad Virginem etc. Der Jonicus vnnnd HypoJonicus vermendet werden khönnen, Ist ohne not dißorts weiter Zu erzehlen, Wer lust hatt, mag dauon obbemelten Raselium, vnnndt Andern mher besehen.

Eß gedenckt aber auch Athenæus libr. 4. c. 6. Daß bey den
[Handwercker eigene Töne.] Griechen ein yeder Handtwerckh sein Eigene

*

1 Die figur ist in dem beigegebenen blatt durch steindruck nachgebildet.

Artt, Weiß vnnnd Ton Im Singen gehabt, Müller, Weber, Schnitter, Tagelöhner, Binder, Becken, Hirten, Schäffer etc. Ein jedes ein besondere, Auch die Menner einer Anderen Melodia sich gebrauchet, Dann die Weiber.

[49^b] VON DER LATEINER MUSICA VNND IHREN MEISTER SÄNGEREN.

Daß die Lateiner, Römer vnnnd Italiener Ihre Musicam von den Griechen empfangen, Ist vnleugbar, Wie dann auch Zuor gedacht, [Römer.] Daß Ihnen Die Römer den Modum HyperJonicum Am besten haben gefallen laßen.

[Lateinische MeisterSinger.] Die vornembsten MeisterSinger aber, die bey den Alltten Römern namnhafftig gemacht werden, seindt gewesen [I.] Aristoxenus, deßen Plutarchus in Vita Aristotelis gedencket, Vnnnd Ich auch seiner droben vnter den Griechen gedacht, Wiewol Er sonst von Tarent In Apulien bürttig, vnnnd ein geborner Italus gewesen, Doch von Griechischen Elltteren erzeuget, Wie Dann Auch [Magna Græcia.] der theill Italiæ vor Zeitten Magna Græcia geheißten.

[II.] Anaxanor: Ein so berümbter MeisterSinger vnnnd Seittenspieler, [M. Antonius.] Daß Ihme der M. Antonius Zur Verehrung Vier fürnemmer Stätte Jährliches einkommen oder Tribut vffzunehmen vermachete.

[III.] Hermogenes, bey Zeitten Kaysers Julij, Deßen Horatius libr. 1. Sermon. gedencket:

Vt quamuis tacet Hermogenes, cantor tamen atque
Optimus est modulator.

[Julius Cæsar.] Ahn Ihm vnnnd seinem Gesang hat Cæsar ein sonderlichs gefallen gehabt.

[IV. Nero.] Terpnus, Ist vom Kayser Nerone Im Anfang seiner Regierung hochgelobt, vnnnd geehret gewesen, Welcher auch manchmall biß In die tiefste nacht bey Ihme geseßen, vnnnd seinem singen vnnnd schlagen zugehört, Vnnndt Dahär bewegt worden, Daß Er den Musicis vnnnd Sengeren vil guette befürderung gethan, Auch selbst mittgesungen, Vnnnd sich In Allem darnach gehalten, Daß Er stetts ein helle stimm haben möchte: Ist auch sein Sprichwortt gewesen,

[Occulta Musica.] Occultæ Musicæ nullus est respectus: Wahr auch so heftig drauff ergeben, Vnnnd ließ Ihme daß Singen einen solchen Ernst sein, Daß Er einsmals Zu Neapolis (Da Er oft ettliche tag

Ahn einander Singschulen gehalten, vnnnd selbst mitgesungen) Allß Erbidem.] vnter seinem singen ein groß Erbidem geschehen, Vnnd daß gantze Theatrum daruon erzitterte, Er sich solches nicht hat Irrenn laßen, sondern sein liedt, Oder doch ye [50] Daßelbige Gesetz Erst Außgesungen, Ehe Er von disem Erbidem mit den Anderen ettwas geredt.

V.] Horatius, so bey Kayser Augustj Zeitten gelebt, würdt auch vnter die berhümtesten Musicos vnnnd Lyrer gerechnet, so dem Alltten Griechischen Sangmeister Alcæo sehr nachgefolget.

[VI.] Tarpeius, so auch Pternus genannt, Wahr Ahn Kaysers Vespasiani hoffe.

[VII. Galba.] Canus: zur selben zeitt, welchem Kayser Galba einmalls auff einen Abendt seiner Kunst halben viel gëlde geschencket, Dahär auch Martialis Ahn einem Ort schreibet, Eß sollte Ihm einer wündtschen einmal ein solcher Canus Zu sein.

[VIII.] Vnnd damalen seindt Auch beruffene Senger gewesen, Diodorus, [Vespasianus.] welchen Kayser Vespasianus stattliche verehrung gethan, vnnnd guette vnderhaltung vermachet, Vnnd diser dreyer gedencket auch Suetonius.

[IX.] Hydimeles.

[X.] Echion.

[XI.] Glaphirus.

Dise Drey werden vom Juenale gerhümet. Satyra 6.

[XII.] Philomelus, Dises würdt vom Martiale gedacht Libr. 3.

[XIII.] Liuius Andronicus Masurius, so bey Zeitten Kaysers Marcij Antoninij ein berüembter Musicus gewesen: Er hatt Auß dem Eupole Comico, Der Musica Zu lob vnnnd Ehren Dise Vers oft Angezogen.

Res est profunda Musica atque flexilis.

Inuenit est semper nouum volentibus.

Vnnd auß Anaxila:

Vt Aphrica affert, per Deos et Musica.

Sic singulis annis aliquam feram.

Aber Ich will von Italieneren vnnnd Römeren, Auch deren Alltten Singeren ietz nichts weiters handeln, sondern die Ahn Ihren Ort stellen, Vnnd, Ehe Ich von der Alltten Teutschen Musica vnnnd Singe Kunst ettwas anzeige, Inn gemein von der Christenheit berichten, Wie nãmblich In der Christlichen Kirchen die Musica erhalten, geübt, vnnnd fortgesetzt worden. Vnnd Erstlich von der Kirchenn In

Orient gegen Auffgang der Sonnen, Darnach, von deren gegen Abendt, In Occident, ettwas, so vil Ich Daruon hab fundenn, thun berichten etc.

[50^b] **VON DER CHRISTLICHEN KIRCHEN MUSICA IN ORIENT.**

[Orientische Kirch.] Baldt nach deß Herrenn Christi Himmelfarth bey der Apostel Zeitt hatt mann Psalmen vnnd feine gefasste Loblieder, In der Gemeine, wann die Gleubigen Zusammen khommen, gesurgen, [1. Corinth. 14.] Wie solches Auß der Ersten Epistel Paulj Ahn die Co- [Jüdische Ordnung.] rinther AbZunehmen, Dann die Ordnungen, so bey dem Judischen Volckh Zuuor, Ehe daß Euangelium von dem gecreutzigten vnnd wieder Aufferstandenen herrenn Jesu Christo gepredigt worden, In Ihrenn ZusammenKünften gehalten sein, Vnnd Im brauch gewesen, hat mann nicht so schimpfflich vnnd liederlich fallen laßen, Sondern, Waß zur besserung Dienstlich gewesen, behalten: So stehet auch In der Apostel geschicht Am Vierdten, Allß Petrus vnnd Johannes, wider von den Hohepriestern vnnd Ältesten zu der Gemein khommen, vnnd Ihnen erzehlet, Wie es Ihnen ergangen, huben die Gleubigen Ihre Stimme auff Einmüettiglich Zu Gott, vnnd sunen demselben zu danckh, Lob vnnd Ehren den Andern psalmen David.

Kurtz hiernach haben die Christen In Orient, bey Zeitten des [Philo.] treffentlich gelärtten Juden Philonis, den gebrauch gehabt, Daß, wann sie seindt Zusammen khommen, Einer vnter Ihnen die Hymnos, Psalmen, vnndt Andere Geistliche lieder, In Abgetheilten Versen, vnnd gemeßenen Gesetzen Arttlich, formblich vnnd verstandtlich mit sittiger Stimme gesungen, Darauff Dann die Anderen Allezeit den Anderen theil Jedes Gesetzes, Oder den Abgesang mit einmüettiger stimme repetiert vnnd widerholet, Wie Allso Nicephorus daruon schreibt libr. 2. c. 16.

[Anno 93. S. Ignatius.] Anno Christi 93. Ist der Heilige Ignatius der Dritte Bischeff Oder Pfarrherr Zu Antiochia worden, nach Sanct Petro: Diser hatt einsmal neben Anderen der Heiligen Apostlen, Jüngern, [Gesicht.] ein Gesichte gehabt, vnnd gehöret, (gleich wie vor Ihme 867 [Esal. 6.] Jahr Zuuor, dem Propheten Esaia auch widerfahren) wie die Engell gegen, vnnd vmb einander Gott lob vnnd danckh gesungen, Dahär Er vrsach genummen, Auch baldt In seiner Ihr befohlenen

Kirche zu verordnen, solcher Ordnung nach, Psalmen vnnnd Loblieder, zu Ehren der heiligen Dreyfaltigkeit gegen einander Zu singen.

[Antiochia.] Vnnndt ist damals solche weise Zu Antiochia auffkhommen, vnnnd darnach auch Diser nutzlicher brauch In anderen Kirchen vnnnd Gemeinden [51] auffgebracht, vnnnd Ängerichtet worden. Vnnnd Allß gedachter Ignatius gefänglich nach Rom gefüertt worden, Daß Er allda vmb der Christlichen Bekhantnaß willenn sollte den wilden Thieren vorgeworffen werden, schreib Er Ahn seine befohlene Gemaine von Philippi auß einen Trostbrieff, Darinnen Er Insoaderheitt vnnnd mit nammen die Cantores Zu Antiochia, sowol Allß auch die Anderen Kirchendiener, grüesset, Vnnnd ist gantz gläublich, Weill die Kirche Christj Zu Trallis, zu Magnesia, Zu Tarso, zu Smyrna, zu Philadelphia, zu Epheso, vnnnd Anderen Orten mher In

[Aelstische Kirchen.] Asia, Disen Ignatium für Ihrenn Obristen, Inspector, Oder SuperIntendenten hielten, Vnnnd Inn fürfallenden sachen sich bey Ihme Rhats erholten, Daß sie Auch In solchen Eusserlichenn Kirchen Ordnungen nach der Kirchen Zu Antiochia, vnnnd Also auch Im Singen nach derselben sich werden verhalten haben.

[Plinius Secundus lbr. Epist. ad Traian.] So schreibt Plinius Secundus In einem brieff Ahn Kayser Traianum, Daß die Christen guette fromme stille Leutt seyen, so des Morgens früe für Tag Zusammen khommenn, vnnnd Christo, Allß Ihrem Gott psalmen vnnnd lieder Zu lob singen.

[Alte gute gewonheit.] Vnnnd also ist In Orientischen Kirchen solche gewonheit darnach gepliben; Daß mann die Psalmen Davids, vnnnd Andere,

[Socomenes lbr. 3. c. 30.] so In der Schrift gegründet, gesungen, vnnnd Gott damit gelobt, vnnnd für seine erzeigte Wohlthaten gedancket.

[Eusebius lbr. 10. c. 4.] So haben auch die Eheleütte daheime In Heusern

[Hausgesänge.] vntereinander, mit Singen Gott Ihren Herrenn gelobt, vnnnd sich befißen, Immer eins ein besseres liedt, Dann das Andere zu tichten, Wie auß dem Anderen buch Tertullianj, so Er ahn sein Weib geschriben, zuvernemmen.

Daß auch die Christen, vor vnnnd nach eßens, Psalmen mit einander gesungen, meldet Clemens Alexandrinus libro vltimo Stro-
[Tertullians] matum, vnnnd Tertullianus in Apologetico cap. 19. Da Er Außstruckenlich schreibt, Eß sey der Christen brauch gewesen, Wann mann nach der Abendmalzeit waßer genummenn, vnnnd die Liechter Angezündet, Allß dann ein ieglicher ettwas Auß der Heili-

[Nicephorus libr. 9. c. 16.] gen Schrift, Oder ein Geistlich liedt von Ihm selbst gedichtet, gesungen.

Vmb daß 220 Jahr nach Christi geburt, hat gelebt Harmonius, [Bardesanes Ketz.] deß Valentinianischen Ketzers Bardesanis Sohn, ein Außbündiger guetter Singer, Welcher, weil Er wol verstanden, Daß durch liebliche lieder, der Jugent, vnnnd dem Gemeinen Volckh, Die lehre Leichtlich vnnnd wol beyzubringen vnnnd einzubilden, Vnnnd auch lange Also behaltten vnnnd fortgeplantz [51^b] werden [Sozomenes libr. 3. c. 16.] können: hatt Er seines Vatteren Schwermerey, In feine WolAbgesetzte Lieder, so Liebliches Ton gewesen, vnnnd wolgeklungen, verfasset, Vnnnd Erstlich bey den Syrieren, Daß sie von denselben Ahn Singe Tänzten gebraucht worden, Aufgebracht. Wiewol aber solche seine lieder baldt seindt Abgeschafft, so hatt mann doch derselben süesse wohllautende Töne vnnnd Melodeien lange Zeit noch hernach In Orientischen Kirchen behaltten, vnnnd die Irrthumb fallen laßen.

Allso ist ettliche Zeit lang hernach ein Ahnsehlicher Priester [Ephrem ein Priester zu Edessa. Theodoritus libr. 4. c. 29.] Zu Edeßa gewesen, Der hatt vnder solche feine schöne Melodeien deß Harmonij guette, vnnnd Nutzliche Text Abgesetzt.

[Nepos.] Vmb daß Jahr 260 hat gelebt Nepos, Ein Bischoff In Aegypten, der würdt von Dyonisio Alexandrino gelobt, Daß Er vil schöner Psalmen gemacht, Die vonn vilen Christlichen Mitbrüedern mit lust vnnnd Nutz, Anderen Zu guetter Lehr vnnnd vnterricht seind gesungen worden.

[Zeno.] So würdt auch Zeno, Der Bischoff oder Pfarrherr Zu Maiuma, bey Gaza am Meer, Deßhalben sehr gelobt, Daß Er die Psalmen

[Nicephorus, libr. 12. c. 47.] vnnnd hymnos In seiner Kirchen vnnnd Gemaine, vil, oft, vnnnd mit vleiß hatt singen laßen, Vnnnd selbst, so lang Er solches gesundheit halb vermöcht, Dem Volckh vorgesungen, Vnnnd

[Matuma.] ist bey hundert Jahren Alltt worden. In diser Kirchen zu Maiuma, Ist solche Weise Psalmen Zu singen lange Zeit bliebenn. Ist

[Cosmas.] auch hernach einer, Cosmas von Jerusalem bürtig, Deß Ortt Bischoff worden, Welcher (vom Lilio Géraldo) sonderlich dahär hoch gerhüemet würdt, Daß Er eine herrliche Kunstreiche Musicam geschriben, Vnnnd Dieselben In gewisse Reglen gebracht, Dergleichen mann Zuor bey Den Griechen nicht gehabt, Allso Er Auch Allen Zuorgeschribenen ist vorgezogen worden.

[Der Christen Freude.] Wann die liebe Kirche ettwan einmal widerumb, nach großer verfolgung ein wenig fried bekhommen, Allß, nach [Ao. 311. 379] deß Tyrannen Maxentij tode, vnnd hernach des Kaysers Valentis, vnnd sonstenmher geschehen, haben die lieben Christen nicht gewust, wie sie, Gott zu lob vnnd Ehren, zu preiß vnnd danckh genugsame lieder vnnd Psalmen machen vnnd singen können.

[Basilius.] Basilius der Edle vnnd fromme Bischoff Zu Cæsarea würdt [Anno 360. Ruffinus libr. 2. c. 9.] deßhalben sonderlich hochgerühmet vnnd gelobt, Daß er In Ponto, vnnd Ahn [52] Anderen Orten, da Er visitiert, die leütte In Stätten vnnd dörfferen nicht Alleine Im glauben gründtlich vnderrichtet, sondern auch Psalmen vnnd Geistliche lieder hatt betten vnnd singen gelehret, Vnnd, wie solches ordentlichen vnnd Nutzlichen geschehen möchte, sie vnderweiset, vnnd Allß Zu solcher guetten weise gewehnet.

[Anno 370. Epiphanius.] Vmb das 370 Jahr, hatt gelebt Epiphanius ein Bischoff In Cypren, Der schreibet, Im letzten theil seines dritten buechs, Daß bey seiner Zeitt, Die Gleübigen bey Ihrem Morgenbett Geistliche hymnos, Einen Vers vmb den Anderen gesungen: gleicher gestalt Auch des Abents bey liecht.

[Apollinaris.] Eß würdt auch Apollinaris Deß Jüngerem gedacht, Daß ehe Ehr In die Kätzerrey seines Vattern gerhaten (Welcher gelehret

[Nicephorus libr. 11. c. 12.] Christus hab keine Menschliche Seele gehabt) grossen vleiß Angewendt die Leutte Zu lehren Geistliche lieder vnnd Psalmen Zu singen: Dann Er ist ein wolerfahrener Musicus ge-

[Sozomenus libr. 6. c. 25.] wesen, qui primus mensuratas Cantilénas à se inuentas in Ecclesiam introduxit. Hatt sehr den Pindarum Imitiert, vnnd vnder desselben Melodeien Geistliche Theologische Text Auß der Bibel gesetzt.

Summa. Eß seindt Morgen vnnd Abendtgesäng In Orientischen Kirchen mit vleiß Allenthalben täglich geschehen, Wie Epiphanius vnnd Hilarius vber den 64. vnnd 65. psalmen Zeügen.

[Alexandria.] Vnnd Ist Zu Alexandria Der brauch gewesen, Daß mann gemeinglich die Psalmen die mann gesungen, Darnach auch allß baldt verklärt, vnnd Außgelegt, wie Basilius schreibt Im Psalm. 114.

[Constantinopel. Sozomenus libr. 8. c. 8.] Vnnd weil Zu Constantinopel die Arrianer vnserm Christlichen glauben Zu trotz, vnnd der Ewigen Gottheit Christi Jesu Zur verkleinerung, auff die Fest vnnd Sonn-

tage, Ahn den fürnembsten Örtteren, In der Statt vnnnd Ahn den Thoren, Gottblesterliche Psalmen gedichtet vnnndt gesungen: So haben die rechtschaffenen Christen, sonderlich auff Bischoff Johannis [Nicephorus Iibr. 13. c. 8.] Chrisostomi verordnung, dagegen mit Dauids Psalmen, vnnndt Anderen reinen Geistlichen liederer Ihnen widerstandt gethan, Vnnnd seind solche Psalmen Darnach Immer Im brauch bliben.

So hatt mann Zu solchem Psalmen singen Auch sonderlich geschickte Cantores [52^b] gehalten, Wie auß dem Funffzehenden [Concilium Laodiceense.] Artickel deß Concilij so Anno 388 zu Laodicea gehalten, zu sehen.

[K. Julianus.] Der Tyrannische Keyser Julianus, so zuuor ein Christ gewesen wahr, wusste wol, was daß gebett vnnnd der Glaubigen Singen, [Socrates Iibr. 3. c. 19.] ruffenn vnnnd schreyen Zu Gott, den Gottlosen für einhalt vnnnd hindernuß thete Ahn Ihrem bösen fürnemmen. Darumb befahl Er seinem AmptManne, Alle dieJenigen, so Psalmen vnnnd Geistliche lieder sungem, Auffß härteste zustraffen, Wie dann Auch geschach, Aber waß er suchte, nicht Außgerichtet wardt.

[Anno 382. Flavianus.] Anno 382 Ist Flavianus Bischoff Zu Antiochia wor- [Diodorus.] den: Wellcher hiebeur, neben einem Diodorus genannt, Vnder dem volckh oft vil wieder die Arrianer Psalmen gesungen, Vnnnd mit fleiß Angehalten, Daß Im beschluß aller Psalmen, mit dem Gloria Patrij et Filio et Spiritui Sancto etc. (welche beede Vers [Hieronymus.] der H. Hieronymus gemacht) dem Sohne Jesu Christo, gleiche Ehre, sambt Gott dem Vatter, vnnnd H. Geist gegeben würde.

Allß Er aber nun selbst Bischoff erwehlt worden, hatt Er so vil desto mher die AhnOrdnung gethan, Daß seines Altten Vorfahren, deß Heiligen Ignatij Stiftung mit dem PsalmenSingen wider- [Theodoritus Iibr. 2. c. 24.] umb In brauch khommen, namblich Dauids Psalmen auff Zwey Choren, einen vers vmb den Anderen, mit fleiß vnnnd verständlich Zu singen. Vnnnd daß ist In Orientischen Kirchen Auch Allenthalben Also In guetem brauch bliben, biß mann Auch [Litania.] Angefangen zu Constantinopel Die Litanias Zu singen, Da Der Priester vorgesungen vnnnd Darnach daß Volckh mit einhelliger stimme geantworttett, Der Priester Die nott erzehlet, Die Leutte, die Bitte Daß Gott erhören, Daß guette geben, vnnnd daß böse Abwenden wolttte, mit einander Darauff gethan.

Es haben auch bisweilen die Orientischen Keiser, In der Griechischen Kirchen die Musicam befördert, Also schreibt Nice-

[K. Justinianus Ao. 527.] phorus libr. 17. c. 28 vom Kayser Justiniano dem großen der Anno 527 In die Regierung getreten, vnnnd 38 Jahr Daß Regiment Zu Constantinopel geführt, Daß Er verordnet, Alle Zeit, wann die gemeine zusammenkhommen, folgende Wortt Zu [Lobpsalm.] singen: O du eingeborner Sohn: vnnnd Ewiges wortt Gottes, der du vns nicht verachtet, sondern dich ernidrigt hast, Vnnndt vmb vnserer Seligkheit willen Ins Fleisch khommen, Vnnnd von der Gottsgebererin [53] vnnnd AlleZeit reinen Jungfrawen Maria, vber Allen verstandt vnserer Vernunft Mentsch geboren, vnnnd gecreütziget bist, Vnnnd hast lieber Herr Christe Ewiger Gott Durch deinen Todt vnsern Todt vberwunden, der du einiger vnnnd wahrer Gott bist, In der Heyligen Treyfaltigkeit gleicher Ehren werdt, sambt dem Vatter vnnnd dem Heiligen Geiste; Mache vnß seelig. Salua nos etc.

[K. Theophilus. Anno 829.] Deßgleichen mann Auch vom Kayser Theophilo (welcher Anno 829 Inn die Regierung khommen) lieset, Daß Er daß liedt, Exite gentes, Exite populi etc. (welchs mann Auff den Pffmtag pflag Zu singen) gemacht, Vnnnd Anno 948 hatt Kayser Constantinus, Dises Nammens der Achte, Alle freye Künst vnnndt Studia, sambt Der gantzen Philosophia widerumb Inn Griechenland herfür gebracht, Insonderheit Die liebe Musicam für Allem befördert, wie Ihme solches Cedrénus Zu Ehren nachschreibet.

[Anno 1261.] Allß auch vber 313 Jahr hernach die Statt Constantinopel den Flandern (Die sie vber siben vnnnd Funffzig Jahr lang In Ihrer Gewaltt gehabt) wieder abgewonnen, Vnnnd In der Griechen handt khommen war, hatt Der Dazumal regierende Kayser

[K. Michaël. Nioephorus Gregoras Libr. 4.] Michaël Palæologus verordnet, Daß mann In Allen Kirchen durchs gantze Kaiserthumb gewiß hymnos ein gantzes Jahr lang, Zu Lob der Regierend Herrschafft singen sollte.

VON DER CHRISTLICHEN KIRCHEN MUSICA IN OCCIDENT.

[Occidentische Kirch.] Zu Rom in Italia, Da sich Zum Ersten die Kirche Christi [Römische Erste Kirche.] In Occident, vnder Sanct Paulj vnnnd seiner Mittgehülffen Predigte Angefangen, hat mann Erstlich nicht viel singens machen Dörffen, Wegen Der Tyrannen vnnnd verfolger des Euan-

gelions Jesu Christi. Darumb sie Ihr gebett vnnnd Dancksagung mit eingezogener stimme verbringen müeßen. Doch haben sie mit der Zeitt, Allß sich daß heufflin ein wenig gemehrt, wann sie zusammenkhommen, Auß Antreiben Deß H. Geists einen mut gefaßet, vnnnd vnerschrockhen mit lobgesängen nichts weniger Allß Die Christen In Orient, Ihre bekhanntnuß zu thuen, Vnnndt Auch Darüber, waß Ihnen Gott Zugeschickt, Zu leiden.

[Anno 130. B. Telesphorus.] [53^b] Vmb daß 130 Jahr soll Telesphorus, der Sibende Pfarrherr Zu Rom, geordnet haben, daß Dasselbst In der Gemeine, (sonderlich Zuuor ehe mann Daß Nachtmal gehandelt) der Engell gesang, Auß dem Andern Capittel Lucæ, Ehre sey Gott In der Höhe etc. gesungen worden: Darzu Ihnen bewegt, Daß seine [B. Sixtus.] Vorfahren Sixtus, der Erste deß Nammens Bischoff Zu Rom, Auß dem Allten Testament, Der Engel gesang, Heylig, heylig, heylig ist Gott der herr Zebaoth. Esaiæ 6. Zusingen verordnet hette, Darumb Ihn billich bedunckte, vil mher Auch Auß dem Newen Testament dises Edle lobliedlin der Heiligen Engell, In der gemeine Christi zu singen.

[Anno 235. Psalmensinger.] Vmb daß Jahr Christi 235 findet mann In Historien, Daß die Christen in Italien vnnnd Gallia morgents vnnnd Abendts die Psalmen Dauids, wann sie Zusammen khommen, vor vnnnd nach [De Jernio c. 15. Ambrosius.] Ihren Predigten gesungen. Deßgleichen auch Ambrosius gedenckt, Welcher selbst auch vil guetter hymnos In der Kirchen Zu Meylandt Zu singen Angerichtet, Die darnach auch In Anderen Kirchen In brauch khommen, Darzu auch folgender [Juuenus. Sedulius. Prudentius.] Zeitt vil geholffen, Juuenus, Sedulius vnnnd Prudentius, Welche mit besonderem fleiß vill gutter hymnos, vnnnd Geistliche Lateinische Lieder Abgesetzt: Vnnndt hatt gedachter Ambrosius nicht Allein guette Text, gemacht, sondern auch dieselben vnter guette wolKlingende Noten vnnnd Melodeien gebracht. Wie er dann Auch sambt Augustino nach desselben tauffe, Daß [Te Devm laudamus etc.] schöne Geistreiche Canticum, Te Devm laudamus etc. gestellet, Vnnnd nach diser Zeitt Ist Des Singens In den Lateinischen Kirchen mher worden, Dann deßen Zuuor Darinnen gewesen, Vnnnd DaZumall soll auch den Cantoribus Vnnnd Sengeren dise Regel fürgeschriben sein.

[Regula Cantandj.] Vide, Vt quod ore cantas, corde credas: Et quod corde credis operibus comprobes.

Daß ist,

Sieh' waß du singest mit dem Mundt,
 Daß Du solchs glaubst von hertzen grundt,
 Vnnd waß Du glaubst Im hertzen dein,
 Auch mit der That beweisest fein.

[54] Kurtz hievor nammhaftig gemachte Christliche Männer

[Hilarius.] vnnd Poëten, Wie Auch Hilarius der christliche Bischoff Zu Potiers In Franckreich haben gahr schöne vnnd liebliche Hymnos gemacht, von den fürnembsten Articklen vnsers glaubens, Allß von der Mentschwerdung vnndt geburt Christi, von seinem Leiden, sterbenn Auferstehung, vnnd Himmelfarth, Vom Heiligen Geist vnnd Anderen Heilsamen LehrPuncten, Welche darnach In die Zeitt, Daß mann sie vff Weynachten, Osterenn, Pffingsten, vnnd Andere Festtage, ein Jedes, dahin es gehörtt, singen solltte, geordnet worden, Wellche feine richtige Ordnung nicht zu tadlen noch Zuverwerffenn.

[Aberglaubische Weiss.] Aber Darnach hatt mann Aberglaubischer Weyß ettliche gesänge Allß Ahn sonderliche Zeitt gebunden, Daß manns für Sünde geachtet, Wann dieselben Zu einer Anderen Zeitt hetten [HalleluJa.] sollen gesungen werden, Wie mitt dem HalleluJah geschehenn,

Welches so vil heisst, Allß Lobet den Herren, Vnnd billich Alle tag möchte gesungen werden, Vnnd mann doch ettliche Wuchenn vor Ostern Im Basthumb nicht singen dörffen: Ja mann hats eine Zeitt lang In der römischen Kirchen Daß gantze Jahr vber nicht mher, Auch nicht ehe, dann auff den Ostertag gesungen Daß auch

[Sprichwort. Nicephorus libr. 12. c. 84.] ein gemeines Sprichwort darauß worden, Daß wann mann einem ettwas Zugesagt, So wahr Allß mir Gott helffe, Daß Allelnia widerumb Du hören, Oder zu singen, Oder Gott laß mich khein Allelnia mher frölich hören oder erleben.

[Anno 379. Hieronymus.] St. Hyeronimus, der Allte Kirchenlehrer hatt vmb Daß 379 Jahr Christi Den Psalter Davids Auß dem Hebræischen Ins Latein gebracht, vnnd die Zween Vers, Ehre sey Gott dem Vater vnnd dem Sohn; vnnd dem Heiligen Geiste, Wie es Im Anfang wahr vnnd Immerdar, vnnd bleibet Ewiglich, Amen. Den Psalmen

[B. Damasus.] zu Ehren gemacht, Vnnd sie Damaso dem 37 Bischofe zu Rom (der Zum Ersten mal die Psalmen Davids Zu singen verordnet) Zugesandt, mit Angehenckter bitte, Zu verschaffen, Daß mit disen Zweyen Versen Alle Psalmen muesten beschloßen werden, Damit

[Arrianer.] mann erkennen köntte, welches Arrianer wehren oder nicht,

Dann wer des Arrij schwarm vnnnd Ketzerey Zugethan wahr, Der schweig Zu disen Versen gahr stille, oder sang: Ehre sey Gott dem Vatter durch den Sohn etc. damit Ja dem Herren Christo sambt dem Vatter, nicht gleiche Ehre gegeben würde.

[Ambrosius.] [54^b] St. Ambrosius (wie zuuor gedacht) Bischoff Zu Meylandt, Ist ein besonderer Meister gewesen Psalmen vnnnd Lobgesäng zu machen, Damitt Er dann seine beuolhene Schäfflin gar reichlich [Anno 383. Augustinus libr. 9. confess. c. 7.] getröstet, sonderlich vmb daß 383 Jahr Da die Kayserin Justina deß Jüngerer Valentiniani Mutter eine Verbitterte Arrianerin Ihne den Ambrosium aufs feindtlichst verfolgte, vnnnd stracks todt haben wolltte. Auch sich vnderstunde, Alle rechtschaffene wahre Catholische Christen Außzurotten, Dar- [Meyländische Kirche.] über die Gemeine Zu Meylandt hertzlich betrüebet wahr, vnnnd Inn großen sorgen stunde, wegen Ihres lieben Seel-sorgers, hetten Auch beschloßen, mit Ihme In den Todt Zu gehen, [Supra tit. IX. De necessitate Musicis.] Wichen derhalben nicht von Ihme, sondern (weill Er sich Alle stunde des Todts versehen muesste) verharreten sie bey Ihme In der Kirchen, vnnndt sungem, neben vnnnd mit Ihme hymnos, Loblieder, vnnnd Psalmen, sich vnnnd Ihn darmit Zu trösten, vnnnd der bekhümmernuß darüber eins theils zu ver-geßen.

Solche Weise Psalmen Morgens vnnnd Abents Zu singen, Ist darnach Inn der Meyländischen Kirchen gebliben, vnnnd dannen Auch fürtter Inn Andere Kirchen gebracht worden.

[Affricanische Kirche.] Daß solchen gebrauch auch die Kirchen In Affrica, Zu Chartágo, vnnndt Anderen Ortten, Auch In Anderen Ortten mher Also gehalten, vnnndt Ihre Ostern vnnnd Andere Feste mit Lobgesengen herrlich gehalten, Auch bey nachte Ihre Hymnos gesungen, Gott gelobt, vnnnd gedanckt, gebett, vnnnd Predigten gehörtt, bezeuget Victor Im Anderen buech von der Affricanischen verfolgung, Item Augustinus libr. 2. De Gratia c. 8. vnnnd Isichius libr. 7. In Leuiticum c. 24. Daß aber solches alles nicht In frembder, son- [Gesäng In bekhannter sprach.] dern eines Jeden Ort In bekhannter Muttersprach geschehen, Daß also das gantze Volckh mit singen khönnen, Ist auß gedachtem Victore Clar Zuvernemen.

So gedencket auch Antoninus tit. 12. c. 3. Daß mann Inn der Ersten Kirchen Alle gesenge Inn bekhannter Muttersprach ge- [Oratio Dominica.] sungem, Also, daß auch Alles Volckh, wann mann daß

Nachtmal handeln wollen, Zuuor daß Vatter vnser gleichstimmend mit gesungen.

[Symbolum.] Daß mann Auch den Christlichen glauben, so oft, Allß mann Daß [55] Abendmal gehalten, Inn der Gemeine darbey gesungen, schreibt Theodorus libr. 2.

Darnach hatt Bapst Celestinus der Erste solche gewonheit bestetiget, vnnd die Responsoria, Antiphonas, vnnd Introitus Auß Der H. Schrift genummen, sonderlich den gantzen Psalter für der Außtheilung des Abendmals In der Kirchen zu singen verordnet,

[De Consecratione, Distinctione s. conuenit.] Solchs Ist darnach Im Concilio Agathensj Confirmiert vnnd bestätigt worden.

Vnlangst hernach Ists auffkhommenn, Daß mann die Psallmenn bey gewißer vnnd großer Zaal Zuegemeßen, Zue Siben, Zehen, Zwölfen, vnnd mher, vnnd Angefangen Auß der Gebett vnnd dancksagung eine Opus Operatum, Ein verdienstlich werckh Zu machen, Wie auß Cassiano zu sehen.

Vnnd, Ob woll vor diser Zeitt, welche stunde die Christen

[Morgen vnnd Abendt Gebett.] Zusammenkhommen, Ihr Morgenn vnnd Abendtgebett mit dreyen Psalmen verrichtet, (Wiewoll nicht Ahn Allen Orten gleiche weise gehalten worden) Doch hatt mann gemeinglich in Italia zur Metten oder Morgengebett, nach den gepürlichen hymnis, den Funffzigsten, Zwey vnnd Sechzigsten, vnnd Neun vnnd Achtzigsten Psalm, vnndt Zur Vesper, oder Abendtgebett, Die letzten Drey Psalmen Im Psalter gesungen.

[Cassianus libr. 2. c. 12.] Eß ist Auch Ahn ettlichen Orten der brauch gewesen, Daß einer Auß der Gemeine mitten vnter daß Volck getreten, Vnnd Allso, stehendt, mit heller stimme die Psalmen gesungen, Da die Anderen, Ein Jeder Ahn seinem Ort still geseßenn, vnnd mit großem fleiß Zugehörtt vnnd vffgemerckett.

Daß mann aber sonderlich des Propheten Dauids Psalmen In Allen Kirchen Auch In Gallia gesungen, Deßgleichen die Antiphonas Auß der Heiligen Schrift, bezeuget Gregorius Turonensis libr. 8.

[Bapst Hormisda. Anno 515.] C. 31. Vnnd solches hette Hormisda der Römische Bischoff vmb daß 515 Jahr Allso verordnet.

Bißhär seindt Auch die Cantores vnnd vorsinger Inn der Kirchen, Priesterlicher Würden vnnd Ehren werth gehalten wordenn: Vnndt, Ob wol der Celibat Ahn vilen Orten eingerißen gewesen, Ist doch den Cantoribus vnnd Succentoribus frey gestanden, sich

- Inn Ehstandt Zubegeben, biß Zu den Zeitten des Kaysers Justi-
 [K. Justinianus Anno 527.] nianj Welcher Anno 527 Inns Regiment khom-
 men, vnnd 38 Jahr regieret: Der hat zum Ersten, denselben die
 Ehe verboten, Dauon mann lesen mag In authenticis coll. 1. tit. 5.
 Doch ist dises verbott nicht so geschwinde durchgangen, biß vff
 [B. Pelagius.] Bapst Pelágij Des Anderen Zeitt, Der zum Ersten, Zum [55^b]
 [Anno 588. Eheuerbott.] hefftigsten vff solches Eheuerbott In Occidentischen
 Kirchen getrungen, Darinnen Ihme Auch daß Concilium Zu Matiscone
 In Gallia Zugefallen.
- [Anno 525. Boëthius.] Vor diser Zeitt Anno 525 Ist der Weittberüemte hoch-
 gelárte Mann Boëthius vom Köning Dietrich zu Bern Jämmerlich
 erwürgett vnnd vmbgebracht worden, vmb seines Buechß willenn,
 Daß Er von der Heiligen Dreyfaltigkeit wider die Arrianer ge-
 schriben: Waß aber diser Boëthius für ein fúrtreffentlicher Musicus
 gewesen, bezeugen seine buecher, die Er vonn Der Musica ge-
 schriben, Vnnd Auch daß Lob, so Ihme gegeben würdt, Daß mann
 Ihn für den Erfinder vnnd fortsetzer der Rechten Musica bey den
 Latineren rhüemet.
- [Anno 591. B. Gregorius.] Anno. 591 Ist Gregorius der Erste Bapst Zu Rom
 worden, der Ein gelárter Münch Zuor gewesen, Vnnd besonde-
 liche lust Zur Musica gehabt, Auch sonderliche Schulen, Darinnenn
 mann dise Kunst mit Ernst vnnd fleiß getriben, gestiftet, Darzu
 selbst, Die gantze Zeitt seines lebens Singschulenn Ian seinem Ge-
 mach gehalten, Vnnd solche lust darzu gehabt, Daß Er auch Da-
 zumall, da Er schon Zu bett gelegen, noch mitgesungen, vnnd mit
 dem Baculo den Schlag gehalten, Vnnd denen, so es nicht recht
 [Joann. Diaconus De vita Gregorij c. 6. Libr. 2.] troffen, darmit gedrewet, wie Jo-
 hannes Diaconus von Ihme schreibet. Er hatt gleich wie Ambrosius,
 viel Antiphonas vnnd Introitus Auß den Psalmen gestellet, Vnnd
 [Kyrie Eleison.] Zum Ersten mahl verordnet In der Mess Daß Kyrieleison
 [HalleluJah.] Drey mal Zu singen, vnnd widerumb freygelaßen Daß Hal-
 leluJa Durchs gantze Jahr Zu singen, Ohn allein die Viertzig Tägige
 Fasten vber, Damit Innen zu halten. Er hatt Auch gewöltt, Daß
 mann bey Der handlung des Nachtmalß, Daß Vatter unser mit lautter
 stimme singen sollte.
- [Abgötterey. Vide infra Anno 1230 de Gregorio IX.] Eß hatt diser Gregorius viel
 ein Andere Art vnnd Weise Inn der Musica gefúrtt, Dann Ambro-
 sius Zuor gethan, Darüber auch ein grosser vnderscheidt In den

[Vngleicher Cantus.] Kirchen, Zwischen dem Cantu Ambrosiano vnnnd Gregoriano, in Eüropa eingerißen, Daß manns Ahn einem Ort nicht wie Am Anderen gehalten.

[Anno 610. Concilium Bracarense can. 30.] Anno 610 Ist Im Ersten Concilio zu Bracara In Hispânia gehalten, geordnet wordenn, Daß mann ohne die Psalmen nichts Anderes auff Poëtische weyß Abgesetzt, singen [can. 29.] sollte, Auch sollte solches Inn kheiner Anderen, dann In Einer Geistlichen Kleidung geschehen.

[Anno 616. Concilium Antisiodortense.] [56] Anno 616 Ist ein Concilium zu Auxerre In Franckreich (sonst Antisiodorum genannt) gehalten, Darinnen gesetzt, Daß mann Kein Weltliches liedt In der Kirchen singen sollte.

[Anno 631. Concilium Toletanum quartum.] Anno 631. Ist Im Vierdten Concilio In Hispanien, Die vngleicheitt Im Singen Aufzuheben, decretiert, vnnnd beschloßen worden, Daß mann hinfurtt Inn Allen Kirchen [can. 2.] durch gantz Hispanien vnnnd Gallicien, einerley form vnnnd Weyse mit dem singen, In Meßen, Metten, vnnnd Vesperen gehalten, Item, [can. 10.] Daß mann In der Fassten vnnnd vff den Newen Jahrs tag, daß HalleluJah kheines wegs singen sollte. Eß ist auch Damalß ge- [can. 12.] ordnet, Daß Des Heiligen Ambrosij vnnnd Hilarij Hymnj (so sonsten bey nahe In Allen Occidentischen Kirchen Im brauch gewesen) Auch in Hispanien (darinnen sich ettliche denselben wider- setzet) gesungen werden, vnnnd AlleZeitt Im Gloria patrij, vnnnd auch [can. 14.] Im Gloria in Excelsis Deo, Daß wörtlin Honor darzu gethan, [can. 15.] vnnnd mittgesungen werden sollte. Gloria et Honor patri etc. Dann David Außtruckhenlich gesagt, Psalm. 29. Afferte Domino gloriam et honorem etc. Auch ist Damalß geordnet worden Alle Tag den Lobgesang der dreyen Männer Im Feürigen Ofen, Daniel Am 3 zu singen.

[Anno 636. Concilium Toletanum. V. canon. 1.] Anno 636. Ist Im Fünfftten Concilio Zu Tolet Auffgesetzt wordenn, Daß mann Alle Jahr Im De- [Litanie.] cember, Drey tage nacheinander die Litaniam singen, Vnnnd solches auff den 13 Decembris Anfahen sollte. Welches aber Bapst [B. Honorius. Abgötterey.] Honorius Auff Alle Apostel, vnnnd des Heiligen Creützes fest Zu thun befohlen, vnnnd die Gottlose Anrueffung der verstorbenen Heiligen mit Inn die Litania gebracht.

[Anno 666. B. Vitellianus.] Vmb daß 666 Jahr, hatt Bapst Vitellianus Zum Ersten geordnet, vnnnd auch hartt Darauff getrungen, Daß In Allenn

Britannischen Kirchen Alle Emter In Lateinischer Sprach verrichtet werden müessen.

Vnnd, vmb dise Zeitt wardt Musica In Schulen vil mher vnnd fleißiger Dann Zuuor getriben. Teste Metaphraste.

[Anno 700.] Allß, nach dem 700 Jahre, Zwischen den Römischen vnnd Gallischen Kirchen ein große vngleichheit, (so vill daß singen anlanget) eingerißen, vnnd sie von tag Zu tag Immer Weiter von einander khommen, hat Köning Pipinus zu Franckhen, Endtlich [Anno 751.] anno 751 Auff Anregen etlicher Geistlichenn, den Römischen gebrauch, Artt, vnnd Weyse In Galliam gänztlich einzufüeren [56^b] Angefangen, Wie beyde Sigbertas Gemblacensis, vnnd Paulus Aemilius bezeugen.

[K. Carolus Magnus.] Aber, Eß Ist darüber In Franckreich vnnd Teutschlandt, die vngleichheit vil größer worden. Solche mißhelling hatt K. Carlen (den Mann sonst den großen nennet,) bewegt, Daß Er [B. Hadrianus.] Zween Priester ghen Rom Ahn Bapst Hadrianum den Ersten gesannt, vnnd begeret Zu verordnet, Daß dieselben möchten Des Rechten grundts Der Römischen Musica gelehret vnnd vnderrichtet werden. Darmit sie Dieselbige Artt vnnd Weyse Darnach auch In Frankreich Der gestalt Ahnrichten, vnnd In schwang bringen möchten, Wie dann auch geschehen, Dann allß sie nach verlauffener Zeitt widerumb von Rom khommen, haben sie Zum Ersten In der Kirchen Zu Metz auff die Römische weise zu singen Angefangen, Vnnd darnach Angehalten, Daß durch gantz Franckreich, es nach derselben gleichmäßig gehalten worden: Allß ob hieran so [Anno 774.] groß gelegen wehre. Unnd Dises ist geschehen Anno 774. Si- [Ao. 791.] hentzehen Jahr hernach, Ist solche Newerung sehr wider gefallen, Allso, Das manns auch Zu Metz (Da mann doch Dises Angefangen), nichtmher obseruiert, sondern Auffgehörtt Allerdingnach Römischem brauch Zu singen, Da hatt K. Carle widerumb Zuthun bekhommen, Ehe ers Durch ettliche Römische Cantores wider richtig gemacht.

[Erstlich gebreuchliche Töne.] Bißhär vff dise Zeitt, hatt mann In Occidentischen Kirchen Auß den Griechischen modis vnnd Tönen noch kheinen, Dann nur Allein den Dorium, vnnd bißweilen den Phrygium modum Zugelaßen, Allß aber K. Karle (Allß auch ein guetter Musicus, vnnd besunder Liebhaber diser Kunst) befunden, Daß ettliche Text vnnd Sprüche Der Schrift, sich auch gar wol vnter die Andern modos, sonderlich vnter den Hypodorium, Hypolydium, vnndt

Hypophrygium schickten: Hatt Er mit besonderem fleiß verordnet, vnnndt zu wegen gebracht, Daß nach Rechter Kunst, Auß solchen
 [Octo Tonj.] vnnnd den Anderen modis, Die Acht Toni Der Lateinischen Musica Zusammenn gebracht worden: Damitt mann In der Kirchen Gottes die Eigenschaft des Sinns, vnnnd der Meinung, so In der Schrift Worten begriffen, Auch desto besser Außstrucken möchte. Vt Ecclesia omnem Scripturae verborum δεινότητα ac potentiam congruentibus sonis exprimere posset: neque Carolus alio consilio Musicos in Ecclesiam intulit modos, quam vt certj aliquot decerpti ex sacris literis locj concertuum suauitate conspectiores in coetu [57] Christianorum redderentur, Wie Jacobus Curio libr. 2. Rerum Chronologicarum Also darnon schreibet.

[Carolus Magnus. Auch ein Musicus.] Dann, es ist Kayser Carle der groß selbst ein guetter vnnnd geschickter Musicus gewesen, Der die Geistlichen Lieder vnnnd Lobgesäng, so auß langer vnnnd böser gewohnheit vnnnd vnfleiß verfeltscht, selbst Corrigiert, vnnnd Corrigieren laßenn. Dann Ihme nichts so weh gethan, Dann wann man den Text Auß der Bibel falsch gesungen, Oder die Wortt nicht recht pronunciiert oder Außgetrucket, Oder Auch die Alltten Noten verändert, Darumb Er sich nicht Zufriiden geben khönnenn, biß Er die Rechte

[Cantus Gregorianus.] Musicam wider In die Schulen, vnnnd den Cantum Gregorianum widerumb In die Gallische Kirchen gebracht, Welches Ihne

[Paulus Diaconus.] nicht wenig gekostet. So hatt Er auch den Paulum Warnefriedt, so sonst Paulus Diaconus genannt würdt, Darumb gehalten, Daß derselbige Alle gewöhnliche Kirchengesäng Inn ein gewisse Ordnung gebracht, Wie die durchs gantze Jahr Ordentlich,

[Cantionale.] ein Jedes, zu seiner gewöhnlichen Zeit gesungen werden soltt.

Er hatt auch nicht Allein Alle Zeit selbstenn mit mäßiger stimme In der gemeine mittgesungen, sondern Auch selber etliche Geistliche Lieder gemacht, Die Er so woll Allß Andere, Wann Er Im Feldt geritten, trefflich wol gesungen. Vnnnd damit nicht auß vberhehlung In der Kirchen, sich Im Singen, eine Confusion zuetragen möchte, hatt Er es also verordnet, Daß der Rector oder Schul-

[Cantoris officium.] meister, Scholaster oder Cantor, Allezeit den Tag Zuor einem Jeden Anzeigen muesste, waß Er den folgenden tag für ein Responsorium singen soltte, Darmit sich Jeder woll genugsam Darauff rüsten vnnndt bereiten möchte.

[B. Stephanus.] Eß hatt auch Babst Stephan Der Dritt, bey dises Caroli

Zeitten verordnet, vnnnd bey straffe deß Bannes gebotten, Daß mann
 [Gloria in Excelsis.] **Alle Sontage daß Gloria in Excelsis Zur Meß singen**
sollte.

Vmb dise Zeitt Auch daß Canticum, Sancte Zevs, Sancte fortis,
Sancte Immortalis etc. Auß dem Griechischen, Ἅγιος ὁ θεός, Ἅγιος
ισχυρός, ἅγιος Ἀθάνατος Inn die Lateinische Kirche gebracht, wie
Damascenus berichtet.

[Anno 848. Sigebertus in Chronico.] **Anno 843 Ist Theodulphus Abbas Floriacensis**
In großem beruff gewesen, hatt Auch nicht wenig feyner hymnos
gestellet, vnnnd vnter denselben Daß Gloria, Laus et Honor tibi
sit etc.

[Anno 879. Hugbaldus.] **Anno 879 lebte Hug Waldus, ein geschickter Münch**
In Gallia, Der daß [57^b] Carmen de Caluis, so sich Also Anfahet,
Carmina clarisonæ caluis cantâte Camœnæ etc. gemachtett, vnnnd
hatt gahr vil lieblicher hymnos von vilen heyligen Abgesetzt, die mann
hin vnnnd wider vff derselben Fest Tage gesungen.

[Nottker.] **Vor derselben Zeitt, hatt Auch Notgerus ein Munch Im Kloster**
St. Gallen, ein Buch geschriben De Musica et Symphonia, Vnnnd Alle
Sequents In ein Volumen gebracht, Welches sich Anfahet, Grates
nunc omnes etc. Auch selbst ettliche Sequens Componiert, Die Bapst

[B. Nicolaus.] **Nicolaus der Erste approbiert, vnnnd In Meßen Zu singen**
beuohlen. Musica wardt damaln In Allen Clöstern mit besonderem
fleiß geübet.

[Tuttilo.] **Gleicher gestallt, wahr Im selbigen Closter Theodulus oder**
Tuttilo, Ein besonder guetter Musicus, Welcher Auch ettliche Teut-

[Der Ailten Teütschen brauch.] **sche Psalmen gestellett: Dann Die Teutschen**
vnnnd Franckhen haben Alle Zeitt gern gesungen vnnnd singen hö-
renn. Vnnnd haben Anfänglich nicht Allein die Priester vnnnd Schuler,

[Joann. Stumpf. Chronic. libr. 5. c. 5.] **sondern auch daß gantze volckh (wie bey**
Augustinj vnnnd Ambrosij Zeitten Zuuor) mitt einhelliger sanffter
stimme Demüettig In der Kirchen mit einander sambtlich gesungen,
Vnnnd solches In gemainer Verstandtlicher sprach, Dahär auch Nott-
gerus dise Verslin Auß Augustino geschriben:

Si quod voce sonat, fido mens pectore gestat
 Nec clamor Domine tantum sublimis ad aures.
 Quantum Vox humilis placido de corde propinquat.

[Engelländer.] **In disem Achten Seculo Ist Erstlich In Engellandt Aufge-**
setzt worden, Alle Mittwuchen 50 psalmen Zu singen.

Auch ist Damaln Die böse Weise eingerißen, Daß mann der

[Misbrauch der Musica.] Musica nicht nur Zum lobe Gottes, sondern Zum Pracht vnd eigenem rhum gebraucht, Darüber die gemeinen Kirchengesäng des gantzen Volcks sehr Abgangen vnd gefallen, Vnad haben Allein die Cantores wöllen gehört vnd gesehen sein, Also, daß auch vom gemeinen Volckh niemants Zu, noch neben Ihnen [Ordnung.] Zum Pulpt treten Dörffen, Doch Ist Dise guette Ordnung

[Remigius in Psalm 87.] Daßelbig mal gemacht, Daß waß der Obersangmeister oder præcentor Im Chor vorgesungen: Der gantze Chor mit feiner gleichlautender stimme nachsingen müeßen.

So ist vmb dise Zeitt Zum Ersten Aufkhommen, Daß mann In Lateinischen Kirchen, vnter der Auspendung des Sacraments, Geistliche lieder gesungen, Welches Zuor nie breuchlich gewesen wahr.

[Anno 922. Albrecht Graue von Tillingen.] [58] Anno 922 Ist gestorben Graue Albrecht von Dillingen, Erstlich Abbt zu Ellwangen, Darnach Bischoff zu Augspurg: Welcher ein berüemter Musicus, Ein großer Liebhaber Aller deren gewesen, die zur Singekunst lust vnd lieb getragen.

[Anno 996. K. Ruprecht.] Anno 996. Ist Ruprecht Köning hugen Schäplers sohn, nach seinem Vatter Köning In Franckreich wordenn, Wellcher Alle Zeitt besondere lieb vnd lust zur Musica getragen, Vnd wo Er gewußt Dieselbige befördert: hatt auch selbst den Sequents, Sanctj Spiritus adsit nobis gratia. Vnd daß Responsorium Judæa et Jerusalem etc. gestellet, Vmb dise Zeitt hatt auch gelebt Robertus ein Bischoff Zu Schardres in Franckreich, der die Geistlichen Kirchengesäng corrigirt hat.

[Anno 1020. Berno Abbas.] Anno 1020, hatt gelebt Berno, ein gelärtter Abbt, Inn der Reichen Awe, Ein berueffener guter Musicus, Wellcher auch ettliche Büchlein von diser Edlen Kunst geschriben, Allß sonderlich eines Ahn Ertzbischoff Pilgrimum Zu Cölln, De Musica et Tonis, De ratione canendj iuxta tenorum proprietatem et differentias, Item, Eines, De Mensura Monochordj.

[Anno 1023. K. Henricus Sanctus.] Anno 1023 Ist Keyser Heinrich Der Ander Zu Rom gewesen, Vndt, Allß mann nicht, wie In Teutschland das Symbolum Apostolicum nach Dem Euangelio gesungen, sich höchlich Darüber verwundert, vnd fleißige nachforschung gethan,

[Nota.] Warumb solches nicht geschehen, Ist Ihme die Antwort wor-

denn: Weil die Römische Kirche niemaln einiges Irrthums noch Ketzerey schulttig, vil weniger Derselben Anklagt noch vberwisen worden, sondern Alle Zeit Inn Rechten Catholischen glauben beständig vnnd vnbeuweglich blieben, so wehre es für ohnnöttig Ange-
 [NB.] sehen, Daß mann den Apostolischen glauben so gar oft ohn not singen sollte. Aber kayser Heinrich ist mit diser Anntwört nicht
 [B. Benedictus VIII.] Zu friden gewesen, sondern bey Bapst Benedicto dem Achten Also lang Angehalten, biß Daß er es Also verordnet, Daß man hinfürtt stets Zur Meße Auch den glauben singen muesste, Dises schreibt Abt Berno so hierbey gewesen, vnnd solches Alles selbst Angehörtt.

[Anno 1028. Guido Musicus.] Vmb daß 1028 Jahr hernach, hatt gelebt Guido ein Italiener, von Aretio bürtig, ein fürtrefflicher Musicus, vnnd Ein Abt Inn Sanct Leutfridj Closter Zum H. Creutz, hatt Zwey bücher von der Musica geschriben, vnnd die Scalam Musicalem In der handt erfunden, Wie Sigebertus gedencket, Welches ein sonderlich vortheil ist, Auch ein Kindt leichtlich den eingang Zur [58^b] Musica
 [Sex voces Musicales.] Zulehren vnnd Zu vnderrichten. Er soll die Sechß noten, Vt, re, mi, fa, sol, la, Auß dem Hymno:

VT queant Laxis	REsonäre fibris
Mira gestorum,	FAMulj tuorum
SOLue polluti	LABij reatum.

genummen haben. Er hatt auch nicht die Noten, wie ietz gebrechlich, sondern die Wortt deß gesanges vff die Linien geschriben, Die Claues aber vff den Randt verzeichnet: Vnnd bezeuget Johannes Thomas Freigius, Er habe zu Augspurg Inn St. Vlrichs Closter ein solch geschribenes buch gesehen, Vnnd schreibet

[Albertus Crantz. lbr. 4. Metrop. c. 18.] Crantz, Daß Zu seiner Zeitt (nunmher von hundert Jahrenn) die Rechte Musica widerumb In einen solchen Abfall khommenn, Daß wol not wehre gewesen, Daß widerumb ein Ander Guido sich gefunden, Der den KirchenGesang corrigiert, vnnd wider Zu recht gebracht hette.

[Anno 1050. B. Leo IX.] Anno 1050 Ist Graue Bruno von Dagsburg, so Zu- uor Bischoff Zu Tull gewesen, nunmehr aber Bapst Zu Rom, vnnd Leo der IX genannt, ghen Mentz khommen, vnnd Allda verordnet, Daß Inn den beydenn ErtzStifften Meintz vnnd Cöln hinfürtt Daß

[Canticum Nocturnale.] Canticum Nocturnale, vonn St. Gregorio, Wie Er solches (Dann Er ein guetter Musicus gewesen,) componiert, ge-

[Trithemius in Chron. Hirsaug.] **sungen werden sollte, Wie es dann Auch Ertzbischoff Aaron von Cölln In diese lande Auß Italien mit sich gebracht hatte.**

[B. Stephan IX.] **Kurtz nach dieser Zeitt, hatt Bapst Stephan der IX verboten, Daß mann Im Closter Cassin, vnd Anderen Orten mher, [Cantus Ambrosianus Abgeschafft.] den Cantum Ambrosianum gar vnderlaßen vnd Abschaffen sollte.**

[Anno 1100.] **Nach dem 1100 Jahr hatt Petrus Cluniacensis, ein gelärtter Münch ettliche hymnos von St. Benedicto gemacht, Die mann darnach hin vnd wider In Clösteren gesungen.**

Vnd vmb diese Zeitt hatt mann (Wie Honorius ein Münch von Augustoduno schreibt) in den Kirchen In Franckreich, nicht den [Psalterium Gallicanum.] Römischen, sondern Gallicanischen Psalter Zu singen, Im brauch gehabt.

[Anno 1140.] **Anno 1140, hatt Conradus, Ein gelärtter Münch Zu Hirschaw, vnter Den Nammen Peregrini De Musica et Tonis geschrieben.**

[B. Gregorius IX.] **Vmb daß 1230 Jahr hatt Bapst Gregorius IX. die [Abgötterey.] Gottslesterische. [59] Antiphnen: Salve Regina etc. Inn die Christliche Kirche Zu singen eingeführt, Vndt Daß mann Zu dem [Johan. Balsus.] selben, vnd Auch Zum Aue Maria Ahn die Glockhen schlagen müessen, geordnet.**

[B. Innocentius der Vierdt.] **Vnlangst hernach, hatt Bapst Innocentius der Vierdte gebottenn vnd geordnet, Daß mann Inn der Messe, nach dem Agnus Dej, den Neun vnd Sibentzigsten Psalmen, Deus uerunt Gentes etc. sollte singen. Vnd vmb diese Zeit, hatt [Naclerus.] [Johann Bischoff von Lübeck.] Bischoff Johann Zu Lübeckh geordnet, Daß des Stifts Cantor Zu gewissen Fessten ein Silberm Baculum brauchen sollte, Darzu dann demselben Auch ein sonderlich einkhummen vermacht worden.**

[Heilbrunn.] **DaZumal hatt es Im Closter Heilbrunn In Franckhen, die besstenn vnd geschicktesten Musicos unter den Mönchen gehabt, Derengleichen mann nicht vill In Teutschlandt funden, Dabär auch**

[Auentianus libr. 7.] **Bischoff Heinrich Zu Regensburg bewegt worden, Deren Ettliche Zu sich Zu erforderen, Durch welcher hülffe Er Zu Regensburg Das falsche singen (so des Ortt, wie Auch gemeinlich Ahn Allen Anderen Orten bey den Pfaffen vnd Mönchen eingeüß,) Aller ding Abgeschafft, Vnd Eine Newe Weise nach der Rechten Alitten Musica dagegen Angerichtet.**

[Anno 1332.] Anno 1332, wahr Zu Reutlingen ein Priester, mit Nammen Hugo, der hatt die gantze Musicam Chorem In ein büchlein von [Flores Musicae.] 645 Versen verfaßet, vnnnd vnter dem Titel Flores Musicae, Anderen mitgetheilet.

[Anno 1361.] Anno 1361. wardt ein Fabell Außgesprenget, Wie Sanct Brigitten Zu Rom die Jungfrau Maria erschinen, Vnnnd Ihr beuohlen, [Abgötterey.] Daß man hinfurt Alle Zeitt Zur Vesper den Hymnum Aue maris etc. singen sollte.

[Anno 1470.] Anno 1470 hatt Conradus von Zabern geschriben, De modo [Berühmte Musici.] bené cantandi, Darnach seindt berhümt gewesen, Franchinus Gafurius Laudensis. vnnnd Johannes Spatarius Zu Bononien.

Gedachter Franchinus ein fürtrefflicher Musicus Zu Meylandt, hatt De Harmonia Musicorum Instrumentorum, Deßgleichen eine Apologiam wider Spatarium geschriben, Sonsten würdt ein blinder Joan. Fernandus für einen sonderlichen Musicum berueffen.

Nach Diser Zeitt Ist die rechte Musica sehr gefallen, vnnnd Ist In Schulen mheisten theils dahin gesehen worden, Daß die Knaben nur die Kirchengesäng nach Der gewonheit hin, singen lerneten: Vnnnd wer Allda Am höchsten schreyen, vnnnd Am tieffsten prummen können, Der ist für den bessten Singer [59^b] gehalten wor-

[Die Rechte Musica würd Ans hecht bracht.] den: Biß Daß Kurtz vor vnser Zeitt Gott ettliche herrliche Ingenia erweckt, vnder Kayser Fridtrichen dem Dritten, vnnnd Kayser Maximiliano dem Ersten, Die sich vmb die Musica widerumb Angenommen, vnnnd dieselbige Auß der Aschen wider herfürgesucht, Dann mann von der FiguralMusica schier nichts mehr gewusst, ohn waß ettwann die Chorales In Stifften ad sortes kümmerlichen, In ettlichen Cantionibus Ecclesiasticis, Allß In dem Benedicamus Domino etc. vnnnd Im Credo mit dem gullden Häft (wie sie es genennet) vnnnd Inn ettlichen Weyhnachtgesängen per fugas Zu wegen gebracht.

Darnach haben Josquin de Pres, Josquin Daskanio, Jachet, Ludwig Senffell, vnnnd wenig Andere, eine schöne Maiestatische vnnnd herrliche Musicam wider An tag vnnnd Inn die Kirchen gebracht.

[Guette Musici.] Wellchen Musicis viel Andere gefolget, Allß der Heinrichus Isaac Finckh, Benedictus Ducis, Johannes Galliculus, Arnoldus de Bruck etc.

[Lieblichere Musica.] Nach disenn ist hernach ein ettwas lieblichere Musica

herfür gebracht worden, Durch Clementem non Papam, Dominicum Phinoth, N. Archadelt. Petrum Manchicourt. Joan. de Castro, Arnoldt Cuon, Johan. Waltherren, Sebastian Hollandt.

[Vortreffliche Teutsche Music] Zu vnserer Zeitt.] Nun ist es aber Zu diser Zeitt noch höher gestiegen, durch Orlandum di lasso, Jacobum Meilandum, Alexandrum Vtenthal, Jaches Werth, Iuo de Vento, Leonhardt Lechner, Johann Leo Häßler, Baldowyn Hoyull, Melchior Schram, Joachimum à Burckh, vnnd Andere treffentliche Componisten, Allß Hieronimus Schuldt von Hamburch etc.

Dises hab Ich nun darumb erzeht, Daß mann sehe, Wie der Rechte wahre gebrauch der Musica (dauon Ich Im beschluß dises [Mißbrauch der Musica.] buchs mher sagen werde,) sehr gefallen, vnnd In einen Mißbrauch khommen, Zu bestettigung vnndt fortsetzung grewlicher Abgötterey vnnd Gotteslästerung: Wie dann der Sathan [Sathans brauch.] vnnd die Weltt pflegt Allerley guette gaben Gottes Zum schendtlichsten Zu mißbrauchen: Vnnd wie gleichwol Gott seine gaben, so wunderbarlich In solcher dickher finsternuß, biß vff vnser Zeitt erhalten. etc.

[60] VON DER TEUTSCHEN MUSICA VNND MEISTER-SINGEREN.

Nun khommen wir Endlich Zum hanndel, Darumb fürnemblich Diß gantzes werckh fürgenommen, vnnd Angefangen worden: Nämlich, wie es von Anfang vmb die Singekunst bey vnseren Vorälteren den Allten Teutschen eine gelegenhait gehabt, vnnd wie Endtlich die Meistergesäng vffkhommen?

[Ascener, die Allten Teutschen.] Dises ist gewiß, Daß die Allten Ersten Ascener, Duyßken oder Teutschen Ihre Singekunst nicht von den Griechen noch Latineren, vil weniger von Anderen Nationen gelärnet noch bekhommen, sondern ist vff sie von Ihren vorfahren, [NB. Gomeriten oder Gomern.] Anherren vnnd AltVäteren, den Gomeriten, vnnd Japhiten her geerbt, vnnd von Deenen noch täglich gebeßert würdt. Dann es ist khein Zweyfell, weil mann vor der Sündflutt gesungen, (wie auß Mose vnnd Josepho Zuor gemeldet) Daß der [Noah.] heilig Noah mit seinen Kinderen, Diser lieblichen, vnndt holdtseeligen erfindung Auch Zum guetten, Daß Ist Zu Gottes ehr vnnd lob gebrauchet, vnnd Auch nach der Syndflutt, Gott lob, Preyß,

Ehr vnn danckh gesungen haben, für die gnädige vnn wunder-
 barliche Erhaltung, Inn der Arca, vnn mercklicher Erlösung auß
 so großer WassersNot, Welche guette weiß vnn gewonheit,
 [Japhet.] Japhet Der Elltteste Sohn Noah, nicht weniger, Allß Sem der
 [Gomer.] mittler auff seine Söne, Gomer, Jauan, Thubal, Thiras, vnn
 Andere gebracht, Vnder welchen dann Gomer seine Kinder, As-
 [Ascenes.] cenetz Riphath vnn Togarma Auch Gott lobZusingen ge-
 wehnet.

[Ascenes. Twysken.] Dahär mann auch schreibt, Daß Ascenes Aller Teut-
 schen Großuatter, so sonsten auch Twysken genannt würdt, seinen
 Kinderen vnn Nachkhommen, Ja allen vnderthanen, waß sie glau-
 [Gesetze gesangs weiss.] ben vnn thun sollten, gesangsweise vorgelegt,
 Vnn Allso Gottes befehl vnn willen, wie Er solches von seinen
 VorElteren gelernet, vnn behaltten, sambt Dem Natürlichen
 Gesetz, Inn Kurtze lieder, mit wenig Versen, Darmit sie solches
 leichtlich faßen, lernen, behaltten, vnn singen khöntten, Zusam-
 men gefasst, Dahär Eß noch khombt, Daß mann bey vns Teutschen
 die gewisse Abtheilung Der Lieder, Gesetze nennet, Wie Ich Zwar
 droben bey dem Neundten Ehrentitel der Musica auch gemeldett hab.

[Mannus.] Solche guete gewonheit ist Darnach durch Mannum deß As-
 cenez Sohn, vnn fürtter durch desselben Sohn Ingewohn (der
 Teutschenn Mercurium [60^b] fortgesetzt. vnn Allso Inn schwang
 gefaßt, vnn gebracht, Daß solches singen hernach Immer bey den
 Teutschen Allso Im brauch verplieben.

[Berosus libr. v.] Vnn hatt sonderlich vmb die Zeit, Allß Abraham ge-
 storben, bey den Celten Teutschen, deß Ortts da ietzt Franckreich
 [Bardus.] ist, der Erste Bardus die Kunst (lieder Inn gewisse Reymen
 vnn Vers, vnn vnderschiedene Töne Zu faßen erfunden:) Nach

[Barden.] welchem Bardo mann hernach auch Alle Sangmeisster die Bar-
 den, Daß ist die Werthen, Dignos, Venerandos, Reuerendos, Die
 würdigen, vnn Herbarden, die Ehrwürdige, Honorandos genannt.
 Vnn, dises seindt der Vhraltten Teutschen Priester, Pfarrherren
 vnn Prediger gewesen, so woll Allß die Druiden, Ohne daß der

• [Der Barden Ampt.] Barden Ampt wahr, Ihrer vorfahren, Der Alltten Teut-
 schen Hellden redliche, Ehrliche, vnn Ritterliche thaten, Inn be-
 [Ammianus libr. 15.] sundere lieder, Lobsprüche vnn Reimenn Zu faßenn,
 vnn dieselbige die Jugent zu lernen, Vnn, wo daß volckh bey-
 sammen In die Lyre, Harffe, Oder Andere Instrumenta Musica Zum

guten Exempel der Nachfolgung vnd Reitzung der Tugenden vor-
 [Libr. 6.] **zusingen. Dahär sie Nonius, Nobilitatis Cantores, Diodorus**
Siculus Aber Poëtas Melodiarum nennet, vnd auch von Ihnen
 [Kunststrebende Senger.] **schreibt, Daß sie mit Zu Feldt gezogen, vnd Ihre**
Lieder Also singen vnd spielen können, Daß sie damit das
Kriegsvolckh Zum freudigen Angriff, vnd wann sie gewollt, vnd
es Zeitt gewesen, Auch hinwider freunde vnd feinde, (wann sie
gleich Am heftigsten widereinander, Im Streitt gefochten,) Zum
Fridsamem Abzug bewegen können, Darauff sich gedachte Barden
vnd Senger Innsonderheit vnd Am meissten befißen haben. Sie
 [Bardewig.] **hmen Aw, nicht weit von der Elb, so nach Ihnen Bardewig**
geheiß, Deß Ortt, da vor Zeitten den gantzen strich die Lang-
 [Langbarder.] **barder gewohnt, vnd Jetzt daß Lünenburger landt ist,**
Da sich AlleZeitt Im Heydenthumb solche Barden enthaltten, biß
 [Carolus Magnus.] **vff die Zeitt Deß großen Königs Carls zu Franckhen,**
Welcher Alle Die Sachsenlande ettliche Jahr lang bekrieget, vnd
letstlich bezwungen, vnd Zum Christlichen glauben gebracht hat.

Nach derselben Zeitt, haben sich die Zum glauben bekehrten
 [Christliche Senger.] **Barden, vnd Alliten Sänger Auch befißen Christliche**
lieder von den Zehen gebotten [61] Gottes, vnd dem Glauben,
Deßgleichen von den Sacramenten, Auch ettliche Andächtige gebett
Zu Gott Zu tichten Inn Reimweyse, vnder Ihre gewöhnliche Tön Zu
bringen, vnd dem gemeinen Volckh vorzusingen, Welches Ihme
 [Anno 801.] **König Carle (so hernach Anno 801 Römischer Keyser wor-**
den) so wol gefallen laßenn, Daß er auch selbst nach solcher Art,
Geistliche vnd Andere lieder getichtet, Vnd wann er ettwann
gereiset, Im Feldt mit lust gesungen.

Solche übung ist nun eine Zeitt lang gebliebenn, biß daß nach
dises Kaysers vnd seines Sohns Keyser Ludwigs deß Ersten Tode
 [Böse vnrüewige Zeitten.] **Erstlichen die Schädtliche Krieg zwischen desselben**
Söhnen eingerißen, Vnd darnach auch die Schrecklichen Einfälle
 [Einfall fremder Völcker.] **der Sclauen: sonderlich der Wiltzen, Sorben, Obo-**
tritten, vnd Anderer Wendischen Völckher, Behemen vnd Polen,
Auch der Dänen vnd Nortmannen, Item der Hunnen vnd Vngeren,
sich Zugezogen, Welche Alle Ober vnd Nider Teutschlande ohne
vnterlaß bey hundert Jahren Ahneinander, verunrüewigt, vber-
fallenn, Durchstreift, vnd vbell verwuestett, Biß Daß H. Heinrich

Zu Sachsen Anno 920, nach Absterben Kayser Carl deß großen Stammens, Römischer Kayser worden: Vnter welcher gedachter vnrüewiger betrübter Zeitt, ein solcher Ellender Jammer In Teutschenland gewesen, Daß mann singens vnnnd Aller Freude dabey gahr nahe Aller Ding vergeßen.

Allß aber durch Kayser Heinrich vorgeannt, die Hunnen, vnnnd Wenden, vnnnd Andere vnrüewige benachbarte Völckher seindt gedemüetiget vnnnd gestillet worden, Vnnnd nach Ihme sein Sohn, [K. Otto I.] Der mechtige vnnnd Sieghaffte Fürst Köning Otto, Dises nammens der Erste, Inn die Kayserliche Regierung khommen: Da hatt sich Alles volckh widerumb erquicket, vnnndt vorigen erlittenen schadens Zu erholen Angefangen; Vnnnd darüber ist auch Die Kunst [Meister Singer Kunst.] des MeisterSingers, nach dem Alltten gebrauch, wider In schwang khommen, vnnnd haben sich allenthalben guette Tichter vnnnd MeisterSinger gefunden, Vnder wellchen, Allß sie gesehen vnnnd gehört, wie mann Am Römischen Hoff so übell hauß- [B. Hansz XII.] hieltte, vnnnd wie sonderlich Bapst Hans Der XII. so gar ein Gottloses leben, In mher Dann AllZuvil Heydnischer vnzucht, Hurerey, vnnnd Anderen dergleichen schanden vnnnd lassteren füerete, Auch, waß ettliche Teutsche Bischoue dem frommen Keyser für große vntrew beweiset, In den Aufrürischen händlen, die deßen eigene Brüeder, Söhne, vnnnd Andere Verwandten Im Reich wider Ihne [61^b] erregt hatten, gedachten sie ie bißweilen solcher gott- [Warumb die MeisterSenger von Geistlichen gehaszet worden.] losen händell, vnnnd straffeten Die vnnnd Andere vntugenten vnnnd Ergerliches leben Ahn den Geistlichen In Stifften vnnnd Clösteren, Mitt beyleufftiger Erinnerung, Daß solche ding denen, die Andere Lehren, vnnnd billich Jedermann guete Exempel geben sollten, nicht wol Anstünden: Vnnnd solches theten sie mit Anzeihung Allerhandt Exempel, vnnnd Sprüchen Auß dem Alltten vnnnd Newen Testament.

Dises verdroß nun die Münche, Pfaffen vnnnd Andere Der- [Vnrichtigkeit bey den Geistlichen.] gleichen vermeinte Geistliche, trefflich sehr: befahrenen auch, Eß würde durch solche Erinnerung Ihr Falsch vnnnd vnrecht, Gleichnerey vnnnd betrug, sambt den Kramereyhändlen, Die sie mit Kauffen vnnnd verkhauffen Der Geistlichen Embter vnderlang triben, vnnnd der Mißbrauch der Geistlichen güetter, Auch Ihr vnordentliches leben, Ja auch Ihre falsche Lehre (dadurch sie nicht Anders Dann nur zeitliche Ehre vnnnd guet suechet,) An Tag ge-

bracht, Dem gemeinen Pöbell Zu gröblich offenbahret, Vnnd derselbige Daraus Ihme vff den haß gehetzt worden.

[MeisterSanger verklagt.] Derhalben verklagten sie Erstlich die MeisterSenger [Anno 961.] für Kayser Otten Anno 961, Auff dem Reichstage Zu Wormbs, Allß, Ob dieselbigen Christo dem Herrenn vnnd seinem Statthalter dem Bapst Zu Rom, Zu vnehren, vnnd Zu verkleinerung deß Geistlichen standes, vil schädlicher, vnnützer, vnnd Zu nichts Anderst, Dann Zu auffrur dienende Lieder ertichteten, vnndt vnter die Leütt brachten.

Aber, weil der Keyser solches wol Anders gewüsst, Allß deme des Bapsts Gottloses vnnd Tyrannisch wesen nicht vnbe-
khannt, Vnnd darzu von Römeren vber Daßelbige Zum hefftigsten Allberait geklagt worden, Vnnd Er der Kayser auch selbst, nicht mit geringem seinem schaden erfahren, Wie Trewlich es ettliche Bischoue vnnd prelaten vor diser Zeitt mit Ihme gemeinet, Wie Er [Ertzbischoff Fridrich zu Meintz.] dann Auch derentwegen Ertzbischoffen Fridrichen zu Meintz, eine Zeitt lang gefänglich gehalten, vnnd vnlangst [Bapst Johann.] hernach Bapst Hansen seines Ampts entsetzet, vnndt den [Bapst Benedict v.] eingetrungenen Bapst, Benedictum den Fünfften ghen Hamburg Ins Ellend verschickte, hatt Er die Kläger mit guetten Wortten Abgewiesen.

[62] Allß nun dieselben waß sie gesuecht bey dem Kayser [Ao. 964.] nicht erlangt, haben sie Ihre Klage wider die MeisterSenger Anno [B. Leo.] 964. An Bapst Leonem den VIII Angebracht, vnnd sie vill greu-
[Falsche beschuldigung der MeisterSinger.] licher vnnd schrecklicher Irrthumb vnnd Ketzereyen beschuldigt, vnnd sonderlich Angeben, Allß sollten sie ein Newe vnnd schädliche Sect, Zu großem nachteil Der Kirchen Gottes, Inn der Christenheit einzufüeren sich vnderstehen.

Dises ließ Bapst Leo Ahn Kayser Otten, so gleich damals In Italia gewesen, gelangen, vnnd begertte Ernstliches Einsehen Darein Zu haben, Darmit Er nicht verursacht würde solche Senger In Bann Zuthun.

Darauff hat Keyser Otto die fürnembsten MeisterSenger, sonderlich, die von Ihren Widersacheren nammhaftig Angegeben ge-
[Vorbescheid ghen Pauy.] wesen, Im selben Jahr ghen Pauy bescheiden, Dahin Ihren dann Zwölffe sich gehorsammlich funden, Vnnd Auch der Bapst seine Gesandten daselbst gehabt, Vnnd weill des Orths [Academia Papiensis, vel Ticinensis.] Damaln ein Berümbte Schule gewesen,

hatt der Keyser durch die gelärten daselbst, Darunter dann auch Franckhen gewesen, die Senger Im glauben Examinieren, Vnnd von Allen Artticklen nach notturfft verhören laßen, Vnnd hat sichs [Meister Senger werden Examinirt.] Im grunde vil Anders, dann sie Angegeben worden, befunden; Daß sie nämlich In glaubens sachen Anderst nichts In Ihren Gesangen vorgebracht, Dann was richtig, vnnd In H. Schrift wolgegründet. Allein, daß sie die groben Mißbreuch, so bey den Geistlichen Allenthalben eingerißen, beyleuffig ettwas schärffer Dann es Dieselbigen wol gerne gesehen, mit Angegriffen, [Bäpstlichs Testimonium.] vnndt gestrafft, Welches Ihnen Auch die Bäpstliche Legaten selbst Zeugnuß gegeben Inn gegenwertigkeit Des Keyserers, vnnd darnach auch für den Bapst solches fürgebracht, Vnnd sich vber Ihren Künstlichen Reimen vnnd lieblichen Tönen nicht ein wenig verwundert.

Allso ist Ihnen güettlich vndersagt worden, sich hinfürtter vnzeitiges Meistereus vnnd Reformierens der Geistlichen, Allß denen solches nicht Zuthun gepüert, Zu enthalten, Vnnd sich auch sonsten vorzusehen, Daß sie nich ettwann mit vnbescheidenen Wortten wider die Geistlichen, bey dem Gemainen Volckh Ergernuß Anrichteten, Vnnd Zuuerachtung Deßelben vrsach geben.

[62^b] Vnnd hat der Kayser bey Bapst Leone so vil Außge- [Des Bapsts Leonis Zeugnuß.] bracht, Daß derselbig Ihnen Offentlich Zeugnuß (Daß sie Im glauben richtig befunden worden) schriftlichen mitgetheilet.

Er aber der Kayser hatt der MeisterSenger gesellschaft (Ihrer [Kayserliches priuilegium.] bitte nach) priuilegiert, sie bestätigt, vnnd mit Ehren wieder Zu hauß Ziehen laßen, Vnnd hernach solche Ihnen gegebene priuilegia Auff Einem Reichstage Zu Meintz weitter Con- [Gulden Crantz.] firmiert, vnnd Ihnen einen schönen guldenen Crantz ver- ehret, Der auff Ordentlich Außgeschribenen Singschulen, Deme, Welcher für Anderen daß besste thun würde, ein Zeittlang mit Ehrenn Zutragen gegeben werden, Aber doch für vnnd für, bey der Gesellschaft bleiben, Vnnd Insonderheit Zu Meintz In guetter bewahrung behalten werden sollte, Vnnd will mann sagen, Daß solcher Erster Ehren Crantz noch Zu Meintz vorhanden seye: So werden freylich Auch die gedachten priuilegia nicht gahr ver- lohren sein.

[Erste Zwölff MeisterSenger.] Wer aber dise Zwölff Erste Meister gewesen,

hab Ich bißhär noch nicht finden khönnen, Eß lasst sich aber Ahnsehen, Auß Allerley vmbstenden, Daß sie von vnderschiedenen Orten, sonderlich von Magdeburg, Osenbruckh, Helmstett, Würtzburg, Meintz, vnnnd Anderen Orten mher gewesen.

[Verdächtige lieder.] Eß seindt wol etliche lieder verhanden, Darinnen Ihrer Zwölff nammhaftig gemacht, Vnnnd darneben Kurtzer bericht gethan würdt, wie es sich mit disem handel Zugetragen habe. Aber solche lieder haben ohne Zweiffell guette Einfältige Leutt gemacht, Die Daruon keinen gründlichen Bericht eingenummen, haben ettwas von Dieser, vnnnd darnach von Anderen vnderschiedenen Historien gehöret, Vnnnd die darnach In einander gemenget, vnnndt Zwölff fürnemmer MeisterSenger nahmen, Die Ihnen bewusst, darein gesetzt.

[Refutatio opinionis.] Daß aber solcher Ihr bericht falsch, Vnnnd es sich vil Anders, dann Dise lieder vermelden darumb verhalte, Ist dahär khundt vnnnd offenbahr,

[I. Argum.] Erstlich: Daß die Jahrzahl mit der Historien oder Geschichte [Ao. 962.] nicht vbereinstimmet: Dann Anno 962 khein Babst gewesen der Leo geheissen, sondern Johannes der XII ein gar Gottloser Mentsch zu Rom Im Regiment geseßen, Welcher Anno etc. 963

[Bäpst vmb dise Zeit.] seines Ampts entsetzt: [63] Vnnnd Ob Er sich wol mit gewallt wider eingetrungen, doch Anno 964 auff der Bulschafft, In Öffentlichem Ehebruch ist erstochen worden, Vnnndt Ob auch wol Anno 963 wider Johannem den XII von Keyser Otten einer zum Bapst gesetzt, vnnnd Leo genannt worden, so ist doch derselbige nicht Leo der Vierdt, sondern der Acht dises Nammens gewesen.

[II. Argumentum.] Fürß Ander: Ist auß den Historien vnnnd Chronicken gewiß, Daß Die In obgedachten liederben benampte Zwölff Meister Singer, nicht Zugleich noch Zu einer Zeitt miteinander, sondern ettliche 300, Ettliche auch wol 400 Jahr nach Kayser Otten Deß Ersten Zeitt gelebt, Wie folgents von einem Jeden warhaftiger vnnnd bestendiger bericht soll Angezogen werden.

[III. Argum.] Zum dritten: Stimmen Auch die lieder und die getruckte Erzehlung der Geschichte nicht vberlein, In denn Nammenn Der Zwölff Meister: Dann In dem Einen liede, Heinrich von Affterdingen vnter die Zwölffe gezehlet, In deß Adam Buschmanns bericht aber würdt er Außgelaßen, vnnnd ein Anderer mit nammenn Wolfgang Rhön Ahn seine statt gesetzt.

[IV. Argtm.] Fürs Vierdt: Fellet der Stätte halben (dahin die Zwölff Meister sollen erfordert sein worden) Zweiffell ein, Dann es würdt [Paris von Pauy.] für Pauy Paris gesetzt, Da doch Kayser Otto Zu Paris kheine Bottmäßigkeit gehabt, Auch vmb daß 962 Jahr mit weder Inn Teutschlandt, noch In Franckreich, sondern In Italia gewesen, Darinnen Er auch biß Ins 965 Jahr verharret.

[V. Argtm.] Zum Fünfftten: hat sich ietzgedachter Buschmann Auch woll duncken laßen, Eß wolltte gedachte Narration von den XII. benannten Meister Sengeren, mit der Zeitt, vnnd den Historien vber-eintreffen: Derhalben hatt Er Im Andern truckh seines büchleinß

[K. Otto der 4.] für Keiser Otten den Ersten, Otten den Vierdten gesetzt, Nun, ist aber Otto der Vierdt, woll Zweyhundert, Siben vnnd Drei-ßig Jahr nach dem 962 Jahr Zum Keyser erwehlett worden: Vnnd ist auch bey seiner Zeitt khein Bapst gewesen der Leo geheißten. Waß aber für Sangmeister bey Kayser Otten [63^b] Deß Vierdten Zeitten behümet gewesen, vmb daß 1200 Jahr vor vnnd hernach, Daß ist auß folgender Erzehlung Zuuernemen.

So hatt auch Kayser Otto der Vierdte, weniger dann der Erste Zu Paris Zu gebietten gehabt, Auch freylich seinen Vnderthanen Inn Franckreich, Auch auff deß Bapsts Citation Zu erscheinen nicht würde gestattet, vil weniger Auß dem Reich dahinn gewiesen haben, Weill Er mit Dem Könige In Franckreich gahr nicht zufrieden gewesen, sondernn wider denselben dem Könige von Engellandt Zu hülfte Zu feldt gezogen, Vnnd auch von Frantzosen Anno [Anno 1214.] 1214 geschlagen worden. vnnd Darzu Damals Ins Bapsts Banne gewesen.

CATALOGUS ETTLICHER TEUTSCHER MEISTER SENGER.

Waß für fürnemme MeisterSenger nach Kayser Otten, Deß Ersten Zeitten, biß auff Kayser Otten den Vierdten behümt gewesen, habe Ich nicht eigentlichen, nach derer Nammen mit Ihren Jahrzahlen, wann sie gelobt gefunden, Ohn daß auß den Historien [Anno 1200.] so viel Zu vernemen, Daß es vmb daß 1200 vor vnnd [Teutsch Meister Singer.] hernach vil Meister Senger gegeben, vnnd dise Kunst In großer übung gewesen, Vnndt würdt Insonderheit vmb dieselbige Zeitt eines gedacht, Der wardt genannt Meister Klings-ohr: wellcher In der Jugent Zu Crakow, Paris vnndt zu Rom studieret, Auch die Morgenländer, sonderlich Arabien wol Durch-

wandertt, vnnnd Zu Baldach, oder Babel Inn Heydnischen Künsten, sonderlich In der Mathematica, Astrologia, Artzney, vnnnd Auch Inn der Nigromantia sich sehr geübet, Darbey Er ein solcher Kunstreicher MeisterSenger gewesen, Daß sich Alle Mentschen vber seiner Kunst verwunderen müeßen, hatt auch Alle, die sich mit Ihme In die Wett Zu singen, eingelaßen, hinweg gesungen, Allso Daß Er wol Zwey vnnnd Funffzig die besten MeisterSenger Derselben Zeitt vberwundenn, vnnnd Ihnen mit Gesang obgelegten; Die sich nicht außwunderen khönnen, Woher Ihme solche geschicklichkeit komme: Dann sie Anfänglich nicht gewust, Daß Er ein SchwarzKünstler gewesen, Derwegen Er auch nicht vonn Christo [64] noch vom Werckh der Erlösung, sondern nur von der Schöpfung vnnnd von Creaturen, vom Gestirn, vnnnd Allerley Historien vnnnd Geschichten, so sich sonst In der Weltt zugetragen, gesungen: Wie es Ihme aber zu Isenach ergangen, wollen wir Kurtz hernach bey herrn Wolfram von Eschenbach Anzeigen, Vnnndt Dann auch bey Heinrich von Afferdingen, ettwas von Ihme weiter gedenccken.

[Landtgraue Herrmann zu Thüringen.] Vmb dise Zeitt hette Landtgraue Herrmann Zu Türingen (welcher ein Liebhaber Aller gelärtten vnnnd guetten Künste, sonderlich der Musica gewesen) Ahn seinem hoff ettliche stattliche Singer gehabt, Vnter welchen sonderlich Sechß die fürnembsten gewesen, Nämlich:

Herr Wolfram von Eschenbach.
 Herr Wallther von der Vogelweide.
 Herr Reinhardt von Zwechstein.
 Herr Heinrich Schreiber.
 Herr Johann Bitterolff.

} Alle Ritterlichen Ordens dappfere schöne hübste Männer.

Heinrich von Afferdingen, Burger Zu Isenach.

Von Welchen Jeden Insonderheit Ich bericht thun will, so vil mir von Ihnen bewusst.

[II.] Wolfram von Eschenbach, Ein Edler Ritter Auß dem Schweitzerlandt bürttig, Ist von Jugent auff ein Liebhaber der Singekunst gewesen, Deren Er Auch durch vil lande nachgezogen: Vnnnd hat [18.] sonderlich einen Meister gehabt, der Friedebrandt geheißten, der Ihne In diser Kunst trewlich vnderwiesen, vnnnd Auch viel Meister gedichte In Schrifften mitgetheilet, Vnnndt zu Sigebrunn Inn Schottlandt, ettliche Büecher geliehen, Vnnnd eine Zeitt lang folgen laßen.

[Meistergedichte.] Daraus Er hernach vil Teutsche lieder gemacht, sonderlich von Gamurret, vnnnd deßen Sohn Parcifall, Item, vom Margrauen Willhelm von Narbon, vnnnd dem starckhen Rennewart, Welches gedicht hernach ein Anderer MeisterSenger Vlrich von Türckheyem auff fürnemmer Leutte bitt, In gemeine Teutsche Reimen gebracht, vnnnd ein groß buech dauon gemacht. Allß diser Wolfram viler Fürsten, vnnnd großer Herren Höfe In Teutschlande besuecht, Vnnnd Allenthalben stattliche Verehrung seiner Meisterschaft halber bekhommen, vnnndt von dem Hocherleuchten [64^b] Landtgrauen Hermann In Thüringen, groß lob Ahn Allen Enden hören sagen, Wie derselbige sonderliche lust zu MeisterSingeren, vnnnd deren ettliche Allbereit Ahn seinem hoff hette, hatt Er sich auch dahin ghen Isenach auff Wartberg begeben, Dem Landtgrauen Zu dienste.

[Anno 1208.] Allß nun Anno 1208 Meister Klingsohr auff Landtgrauen Herrmanns begehren (Auß vrsachen daruon hernach bey Herren Heinrichs von Aftedingen Historia soll gesagt werden) Auß Sibenburg ghen Isenach khommen, vnnnd bey einem Burger, der Hellgreue genant, nicht weitt von St. Georgenthor, eingezogen, Vnnnd herr Wolfram solches Erfahren, Ist Er höchlich erfrewet worden,

[Meister Klingsohr.] Daß er disen so weittberümbten Meister Auch sollte bekhommen Zu sehen, Vnnnd nach deme Er vernommen, Daß Er Allda In einer Badstuben gewesen, hatt Er sich Allßbaldt auch Inn dieselbige Zu Ihme gefunden, Vnnnd Ihn mit einem Vers, Im Schwarzen Ton freundlich empfangen, vnnnd Ahnfänglich hochgelobt, Aber auch Darneben Ihn prouociert, vnnnd erfordert Ihme Im selben Ton Zu Antworten, Vnnnd Also seine Kunst hören Zu laßen.

[Kampffgesprach Zwischen Meister Wolfram vnnnd Klingsohr.] Dises hat dem ClingOhr gleich ein wenig verschmähet, Vnnnd derwegen herren Wolfram etwas Schimpflich, Allß einem vngelärtten Leyen geantwortet, Derwegen Ihme Herr Wolfram fürgeworffen, Daß er mit der Schwarzen Kunst vmbgehe, vnnnd Ihme darauff frey vnder Augen gangen, vnnnd getrost herauß gesagt, Daß Er sich derenhalben gahr nicht vor Ihme entsetze, sondern Gott Zu hülfte nemmen, vnnnd mit Ihme vmb die Meisterschaft singen wolte: Doch von Anders nichts, Dann von Gott vnnnd Christo Gottes Sohn, Vnnnd solches nur nach Außweisung heiliger Schrift. Klingsohr Warff hinwider herren Wolfram für, die Vndanckbarkeit, Daß Er von seinem Meister Fridebrandt ettliche Buecher geborget, die Er Demselben noch nicht

widergeben, Welchs Ihme herr Wolfram widersproehen, vnnnd sich Dises Aufrucks genugsam entschultigt, vnnndt von KlingßOhr vngemeistert sei wollen.

Hierüber seindt sie auß dem Badt In ein Weinhauß, Oder auff den RhatsKeller gangen, Da sie sich Abermal widerumb gegeneinander geübett, Allß aber Clingsohr herrenn Wolfram nichts Abwünnen khönnen, hat Er bekhannt, Daß Er ein Schwartz Künstler seye, Vnnnd Ihme getrawet, [65] die Künfftige Nacht seinen Botten [Klingsohrs geist.] Zu Ihm Zu senden, mit deme möchte Er disputieren vnnnd versuchen was er khönnte.

[Herr Wolframs Freidighett.] Herr Wolfram sagte, Waß Er nicht laßen khonte, Daß möchte Er thuen, Er wolltte sehen, wie Er vor seinem Geist mit Gottes hülf sicher sein vnnnd Deme begegnen möchte.

Diser, Des herrenn Wolframs freidiger Mutt verdroß den Clingsohr trefflich vbell, nannte Ihne ein groben Schweitzer, einen Vngelärtten Bauren, vnnndt Der Schrift vnerfahrenen Leyen: rhäemet Dagegen, Wie Er selbst Auff Allen Singschulen bißhär Daß best gethan, Vnnnd wider Alle, so sich mit Ihme eingelegt, den Preyß behalten, Wolltte Darauff vom Herrenn Wolfram wißen, von Wehme Er seine Kunst hette? Welcher Ihme Antwortet, Er hette sie Zuuorderst von Gott der Heiligen Dreyfaltigkeit, Auß bericht der H. Schrift, Darumb er auch vnbedacht Ihme ein harbreitt Zu weichen, Kamen Darauff von der geburt vnnnd Mentschwerdung deß Herren Jesv Christi zu singen, Darinnen herr Wolfram dem Klingßohr weit vberlegen, Daß derselbige Zornig wardt, vnnnd nachmalß Ihme drawete, Er wolte die folgende nacht den Teuffel Na- [Teuffel Nasian.] sian Zu Ihme schickhen, Der sollte weiter mit Ihme hie- von studieren.

Herr Wolfram sagte, Er wolltte deßen gewertig sein, Gottes Crafft würde Ihu wol bewahren, Doch möchte Er gerne von Ihme wißen, vnnndt möchte Er ClingsOhr selbst wol Zusehen, Wohin Er mit seiner Kunst, vnnndt mit seinen Gesellen, denen Er sich ergeben, Zulezt hinfahren würde, Also seindt sie von einander gescheiden.

Allß nun Herr Wolfram dem Clingsohr obgelegen, vnnnd seinem Württ Gottschalcko, bey deme Er seine Herberg In der Statt Isenach gegen dem Brodthauß vber gehabt, solches Angezeigt, Waß Ihme namblich Clingsohr gedrawet, hatt Derselbige die Nacht seinem Knecht beuohlen, bey Ihme In der Cammer Zu ligen.

[Gesproch Meister Wolfframs mit dem Nasian.] **Alß** nun die Nacht der Sathan khommen, mit vielen büecheren, vnndt hellem Feuresglantz, hat Ihn herr Wolffram freidig Angeredt, Er soll Ihme Anzeigen, Waß Er dieses Orttis Zuthun oder Zu suechen hette? Darauff Der Sathan vil gespeyes fürgeben, von den Himmlischen Sphoeren, vnnd Allerley Fragen fürgebracht von den Siben Planeten. Aber herr Wolffram [65^b] hatt Ihne mit Gottes Wortt Abgewiesen, Vnnd Ihme Auch In desselben Namen gepotten sich zu packhen, wardt er grimmig vnnd böß, sprach letstlich, **Alß** Er Ihme nichts schaden khondte, Schnipp Schnapp. Waß bist du mher Dann Ein grober Ley? Darumb gib nur Clingsohr die Meisterschaft, etc. schreib Auch dise Wortt Ahn die Maur der Cammer, vnnd fur dauon.

Am folgenden morgen wollte Klingsohr wißen, Waß herr Wolffram nun Zu diser sachen sagte? Aber derselbig Antwortete Ihme getrost, vnndt sprach, Er gebe nichts vberall auff Ihn vnnd seine Kunst, vnnd auch auff Alle seine Geister, vnnd Teuffell, Wusste auch gahr woll, Daß Er mit seinen Geisteren Ewig würde müeßen verlohren vnnd verdambt sein, Wo Er nicht von seiner Nigromantia vnnd Phantasia Abstehen würde, Vnndt muesste Also Clingsohr mit Allen schanden Abziehen.

- [4.] Herr Wallther von der Vogelweyde: Ist auch der Senger einer Ahn Landgrauen Hermanns Hoff, Zu Warttberg vber Isonach gewesen, würdt In Ettlichen Buecheren Waltther von der Heyde vnnd ein Landtherr genannt, sonsten habe Ich nichts mher In Schrifften von Ihme funden.
- [5.] Reinhardt von Zechin, oder Zwetzen: Ettwann auch Reymar von Zwechstein genannt, seine Lieder seindt gemeinglich vonn gleichnüssen Auß der Natur, von Geweachsen, Kreütteren, vnndt Thieren genummen.
- [6.] Johann Bitterolff hat vil vom Ehestandt vnnd Haußhaltung geschriben vnnd gesungen.
- [7.] Heinrich Schreiber, gahr ein Tugentsamer liebreicher Meister-Senger.
- [8.] Heinrich von Efferdingen: sonst, Aber doch vnrecht von Afterdingen genannt, Auß Österreich bürttig, hette sich von Jugendt auff Im Singen wol geübet, vnnd wahr vor den Anderen fürgenannten Singeren Ahn Landtgrauen herrmanns hoffe, mit der Stimme, vnnd Außerlesenen Materia weitt vberlegen, hette Auch wol gewandert,

[Hertzog Leopolt von Östarreich.] Vnnd wahr In seiner Jugent, Ahn hertzog leüpolts von Österreich hoff gewesen, Welcher der Sibende dises Nammens, vnnd leüpoldt der Ehrnhafft (Honorabilis et gloriosus) genannt worden. Nun richtete diser Heinrich Alle seine lieder Zu lob vnnd Rhum deßelben Fürsten, Verglich Ihne der Sunnen, vnnd Preisete Ihn für Anderen Allen Fürsten Im gantzen Reich. Daß verdroß [66] Die Anderen Senger, vnnd lobten dargegen Ihren Land-

[Zwispalt Meister Heinrichs mit den Anderenn Meistersengern.] grauen Herrmann welchen sie dem Tage verglichen: Darüber khamen sie In einen solchen streitt, daß Ihme die Anderen Todtfeindt, vnnd so gramm würden, Daß sie auff Allerley weg dachten, Wie sie Ihne In Vngenadt, vnnd gahr von hoff bringen möchten: liessen sich doch solches gegen Ihme nicht offentlich merckhen, Sungen aber starckh wider Ihne vnnd dise lieder hieß man den Krieg von Wartburg.

[Anno 1206.] Einßmalß, Allß Anno 1206, überredten sie Ihn bey dem trunckh, vnnd brachten Ihn mit guetten Wortten hinan, Daß Er mit Ihnen spielen müesste, Da gewonnen sie Ihme mit würfflen Erstlich All sein gelltt Ab, Darnach die Meisterschaft, Drungen Ihn da-

[Vnglücklich spiel.] raff weiter mit Ihnen Zu spielen, Allß, Das wehr Allß-dann verlöhre, den soltte man henckhen. Allß Er nun da auch verlohrr, vnnd sie nach Ihme grieffen, flohe Er Zu Landtgräuin Fraw

[Landgräuin Sophia.] Sophieen In Saal, vnndt wurd Allda geschützet, vnnd der Krieg Zwischen Ihnen ettlicher maßen dißmal gerichtet.

Doch stach hernach Immer einer Auff den Anderen, vnnd wollte kheiner dem Anderen ettwas gewonnen geben, Biß letstlich mit Bewilligung Landtgrauen Herrmanns die sach In Jahrsfrist Zu [Meister Clingsohr.] vergleichen Auff Meister Klingsohr (welchen man damals für den bessten MeisterSinger In der Welt hielt) gestellet wardt, Auff welchen sich auch Heinrich berueffen hette.

Vnnd Zog Heinrich von Efferdingen auff des Landtgrauen begehren selbst Zum Hertzogen Inn Österreich, Welcher Ihme ein Vorschrift gab Ahn Meister KlingsOhr In Sybenbürgen. Denselben vermocht Er, daß Er mit Ihme In Thüringen zog, Vnnd Allda disen streitt Zwischen den Meistersengern richtete, vnnd Also entschiede, Daß Er Heinrichen wider die Anderen Recht gab, Aber doch nicht ohne Verdacht, Er hette solches herren Wolfram Zu verdrieß vnnd Auß haß gethan.

[Author des Heldenbuechs.] Diser Heinrich von Efferdingen hatt daß Hellden-

buch Auß vielen Der Alten Teutschen Liederer Zusammen gebracht, vnnnd vff die Artt, Wie es noch Gesangsweyß verhanden, gefaßet.
 [IX. Anno 1210.] Anno 1210, hatt gelebt Meister Allbrecht von Halberstatt, Ein gelärter Sachß, Welcher Landtgrauen Hermann zu Tü-[Metamorphosis Ouidij.] ringen, Daß buch Metamorphosin Ouidij zugefallenn In Teutschreyen gebracht, vnnnd solches auff Einem Berg oder Burg [Zechenbuch.] Zechenbuch genannt. Wo diser Ort gelegen [66^b] hab Ich [Jochsburg.] nicht khönnen erforschen, Ist villeicht Auff Jochsburg, bey Sunderßhausen geschehen, Welches vor Zeitten Ein Heydnischer Hayn Ahn der hainliten gewesen, Er selber schreibt dauon Also In dem Eingang deßelbigenn buechs:

Darnach über lange Zeit (versteh nach Christi geburt).

Allß Ich euch ietz bedeyt.

Auch setz daruor.

[Anno 1210.] Zwölffhundert Jahr,
 Vnnnd Zehene beuohn,
 Seid vnser Herr ward geborn,
 Ergangen Ahn die Stundt,
 Da Ich diß buch begundt
 Bey eines Fürsten Zeitten,
 Der In Allen landen Weitten,
 Daß waß der Vogt von Tüinger landt,
 Von seiner Tugendt wol bekhandt,
 Der Landgraue Herrmann,
 Ich han billich daran,
 Dem Fürsten Zu handt,
 Wann diß Buch In seinem landt,
 Auff Einem Berge wol bekhannt,
 Der Ist Zechenbuch genannt,
 Ward In Tichten bedacht,
 Begunnen, vnnnd vollbracht.

Er würdt auch ettwann für einen MeisterSenger für Andern Angezogen.

[10.] Freydanckh: Der Gottselige vnnnd Tugendreiche Reimer vnnnd Tichter, vnnnd Künstliche MeisterSenger, hatt Auch vmb dise Zeit, oder ie Kurtz hernach gelebt, hatt mit wenig wortten vil feiner lehren Kurtz faßen khönnen, Wie auß seinem buch, welches D. Se-[D. Sebastian Brandt.] bastian Brandt Ans liecht bracht, Zu sehen, Mann hieltt ettwann auff kheinen spruch nicht, den nicht Herr Freidanckh gedichtot.

[11. Ao. 1280.] Bruno von Schonbeck: Ist Anno 1280 durchs gantze Sachsenland für einen Fürtreffentlichen MeisterSinger berhümt gewesen, hatt zu Magdeburg seine Wohnung gehabt, Dahin Ihme viell Singer Auß Allen landen nachgezogen.

[13.] [67] Nietthart Fuchß: ein Edler Franckh vnnnd guetter Reimer, [Ao. 1290.] Auch wolgeübter MeisterSinger, Ist vmb daß 1290 Jahr Ahn der Hertzogen Zu Österreich hoff gewesen, hatt vil wunderbare Abentheur mit den Bauren getriben, Vnnnd ist noch sein gedicht verhanden. Er ligt zu Wien begraben.

[14. Anno 1245.] Hugo von Trimberg, ist vmb daß 1245 Jahr Jung worden, In der Jugentt Ein freydiges bluett gewesen, Doch fleißig In die Schule gangen, Darzu Ihne Auch seine Elltteren mit fleiß vnnnd Ernst gehalten, Er hette sich beynahe durch vnordentliche Weiber liebe bethören laßen, wo Ihme sein Vatter nicht Zu hartt gewesen, vnnnd Ahn Andere Örtter ghen Mentz vnnnd Cölln Zum Studieren verschickt, Dannen Er Auch ghen Paris khommen, Da Er wol Studieret, Dann er gahr ein guettes Ingenium vnnnd herrliche memoriam gehabt, Wie er dann von Ihme selber schreibt, mit disen Worten:

[Anno 1265.] Da Ich Zwanzig Jahr Allt was,
Waß Ich sahe, hört oder laß,
Daß ward Zu hand von mir begriffen.

Item.

[Anno 1285.] Da Ich wahr bey Viertzig Jahrenn,
Dasselbst meine Sinne noch wahren
So gantz, Daß Ich die Kräfte füelt,
Daß Ich Dreyhundert Vers behiekt:
Oder Reymen, Deutsch oder Latein
Drey Tage In dem Herten mein:
Daß sie gänzlich Darinnen pliben;
Biß sie von mir wurden vffgeschriben.

Dann Er hette sich Dreißig Jahr Im Latein geübt, Allso, Daß er ein gelärtter Mann worden, Vnnndt, wie Er selber bekhennt, Ist Er [Thürstatt.] viertzig Jahr Schulmeister gewesen Zu Thürstatt, vor Bamberg, hatt Ein Ehlich weib vnnnd Kinder gehabt, Vnnnd, wie sich auß seinen reden Ansehen last, hatt Er auch eine Zeittlang Zimmliche guette Gültte vnnnd einkommen gehabt, Doch bißweilen Auch der Juden gnadt leben müeßen, sonderlich die letsten Vier vnnnd Viertzig Jahr seines Alters, Da Er Alle-tag selb Zwölffst zu Tische

gesehen. Vnnd; weill Er den Geistlichen In seinen liederer vnnd Gedichten bißweilen die warheitt gesagt, hatt Er den Zuegang nicht wie [67^b] zuuor, vnnd Also nicht vill vbriges gehabt, Daruon Er Also schreibt:

Mein hauß, mein Kunst, vnnd mein Pfandt,
 Steht Alle Jahr In glückes handt:
 Dann Ich gewisse Gültt nicht han,
 Vnnd mich behelff, wo mit Ich khan:
 Ohn Sündt, ohn Schandt, Allß Ich mag,
 Ich Pfleg der Schulen, Allß Ich pflag,
 Zuuorn vor Drey vnnd Dreißig Jahren,
 Vnnd sahe doch nu nicht gebahren:
 Reiche Letütt vnnd Miltt Prælaten,
 So miltiglich Allß sie da thaten,
 Bey den Ich bißhär binn erzogen etc.

- [Anno 1266.] Anno 1266, hatt diser Herr Hugo seiner Gesellschaft Zu Ehren ein Buch gemacht, von Allerley Zusammengelesenen Geschichten, Fabeln, Exemplen Lehren, vnnd guetten Sprüchen, well-
- [Der Samler.] ches Er den Sammler genennt, Allß aber ein Quatern Dauon verlohren worden, hatt Er Zu erstattung derselben Anno 1295, Im 50 Jahr seines Alters, ein Anderes gemacht, vnnd dem vorigen
- [Der Renner.] nachnennen laßen, Auch daßelbige den Renner genannt, Vnndt solches Buch Anno 1303. vollendet, Eben vmb Die Zeitt Allß herr Leupoldt von Grundlach Zu Bamberg, vnnd Mangoldt Kuchen Meister von Newenburg, Zu Würtzburg Bischoffe gewesen, Welche auch beyde Inn demselbigen Jahr verscheiden, bey Zeitten Bapste Bonifacij des Achten, vnnd Ertzbischoff Gebharten Zu Meintz, Welchen Er einen Fuchß nennet. Vnnd dises gedencket Er selbst Im Beschluß seines Buchs deß Renners, vnnd darbey Außtruckenlich schreibt, Daß Er dieses werckh, Dritthalb Jahr Zuuor, ehe die
- [Juden erschlagen.] Juden Im Franckenlandt erschlagen worden, vulangst nach Kayser Adolphs todt, welchen Hertzog Allbrecht von Österreich (der wider Ihne Erwehlet worden) Zu Felde erlegt.
- [Hugo Von Trimberg Büchlin.] Sonst hatt herr Hugo Auch noch Siben Kleine büechlin Teutsch, vnnd Vier In Latin beschriben, Auch daß Fünffte In Lateinischer sprach Angefangen, Aben doch pleiben laßen, vnnd sich gahr vff die Teutschen Reimen begeben.
- [Woraufs Hugo seine Gedichte genummen?] Er hatt Aber seine gedichte gemeinglich Auß den Theologen vnnd Vetteren, Ambrosio, Augustino, Chry-

sostomo, Gregorio, Hyeronimo, [68] Bernhardo, Remigio, vnnnd Hugone de Sto Victore genummenn, Vnnndt auß den Historicis, Liuiio, Plinio, Sallustio, Solino, Cassiodoro, vnnndt auß den Philosophis, Platone, Aristotele, Socrate, Pythágora, Porphyrio, Seneca, vnnnd Anderen gelárntten Scribenten, Cicerone, Donato, vnnnd Auß den Poëten Virgilio, Ouidio, Lucano, Horatio, Juuenale, Persio, Statio, vnnnd Alano: Auch auß den Fablen Aesopi vnnnd Anianj genummen, Darauß dann erscheint, Daß er gahr ein belesener Mann gewesen, Durchauß vermahnet Er mitt sprúchen vnnnd Exemplen Zur Gottseligkheit, Tugent

[Innhalt der Schriften Hugonis.] vnnnd Erbarkeit: vnnnd strafft Alle lasster, Ahn vnderen vnnnd Oberen, sonderlich aber Ahn den falsch genannten Geistlichen Bischouen vnnnd Pfaffen, Deren Hoffart vnnndt Geitz, vnnnd, daß sie In Ihrem Ampt sehr vnfleißig vnnnd nachläßig gewesen, Vnnnd selber sich vndereinander Zancketen, Krieg fúreten, Vnnnd Andere Ergernuß gegeben, Oft mit hartten Ernstlichen Worten Angelaßen.

[Bábetlicher hoff.] Beschreibt auch sonderlich gahr Arttig den Bápstlichen Hoff Zu Rom, vnter dem Titel von den Richteren, Da er sagt:

Reines leben, Adell vnnnd Kunst,
Bleiben nicht In des Bapstes gunst,
Eß khommenn Dann mit Ihnen die farth
Reichard, Klinghardt vnnnd Gebhardt,
Wer die bringt der wurd gewehrt,
Alles waß er Am hoff begert.

[Babets Gesinde.] Hierauff Erzehlet herr Hugo ein wunderbarlichs Gesindt Ans Bapsts hoff, Wie mann In seinem buch, der Renner genannt, lesen mag.

[Freydanckh.] Er Zeucht vil finer Sprúch Auß dem Freydanckh Ahn: rhümet denselben hoch, heltt vnnnd Erkhennet Ihn Auch für Seinen

[K. Adolph.] Meisster. Er Ist eine Zeitt lang Ahn Kayser Adolphs hoff gewesen, Da Er großenn pracht vnnnd überfluß gesehen, sonderlich, wie mann so vnhratsam mit Dem Wein vmbgangen, Welches Ihme gahr nicht gefallen, Waß sollt Er Auch wol sagen, Wann er ietzt sollte leben?

[Straff Aller Laster.] Summa: Er hatt khein vntugendt vngestraftt gelaßen, sondern einem Jeden Standt die Warheitt gesagt, Doch mit Aller bescheidenheitt, vnnnd dennoch nirgendt großen Danckh verdienen können: Daruon Er selber sagt:

[68^b] Ich habe dem Windt meines Hertzzen Segel
 Befohlen, Wohin mich der getriben,
 Daß ist ein Theil von mir geschriben
 Inn diser Willden Weltte Wag,
 Daß ist ein ding Daß Ich noch Klag,
 Vvnd deß mir niemand saget danck etc.

[Hugo Ein MeisterSenger.] Daß Er auch lieder vnnnd MeisterGeseng gemacht vnnnd geschriben, Daran ist khein Zweiffell, Dann Er ie bißweilen Der Schnuren, Häfte, Stollen, vnnnd Bünde mit gedencket: So ist solches auch wol Auß der Vorred seines Renners abZunehmen.

[Hugonis Swachett.] Im Funffzigsten Jahr seines Alltters, hatt Er hauptweh halben nicht mber darmit fürtgekonnt, Wie Er Ingedachter vorrede selber bekhennt:

Dichtens hatte Ich mir Erlaubt
 Von der Zeitt här, seitt mir mein heuppt
 So manchen seltzam Ton gewahn.
 Sieden, Diesen, sausen, singen,
 Zwittern, grollen, schnorren, Klingen.
 Die Tön die Ich da gelernet han,
 Die mir Zuuor gahr unbekhannt wahrn,
 Biß Ich kham Zu mein Funffzig Jahren,
 Hub Aller Erst sich Ihr Ampt Ahn,
 Welchs mir nun Täglichen Anzeigt,
 Wie sich gegen dem Tode neigt
 Inn Alltters Zeitt gleich Weib vnnnd Mann
 Ob schon mir nun die Ohren diesen
 Vnnnd meine Augen überfließen.
 So will Ich doch noch ein Büchlin
 Mein guetten Freunden ietzvnnnd dichten
 Vnnnd sie mitt Reimen so berichten.
 Daß sie darbey gedenccken mein
 Wer es lese, Oder höre lesen,
 Daß der mein Auch wöll eindenckh wesen.

[Alte Teütsche lieder.] So gedenckt Er auch bißweilen der Altten Teutschen lieder, Daß sie einfälttig, leicht, vnnnd wol Zu behaltten sein, Vnnnd daß es ein Kunst seye Die Also zu faßen, Daß oftmals In Einem Reymen mit Dreyenn [69] Worten, In einem Anderen mit Siben oder Achten ein gantzer Sententz fein, Eigentlich vnnnd verständiglich khönne gegeben werden. Strafft Auch den Mißbrauch

[Missbrauch des Singens. 1.] des Singens, vnnnd Reymens, sonderlich deren, die sich dessen vnderstehn, Daß sie nicht gelernet haben, Oder, [2.] die ettwas khönnen, vnnnd Aber nicht Gottes, sondern Ihre eigene [3.] Ehr dardurch suchen. Item die Jenigen, Die selbst nichts wißen, vnnnd doch Leichtferttig von Anderer Leütt Reymen vnnnd Liederer richten vnnnd vrtheilen.

Wer Fremdbes Tichten will vernichten.
 Der lehrn selber vor wol Tichten,
 Vnnnd schone durch Bescheidenheit
 Derer, die Ihme nicht theten leidt:
 Mancher mann nimbt sich reimens Ahn,
 Der sein doch wenig khan.

Nach gedachter Zeitt, Klagt Er, habe Ihme Daß Gedächtnuß sehr Abgelegt: Daß, Wann Er gleich ettwas getichtet, Vnnnd es nicht gleich Andere berichtet, so habe Erß mher dann halb verlohren. Sagt dahär Ahn einem Ort.

Vor war Ich Jung: Nun binn Ich Alltt,
 Vnnnd Ist der Mutt mir worden schwer,
 Mit den Gliedern: Wie Seelig wehr
 Der Gott diene, Weil er möchte
 Vnnnd sein vermögen ettwas töchte?

[15.] Vmb dise Zeitt, vnnnd zuuor, hatt gelebt Herr heinrich Frawenlob, ein Künstlicher, vnnnd zugleich auch lieblicher Meister-Singer, soll nach ettlicher meinung ein Doctor Theologiæ gewesen sein, hatt Alle seine lieder Die Er gemacht, zu lob vnnnd Rhum deß

[Weiblichen Geschlechts lob.] Weiblichen Geschlechts gerichtett, Dahär Er Auch den Nammen bekhommen, Daß Er Doctor Frawenlob genennet worden, welcher lieder mann noch ettliche hatt, Allß eines so sich Anfähet, Ich binn genannt der Frawen Lob zu diser Zeitt etc. Vnnnd Ist gestellet wider einen, so der Jungfrawen standt dem Ehlichen standt fürgezogen, Sonderlich hatt Er von der Jungfraw Maria der Mutter deß Herrenn Christi lieder zusammen gesetzt, Die mann vnser

[M. Albertus de Argentina.] Frawen liedt geheißsen, wie Magister Albertus von Straßburg In seiner Chronickh gedencket. Er hatt den zog

[Zog Ton.] Ton erfunden.

[Anno 1317.] Anno 1317. Ist Er zu Meintz, Da Er sich sonsten gehalten.

[69^b] gestorben, vnnnd Ahn St. Andreß Abendt Daselbst In der ThumbKirch Im Vmbgang, bey dem Wenndelstein ehrlich begraben

worden, Vnnd haben Ihne ettliche Ehrliche Matronen Auß seiner Herberg oder Wohnung In Thumb getragen zu grab, mit vilen [Frawenlob.] Tränen, vnnd Weynen, Vnnd haben darnach Allßbaldt so vil Weins Inn vnnd vff sein grab nachgegoßen, Daß es vmbß grab von Weyne geschwummen, Wie sie Ihme dann Auch oftmal noch bey seinem Leben den Weyn verehret.

[16.] Barthel Regenbogen: Seines handwerckß ein Schmidt, vnnd darneben ein berhümter Tichter vnnd MeisterSinger: hat bey Zeiten herren Frawenlobs gelebt, Auch oft mit denselben gesungen, Vnnd die Haßte, so Ihme derselbig fürgelegt, Meisterlich auffgelöset. Wie solches ettliche HaßtLieder, so noch vorhanden, Auß- [Anno 1320.] weisen: hatt Auch noch hernach vmb daß 1320 Jahr ohn- gefähr, noch gelebt, Wie Auß seinem letzten liedt, welches Er [Regenbogens letst liede.] gleich Zum Valet gemacht, Vnnd Ahn die Jung- frau Maria gestellet, AbZunehmen, Darinnen Er Frawenlobß gedenckt, Daß Er dem selben solches liedt Zum Gedächtnuß, In seinem Zog Ton habe singen wollen, vnnd beschleusst Zuletst Also:

Hilff vnß Zu dir In deines Himmelsfeste,
Da man findet Herrn Frawenlob,
An der Stett, Da man Darff vil werther Geste etc.

[Regenbogens Töne.] Eß hatt Regenbogen ettliche Töne erfunden, so noch Im brauch. Allß Regenbogens langer Ton, Regenbogens Zog Ton, Regenbogens blawer Ton, brieue Ton, vnnd Gullden Ton.

Er ist gahr ein Andächtiger Mann gewesen, vnnd, weil man [Lateinische sprach In Kirchen.] Zur sellben Zeitt Alle Gottes dienst vnnd Kir- chen Empter In Lateinischer sprach verrichtet, vnnd die Leütt vber- redt, Daß solches vil beßer vnnd nutzlicher wehre, vnnd Auch mehr Andacht den Einfälttigen gebe, Dann, wann es Inn Teutscher sprach geschehe: So hatt Meister Regenbogen nicht Anders ge- [Aberglaub.] meintt, solche Lateinische Wörtter, Wie auch die Hebrai- schen vnnd Griechischen, so man In der Kirchen Im singen vnnd lesen gebrauchet, hetten sonderliche Crafft In sich: Dahär Er Auch bißweilen solcher Wörtter vill Ins Teutsch mit vndergemengett: Vnnd daß Ist Darnach Auch bey Anderen Singeren In brauch khommen, Daß sie oftmalß ohn Allen verstandt [70] Dise wörtter, [Misbrauch vnnd vnuerstandt etlicher wörtter.] Adonaj, Eloim, Eli, Hoschianna, Atheos, Athanatos, Hagios, Tetragrammaton, Sadok, Verbum Caro factum est, Spiritus, Bos, Leo, Vitulus, Veritas, Via, Vita, Gloria,

Paracletus, Pastor, Gemma, Oriens, Occidens, Vnnd derengleichen In Ihren Liederen mit eingefüeret, Vnndt Darmit Ihre lieder Einß theiß so vnerständig gemacht, Daß mann kheinen rechten verstandt darauß nemmen khan, Auch haben sie bißweilen viel von des Himmels vnnd der Planeten lauff mit einfüeren wöllen, Daruon sie doch wenig verstandt gehabt. Aber damaln ist es bey dem Gemainen Mann Köstlich Ding gewesen, Wann mann solches Experfex machen khönnen, Darein sich niemandts richten mögen.

Nun will Ich folgendt noch ettliche mher MeisterSenger nammhaftig machen, Deren Zeitt, wann sie gelebt, Ich noch nicht Alldings gewiß binn. etc.

- [17.] Der Starcke Poppo, Ein Student, Darnach Magister worden, Ein Märckher, oder Meißner, dann Er einen Marggrauen seinen Erbherren nennet. Diser Ist dem Singen nach schier gantz Teutschland durchgezogen. Auch ein weill In Dennemarckh gewesen, Klagt In einem liedt, Daß Er nach langer Zeitt heimkhommen, seine [Vnbeeständige Freunde.] freunde Ihne wol Anfänglich freundlich empfangen Aber da Er nicht, wie sie woll gemeint, vil geltt mit sich gebracht, [Vulgus amicitias vtilitate probat.] noch mit Demselben (Deßen Er doch vber Dreißig Marckh gehabt) gepranget, haben sie sich gahr frembdt hernach gegen Ihme gestellet, Allß khenneten sie Ihn nicht.

Er hatt ettliche schöne lieder gemacht von Gott vnnd Deßen Geschöppff vnnd Wunderthaten.

- [18.] Ludwig Marner: Soll einer vom Adell gewesen sein, hatt vonn denn Altväteren Auß dem Alttten Testament, vnnd sonstn Auch von schönen Historien gesungen: Ettliche nennen Ihn Conrad.
- [19. Sachsenspiegell.] Ecke von Repkow: Der den Sachsenspiegell In eine Ordnung gebracht, vnnd Glossen Darüber geschriben, Ist auch ein MeisterSenger gewesen, Vnnd hatt ein Sechsische Chronica Gesangsweise, von Anfang der Welt biß auf seine Zeitt gemacht, Doch bißweilen prosa mit vndergemenet, Wo sich Die Historien nicht wol Zu reimen geben wollen.
- [20.] [70^b] Wolfgang Rhone, Ein Edler Ritter, hatt sich Ahn Kayser, Könige vnnd Fürsten Höffen mit seinem Gedichte hören laßen.
- [21.] Doctor Heinrich Möglin, hatt In seinem eigenen Langen Ton, vnndt Römers gesangsweise manch schönes Liedt gesungen.
- [22.] Magister Conrad von Würtzburg, Ein guetter Geiger Ahns Bischoffs hoff daselbst.

[23.] R. Cantzler, ein Fischer Auß der Steirmarckt.

[24.] Der Alte Stolle, Ein Seiler hatt vil von der Helle gesungen.

[25. K. Heinrich VII.] Vlrich von Türckheim, hatt gelebt bey Zeitten Kayser Heinrichs des Sibenden, Welchem Anno 1313 von einem Münch Im Sacrament Ist vergeben worden, Welches diser Vlrich gantz Traurighlichen beklagt Inn Dem Großen buch von dem Markyß oder Marggrauen Willhelmen von Narbone, Welches Er auß herren Wolframms von Eschenbach Liedern In Weittleufferige Reimen gebracht, Vnnd Zeiget auch Am selben Ort ahn, Daß Ihme vmb Dieselbige Zeitt sonst noch Zween Conrad gar gutte Freunde vom Adell Abgangen, Einer, Ein Schenckh vonn Westerstetten, Der Andere von Erringen oder Ettringen. hatt sonst seinen Auffenthalt bey den herren Niffen gehabt: Dauon sagt er Allso:

Ich hab so liebe Freundt verlohren,
Möchte Ich vor Leydt han erkhoren
Den Todt: Ich wehre lang todt,
Deß Könings todt schuff mir die not.
Daß Freude mir kondt entweichen,
Ich meine Köning Heinrichen
Deß han Ich Immer schaden,
Auch verlohr Ich An Zweyen Conraden,
Daß Ich nicht wol verwinden khan,
Waß nicht ein wol gepreyset Mann
Von Winterstetten Der Schenckhe etc.

[26.] Muscatblüett: Diser gefellet mir vnter Allen vorgenannten Am Aller bessten, Dann Er Auch die Artlichsten, lieblichsten vnd rundesten, [71] Reimen gemacht, vnnd darzu gemeinglich von feinen Nützlichen vnnd Notwendigen Materien, wie Auß denen Meistersängen, so noch vorhanden zu sehen, Vnter welchen die fürnehmsten (die mir vorkommen) seindt.

[Muscatblüets Lieder.] Von der Schöpfung vnnd Adams fall, Zwey:

Daß Geistliche Ackerwerckh.

Die Geistliche Mühle.

Die MeyenZeit. Ein strafflied des Gottlosen Wesens.

Vom Vbelstandt des Reichß Ahn die Churfürsten.

Strafflied Aller Stände.

Wider die Lugenmeuler, vnnd faltsches vertrauen.

Von Falschen Zungen.

Wider daß Vertrauen auff Zeittlichen Reichthumb.

Jungfrawen Lehre.**Von frommen Weiberen.****Von bösen Weiberen.****Von vnderscheidt der Weiber, vnnnd der Jungfrawen.****Marien lob.****Von der lieb vnderricht für die Eheweiber.****Von Siben hauptSünden.****Vom Pfenning vnnnd seiner Würckung.****Wider den Vbermutt vnnnd Wucher.****Wie ein Künig seinen Altten Vatter verstieß.****Wie ein Senger soll geschickt sein, Vnnnd waß Gesang für tugent habe.****Klaglied vmb verzehrte Zeitt.**[27.] **Frosch, ist auch khein böser Senger gewesen. Item der**[28.] **Holtzunger.**[29.] **Spete, von denen noch Ihre Töne die sie erfunden den Nammen haben.**[30.] **Der Cluser.**[31.] **Der Römer von Zwickaw.**[32.] **Der Scholer.**[33.] **Herrmann von Sachsenheim, Einer vom Adell ist entweder selbst ein [71^b] Meister Senger gewesen, Oder hatt Meister vmb sich gehabt, Die vnter seinem Nammen Ihme Zu Ehren lieder gedichtet.**[34.] **Johann von Morßheim: Ein Ritter, hatt vom hofleben ein War-
[Der Frawen Vntrew dienen.] nung für fraw Vntrew gestellet, Welcher Frawen
mann dienet mit Schleiffen, vnnnd Wenden, mit blasen, vnnnd daß
Meell Im Mundt behaltten. Den Mantel nach dem Windt hencken,
Andere ghen hoff tragen, mit dem Juden Spieß rennen, Anderen
die boltzen trehen, Zwey Mueß In einem hafen Kochen, vnterm
hüettlin spielen, federn Klauben, Blech aufschlagen, Auff beyden
Achslen tragen, Auff fahlen hängsten reitten, Daß Pferd vnnnd den
Fuß Weidtllich streichen, vnnnd Augendiensts fleißig pflegen, Je-
dermann Außrichten, vnnnd Zur Banckh hawen, Mit Zweyen Zungen
reden, Durch die Finger sehen, Brillen machen, Rinckhen Drehen,
Fuchßschwentz verkhauffen, vnnnd Anderen daß Federlin, Oder
höltzlin Durch den Mundt streichen, Parthey machenn, Vrsachen
vom Zaun brechen, guette Leutte Außbeyßen, Vnnnd Andern die**

hende schmieren, etc. Diser Morßheimm hatt gelebt Im Jahr
[Anno 1497.] 1497.

[35.] Otto Bogener von Augspurgkh hatt Ettliche Weltsche gedichte
Inn deutsche sprach gebracht.

[36.] Hans Sachse: Ein Schuster Zu Nürenberg, hatt vil Meisterlieder
Abgesetzt, Ist Anno 1575. gestorben, den 20. Januarij, seines All-
ters Im 81 Jahr.

[37.] Leonhard Nunnenbeckh: hatt den Abgeschiedenen Ton ge-
setzt.

[38.] Hanß Vogell, Die Engell weise, vnnnd Einen Newen Schwartzen
Ton.

[39.] N. Nachtigall, den getheilten Ton.

[40.] Caspar Betz, den verschrencktenn Ton.

[41.] Friderich Kettner.

[42.] Heinrich Schaw.

[43.] Peter Frey.

[44.] Martin Meyer.

[45.] Adam Buschmann.

[46.] Martin Schleich.

[NB.] Anno 1508. seindt zu Straßburg Inn Der Senger gesellschaft
gewesen:

[47.] [72] Herr Matthias Holderlin.

[48.] Jacob Wolff In der Cantzley.

[49.] Johann Grüninger Buchtrucker.

[Strassburg.] Anno 1550 Ist der Meister Senger zu Straßburg Ordnung
renouiert vnnnd Ernewert.

Anno 1556. Oder Kurtz zuuor, hat Ein Erbar Rath zu Ro-
[Rotenburg Ahn der Tauber.] tenburgkh An der Tauber, Die gefallene Sing-
schule Widerumb Anzurichten vergunnet, Vnnnd seindt Dazumal
die fürnembsten Singer daselbst gewesen:

[50.] Hans Teüser.

[51.] Hans Etzling.

[52.] Kilian Henckelmann, Vnnnd

[53.] Hanß von Speyr.

[54.] Simon Gerengell, ein Österreicher, Vnnnd ein zeitt lang Pre-
[Rauensburg.] diger zue Rauenspur, Auch zu Oedenburg In Vngern,
hatt zu Ehren vnnnd befürderung der New auffgerichteten Singeschul
zu Rauenspur, Drey vnnnd Zwanzig Meisterlieder, so Er In seiner

langwirigen Gefängnuß gemacht, vnd zusammen getragen. Anno 1556 In Truckh gegeben.

Billich aber würdt vnter die fürnembsten Meister Senger gezehlet:

[55.] Burckhardus Waldis auß Hessen: Welcher seine Kunst vnd MeisterStückh wol An dem Psaltter Davids bewiesen hatt.

[56.] Eß würdt auch billich aber vnd mit Allen Ehren vnder die Aller berümtesten Meister Senger gezehlet, Der Hocherleuchte [D. Martin Luther.] Mann Gottes Doctor Martinus Lutherus: so wol nicht eben die Weyse vnd Artt der Andern In Ihrem Tönen gefolgt, Wie Er wol hette thun khönnen: Allß auß seinem Liedlin, Wel-

[Apocal. 12.] ches Er Auß dem Zwölfften Cap: der Offenbarung Johannis gemacht, Sie ist mir lieb die werthe Magdt etc. wol Abzunehmen, [Nutz der Heder Luthér.] Aber, Er hatt mher mit Kurtzen liederem, von wenig Reymen, der Kirchen Christi dienen wollen, Welche Er auch so Arttig mit Außerlesenen guetten Deutschen Reymen vnd Wortten, Vnd mit solchem reichem Geist, Deßgleichen khein Meister Senger, weder vor, noch nach Ihme Abgesetzt, Daß wir Teutschen vnserm Herren Gott nimmermehr genugsam lob vnd Danckh Darfür sagen khönnen, Deren ettliche Auß dem Psalter Davids, wiewol rundt vnd Kurtz, [72^b] Aber doch Allso Inn gesangweise verfaßet, Daß sie mher Außlegung vnd richtigs verstandts mit sich bringen, Dann Anderer Lehrer große Comment, vnd weitteufftige Erklärungen, Wie An den psalmen.

[Psalm. 12.] Ach Gott vom Himmell sich Darein etc.

[Psalm. 14.] Eß spricht der Vnweysen Mundt wol etc.

[Psalm. 46.] Eine Feste Burg Ist vnser Gott etc.

[Psalm. 130.] Auß tieffer not schrey Ich zu dir etc.

Klaar Außweysen: Waß dann auch sonst für lehr vnd Trost In Andern seinen Geistreichen liedern seindt: Allß da seindt:

[Geistreiche Heder.] Vatter vnser Im Himmelreich etc.

Christ vnser herr zum Jordan kham etc.

Nun frewet Euch lieben Christen gemein etc.

Vom himmel hoch da khomm ich här etc.

Christ lag In Todes banden etc.

Erhalt vns Herr bey deinem Wortt etc.

Vnd Anderen mher stecket, khan Ein Jedes frummes Hertz, (:so mit Christlichem vnd Auffrichtigem gemüett dieselbigen betrach-

tot:) selbst warnemmen, So hab Ich Auch solches auff's Aller flei-
 [Cithara Luthêrj.] Sigst, vnnnd Eigentlichst In meiner Cithara Luthêrj An-
 gezeigt, vnnnd zu weitterer Betrachtung vnnnd Nachdenckhen Ahn-
 leitung gegeben, Vnnnd darneben dargethan, vnnnd bewiesenn, Daß
 khein wortt In Luthêrj Liederer vergebens.

[Reiner Teitscher sprach author.] Nach deme Auch der Seelige Luther die Teut-
 sche sprach widerumb gereiniget, vnnnd In rechten versprach vnnnd
 gebrauch gebracht, haben die, so sich nach seinem Teutschen
 richten, vnnnd zufferst seiner Teutschen Bibell, vnnndt seinen
 Auslegungen folgen, einen großen vorthell die Rechte meinung
 vnnnd den verstandt der Schrift darzugeben, so sie ettwas darauß
 In Ordentliche reymen faßen wollen, sonderlich, wann die Töne
 vnnnd Melodeien, Darauff sie Ihre lieder setzen, Ahn Ihnen selbst,

[Netz der Teutschen Version Luthêrj.] fein Ernst, vnnnd Dappfer seindt, Dann
 dadurch werden Die bewegung deß Glaubens, vnnnd die Kraft oder
 Energie der Wortt sehr Artlich außgetrucket, vnnnd die Epiphoné-
 mata oder Hauptsprüchlein Wol vnnnd fein rundt gegeben. Summa,
 Rein Deutsch, vnnnd ein guetter Ton, gibt einem Lied oder Psalm
 gleich seine Crafft vnnnd leben, so mann Auch mit Ernst vnnnd rech-
 ter Andacht singet. etc.

[73] Hierinnen, haben nun Auch Andere mher demselbigen
 Luther gefolget, Allß sonderlich:

[Nachfolger, Lutheri guette Lieder Zu componieren.] Doctor Justus Jonas, Auß well-
 ches Psalmen, Wo Gott der Herr nicht bey vnß hellt etc. wol Ab-
 zunemmen, Waß Er für gaben zu Diser Kunst gehabt, vnnnd waß
 Er thun können, Wann Er sich darauff ergebenn wollen. Darnach

Paulus Speratus.

Michaél Stiefell.

Adam Krafft von Fulda.

Lazarus Spengler, der Statt Nürenberg Syndicus.

Andreas Knopken.

Doctor Wentzel linck.

Antonius Coruinus.

Johann Wallther, deß Churfürsten zu Sachßen Hertzogenn
 Johann Friedtrichs Capellmeister.

Johann Hildtstein.

Ambrosius Lobwasser, vnnnd Andere mher.

VOM RECHTEN BRAUCH, VNND WIDERUMB VOM MISSBRAUCH
DER MUSICA.

Zum Beschluß Dises Büchleins, will Ich nun Auch etwas mit Anhencken von dem Rechten, Göttlichen, Ehrlichen vnnd Nutzlichen Gebrauch der Liebenn Musica, zu nottwendiger Lehr, vnnd [Vermahnung.] Anleittung, Allen denen, die Christlicher Vermanung gern folgen, vnnd recht thun wöllen, Vnndt dann hinwider etwas melden vom Mißbrauch Der Musica, Allen Gott vnnd Ehrliebenden zur Warnung In Allen dingen, Darinnen mann Recht thun will, soll mann sehen, Erstlich auff Gott, Darnach auch Auff Andere Leutte, Vnnd Dann letstlich auff sich selbst:

[Salomo.] Weyll Dann Salomo Der Weyse Köning In seinen Sprüchen Am 16, sagt, Der Herr machet Alles vmb sein selbst willen etc. So ist khein Zweiffell, Er habe Auch Dise liebliche Kunst des Singens zuuörderst vmb sein selbst willen geschaffen, vnnd den Mentschen gegeben: Daß sie derselben [73^b] Ihme zu lob, Preyß vnnd Ehren, vnnd Danckh gebrauchen sollen.

[Gott Zu lob vnnd Ehren.] Derwegen, soll Auch Die gantze Musica, vnnd Alles singen, Zu Erst, vnnd fürnemblich gerichtet sein Zu Gottes [Moses.] Lob vnnd Ehren, Vnnd dahär nennet Auch Mose, Gott den herrenn selbst seinen Psalm, Da Er sagt Exodj 15: Ich will Dem Herrrenn singen, Dann der Herr Ist meine Stärckhe vnnd lobgesang.

[Dauid.] Dahär auch Dauid so oft erinnert, Daß der Gerechten, vnndt frommen freude, singen, Jubilieren vnnd Musicieren In dem Herren sein vnndt geschehen soll, Den sie sollen rhüemen, vnnd schön preisen. Psalm 32. 33. 98. 100. 150.

Wir wollen aber nach einander betrachten Alle vmbstende:

[I. Gott loben. 1.] Erstlich, Warumb Gott vber alle Dinge mit singen Zu [2.] loben vnndt Zu preysen seye: Darnach, Waß man Ahn, vndt von [3.] Ihme singen, loben, vnnd rhüemen solle? Zum drittenn, Wann, [4.] vnnd Zu welcher Zeitt? Zum Vierdten, Wo? Vnnd zum Fünfften, Wie vnnd In welcher gestalt?

[I. Warumb Gott Zu loben.] Erstlich, Die Vrsachen, Darumb mann Gott Durch die liebe Musica für Allen dingen, vnnd vber Alles loben solle, seindt Mancherlei:

[I. Billigkett.] Zum Ersten die Billichait, Dann, sein Ist die Ehre, vnnd Ihme gepürtt Auch Allein Alle Ehre, Wie Mose sagt, Deutron. 32.

Gebet vnserem Gott Allein die Ehre, Dann seine Werckh seindt vnsträfflich, Vnnd Alles Waß er thut, Daß Ist Recht, Fromme, Trewe vnnd Gerecht ist Er, Vnndt ist khein böses Ahn Ihme: Vnnd solches Ercläret alles nach der lenge, Jesus Syrach Am 40 Cap.

[2. Gottes befehl.] Fürß Ander: So will es Gott Auch Allso haben, Vnnd hatt es beuohlen, Daß mann Ihme die Ehre vnnd daß Lob auff Allerley Weyß Alleine gebe, Wie Er auch sagt, Esai. 42. vnndt 48. Ich will meine Ehre Kheinem Andern geben, noch geben laßen.

Fürß dritt: Soll vnß Zu solchem lobsingen Gottes bewegen die [Vermahnung der Heiliggen.] vielfältigen vermahnungen, so vieler Gottes Hey-[Mose.] ligen, Dann Allso spricht Moses Deutronom. 32. Jauchzet dem [David.] Herrn Alle die Ihr sein volckh seindt: Vnndt Dauid vermahnet sehr In Allen [74] Psalmen zu solchem lob: Ihr Heiligen lobsinget dem Herrenn, dancket, vnndt preiset seine Herrlichkeit, Psalm. 30. Dancket dem Herren mit harffen, Lobsinget Ihme auff dem Psalter von Zehen Seitten. Singet Ihme ein Newes Liedt, machts gutt auff Seittenspiel mit Schalle, Psalm. 33. Singet Gott, Lobsinget seinem Nammen, Psalm. 96. Psalm 98. vnnd psalm. 105. Dergleichen vermahnet Auch der Prophet Esaias am 42. Item Jeremias am 20, Auch Syrach am 40, Vnndt Paulus Ephes. 5. Coloss. 3. Wie droben bey dem dritten Ehren Titel der Musica mher gedacht worden. Sollcher herrlicher vnnd heyliger Christlicher Leütt Vermahnung sollte mann, Ja, billich folgen. etc.

Fürß Vierdte: Soll vnß auch Zu solchem lobsingen Ihr Eigen [4. Exempla Gottseeliger Leütt.] Exempel bewegen, Daß sie es nicht nur bey solchen Christlichen Vermanungenn pleiben laßen, sondern Auch [Vorbilde.] selbst, Andren Zum Vorbilde gethan, Wie Ich Dann Droben bey dem Andern Ehren Titel der Musica, Dauids, Salomo, vnnd der Anderen heyligen Könige, Josaphat, Joas, Hiskia, vnnd Josia Exempel Ahngezogen, vnnd fürgestellt: Daß mann Allso fürbildt genugsam In der Schrift haben, Darauß zusehen, Wie Dauid vnnd Alle Heiligen, zu Allen Zeitten Ihre Gottseelige gedanckhen, Inn Verse, Reyemen vnnd Gesang gebracht, vnnd Gott zu Ehren mit freüdigem hertzen gesungen: Vnnd Weill sich auch Die Heiligen [Die heiligen Engell.] Engell gedemüettigt, Gottes heiligkeit gegen ein-[Esai. 6.] ander mit singen Zu rhüemen, Esaias Am 6. Vnnd, Alle Ehre [Luc. 2.] Alleine Ihme In der Höhe Zu geben, In der Christnacht, Lucæ. 2. Warumb soltten dann wir nicht auch In Aller Demutt, vnndt mit

freuden Gott lobsingem? Vnnd, wehre es vnß Doch eine Ewige schande, Daß wir vnserm Herren Gott nicht Psalmen, vnndt Geistliche Lieder Zu Ehren singen woltten: Da doch auch die blinden Heyden, Die Indianer, Item, Die In der Insell Délo vnnd Curétes, kheinen Götzendienst Ihren ohnmächtigen Todten Abgötteren Ohn gesang gelaistet, Wie Aelianus von Ihnen schreibet: Vndt wir woltten vnserm Allmechtigen lebendigen Gott nicht solche von Ihme erforderte Ehre leisten?

[5. Der Nutz.] Letstlich: Soll vnß Auch der Nutz, Den Wir von solchem lob Got[74^b]tes haben, bewegen, Solches Lobsingem Gottes nicht Zu vnderlaßenn, Dann Gott thut vnß 1. Samuel. 2. eine Treffliche verheißung, Da Er sagt, Wer mich Ehret, Den will Ich auch Ehren:

[K. Josias.] Vnnd stellet vnß Syrach Deßen ein Exempel Ahn Köning Josia für, Wellcher Die Cantorey vnndt Lobgesäng Widerumb In

[2. Chron. 35.] Juda, Gott Zu Ehren auffgerichtet. 2. Chron. 35. Darumb Ihn Gott Auch widderumb geehret, Daß Er einen solchen Ehrlichen Nammen hatt, der da In der Christenheit ist, wie ein Edel Rauchwerck Auß der Apoteckh; Süße, wie honing Im Munde, Vnnd lieblich, wie ein Seittenspeill bey dem Weine, sagt Syrach Am 49.

[II. Wasz von vnnd Ahn Gott zu loben!] Zum Anderen: Ist zu betrachten, Waß mann von, vnnd Ahn Gott mitt singen, Loben vnnd rhüemen solle? Nämlich sein Wesen, Willenn, Wortt, Werckh vnnd Weyse: Wellches Allßdann geschicht, Wann mann preiset seine Ewig wehrende

[1. Gnade.] Gnade, Vätterliche Lieb, güette, vnnd barmhertzigkeit, Wie [Maria.] die heylige Jungfraw Maria In Ihrem schönen Geistreichen Psalmen thut. Lucæ. 1.

[2. Allmacht.] Darnach, sein Allmechtigkheit, Vnansprechliche macht, [Habacuc.] vnd vnüberwindliche sterckhe, Wie der Prophet Habacuc thut In seinem LobPsalm.

[3. Trewe. Gnadt.] Zum drittenn: Seine trewe vnnd warheit von deren David rhümet, Psalm. 33. Deß Herrenn wortt ist warhafftig, vnnd was Er zuesagt, Daß holt Er gewiß.

[4. Weisliche Hülf.] Zum Vierdten: Seine würckliche hülf, heil, schutz [Jeremias.] vnnd Errettung, vnnd vnzehlich wolthaten: Darzu Jeremias Am 20 vermahnet, vnnd spricht: Singet dem Herrenn, Rhümet den Herrenn, Der deß Armen Leben Auß der boßhafftigen henden errettet: Darzu auch David In vilen Psalmen vermahnet.

[5. Wunder Werek Mose.] Zum Fünften: Seine Wunderzeichen, vnnd mächtige

thaten, Wie Mose Exodj Am 15 vñnd Dauid Im 98 Psalmen thuet, Vñndt auch Andere darzu Anhalten: Singet dem Herrenn, dann Er thut wunder.

[6. Gerechtigkeit.] Zum Sechsten: Seine Gerechtigkeit, Eiffer, Zorn, Rach, vñndt Straffen, über Alles Gottloses Wesen seiner Feinde, Daruon die glaubigen rhüemen, vñnd singen werden Am Tage der [Esaías.] Rache deß Herrenn: Esaïæ. 30.

[III. Wann Gott zu loben?] [75] Zum dritten: haben wir zubedencken, Wehme vñnd welche Zeit man Gott Also lobsingen solle? Solches lehret

[1. Allwege.] vnß gahr fein vñnd Einfältig der liebe Dauid Im 105 Psalm, Da Er sagt, Dancket dem Herrenn, singet von Ihme, vñnd lobet [Dauid.] Ihn, Vñnd suchet sein Antzlitz Allwege. Vñndt Deß stellet Er sich selber zum Exempel, psalm. 145. Ich will Dich erhöhen mein Gott vñnd Köning, vñnd Deinen Nammen loben Immer vñnd Ewiglich, Vñnd Psalm. 146, Ich will den Herren loben, so lang Ich lebe, vñnd meinem Gott lobsingen, weil Ich hie binn.

Da hören wir, Daß wir schuldig seindt Gott lobzusingen, vnser gantz Lebenlang vber, Alle die Tage, biß Ahn vnser Ende, Inn heb vñndt leydt, Eß gehe vnß wol oder übell: Dieweill vnß Gott [2. Täglich.] täglich vil guts beweyset, So sollen wir Ihne billich auch Täglich hinwider Darumb preysen, vñnd Darfür lob vñnd Danckh sagen vñnd singen, Wie wir Ihme Dann auch solches schuldig sein, Weill würß Ihme gelobt, vñnd danckbar zu sein zugesagt. Dahär [Dauid.] auch Dauid spricht Psalm. 61. Ich Will Deinem Nammen lobsingen Ewiglich, daß Ich meine Gelübde bezahle täglich. Solches zuthuen bittet Er auch Gott vmb gnade. Psalm. 71. Herr herr, laß meinen Mundt Deines Rhums, vñnd Deines Preyses voll sein täglich! So soll mein Mundt verkündigen Deine Gerechtigkeit, Täglich Deine Heyl, Die Ich nicht Alle erzehlen khan, Vñnd Darzu vermahnet Er vnß auch psalm. 69. Singet dem Herrenn, Vñndt lobet seinen Nammen, Prediget einen tag Am Anderen seyn heyl. Vñnd Solches sollen wir thun nicht nur eine Zeit lang, sondern die ganze Zeit vnseres lebens. Psalm. 63. vñnd 146.

[3. om.] Auch nicht nur deß Tages einmal, sondern oft: Dahär Dauid sagt, Psalm. 119. Ich lobe dich deß Tages Sibenmahl vmb der [Morgens. Abents.] Rechtenn willen Deiner Gerechtigkeit. Morgens vñnd Abents sollen wir Gott lob sagen vñnd singen: Wie solches auch [Frucht vñndt Abendtopffer Im Alten Testament.] die Früe vñndt Abendtopffer Im

Alten Testament erinnern muesten: Darnach sich auch Alle Zeitt Gottseelige Leütt gehalten, Vnnd zu morgens Ihrem lieben Gott Danckh vnnd LobPsalmen gesungen, dahär Daud Im 57 Psalm sagt: Wa[75^b]che auff meine Ehre (daß Ist mein Psalm, oder liedt dar-mitt Ich Gott ehre) Wache auff mein Psaltrer vnnd Harffe: Früe Ich will aufwachen, Herr Dir will Ich danckhen vnter den Völckeren, Dir will Ich lobsingten vnter den Leütten, Dann deine güette ist, so weitt der Himmell ist.

[Erste Christen.] Also haben die Lieben Christen In der Ersten Kirchen, [Frühegebett.] Wann sie früe morgens Zusammenkhommen seindt, daß Früegebett zuhalten. Erstlichen einen Psalmen oder Geistlich liedt gesungen sich darmit zu ermunteren: Welche vorgesäng sie Exci-[Excitationes.] tationes, die Ermunterung genannt, In welchem stückh Ihnen zwahr Auch die Heyden, Wie Arnobius bezeuget, nachge-folgt, Daß sie sich zum Dienst Ihrer Götzen mit Pfeiffen vnndt Singen munter gemacht.

[Metten. Matutins.] Vnnd von solchem Frühgesang vnnd Matutinis preci-bus seindt die Metten vnnd Inuitatoria harkhommen: Vnnd, haben wir Christen Auch noch feil feiner Geistlicher lieder, Darmitt wir vns selber Alleine, Oder neben Anderen zum Morgengebett, vnnd Gottes lob ermunteren khönnen: Allß da ist, Ich dancke dir lieber [Venite.] Herr Daß Du mich etc. vnnd dergleichen.

[Psalm. 95.] Ja: Kheiner Anderer Vrsachen halben Ist auch der 95 psalm zum Anfang der Metten zu singen verordnet gewesen: Kommet herzu, laßet vnß dem Herren frolockhen vnnd Jauchtzen, dem Hortt vnseres Heylß, Laßt vnß mit danckhen für sein Angesicht khommen, Vnnd mit Psalmen Ihme Jauchtzen. etc.

Socrates schreibt In seiner KirchenHistoria libr. 2. cap. 22. Daß [K. Theodosius Secundus.] der Keyser Theodosius der Jünger, sampt seinen Schwestern Placilla, Pulcheria etc. Täglich Ihre Metten vnndt Mor-gengebett gehalten, vnndt ettliche Psalmen, hymnos vnnd Respon-soria mit einander, Einen Vers vmb den Andern gesungen haben, Welchem Exempel ohn Zweuel auch vil andere fromme Christen gefolgt, Vnndt wehre noch löblich Ahn denen Hausvätteren, die solche gewonheit mit Ihren Kinderen vnnd gesinde hielten, Wie mann gleichwol deßen Exempla findet.

So ists auch ein feiner gebrauch gewesen, daß mann vor Allt-[Mittages.] ters Im [76] Mittag, Gott zu lob vnnd danckh gesungen, vor

vnd nach gehaltenen Mahlzeit, Welchs so gemein gewesen, daß, nach Cassiani bericht, Auch die Münch In Closteren die Psalmen, [Psalmt Consuetudinarij.] so mann vor vndt nach dem Mittagsmahl gesungen, die gewöhnlichen, Oder gebrauchlichen Psalmen genannt. Dergleichen, Ist solches Psalmensingen auch bei den AbendtMaalzeiten Im brauch gewesen, Vnnd Zwahr nicht Allein bey den Christen vndt gleubigen, sondern es haben auch die heyden, die [Erbarer Heyden gebrauch.] Weyse gehabt, Daß sie In Ihren Gastereyen vndt Wolleben, Erstlich, In Gemein mit einander Ihrem Gott zu Ehren ein Liedt gesungen, Darnach ein Jeglicher, waß Er gekhönt, Da dann ein Crantz oder Myrtenlaub (den Einer dem Anderen gegeben) [Plutarchus in Symposiacis.] herumbgangen biß vff den letzten, Wie Plutarchus gedencket.

Daß mann dann Auch deß Abents LobPsalmen gesungen, Ist auß Davids Wortten wol Abzunehmen, Da Er Im 63. psalm. sagt. Wann Ich mich zu Bette lege, so dencke Ich herr An dich, Vnnd, [Abendts etc.] weil Er psalm. 55 sagt, Deß Abents, Morgents vndt Mittagtes will Ich Klagen vndt heulen, so würdt der Herr meine stimme hören.

So ist leichtlich Zugedencken, Daß Er auch nach gelegenheit der Zeit, deß Abendts, Morgens, vndt Abents, Wann es die Andacht gegeben, Gott würdt mit seinen Psalmen lob vndt danck gesungen haben: Wie Er auch selbst bekhennt, Da Er Im 92 Psalm spricht, Eß ist ein Köstlich Ding, lobsingen Deinem Nammen, Du Höchster, deß Morgens deine Gnade, vnnd des Nachts deine Wahrheit verkündigen, Wie Er selbst auch gethan, Vnd dahär Im 42 Psalm sagt: Deß nachts singe Ich dem Herrenn, vndt bette zu Gott meines lebens. Solttenn dann die Christen nicht billich solches [Pythagoras.] thun? So doch Pythagoras gebotten, schlaffen ghan, vndt mit gesang wider auffstahn.

Vnnd, daß die Altten Christen vor vndt nach Eßens Psalmen gesungen, bezeugen Clemens Alexandrinus vndt Tertullianus, wie droben einmal gedacht worden: Welchen gebrauch auch der herr [Christus.] Christus sambt seinen Jüngeren gehalten. Matth. 26. [Alle Zeit.] Solliches tägliches lobsingen soll nun Alle Zeit geschehen, Zu Zeit [76^b] Der Wolfarth, Auch Im leydt vndt Widerwertigkeit.

[4. Zu Friedens Zeit.] Zu Friedens vndt Freudenszeit, Wann es vns wol

gehet, Allß, Wann nach langer Vnrueh, Krieg vnnnd vnlust, widerumb frid gemacht vnnnd rueh geschaffen würdt. Item: Wann ein frommier Landtherr Auß einem Krieg nach erlangtem Sieg, Oder sonst von einer gefährlichen Reyse widerumb frisch sy vnnnd gesund zu landt kombt, Oder von Einer gefährlichen langwirigen Kranckheit wider gesundt worden, Oder einer so großen gefahr vnnnd beschwerung entgangen, Oder, Wann ein Junger Herr vnnnd Erb geboren würdt, Oder Dergleichen ettwas frölichs sich zutregt, Ist ein feiner vnnnd

[Löblicher gebrauch.] löblicher brauch, Daß mann Gott zu lob, Danckh vnnnd Ehren, Daß Symbolum Ambrosij, Te Devm laudamus etc. Pfllegt zu singen, oder singen laßen. Also hatt mann auff Concilijs, Synodis, vnnnd Anderen zusammenkunften, Ehe mann ettwas Angefangen, mit Psallmen Gott Angerueffen, Wie droben Im Dritten EhrenTitel der Musica gemeldet.

[Christliche gewonhett.] Also hatt man Auch auff Heurhaten, Hochzeitten, Heimfartenn vnnnd Anderem Ehlichem Wolleben, Zu Allen Zeitten Psalmen, hymnos vnnnd liebliche lieder gesungen, Wie Eusebius von deß Kaysers Constantinj Sohns hochzeit, Libr. 4. de vita Constantinj, Vnd Euagrius libr. 6. c. j. Von Deß Kaysers Mauritij hochzeit bezeugen. Vnnnd daß auch solches, bey deß Heiligen Chriostomi Zeittenn Im brauch gewesen, gedencket Er selbst: Deßgleichen Nicêphorus libr. 18. c. 8.

[Trawrige Zeitt.] Wie mann nun Freudenlieder Zur Zeitt deß Glückß gesungen, Also hatt mann In Widerwerttigkeit Klaglieder gebraucht.

Daß also die liebe Musica eine solche Kunst ist, deren mann Zu freudt vnnndt leidt gebrauchen khan, Wie mann Dann Dahär auch In des Heiligen Davids psalter psalmen vollauff findet, auff beyde Recht gerichtet: Dann Im Psalter hatt mann nicht Allein feine, schöne Geistliche lieder, Gottes wolthaten Zu rhüemen, vnnnd Ihme Dafür lob vnnnd Danckh zu sagen, sondern, Eß finden die je-

[Klagpsalmen.] so Inn Nott, Ellendt vnnnd Angst steckhen, Auch darinnen [77] solche Musster vnnnd vorbilde, Daß sie selbst Arttigere, bessere, vnnndt geschicktere Wortt nicht wol finden khöntten, Ihre Not, vnnnd beschwerung Gott Clagsweise vorzubringen.

[Eigene Erfahrung.] Vnnnd, muß Ich selbst bekennen, Daß Ich In meinen Exiliis vnnndt schweren verfolgungen, die Ich, nach Gottes willenn, [NB.] wegen seines worts Christlicher vnnndt beständiger beehandnuß Dullden, leiden, vnnnd Ausstehen müessen, solche meine Not, Be-

schwerung, vnn Anligen, nicht Eigntlicher beschreiben, noch mit füglicheren vnn bequemlicheren Wortten Gotte hette fürtragen khönnenn, Dann Ich In den Psalmen Allberaitt, von Dem prophêten Daid, gleich Allß mir Zum vorthail vnn dienst vorgeschriben ge-
 [Vorgemachte Arbeit.] funden, Darumb Ich auch eben diesellbige wortt behal-
 [Brauch des Psalters.] tten, vnn meine Not Gott In meinen Klagliedern Damit fürge-
 [Psalter Dauids gesangs Weiss.] bracht, Wie der Psalter Dauids von mir In Gesangs-
 [Psalter Dauids gesangs Weiss.] weiß verfasset, vnn auff vieler frommen Hertzen begehren In Truckh gegeben, beweysset.

[6. Kriegszeiten.] In Kriegsñotten, haben nicht Allein Der Alltten Teut-
 [Barden.] schen Barden, Oder werde, würdige Priester, Ihre Künstliche
 lieder wißen Zu singen, Daß Kriegsvolckh, wanns vonnöthen ge-
 wesen Dadurch entweder Zum Ernst vnn Tappferen Angriff, Oder
 Zum freündtlichen Abzug zu bewegen, Oder, Da es glücklich vnn
 wol gerhaten, darüber zu triumphieren, Oder, da es vmbgeschlagen,
 den Vnfall Damit zu Klagen. Daß sie auch Also In Der Heyden-
 schafft Der Musica vff alle Recht zu gebrauchen gewust, Vnge-
 achtet, Daß sie den Wahren vnn Rechten KriegsGott, den herrenn
 Zebaoth nicht Erkhandt,: Wie vill mher sollenn In Kriegsñotten vnn
 Anderer gefahr Die Christen zu Deme wahren vnn dt lebendigen
 Gott Psalmen, hymnos, vnn Andere Geistliche Klaglieder singen?

[Socrates libr. 7. c. 22.] Also, liset mann, Daß die Gemeine zu Constanti-
 nopel, In einem großen schrecklichen Vngewütter, Allß Alles Volckh
 bey einander auff dem Schauplatz gewesen, Auff Kayser Theodosij
 vermahnung mit Geistlichen liedern Ernstlichen zu Gott gerueffen,
 [77^b] vnn auch Also lang Angehalten, biß solch vngewitter wi-
 derumb Abgelaßen, vnn guet wetter worden.

[Sozomenes libr. 7. c. 23.] Vnn, von denen Zu Antiochia schreibt Sozomênus,
 Daß sie deß Keysers Theodosij Zorn zu stillen, Psalmen vnn Geist-
 liche lieder gebraucht, vnn dt Auch durch solches Mittell gnad erlangt.

[7. Bey den Begräbnussen.] Eß lesst sich Ansehen, Daß bey Allen vernünftigen
 Völckheren die Todten seindt mit gesengen begraben, Oder
 zu Ihren gewöhnlichen begrebnussen belaittet worden. Dahär Dann
 Auch Macrobius schreibt libr. 2. c. 3. Mortuos ad sepulturam pro-
 sequij cum cantu oportuit, secundum plurimârum Gentium instituta,
 persuasione hac, quâ post corpus Animæ ad originem dulcedinis
 Musicæ, id est ad Coelum, redire credebantur. So bezeuget Statius,
 Daß mann die Todten ettwann mit Schalmeyen zu grab beleyttet,

Wie dann Auch die Juden, Pfeiffer bey Ihren begräbnußen gebraucht, Allß auß dem 9ten Capittel Matthæj Erscheint, Für solche Weise ist bei denn Griechen, bey den begrebnußen gesungen wor-

[Christostomus Homil. 4. in c. 2. Hebr.] den, sonderlich die Prosen vnnnd Antiphonæ, Reuertere anima mea in requiem tuam, etc. Vnnndt, Non timébo mala, quia tu mecum es etc.

[Christlicher gebrauch bey den Begräbnussen.] Wie mann dann auch noch Ahn Ettlichen Ortten, nach Christlichem gebrauch, bey den Begräbnußen Der Betrübten Freundschaft Zu trost, vnnnd Zwar, Allenn, die dem Verstorbenen Die letzte Freundschaft bewiesen, vnnndt Ihne Zu seinem Ruhbettlin begleitten, Zur Erinnerung vnnndt bereitung Zum seligen sterben, Pfl egt zu singen;

Mitten wir im Leben seindt,

Mit dem Tod vmbfangen etc.

Mit fridt vnnndt freudt ich fahr dahin etc.

Nun lasst vnß den Leib begraben etc.

Vnnnd Andere Geistliche gesäng; So erscheint auß den Chronicis vnnnd Actis Metensium, Daß mann ettwann Auch bey Den Kranckhen vor Ihrem Bette, Psalmen vnnnd hymnos mit gedempfter stimme gesungen.

Vnnnd, so vil genug von der Zeitt, Wann, vnnnd welche Zeitt mann Gott Zu lob vnnnd Danckh Geistliche lieder singen solle?

[IV. Wo, vnnnd Ahn welchem Ort, Gott zu loben?] [78] Zum Vierdten: Ist auch zuerwegen; wo, vnnnd Ahn welchen Ortten solches geschehen solle? Nämlich, Allenthalben, Wo, Ahn Allen Ortten: Dann, Ob wol die Gefangenen Juden In Ihrer verhaftung zu Babel sagten, Psalm. 137: Wie soltten wir deß Herren liedt singen In Fremdben landen etc. So ist doch solches nur zu denen gesagt, Die da spottsweiß Zu Ihnen sprachen, Lieber singet vnß doch ein Liedlin von vnserem Gott, singet Doch auch Allso, Wie Ihr Zu Jerusalem gesungen habt. Sollchen spöiterenn soll mann billich nicht Ihres gefallens singen, Aber sonst heists Psalm. 18: Ich will dir Dancken Herr, vnnnd deinem Nammen Lobsingen vnter Den Heyden, Vnnndt Psalm. 96. Singet Dem Herren, Lobet seinen Nammen, Ehrzehlet vnter den Heidenn seine Ehre, Vnter Allem Volckh Israël seine Wunder.

[In der Kirchen vnnnd Versammlung.] Sonderlich Aber sollen wir Gott lobsingen In dem landt Daß Er vnß gegeben hatt, Nicht Allein In der Kirchen, Da wir mit Anderen Christen, In der Gemaine Gottes, vor vnnnd Nach der Predigt, bey Dem Nachtmal, Tauff vnnnd Copulation, vnser

Stimme Auch mitt erheben, nicht wie die Stummen Mummerdt sitzendt, stillschweigen, sondern Auch mitsingen, vnnnd neben Anderen Gott loben, danckhen, vnnnd gemainer Christenheit Notturfft Gott fürbringen sollen.

[2. An der Arbeytt Aller Orten.] Darnach, Ist Christlich vnnnd wolgethan, Daß wir auch Ahn vnserer Arbeytt, vnnnd bey den werckhen vnseres berueffs, Daheimen Im hauß, Auff der Werckstatt, Im Hoff, In der Scheüren, Im Stall, vff dem Ackher, Im Feldt, Im Waldt, vnnnd auff dem Weg, Wo es die Andacht gibt, vnnnd eß sich sonst leidenn will, feine Christliche Psalmen, Lob vnnnd Dancklieder Gott Zu Ehren singen. Auff Allen strassen würdt mann HalleluJah singen, sagt Tobias am 13.

[Exempla.] Vnnnd haben wir Exempel, vnnnd deren vil, Daß auch frumme Christen, Die mann vmb bekantnuß der Wahrheitt willen eingezogen, In Ihrem Gefängnuß, vnnnd auff der Stette, da mann sie gemartert, auch Mitten Im Feür Christliche lieder gesungen, Darumb sie höchlich zu loben. etc.

[V. Wie Gott Zu loben?] [78^b] Folgett nun, Fürß Fünffte, Daß mann auch lerne, Wie mann Gott lobsingene solle? Solches lehret vnß Dauid Im 67 Psalm, Da Er sagt, Lobsinget, Lobsinget Gott, Lobsinget Ihm

[1. Klüglich.] Klüglich, Daß ist Im Rechten glauben, vnnnd In wahrer furcht Gottes, Welche ist der Weyßheit vnnnd Klugheit Anfang. Syrach 1.

[Socrates libr. 5. c. 8.] Wer nun Klüglich Gott loben will, der muß solches thun nach Gottes Wort, befehl, vnnnd willen, vnnnd Auch Im Glauben, daß ist, In hertzlichem vertrauen, vnnnd Kindlicher guetter Zuersicht, zu Gott: Darzu verleyht dann Gott seinen Geist, vnnndt gibt seine gnadt, Daß mann von Ihme vnnnd seinen Werckhen frölich vnnnd freidig singen vnnnd frölich rhüemen könne: Dann wie Gott einen frölichen geber lieb hatt, Also Auch einen Frölichen Lobsinger, Wann Er In gepürlicher demutt vnnnd Gottesfurcht singet, Nach dem Exempel Deß lieben Dauids Im 27 Psalm: Auff Gott hoffet mein Hertz, vnnnd mir ist geholffen, Vnnndt mein Hertz ist frölich, vnnnd Ich will Ihme danckhen mit meinem liedt. Wann

[Nach Gottes Wort.] nun solches geschicht nach Gottes Wort, vnnnd mit den Worten, die vnß der H. Geist Inn der Schrift lehret, so würdt Gottes wortt widerumb Dahin vnnnd zu Deme gesandt, Von welchem es zuor vmb der Mentschenn Seligkeit herab geschickt worden, schreibt Cassiodorus.

Solches Dancksingen mag geschehen mit der Stimme, Wie sich Dauid erbeütt, Psalm. 69. Ich will den Nammen Gottes loben mit Einem Liedt, vnnnd will Ihn hoch ehren mit Danckh.

[Mit Instrumenten.] Wo mann nun will, mag mann Auch Musica Instrumenta Darzu gebrauchen, Welches vnserem Herrn Gott nicht zuwider ist, Wie Ihnen ettliche Schwermgeister treumen laßen, Dann doch auch Der Aller besste Sangmeister, Der liebe Dauid, Seittenspiell Zu seinen Lob vnnnd Danckliedern mitgebraucht, Vnnnd Dahär auch sagt Psalm. 71. Ich Danckhe Dir mit Psalterspiell für Deine Trewe, mein Gott, Ich lobsinge Dir vff Der Harffen, Du Heiliger In Israël, Vnnndt vermahnet [79] Auch Andern dergleichen Zuethun, Psalm. 98. 149. vnnnd 150. lobet Den Herren mit Posaunen, Psalter vnnnd Harffen, Lobet Ihn mit seitten vnnnd Pfeiffen.

Doch, soll Alle Zeit Darauff Achtung gegeben werden, Daß es Inn Demuett, vnnnd von hertzenn geschehe, Wie die schöne Verslin Deß Notgêrj Auß Augustinij wortten genummen, erinnern:

[Regula.] Si quod uoce sonat, fido mens pectore gestat
Nec clamor Domini tantum sublimis ad aures
Quantum Vox humilis placido de corde propinquat.

Daß ist:

Wann Mundt vnnndt Hertz Zusammen stimmt,
Ein solch gschrey Gott gern vernimbt,
Doch viel mher ein Demüettig Geist,
Gott rechten Danckh Im himmell leist.

Vnnnd, so vil vom Ersten brauch Der Edlen Musica, Daß sie vor Allen dingen Zur Ehre Gottes, vnnnd seines Heiligen Nammens gebraucht werden soll: Vnnnd solches Alle Zeitt, Ahn Allen Orten, vnnnd auff Allerley weyß, Wie auch Tobias Am 13 Capittel vermahnet: Ihr Kinder Israël lobet den Herren, vnnnd preiset Ihn für den Heiden, Lobet den Herren Ihr seine Außerwöltten.

[2. Zu dienst des Nächsten.] Zum Anderen: Soll auch die Musica gerichtet sein, Zu lieb vnnnd dienst Anderen Leutten, Zur vermahnung, Zum glaubenn, Zur hoffnung, Zu Christlichem Wandell: Dann, haben die Heydenn die Leutte Zur Erbarkeit vnnnd Eusserlichen Tugenden dardurch reitzen vnnnd bewegen können, Wann sie von Ihrer vorfahren vnnnd Anderer berüembten Hellden löblichen thaten gesungen, Wie Auch bey den Altten Teutschen, Gothen, Schweden, Sachsen Im brauch gewesen: Teste Oláo libr. 1. c. vlt. libr. 2. c. 3. vnnnd

libr. 15. c. 10. Sollte dann dergleichen Nutz nicht auch bey vnß Christen zur Reitzung Geistlicher Tugenten khönnen [79^b] geschafft werdenn, Wann wir schöne Geistliche lieder von unserem Heilandt dem König der Ehren Jesv Christo, vnnd von den Heiligen Patriarchen, Königen vnnd prophéten des Alltten vnnd vonn Apostlen vnnd glaubigen Martteren des Newen Testaments oft vnndt vil singen würden ?

[Nutz Christlicher lieder.] So zeugets Auch die Erfahrung, Daß durch Andächtiges hertzliches singen Geistlicher lieder, sonderlich, wo solches mit feiner Einfältiger Demutt, vnnd Einträchtiger Stimme ge-

[1. Zur Andacht.] schicht, Anderer Leütt hertz vnnd gemüetter zu wahrer Andacht erweckt, vnnd bewegt werden, Auch Ihre begirde vnnd verlangen zu Gott Zu kehren vnnd Zu erheben, vnnd deme, waß gesungen wüdt, ettwas tieffer nachzudenckhen, Welches dann Gott Auch desto gefelliger ist, Wie Dahär Haymo schreibt, in psalmum 102. Quæ per se ad laudem Dej grata sunt, coniuncta gratiora red-

[Nutz des Singens Geistlicher lieder.] duntur. Dann Alle Zuhörer des Göttlichen Wortts seindt nicht Alle Zugleich Geistlich, noch gleich starekh vnnd brünstig Im Geist, Darumb hat mann vmb der schwachen vnnd leben, oder Kalltten Hertzen, Willenn In Kirchen geordnet zu singen, vnnd Zu Orglen, Auff Daß die jenigen, so nicht baldt mit worttenn erweicht werden khönnen, Durch Liebliches Gesang, vnnd Klang Zur Andacht bewegt werden möchten. Welche aber vermeinen, daß sie solches wegen Ihres Reichen Geistes (Daruon bißweilen ettliche mher, Dann sichs Im grundt verhellit, rhüemen) nicht bedürffen, Die sollenn solches Anderen nicht vergünnen: Dahär auch einer gesagt, Propter Carnâles, non propter Spirituales cantandj vsus in Ecclêsia instituta est, vt qui verbis non compunguntur, sua-

[Augustinus in libr. confess.] uitate Modulaminis moueantur, Vnnd Augustinus schreibt, Consuetudinem canendj probat Ecclêsia, Vt per oblectamenta aurium infirmus animus ad affectum pietâtis assurgat.

[2. Zur Warnung.] Darnach dienen Auch Christliche lieder Anderen Zur Warnung, von Gott nicht Abzufallen, noch gail, muetwillig vnnd vngehorsam zu werden, Wie Moyses vber die Israëliten Clagt Im Fünfften buch, Am 32 Capittel. Die verkherete vnnd böse [80] Art fellet von Ihme Ab, sie seindt schandtleckhen, vnnd nicht seine Kinder, Sie haben Gottes vergeßen, Der sie gemacht hatt, Mit Abgötterey haben sie Ihn erzürnet etc. Solche Lieder nun, Darinnen

solche Sünde vnnnd Auch Andere Laster, Geitz, Vollsaufterey, haß vnnnd vnzucht gestraffet, vnnnd Anderer Leütte fellen vnnnd straffen zum Exempel fürgestellt werden, Dienen sehr wol vns Zur Warnung, von solchen Sünden Abzustehn, vnß Dafür zue huetten, Wo wir nicht gleicher straff gewerttig sein wollen.

[3. Verhüttung viler Sünde.] So gibts Auch die Erfahrung, Daß, Wo mann bey der Gesellschaft guete lieder Auß Der Schrifften vnnnd Historien singet, Daselbsten vbriges sauffen, Auch oft ohnnötiges gezenckh, hadder, vnnnd Anderer vnlust vermitten würdt.

[4. Zum trost.] Letstlich: Dienen feine Geistliche lieder Auch Anderen zum trost wider daß zagen vnnnd zweiffen, sonderlich, wann darinnen durch spruch vnnnd Exempel Gottes gnad, Allmacht vnnnd Trewe gerhüemett würdt, Wie In Mose, Deborahæ, Hannæ, Hiskiaæ, Jonæ, vnnndt der lieben Marien Liederer, vnnnd durch auß In Allen Psalmen Dauids.

[5. Eigener Nutz ausz Geistlichen Liederer.] Zum dritten: Khan Ihme ein Jeder selbst die Geistlichen lieder zu Nutz gebrauchen, Ermanung, Warnung, Trost, labsall vnnnd Erquickung Darauß zu nemmen: Dann die Erfahrung bezeuget, Wie durch Psalmensingen die Kleinmüetigen gestercket, Die Zaghafften außgerichtet, die Traurigen erfrewt, der Schwach glaub gemehrt, Die Hoffnung befestiget, Daß Gebett erweckt, vnnnd daß Hertz erwärmet würdt. Solches be-

[Zeugnußs frommer Eifferiger Christen.] khennet Dauid von Ihme selbst, So gebens vns auch Alle fromme Christen zeugnuß, Die ettwann in leibß vnnnd lebensgefaher gesterckt, vnnnd In solchen Nöten gewesen, Daß sie wol mit Dauid hetten sagen mögenn, Psalm. 116, Stricke Des Todes hatten mich vmbfangen, Vnnnd Angst Der Hellen hatten mich troffen, Ich kham In Jammer vnnnd Not etc. Vnnnd sie aber die schönen Psalmen Dauids, vnnnd Geistreicher lieder Luthêrj ergriffen vnnnd gesungen, Daß sie dermaßen erquicket, gestercket vnnnd Erfrewet worden mit Göttlichem trost, daß sie sich nicht [80^b] genugsam haben verwundern khönnen, vnnnd demnach frey bekennen müessen, Daß solche Euangelische Trostlieder eine Mechtige vnnnd heillsame

[Geistlicher Lieder Krafft.] Crafft Gottes In sich haben, Teuffel, Todt, Sünde, Helle, Welltt vnnnd Fleisch Zu vberwinden.

Von Anderen Nutzbarkheiten, so ein Jeder vom singen haben khan, will Ich ietzt nicht weiter reden, Dann Ich zuuor Im Achten EhrenTitel der Musica daruon gesagt: Allcin muß Ich dises Allhie

[Linderung des vnmuts.] widerholen, Daß Melancholische, Schwermüettige Leütt Ihnen vil vnmuts In der Musica lindern khönnen, Dann hatt der Helldt Achilles von Chirone dem Thessalier Darumb die Musicam lernen wollenn, Daß Er bißweilen dadurch Der Schweren gedanckhen Abkhommen, vnnnd ohnnöttiger sorgen sich entschlagen möchte, Da Er doch nur Heydnische lieder darzu gebraucht. Wie vil mher können wir Christen vnsera Traurige Schwermüettige Herten mit denen Geistlichen liederen Zufriden stellen, Die der Rechte Tröster In Aller not, Der Geist Gottes durch die Heiligen Mentschen Gottes Außgesprochen, vnnnd vns vorgesungen.

[Täglich Exempel.] So bekennen Auch die Handtwerckher, vnnnd Andere Arbeitssamme leütte, daß Ihnen Ihre Arbeit nicht halb so sauer werde, Wann sie Ein frölichs liedlin darbey singen: Dessen Aellianus lib. 9. Variarum.] lianus ettliche Exempel Anzeucht, sonderlich von Zweyen Kunstreichen Maleren Parrasio vnnnd Nicia. So hatt es zwar [Plato.] auch der große Weise Meister Plato darumb Also geordnet, Daß mann die Jugent, von Anfang Ihrer Studien In der Jugent wol vnderrichten khöntte, Damit, wann sie nun zu Jahren, vnnnd schweren sachen kemen, sie ein Ehrliche lust vnnnd lieb betten sie damit zu linderen.

Noch eines Wunderbarlichen Brauchs der Musica würdt In [Catus Gracchus.] der Historia deß Römers Caij Gracchi gedacht, Daß Er, Allß ein Junger redner, wann Er für der Gemein ettwas reden sollen, stets einen Musicum hinder Ihme stehendt gehabt, Mit einem Helffenbeinen Pfeifflin, Welcher Allßdann, wann der herr mit der Stimme ettwann zusehr vber sich, Oder vnder sich ziehen wollen Ihme ein zeichen Oder Anleitung gegeben, Widerumb In Rechten Angefangenen Ton zu khommen.

Aber, so vil dißmal genug, vom Rechten brauch der Musica.

[81] VOM MISZBRAUCH DER MUSICA.

[Nihil tam bonum est, quod male vtendo non possit deprauari.] Darmites Ja An guetter Lehre Warnung vnnnd bericht nirgents mangle, Will Ich nun auch ettwaß von dem Mißbrauch der Edlen Gaben Gottes vnnnd der Edlen Kunst Musica Anzeigen, Darmit mann sich für demselben hüetten vnnnd fürsehen möge. Dann, Eß ist nichts so gutt, Eß würdt [Die Weltt miszbraucht Aller ding.] leider vonn den vndanckbahren Mentschen

mher dann zu vil mißbraucht würdt, Wie sollte dann die Musica deßen vberhaben sein In diser Argen vnnnd bösen Welt? So würdt aber nun die liebe Musica mißbraucht, fürnemblich auff Vilerley Weise.

- [1.] Erstlich, wider Gott, vnnnd deßen Ordnung vnnnd willen.
- [2.] Darnach, wider die liebe des Nechsten.
- [3.] Zum Dritten Wider Ordentlichen beruff.
- [4.] Vnnnd zum Vierdten: Wider der Musica Artt, Regell vnnnd Eigenschaft, Daruon wollen wir nun nach einander Ordentlich hören.

[I. Mißbrauch wider Gott.] Zum Ersten: würdt die liebe Musica mißbraucht wider Gott In laßen vnnnd thun:

- [1.] Im laßen, Also dann, Wann mann vnserem Herren Gott zu danckh vnnnd Ehren gahr kheine Geistliche lieder singet, Oder Doch solches gahr selltten thuet. Wie dann hierinnen Auch vnrecht thun, die Elteren, Schul- vnnnd zuchtMeister vnnnd Meisterinn, Welche Die [Verlassung.] Jugent nicht von Kindtlichen Jahren Ahn zu Psalmen, vnnnd
- [3. 4.] Geistlichen liederen Singen gewehnen, noch auch hernacher Darzu Anhaltten. Item, die solches nicht lernen noch lernen wollen. Item, die zwaar Geistliche lieder gelernet haben, vnnnd ettwann [Verschweigung.] Auch sonsten singen, Vnnnd aber doch sich ohne redtliche vrsach schemen Inn der Kirchen, sambt der Gemeine solche lieder mittzusingen, sondern Allda wie die Stummen sitzen.

- [5. Vnderlassung.] Vnnnd Dahär ist es Auch nicht fein, noch einicherley Weyß zu loben, Daß mann Ahn ettlichen Orten, Wann die Gemeine zusammenkhombt, gahr nichts vor vnnnd nach der Predigt singett. Ahn ettlichen orten woll einen Psalmen Anfähet, Aber doch keinen gahr Aussinget, sondern oft mit einem oder zween Versen Ab- [6. Verstümmelung.] schneidet, Vnnnd Also die schönen Psalmen vbel verstümmlet, vnnnd Darüber oft die beste lehr oder Trost [81^b] Dahinden laßet, Darauß sich doch bißweilen manch Mentsch besser Dann auß einer Predigt besseren khöntte.

Solches, vnnnd dergleichen vngeschicke kann kheines wegs bewilligt noch guett heißen werden.

Wie auch Dises nicht Zu loben, Wann mann mit gar zu vil Orglen

- [7. Verhinderung.] vnd figurieren verhindertt, Daß die Gemeine nicht fein
- [1.] Einmüettig vnnnd Andächtigt mit gueter bedacht, die gebrauchlichen, vnnnd gewönlichen FestPsalmen vnnnd lieder dafür singen, Vnnnd sich selbst vntereinander Göttlicher Wolthaten erinnern khönnen:

[8.] Wie dann Auch dises eine große Hinderung ist, Daß guete Christliche lieder nicht nützlich noch Andächtig gesungen werden können, Wann (wie gleichwoll oft Ahn vilen Ortten geschicht) Die Junckhern vnnnd Andere Obrigkeitten auff den Kirch, Frön, vnnnd Freidthöffen, Allß Dann wann Die Gemeine In der Kirchen bey einander ist, vnnnd Psalmenn singen sollen, laßenn Zimmerenn vnnnd holtz auffhawen, Oder Ihre Weiber laßen flachs blewn vnnnd brechen, Oder dergleichen vnzeitlige ding thun.

Aber Dises Ist aller Erst daß AllerÄrgeste, Wann die In Re-
 [8. Verbieltung.] gimentten Auch verbietten, vnnnd nicht dulden wollenn, Daß mann Geistliche Lieder singe, Wie vorzeitenn der Abtrünnige Keyser Julianus gethan, vnnnd vill herrenn Im Anfang Deß herwidder gebrachten Euangelij nicht leiden wollten, Daß mann den Psalmen, Eß wollt vnß Gott gnädig sein etc. singen sollte: Wie hernach auch daß Geistliche liedt, O Herre Gott, Deinn Göttlich Wortt ist lang verdunckelt bliben etc. verbotten wardt: Vnnndt zur Zeitt Deß Interims, Wardt Ahn vilen Ortten Daß liedlin, Erhalt vnß herr bey Deinem Wortt etc. offentlich zu singen verbottenn, Ahn Ettlichen Ortten dem Bapst zu Ehrenn Also verbeßert, Daß mann für Daß Wortt, Bapst, Teuffel setzen muesste, (Vnnnd steüre des Teuffels vnnnd Türckhen Mordt) Damitt also ohn Ihren danckh Ahn tag kheme, Wofür Der Bapst zu halten, vnnnd wie gut Er wehre.

[9. Zuulassung Schandtlieder.] Vnnnd, welches doch gar Arg ist, so findet mann ietzundt solche Obrigkheit Ahn vielen Ortten, Die es geschehen laßet, Daß Jedermann auff der Strassenn, vnnnd auff Der Werckstatt Ärgerliche, vnnzüchtige vnnnd Gottlose lieder singe. Aber wo Dargegen einer einen Teutschen Psalmen oder Christlich liedt singet, Oder sonsten ein [82] Euangelisch gesang, Darff Er woll Darüber von Ihnen gebüeset, vnnnd In Verhaftung genummen werden.

Nichts bessers seindt Auch die, so newlicher, vnnnd Zum theil auch noch ietziger Zeitt, Daß schöne Geistreiche liedt, Durch Adamms fall ist gantz verderbt Menschlich Natur vnnnd Wesen etc. zu singen vnderlaßen, Damitt Ja die verderbte Natur, Deß gefallenen vnnnd von Gott Abgewichenen Menntschen, für Gottes gericht, nicht Zu gar vernichtet, noch nach des Gesetzes vrthel mit vnder der Sünden Tittel geschlossen werde.

[10. Miszdeüttung.] So gehörenn hiehär Auch die lästerer vnnnd Neidischen

Mißdeütter, Die mit falschen, schimpfflichen Mißdeüttungen, vnser schöne Geistliche Deutsche lieder sich vnderstehn, verächtig vnnd

[1.] verdächtig Zu machen: Allß da seindt, Die In vnserem Gesang, Jesvs Christvs vnser Heylandt etc. Die Wortt (Verborgen In dem Brodt so Klein) vns muettwillig dahin deütten, Allß wollten wir damit dem Herren Christo einen solchen Kleinen leib Antichten, Der sich In ein solch Kleines brodt schmiegen vnndt einschließen laßenn muesste.

[2.] Item, Die vnser Wortt Im Osterliedt Christ lag In Todes bandenn? Da Wir singen, Christus will die Koste sein, vnnd speisen die Seel Allein etc. Dahin deütten, Allß sollte Der Herr Christus In seinem Heiligen Abendmal, nur Allein mit seinem Leib vnser Seelen, vnnd nicht auch vnsern Leib Speysen: so doch Der H. Jeremias viel Anders daruon lehret. Vnnd daß Wörttlin (Allein) Ahn disem Ort, nicht von der Seele, sondern vonn Christo geredt, vnnd verstanden würdt, Vnnd Damit Angezeigt ist, Daß Alleine Christus, vnnd sonst nichts vnser Seelen speysen khönne.

[II. Lesterung etc. s.] also, lesteren Auch die Böpstischen vnser schönes Trostliedlin, Nun frewet Euch lieben Christen gemein etc. Da sie Daß Wörttlin, Laßt vns frölich springen etc. Auff Ein leichtfertiges springen deütten, vnnd Zum Aller schimpfflichsten Außlegen, Wie aber vnser Herr Gott einen einmal vmb diser lästerung willen gestrafft, hab leh In meiner Cythara Luthêrj bey der Außlegung Dises Psalms oder Liedtes, Anderen Zur Warnung, ein Schreckliches Exempel Angezeigt.

[Misbrauch der Musica Im Thun.] Inn Disen bißhär Erzehnten stückhen würdt nun Gottes lob, so Ihme durch Psalmen singen gegeben werden sollte, verhindert, vnnd Also durch [82^b] vnderlaßen die liebe Musica mißbrauchet, Wollen nun fürtter Auch hörenn, Wie deren, mit Thun, wider Gott mißbraucht werde: Vnnd solches geschicht auch auff mancherley weise.

[I. Abgöttliche VerEhrung der Heiligen.] Erstlich: Auß muettwilligem vorsatz, wißentlich, vnnd mit gantzem willen vnnd großem Ernst, Da mann die Ehre, so Gott mit der Musica vnnd Lobgesang gegeben werden sollte, Auff die Creatur gerichtet, vnnd derselben Zugelegt würdt, Allß mann mit Liederen die verstorbene Heiligen verehret vnnd Anrueffet wider daß Außtruckliche gebott Gottes, Du soltt Kheine Andere Götter haben, Du soltt Gott deinen Herrenn Anbetten, vnnd Ihme Alleine dienenn. So spricht auch Gott Rüeff Mich Ahn In der

Nott. Ps. 50. Vnnd Christus lehret vnß auch Daß Gebett Zu Niemandt, Dann Alleine Zu vnserem Herren Gott zu richten.

Derwegen, so seindt Alle die Gesänge, so zu der Jungfraw Maria, Oder zu den lieben, nun mher in Christo entschlaffenen Heyligen, Oder auch zu den Englen gerichtet seindt, Darinnenn man sie vmb etwas bittet, oder Anrueffet, vns zu geben, Oder [Tölpliche Abgötterey.] durch Ihre vorbitt zu verlangenn, Vnrecht, Gottloß vnnd Abgöttisch: Viel Närrischer vnnd verdammlicher ists, Daß man hymnos, Lieder vnnd Gesänge zu den Guldenenn, Silberenn, Ehrenenn, Steinen, vnnd Hiltzen bilderen zu Creutzen, liechterenn, Knochen, vnnd Anderen dergleichen dingen gerichtet hatt: Vnnd Daß man solches noch Darzu für Köstlichen Heiligen Gottes dienst hatt gehalten vnnd Allß ein guetes Werckh hatt für Gott rhümen [Anno 787.] men Dörffen: Wie In Einer Epistel deß Andern Nicênj Consilij Ahn Kayser Constantinum, vnnd die Kayserin Irene zusehen, [Blasphemie.] Darinnenn die Wortt stehen: *Crucem tuam adoramus Domine, Lanceam, quæ viuificans latus Sanctitatis tuæ aperuit, adoramus.* So weiß man Auch, wie mit mancherley Gesängen man Im Bapsthumb, Die Hültzene vnnd Andere gemachte Creütz, gegrüebet, Angebittet vnnd Angerueffen hatt. Eß bezeugen solches Ihre gebett, vnnd Sangbuecher, so noch vorhanden.

[Gottlose Lieder.] So tugen Auch fürwar die Lieder nirgent hin, Die man den Gottlosen vnnd vngleubigen zu Ehren tichtet, Wie Auch die nicht, Darinnenn Die Mentschenn Ihre Eigene Werckh, heiligkeit vnnd Gerechtigkeit rhümen. Eusebius schreibt, Libr. 7. c. 30 Daß [Samoastennus.] Paulus Samosatênus, der [83] Gottlose Bischoff zu Antiochia, Die schöne Psalmen, die Christo zu lobe vnnd Ehren gemacht gewesen, Abgeschafft, Vnnd Dagegen auff daß hohe Fest der Osteren, Offentlich In der Kirchen durch ettliche Weiber, Ihme selbst zu rhum lieder singen laßen, Welches Allen frommen Hertzenn (Die solches gehörtt) ein grewel vnnd schmerzlich zu hören gewesen.

[II. Ohne Hertzenn vnnd Geist singen.] Zum Anderen: Singen auch die nicht recht, vnnd thun widder Gottes willen, (welcher von Hertzenn will Angeruffen sein), die da wol mitt dem Munde singen, vnnd die Wortt Außtruckenn, Aber, Ihr hertz ist nicht Darbey: Bedenckhen nicht, waß sie singen, Ja glauben selbst nicht, waß sie mit wortten von Gott rhüemen. Nun spricht aber Paulus Ephes. V. Singet vnnd

spielet dem Herren In Ewerem hertzen: Vber welche wortt St. Hye-
 [NB.] ronimus Also schreibt, Vnnd Auch, Im Geistlichen Rechte Di-
 stinctione 92 zu finnden; Hie sollenn Alle Knaben, Ja alle die In
 der Kirchen zu singen befehl haben, hören, Daß mann Gott nicht
 nur mit dem Munde, sondern mit dem Hertzen singen solle.

[Böser Brauch.] Dahär strafft Auch St. Gregorius den bösen brauch, Der
 bey seiner Zeit In der Römischen Kirchen eingerißen gewesen,
 Daß, wann Irgent ein Capellan, Oder Anderer Kirchendiener, Der
 sonst Der Gemeine mit Lehren Nutzlichen dienen können, Wann
 er nur ein guete Stimme gehabt, Mann Ihne Allßdann von seinem
 Vorigen Ampt hinweg genummenn, vnndt zum Cantor gemacht,
 Darüber es Auch dahin khommen, Daß mann mehr nach lieblicher
 Stimme, Dann nach Gott seligem leben sich vmbgesehen: Vnnd die
 Cantores, wann sie sich beßißenn mit Ihrer Stimme Daß volckh
 zuuerlustigen, Darüber vnsern Herren Gott mit Ihrem leben vnnd
 geberden erzürnet haben. Cantor moribus Devm stimulat, dum po-
 pulum vocibus delectat, Et, dum blanda vox quæritur, congrua,

[Gregorius.] vita negligitur. Derhalben Gregorius solchen Mißbrauch
 auch Abgebracht (Distinct. 92. In Sancta Româna Ecclesiâ) wie

[Hieronimus.] auch Hyeronimus Ahn vorgedachtem Ort den Mißbrauch
 straffet, Da mann Allerley Artzney vnnd Mittell gebraucht, Daß
 mann nur ein guette helle, vnnd starcke stimme (vocem Boâlem)
 haben möge, Die Jedermenniglichen gefallenn, Vnnd Dar mit mann
 Den Chor füllen, Vnndt für Anderen Allenn Am meisten vnnd
 Weittesten gehört werden möchte. [83^b] Dahär ist es auch khom-
 men, Daß mann In Stifften vnnd Clöstern nur Weydtlich wie die
 Tyriackerskrâmer geschriehen, Vnnd doch wenig rechtschaffenes
 von deme, waß mann gesungenn, verstanden, vill weniger betrach-
 tet: Daraus auch daß Sprichwortt hâhkhommenn, Daß mann von
 solchem singen gesagt, Eß geschehe gleich mit solchem verstandt,
 wie die Nonnen den Psaltter lesen.

Wider solchen Mißbrauch seindt auch Dise Verslin gemacht.

[Admonitio.] Non vox, sed votum: non cordula Musica, sed Cor:
 Non clamans, sed amans cantat in aure Dej.

Vnnd, waß Khanß auch für Nutz bringen, Wo nur der Mund
 die Wortt singet, Daß Hertz aber nichts mit rechter Andacht be-
 [Bernhard. serm. 3. in Cant. Cant.] trachtet, Dann freylich St. Bernhardt nicht
 vergebens geschriben, Cibus in ore, psalmus in Corde sapit. Ist

derhalbenn nicht vbell geredt, von deme der gesagt: Non uacat à culpa animus, quando cantantem plus delectat Nota, quàm res, quæ cantatur: omninoque abominabile est, quando Vocis Elatio plus fit propter audientes, quàm propter Deum: Non sit remissus, non fractus, non dissolutus, sed honestus, grauis, et per omnia humilis: Vt psalmodia plus redoleat suauitatem mentis humilitatemque et deuotionem, quàm ostentationem.

Zum dritten: Würdt wider Gott gesündiget, Wann man Im [Aberglaubische Singer.] Aberglauben Psallmenn singet, Allß, wann mann In der Meinung vnnnd Opinion steckt, Allß seye diser oder jener Psalm oder liedt, Oder Deren so vil Ahn gewißer zahl, vnnnd darzu zu diser zeitt oder Jener, Am, Tage oder Nacht gesungen, Gott besser, Dann Andere, vnnnd zu einer Anderen zeitt gesungen, gefallen, Vnnnd gleich Also verdienstlich sein soltten, Wie Im Bapsthumb, Vnnnd In Extrauagantibus Brigittæ. c. 4. Cantus solches Aberglaubens vnnnd faltschen vertrauens kheine Maaß gewesen, Vnnnd mann vnserem Herren Gott die Psalmen gleich Allß Ahn ein Kerb zuegemeßen, vnnnd Allß ein bezahlung für Eigene vnnnd Andere schuldt Abgerechnet, Vnnnd ein verdienstlich werckh Auß Dem Singen gemacht, nicht zu schlechter verkleinerung deß vollkhommenen verdiensts Jesu Christi. Wie dann Münch vnnnd Pfaffen Im Babsthumb Anders nicht meinen, Dann wann sie Ihre horas vnnnd Winkelmeße verrichten, vnnnd wie sie [84] sagten) Ihr Tagwerckh abgedroschen, so haben sie vnserm Herren Gott daß seine bezahlet, vnnnd habe Er nichts weitters mit Recht von Ihnen zu fordern. Ja, sie haben sich duncken laßen, daß sie mit solchem Ihrem Absingen, vnnndt lesen, Allß durch ein verdienstlich werckh, Ihnen selbst, vnnnd auch Anderen zu Ihrer Seeligkeit vnnnd vergebung der Sünden zuerlangen dienen khönnen: Wie mann liset von Walldrich dem 47 Bischoue zu Lüttich, Daß Er gemeintt, Wann mann bey den Kranckhen vor dem Bette, eine gewisse zaall gewißer sonderlicher Psalmen, oder auch wol lieder, zu den Heiligen gerichtet, sünge oder murmellte, Eß wehre Denselben gahr vil Ahn Ihrer Seelenn Darmit gedienet vnnnd geholffen: Ist aber eittel Aberglaub vnnnd Abgötterey, vnnnd gar nicht dem Christlichen werckh zu vergleichen, Da mann Im Vertrauen auff Christum alleine, bey den Kranckhen Dauids Psalmen, vnnnd Andere Geistliche lieder mit Inbrünstigem Geist singet oder bettet.

[iv.] Zum Vierdten: geschicht auch Gott daran ein kleines gefallen, Wann man gleich vil Psalmen vnnnd Geistliche lieder singet, Vnnnd [Ohne lust singen.] doch solches nicht mit lieb oder lust, sondern mit vnwillen, Oder auch wol gezwungen solches thut, ohne Glauben, vnnnd Lieb zu Gott dem Allmechtigen.

[v.] Zum Funfften: Khan Eß Gott Auch nicht gefellig sein, Wo man ohne [Leichtferttig Singen.] Zucht, vnnnd Ohne Ordnung Geistliche Lieder singet, vnnnd Allerley leichtferttgkheit Dabey treibt: Da man doch bedencken sollte, Daß nicht Allein Die Heiligen Engell (für denen man sich billich schewen sollte) sondern auch die Hohe Göttliche Maiestat selbst gegenwertig ist Wo man Du deren lob vnnnd Danckh zusammen kombt, Vnnnd Derenthalben Alles billich In zucht vnnnd Demutt, mit Ernst vnnnd guetter bescheidenheit, In Aller Gottesfurcht beschehen sollte, Waß man da handelt, redet vnnnd thuet, Wie auch Dahär Bernhardus schreibt, Cantus plenus sit grauitate, ne lasciuiam resonet nec insuauitatem.

Vnnnd, waß khan auch für Ernst, Andacht, Nachdencken, vnnnd nutzliche betrachtung darbey sein, Wo man so ein hauffen Psalmen eillendt vnnndt behen dahin schnattert, daß khaum ein Wortt dem Andern entweichen kan.

Allß bey Athanasij Deß H. Bischoffs zeitten diser Mißbrauch auch einreissen wollenn, Daß man gemeinet, ie mher Psalmenn man vff einmal sünge, ie beßer Gott solches gefiele, hatt er solches zu vil übriges [84^b] vbermactes Singenn zu Alexandria Abgebracht, Dann Maß ist In Allen dingen guett, würdt auch In allen Dingen gelobt.

[vi.] Zum Sechsten: handlen mit singen wider Gott, die leichtferttge [Verschimpfung der Lehre.] Gottlosen leütte, Die von Ihren Lehreren vnnnd Ernten GesetzPredigeren schimpfliche Lieder machen, Wie Gott [Hesekiel.] dem Propheten Hesekiel Zuuor sagte, Daß Ihme ein solches widerfahren würde, Da er zu Ihme spricht, Ezechielis am 33. Du Mentschen Kindt, Dein Volckh redet wider dich, Ahn den Wenn denn, vnnnd vnter den haußthüren, vnnnd spricht ie einer zu dem Anderen: Lieber khombt, Last vns hören, waß der Herr sagt, Vnnnd werden zu dir khommenn In die Versammlung, vnnnd für dir sitzenn, Allß mein Volckh, vnnnd werden Deine Wortt hören, Aber nichts darnach thun, sondern werden dich Anpfeiffenn vnnnd gleichwol fortleben nach Ihrem Geitz, Vnnnd siehe, Du must Ihr liedlin

sein, Daß sie gern singen, vnnnd spielen werden, Wann es aber khombt, Daß khommen sol. Siehe, so werden sie erfahren, Daß [Joh.] ein Prophet vnter Ihnen gewest seye, Darüber auch der Heilig Job Klage, vnnnd sagt am 30, Ich bin Ihr Seitenspiel worden, vnnnd [Dauid.] mueß Ihr Meerlin sein, Deßgleichen Klaget Auch Dauid.

[VII.] Letztlich: Ist auch zugedenckhen, Waß Gott Ahn deren Gesang [Bauchsinger.] für ein gefallenn haben müeße, Die nur vmb Ihres Bauchs willen singen, Wie Im Bapsthumb geschehenn, Da mann (:gleich wie drescher vmb Ihren lohn arbeiten:) Also auch zu gewissen zeitten vnnnd stunden Abgemessene vnnnd Abgesetzte Psalmen, Antiphnen, hymnos, Responsoria, vnnnd Sequents gesungen, Nur darmit die præsentis oder præbenden zuuerdienen, Daruon Desto beßer, Ohne Arbeit, In Müessigang zu leben, vnnnd deß Bauches zupflegen: haben Also auß dem Kirchengesang, vnnnd lobe Gottes, ein [Psaln 64. Coloss. 3.] gewerb vnnnd Händelichen gemacht: Vnnnd, da sie nach St. Paulj vnnnd Dauids befehl, Gott vnnnd seinem Nammen lobsingens soltten, Oft selbst nicht verstanden, waß sie gesungen, Auch kheine rechte Andacht zu deme, Dauon sie nichts gewißes gewußt, haben khönnen: Darzu habenn sie solche Ihre müessige Arbeit mhermalß mit vnlust vnnnd vnwillen gethan seindt auch oft gar fröe worden, Daß die horæ vnnnd solch geplerr Außgewesen: Wehren vil lieber gahr müessig dafür gangen, vnnnd haben demnoch Also nur Ihnen selbst, Aber darmit sie Auch von Anderen gehört würden, Vnnnd gar nicht Gott Zu lob vnnnd Ehren gesungen. [Straffe.] [85] Allenn solchen Mißbreucherenn der Musica drawet Gott Im prophêten Amos Am achten: Ich will Ihnen nicht mehr vbersehen, vnnnd die lieder Inn den Kirchen sollenn In ein heülen verwandelt werden.

[II. Mißbrauch der Musica wider die liebe deß Nechsten.] Zum Annderen: Würdt auch In mancherley weise der Edlen Kunst Musica mißbrauchet, wider die liebe deß Nechstenn, Allß wann mann dieselbige Auß [1. Hinderhaltung.] Abgunst, Anderen hinderheltt, vnnnd dieselbige niemants mittheilet, Oder doch nicht Tewlich daruon oder darinnen vnderichtet. Dann wehme ist ein verborgener Schatz vnd hinderhaltene Kunst nutze. Syrach. 20. So sagt der Poët Ouidius Auch von solchen Abgünstigen Musicis:

Tu licet et Thamira superes et Orphea cantu:
Non erit ignotæ Gratia magna, Lyræ.

Occultæ siquidem Musicæ nullus est respectus, aut vtilitas: sagt Lucianus in Harmonide, vnnnd Gellius libr. 13. c. ult.

[2. Verhinderung.] Item, Wann mann guete Musicam verhindert oder Zer-störet, Welchen mißbrauch auch Jesvs Syrach verbeüßt, Da er Am 32 Cap. sagt, Irre die Spielleute nicht, vnnnd Wann mann lieder singet, so wasche dich nicht darein, sondern spare deine Weißheit, biß Zur Andern Zeitt. Hierinnenn seindt nicht Alleine die straffbaar, die In Conuiuijs vnnnd Ehrlichen Gastereyen, Da mann liebliche vnnnd Nutzliche Cantoreien hatt: mit Ihrem schreyen ruffen, vnnnd gölen dieselbige verhindernen, sondern auch Alle die vff

[NB. Vnnntzse vnnnd vnzeitlige Schwetzer.] Angesetzte Singschulen, vnter dem Singenn, lautte Gespräch mit einander haben. Vnnnd Ahn denen Orten, da mann still sein, vnnnd Zuehören soltte, Ihre Gescheffte, Oder (wie mann Plegt Zu sagen) deß landes nott bestellenn; Vnnnd dadurch Andere Am fleißigen Zuhören vnnnd Auffmercken verhindernen, Da sie doch solche sachen, woll Ahn Andere Ortu vnnnd auff Andere Zeit spahren köntten, Vnnnd Dises Orttis guette Leutte vngehendert laßen möchten.

[2. Inn vnbekhaunter sprach.] So ist auch dises ein großer Mißbrauch der liebe Musica gewesen: Daß mann Im Babsthumb Alles In der Kirchen vnnnd Inn der Gemeine Inn Lateinischer sprach gesungen: Dann, waß ist dem Gemeinen Mann darmit gedienet? Wann mann gleich ettwas gutts gesungen, weil Die Zuhörer solches nicht verstanden, vnnnd Demnach Auch Ihnen [85^b] nicht nutz haben machen khönnen? Vnnnd, da auch gleich yemandts den Leyen solches, waß Im Latein gesungenn, deutsch berichtenn wollen, habens Die Geistlichen nicht gern gesehen, Daß auch also die MeisterSenger Ihnen eins theils gewißen gemacht, Daß Tägliche Gebett, daß Vatter vnser Teutsch Inn Gesangsweyß Zu bringen.

[3. Ergerlichessingen.] Der Aller schändlichste Mißbrauch der Musica, wider die liebe deß Nechsten ist, Wann mann solche Gottlose, VnChristliche, oder leichtfertige vnzüchtige Lieder singet: Dadurch Andere Leutte, sonderlich die Jugent geergerett, verführet, vnnnd Zum bösen, Zu sündt oder schanden, verreizet würdt. Darein warlich ein Obrigkheit ernstliches einsehen haben, vnnnd solches nicht gestatten

[Platonis Ordnung.] soltte: Wie dann Auch der Heidnische Meister Plato weißlich vnnnd wol solche Ordnung gestellet, vnnnd Zu Erhaltung guetter Regimentt ein solche guette Regell gegeben vnnnd gesagt,

Es ist Inn Allwege Zu verhuettenn, Daß die Jugent In Singen vnnnd Springen sich nicht vnterwinde etwas Newes auffzubringen, noch Darinnen frembden Außländischen Völckheren zu folgen, sondern [Aegyptier.] sich Inn solchenn vbungen Also Zu halten, wie die Aegyptier, welche Alles Ihr Singen vnnnd Seittenspiell Alleine Ihren Götteren Zu Ehren richteten vnnnd Anstelleten. Im fall aber daß iemandt der Gesänge, lieder vnnnd Reygenn Anders, Dann darzu sie verordnet, gebrauchen würde, Denselben sollenn die Priester, oder Elltesten, beyde Menner vnnnd Weiber, neben denen die vber den Gesetzenn vnnnd Rechten Zu halten geordnet seindt, mit gro- [Ernste Einsehung.] ßem Ernst von solchem fürnemmen Abweisenn, Vnnnd, welcher Ihme nicht Daruon AbZustehn vndersagen laßen wolltte, Oder Auch woll noch darüber Ihnen widersetzen würde Zugehossamen, Der soll Preyß sein, vnnndt ein Jeder, der nur will, macht haben, Ihnen solches seines Gottlosen Muettwillens wegen Zu straffen etc.

[Rechte Artt der lieder.] Niemandt soll etwas Anders, Dann gebrauchliche vnnnd Heiliger lieder, singen: Vnnndt, Alle lieder, Die mann singet, sollenn segen vnnnd guette Wundtsche In sich begreifen, Vnnnd, weill auch den Poëten vnnnd sengeren bewusst, daß die Gebette

[Regula.] der Mentschen, Bitten seindt Zu Gott: so sollenn sie Auch guette Achtung haben, Daß mann nichts vnbilliches In liederen von Gott begehre, Auch soll khein Poët noch Senger so küne sein, Inn Gebetten oder Liederenn, etwas, [86] wann es auch gleich ahn Ihme selbstenn nicht vnrecht noch vnehrlich wehre, wider StattRecht noch LandOrdnung Zue bitten, Zu deme: Soll Ihr keiner ein Lied daß er selbst gemacht Irgendt einem Anderen Zeigen, noch vor Andern singen, Es sey dann Zuuor daßelbige von de-

[Merckher.] nen hierzu verordneten Merckeren oder Meisterenn, Allß Richtern, für gutt vnnnd Recht Erkant vnnnd bewehret: Vnter welchen Merckheren Aber kheimer vil vnter FunffZig Jahren sein soll, Darmit sie sattenn verstandt haben mögenn zu erkennen, Waß nutz, Recht vnnnd guett ist, vnnnd nötig, Vnnnd solches Zu bestettigen vnnnd hinwiderumb, waß Vnrecht, Ergerlich vnnnd schädlich, zu verwerffenn, Oder, waß nicht genugsam zu Corrigieren vnnnd beßeren, etc. Vnnnd so ferne Platonis wortt vnnnd meinung.

[Teutsche Gothen.] Also haben Auch die Alltten Teutschen Gotthen Ihren

Kindern gar nicht gestattet, vnzüchtige, üppische, vnn Ergerliche lieder zu singen, Wie Olaus Magnus schreibt, Libr. 15. c. 11.

[Lycurgi Gesetz.] Vnn hiemitt stimmet Auch deß weisen Lycurgi satzung, darinnenn derselbe verboten, kheine solche lieder zu singen, die einem Anderen zu verdriß oder vnehren gedichtet wehren, Damit nicht verbitterung. In einer Statt vnn Gemaine verursacht, Vnn zu Allerley heimlichen grollen haß, Neidt vnn Meyttery, vnn zuletste Also auch zu Offentlicher feindschafft vnn Auffrhur, Mordt vnn Vnglückh, vrsach gegeben werden möchte.

[4. Bekümmerte noch mher betrübten.] Nichts besseres seindt auch Die, Welche mit Ihrem Gesang, die Betrübten In Ihrem Leidt vnn beschweurung noch mher betrüben, Wie dem Prophèten Jeremia vnn der Statt Jerusalem Inn Ihrer verstörung widerfahrenn, Daruon In Klagliedern Jeremiæ Am 3 Also stehet: Ich binn ein Spott, Allem meinem Volckh vnn täglich Ihr liedlin.

[5. Betrübte noch mher betrüben mit Ihrem spotten.] Solcher Artt seindt Auch die, Welche die betrübten In Ihrer nott spottweise noch heißenn singen vnn frölich sein: Wie die zu Babel die gefangene Juden hießen singen vnn frölich sein: Ey lieber, singet, vnß ein Liedlin von Sion, vnn die Bapstler Auch Im protestierenden Krieg zu vnß sagten, Lieber singet doch, Ein fesste Burg ist vnser Gott: etc. Wo ist nun Ewere feste Burg etc.

[6. Vnzeittiges singen.] Wie es dann zwaar Auch khein Vngeschickh, vnn kheine Anzeigung [86^b] Christlicher mitleidender lieb ist, wo mann bey den gahr Traurigen zur vnzeit noch Freudenlieder singen will, Daruon der Renner sagt:

Wer sauren Herten süessen gesang
Singt: Der dienet deme ohn Danckh.

Vnn Erasmus spricht, Musica in luctu, Importuna est narratio: Da es doch heißen sollte, wie St. Paulus vermahnet Röm. 12. Frewet Euch mit den Frölichen, vnn Weinert mit den weinenden: haltet Einerley Sinn vntereinander.

[3. Mißbrauch Der Musica wider den Ordentlichen beruff.] Zum dritten: Würd die Musica auch Mißbraucht wider den Ordentlichen berueff: Allß, wann einer einen gewissen Ordentlichen berueff hatt, vnn sich darneben vff die Musicam so gantz vnn gar Ergibt, Daß Er darüber entweder seinen Berueff Allerding Anstehen laßet, Oder doch deßenn nicht so fleißig, noch so trewlich, Allß sichs wol gepürtt, Außwartet:

sonderent vmbß Singens willenn Andere Dinge, so Inn Kirchen, Oder Welttlichem Regimentt, Auch In der haushaltung vnnnd Kinderzucht, nöttiger vnnnd nutzlicher wehre, vnderlaßet.

[K. Philippus.] Dahär Achte Ich, habe Köning Philippus Zu Macedonien, seinem Sohn so höfflich eingeredt, Allß Er sich auffß singen vnnnd seittenspiel begeben wollenn, Da Er gesagt, Lieber Sohn, Eß ist genug, Daß einem Regennten ettwann so vil Zeitt vberbleibt, Daß Er Anderer gesang Zuhören khan: Ist Ohnnot mit selbst singen die Zeitt hinzubringen.

[Aristoteles.] Dann dises Erinnert Auch Aristoteles, Daß mann mitt fleiß vnnnd sorgenn darauff sehen solle, Wie ferne mann die Zur Musica gewehnen möge, Vnnnd, wie weit sie sich auch selbst darzu begeben muessten, Die entweder zum Regiment (Oder Zu Kirchen

[Regula.] Embteren) Auffgezogen vnnnd gebraucht werdenn sollenn, Dann es gepürtt sich nicht, Daß Eine Kunst die Andere, An deren mehr gelegen, vnnnd die Auch friedens vnnnd KriegsZeitt nöttiger ist, verhindern solle. Welchem vorkommen werden khan, Wann mann sich zimmlicher Weiß In der Musica vbet, vnnnd nicht ebenn Allso darnach strebet, vber Alle Andere darinnen Meister, Oder doch sonsten was sonderlichs Zu sein, Vnnnd ettwas Newes vnnnd vngewönliches zuerfinden, sondern damit begnueget ist, Daß sich einer nach verrichtung [87] nöttiger Arbeit, seines berueffß, Erfrewen vnnnd ergäntzen möge.

[2.] So seindt wir Auch AlleIn gemein berueffen, daß wir Gott vnseren Schöpffer, vnnnd seine Werkh Erkennenn, vnnnd Ihme für Alle seine wunder vnnnd Wolthaten, In der Furcht Gottes danckhen, vnnnd Ihne loben vnnnd Preysen sollenn. Solches thun aber die nicht, die deß morgens früe auff seindt, sich des Sauffens Zu beleißigen, vnnnd sitzen biß In die nacht, daß sie der Wein erhitze, vnnnd haben harffen, Psaltter, Pauckhen, Pfeiffen vnnnd wein In Ihren wolleben, vnnnd sehen nicht auff die Werke des Herren, vnnnd sehen nicht auff die Geschafft seiner Hennde, vil weniger bekhümmerenn sie sich vmb den schaden Joseph, wie Esaias Am 5. vnnnd Amos Am 6ten vber solliche Weltkinder Klagen, Vnnnd auch schweren vnnndschrecklichen straff vnnnd Zorn Gottes Drawen.

[Renner.] Darwider Auch der Renner sagt:

Wehn Musica fröhlich machet,
Daß er Schimpffet tantzt vnnnd lachet,

Inn Eittell Weltlich freuden glantz,
Deß Hertz ist nicht ghen himmel gantz.

[4. Mißbrauch der Musica wider Ihre Eigenschaft.] Letstlichen: Mißbrauchen Auch vil der Musica Inn deme, Daß sie wider derselben, eigentlicha Artt vnnd Reglen, wider Ihre Natürliche Eigenschaft handeln, Vnnd solches auff vil vnnd mancherley weyse.

[1. Vnverständig singen.] Allß Erstlich: Wann mann vnverständlich singet, die Wortt vndeütlich Zerbrochen, vnnd vbel genug geradbrecht, Ausspricht, Oder Auch woll die Noten nur Alleine für die Wortt [Finis Musica.] singet: Da doch die Musica Darzu dienen soll, Daß Andere Dardurch gelehret, vnderrichtet oder getröstet werden: Welches ie durch ein bloßes geheule, Oder vnuerständiges geschrey nicht khan geschehen.

[2. Vngereimtsingen.] Allso, geschihet Auch der singkunst nicht Aller ding Ihr recht, Wann mann ein Gesang für ein Meisterlied Außgibt, Da, der Text doch nicht Inn gewisse, noch Ordentliche vnnd gepürliche Reymen gefaßt ist, sondern mann nur ettwas dahär singet, wie es einem einfellet.

[3. Vndeütlich singen.] Item: Wann die Gesetz oder Reimen gar Zu lang seindt, vnnd die [87^b] Schließwörtter Zu langsam folgenn, Dadurch dann der Verstandt vnndt Meinung deß Singers zumal sehr verdunckelt würt, Da doch dise Regel billich gehalten werden sollte, welche die Altten gesetzt, da sie gesagt. *Partes Cantilênæ debent esse moderatæ, totaque Periodus constare ad summum quarternis Colis: Colon autem binis incis: Ita ut Octo incisa totj Ambitui sufficiant.*

[4. Zu vil Colorieren.] Sonst, würt auch daß gahr Zu vil Colorieren, vnnd, Daß mann Oftt eine Syllaba so lang Zeitt, Auff 8. 10 oder mher Noten, nicht Aller ding approbieret, Wie auch dises nicht, wann

[5. Vnzeltige Mutation der Stimme.] mann die Stimme erhöhet, vnnd vber daß Dißdiapason, vber Zwo Octauen hinauff zeucht: so doch die Natur

[Natur Menschlicher Stimme.] Menschlicher stimme Daß Ziel gesetzt: Daß mann Zwischen dem Gamma-vt, vnnd A-la-mi-re In Zweyen Octauen pleiben solle, Vnnd, waß mann darüber oder darunter singen will, ein geheul oder gebrumme, Dann ein Rechtschaffene Stimm genennt werden mag. Darumb die Altten Musicj Auch der Natürlichen Stimme gemeßenes Ziell Im Funffzehenden grad gestellet, vnnd denselben für die rechte Maß einer Ordentlichen Harmonia

haltenn. Doch würdte dafür gehalten, Mann khönne es den Newen Musicis noch wol zu guet haltenn, Wann sie es noch bey dem 19. Gradu pleiben ließen, vnnd nicht weitter füren, Nam in 20. neque Harmonia perfecta, neque sensus Harmoniæ est. Aber daruon hie nicht mher.

[6. Straffbaar singen.] Waß dann sonsten Auch bey den MeisterSengeren tadelich vnndt von Ihren Merckheren Straffwürdig Erkhannt würdt, hab Ich gern hie zu erzehlen hie vnderlaßen wollenn, Dieweill sie solches In Ihren Merckbüecheren verzeichnet haben: Vnnd, es sich kheinem, der sich vff diese löbliche Kunst begeben will, so gar vnwißendt sein khan; Daß aber In ettlichen straffen gar Superstitiosi seindt, hatt vor mir Auch der Adam Buschmann In seinem getruckten Büechlin annotiert:

[Scharffe Straffen.] Vnnd, Ob wol billich gestrafft würdt, Wann In einer zeilen einerley Wortt zweymal repetiert, vnnd widerholet würdt,

[Admonitio.] So seindt doch ettliche Wörttlin, Deren Wiederholung mher ein Zierdt, dann ein vbelstandt ist, Allß, Vnnd, Ein, Mein, dein, sein, zu, über, durch, von, [88] mitt, Ohn, vnnd die Articulj, der, die, daß: Allß Zum Exempel:

Mein Seel, mein Hertz, mein Mut, mein Sinn.

Item:

Sein Hauß, sein Hoff, sein Erb, sein guet.

Item:

Zuhören, Zusehn, Zu thun bereit,
 Deß Herren willenn Alle Zeitt,
 Sein Wortt, sein willenn vnnd sein werckh,
 Sein Gnad, sein Macht, sein Crafft, sein stärckh.
 Die Lieb, die Gunst, die soll auch han,
 Ein ieder Christ Zu iedermann,
 Ohn Zorn, Ohn haß, Ohn Rach, Ohn Neidt,
 Zum Freundt, Zum Feindt Zu ieder Zeitt.

Vnnd Also fortahn.

Daß also dises nicht ein Vitium, sondern vil mher eine Figur vnndt Zierde, Welche die Griechen vnnd Lateiner nennen Anaphora [Anaphora.] ram, Oder Asyntheton cum Anaphora. Aber Daruon ietzt nicht mehr.

[Warnung.] Alleine Ist Dises auch noch Zur Warnung mit Anzehencken, [7. Verachtung.] Daß die grosse Sünde thun, welche die Musicam gar ver-

achtenn, vnnnd nicht für eine solche Edle, Teure, Nutzliche vnnnd Nöttige gab Gottes erkennen, Wie wir Im Anfang dises Tractats von der Musica Angezeigt haben. Item, Die von der Musica übell

[Athenæus libr. 14. Dipnosoph. c. 11.] vnnnd verkleinerlich reden, Wie Athenæus von dem Polypio schreibt, Daß derselbige soll gesagt haben, Die

[8. Verkleinerung.] Musica seye nur Darzu, vnnnd darumb erfunden, von fürwitzigen Mentschen, Andere Dardurch zu betriegen, vnnnd Zu

[Athenæus.] verführen, Vnnnd Antwortet Athenæus Darauff, Daß dises

[Lacedæmonier.] nicht wahr geredt seye: Dann gewißlich die Spartaner,

Allß, Weyse, Erbare, Auffrichtige, vnnnd verstendige Leutte diser Kunst In Ihrem Regiment kheinen Platz gestattet hetten und die doch bey Ihnen In großem Ansehen gewesen, vnnnd In hohen Ehren

[Libr. 14. c. 13.] gehalten worden, wie Athenæus Ahn einem Anderen

[Græc.] Ortt bezeuget: Wie dann auch sonst Alle Griechen Ehrlich vnnnd vil von der Musica gehalten, sich deren selbst sehr befließenn, vnnnd Ihre Kinder auch fleißig darzu gewehnet.

[Beschluss.] Aber, dieses sey nun auff dißmal genueg, von der Edlen vnnndt

[88^b] löblichen Kunst der Musica. Vnser lieber Herr Gott wölle vnß Dieselbige In Ihrem Rechten brauch Erhaltten, vnnnd für Allem

Mißbrauch bewahren, vnnnd waß vnrichtiges darbey eingerissen, widerumb gnädiglich Abschaffenn, Vnnnd seinen Geist, Guadt vnnndt

gedeyen Darzu geben, Daß, Wo Dieselbige In Kirchen, Heuseren, vnnnd Singschulen recht geübt würdt, Gottes Ehre, vnnnd der Leutte

beßerung dardurch befördert vnnnd gemehret werde. Er wolle Auch Alle Feynde, VerÄchter, vnnnd Lesterer Diser Christlichen Kunst

bekehren, vnnnd Ihnen wehren, Vnnnd Aller boßheit den Mundt stopffen. Psalm. 107. Vnnnd solches Alles thun, vmb seines lieben

Sohns vnser Herren, vnnnd Heilandts Jesv Christi willen. Amen.

FINIS HUIUS TRACTATUS DE MUSICA.

[89] CATALOGUS, ODER VERZAICHNUSZ DER NAMMENN DEREN
AUTHOREN, DARAUSZ DISER TRACTAT GEZOGEN.

A.

Adamm Buschmann.
Aelianus.
Albertus Argentinensis.
Albertus Crantz.
Allbrecht von Hallberstatt.
Alexander ab Alexandris.
Alexander Sardus.
Ambrosius.
Ammianus Marcellinus.
Amos prophêta.
Antonius Florentinus.
Antonius Hieremita.
Apuleius.
Aristoteles.
Arnobius.
Asconius Pedianus.
Athenæus.
Augustinus.
Autentica Juris.

B.

Barthel Regenbogen.
Bernhardus.
Basilius.
Berno Abbas.
Beroaldus.
Brigitta Sueca.
Berosus.
Boëthius.

C.

Cassianus.
Cassiodorus.
Chamêleon Ponticus.

Cicero.

Cyryllus.
Clemens Alexandrinus.
Conciliarum Tomj.
Conradus Lycosthenes.
Conradus Peregrinus.
Conradus Tabernensis.

D.

Damascenus.
Daniel phrophêta.
Dauid Rex.
Diodorus Siculus.
Diogenes Lærtius.
Dyonisius Alexandrinus.

E.

Ecke von Repkaw.
Egenhardus.
Epiphanius.
Erasmus Roterodamus.
Esaias Poëta.
Esra Prophêta.
Euagrius.
Eusebius Cæsariensis.

F.

Fabius.
Franchinus.
Freydanckh.

G.

Gellius.
Georgius Cedrenus.
Georgius Pictorius.
[89^b] Gregorius Turonensis.

Gregorius Papa primus.
Guido Arentinus.

H.

Habacuc Prophêta.
Hanß Sachß.
Haymo.
Heinrich Frawenlob.
Helldenbuech.
Hezekiel Prophêta.
Hieronimus.
Hilarius.
Homerus.
Honorius Augustoduensis.
Horatius.
Hosea Prophêta.
Hubaldus.
Hugo Reßtlingensis.
Hugo von Trimberg.

I.

Jacobus Apostolus.
Jacobus Curio.
Jeremias Prophêta.
Jesus Syrach.
Joannes Apostolus.
Ignatius.
Joannes Auentinus.
Joan. Balæus.
Joann. Bocatius.
Joann. Camertes.
Joann. Chrysostomus.
Joann. Diaconus.
Joann von Morßheim.
Joann Stumpff.
Joann. Thomas Freigius.
Job.
Joël Prophêta.
Jona prophêta.
Josephus.
Isidorus Hispalensis.
Judith.
Julius Pollux.
Jus Canonicum.
Juuenalis.
Juencus.

Spangenberg.

L.

Lilius Giraldus.
Lucas Euangelista.
Lucanus Poëta.
Lucianus.
Ludouicus Cælius Rhodiginus.

M.

Macrobius.
Maleachj Prophêta.
Marcus Euangelista.
Margarita Philosophica.
Martinus Luthêrus.
Martialis.
Matthæus Apostolus.
Meisterlieder Allorley.
Metaphrastes.
Metensium acta.
Micha Prophêta.
Moses Vir Dej.
Muscatbluett.

N.

Nahum Prophêta.
Nehemias.
Nicephorus Callistus.
Nicephorus Grégoras.
Nietthart Fuchß.
Nonius.
Notgêrus.

O.

Olaus Magnus.
Onuphrius Panuinius.
Orlandus di Lasso.
Ouidius.

[90] P.

Paulus Apostolus.
Paulus Burgensis.
Paulus Diaconus.
Paulus Aemylius.
Pausanias.
Philo.
Pyndarus.

11 **

Petrus Cluniacensis.
 Plato.
 Plinius.
 Plutarchus.
 Polybius.
 Polydorus Virgilius.
 Prudentius.
 Ptolomæus.

Q.

Quintilianus.

R.

Rabbj Joseph Hyssopæus.
 Rabbj Scæcolomo Gabicol.
 Raphaël Volatteranus.
 Rausius.
 Raselius.
 Remigius.
 Robertus Barus.
 Robertus Cœnalis.
 Ruffinus.

S.

Sabellius.
 Salomo Rex.
 Samuel Prophêta.
 Saxo Grammaticus.
 Sebastian Brandt.
 Sedulius.
 Sigebertus Gemblacensis.
 Simon Gerengell.
 Socrates Histor: Ecclesiasticus.

Solinus.
 Sozomenes.
 Statius.
 Stobæus.
 Strabo.
 Suetonius.
 Suidas.

T.

Tertullianus.
 Theodorêtus.
 Theodulphus Floriacensis.
 Theophrastus.
 Tobias.
 Tritemius.
 Thüringsche Chronicka.

V.

Valerius Flaccus.
 Valerius Maximus.
 Victor.
 Virgilius.
 Vlrich von Türckheim.

W.

Wittkindus Corbeiensis.
 Wolfgangus Musculus.
 Wolfram von Eschenbâch.

Z.

Zacharias Prophêta.
 Zephanias prophêta.

SCHLUSZBEMERKUNG DES HERAUSGEBERS.

Der verfaßer des vorstehenden buches ist Cyriacus Spangenberg. Über sein leben berichtet eine eigene schrift: Johann Georg Leuckfelds, Past. Prim. Gröning. *Historia spangenbergensis, Oder Historische Nachricht Von dem Leben, Lehre und Schrifften Cyriaci Spangenbergs Gewesenen Manßfeldischen Decani Auch Berühmten Theologi und Historici, Aus raren Schrifften zusammengetragen, auch mit unterschiedenen bisher verborgen gelegenen Briefen vornehmer Männer und berühmter Theologen bewähret, Und zur Erläuterung der damahligen Kirchen-Geschichte, besonders des Flacianischen Streits Von der Erb-Sünde mitgetheilet. Qvedlinburg und Aschersleben, In Verlegung Gottlob Ernst Struntz, Buchhändler. 1712. 4.*

Vorn steht ein bildnis mit der unterschrift:

So sah' im Alter aus des Spangenbergs Gesichte,
 Von seinem Erb-Sünd-Streit gibt Zeugniß die Geschichte,
 Die Substanz war ihm Ja, das Accidens ihm Nein,
 Drum must' er bis in Todt ein Exulante seyn.

Weiter ist über sein leben zu vergleichen Jöcher im allgemeinen gelehrtenlexikon 4, 710 f.

Cyriacus Spangenberg ist geboren am 17 Jun. 1528 zu Herden im fürstenthum Kalenberg, war der sohn des theologen Johann Spangenberg. Er studierte in Wittenberg, ward lehrer in Eisleben, dann prediger daselbst, zuletzt generaldecan in Mansfeld. Von dort muste er wegen theologischer streitigkeiten in die tracht einer hebamme verkleidet fliehen, wurde darauf prediger in Slitzsee, wo aber wieder seines bleibens nicht war. Er starb am 10 Febr. 1604 in Straßburg.

Das vorstehende werk ist entnommen aus einer handschrift, welche dem protestantischen seminar in Straßburg gehört und mir von demselben unter gütiger vermittelung des herrn F. W. Bergmann, decans der litterarischen facultät, und der herren Treuttel und Würtz, buch-

händler daselbst, zur benutzung freundlich überlaßen worden ist, wofür ich hiermit meinen aufrichtigen dank ausspreche.

Das buch war bisher nicht gedruckt. Nur ein auszug davon ist, worauf mich W. Wackernagel aufmerksam macht, gegeben in dem buche: *Prosodia germanica*, Oder Buch von der Deudschen Poeterey, In welchem alle jhre Eigenschafft vnd Zugehör gründlich erzählet, vnnd mit Exempeln außgeföhret wird, Verfertiget von Martin Opitzen. Ietzo aber von Enoch Hannman an vnterschiedlichen Orten vermehret, vnd mit schönen Anmerckungen verbessert. Nunmehr zum achten mal correct gedruckt, vnnd mit einem zwiefachen Blatweiser gezieret. Franckfurt am Mäyn bey Christian Klein, M.DC.LVIII. s. 126 bis 166. Da jedoch dieser auszug nur sehr gedrängt und das buch, welches ihn enthält, sehr selten geworden ist, wird ein vollständiger abdruck des ganzen manchen nicht unwillkommen sein.